

Leah Black

A glorious mess!

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Was passiert, wenn Sirius Black die neue Freundin von Remus Lupin kennenlernt und feststellt, dass er sie ziemlich "nett" findet? Richtig, jede Menge Ärger, Heimlichkeiten und ein schlechtes Gewissen.

Vorwort

Die Geschichte dreht sich hauptsächlich nur um Sirius und Charly (erfundener Charakter meiner Wenigkeit). Ist ein bisschen wie im echten Leben und dass ist ja bekanntlich kompliziert. Laßt mir viele Kommiss da und für Tipps bin ich natürlich auch dankbar. ;-) Viel Spaß

Disclaimer: Mir gehören von den Figuren nur Charly, alles andere ist von J.K.R

Inhaltsverzeichnis

1. Meine neue Freundin
2. Unverhoffter Besuch
3. Von Whisky, Büchern und Verspätungen
4. Wenn die Katze aus dem Haus ist ...
5. Versöhnung und Konfrontation
6. Wenn das Fass überläuft
7. Nur diese eine Nacht
8. Ein Ende kann auch ein Anfang sein
9. Verrückter als geglaubt
10. Smiley Faces
11. Du und ich
12. Beziehungstipps sinnvoll umsetzen
13. Aktion und Reaktion
14. Es ist nicht immer einfach
15. Ein Traum zerplatzt
16. When the rain begins to fall
17. Das Leben ist beschissen
18. Always you
19. Und lieben werde ich dich mein ganzes Leben lang
20. Unfreiwillige Begegnung
21. Anziehungskräfte und kleine Missverständnisse
22. Der Mann hat Ideen ...
23. Wie Pech und Schwefel waren wir
24. Irland
25. Wo bist du nur?
26. Laß mich nie wieder allein
27. Es geht los!

Meine neue Freundin

Remus Lupin saß im Mellow - ein kleines Cafe gegenüber vom St. Mungos Hospital - und blätterte in einem Buch. Immer wieder sah er auf und warf einen Blick in die Menge, in der Hoffnung dass seine Freunde Sirius Black und James Potter bald kommen würden. Dass sie mit Sicherheit nicht pünktlich sein würden, war ihm klar und dass es wie immer an Sirius liegen würde, ebenfalls. Sirius, seines Zeichens Frauenschwarm und Albtraum aller Schwiegermütter, ging nämlich nie aus dem Haus ohne vorher nicht mindestens dreimal in den Spiegel gesehen zu haben. Man muss den Frauen schon was bieten, meinte er jedes Mal, aber dass kannst du natürlich nicht nachvollziehen. Remus lächelte unwillkürlich, nahm einen Schluck Kaffee und verzog das Gesicht. Typischer Krankenhaus-Kaffee, extrem stark und von der Konsistenz her mit Sirup vergleichbar. Tja, dass Mellow wurde auch hauptsächlich von Heilern besucht und die bevorzugten offenbar die krasse Variante dieses Getränks, aufputschend und wach machend.

Remus blickte zum mittlerweile fünften Mal auf die Uhr und fragte sich mindestens genauso oft, wo seine Freunde blieben. Und gerade in diesem Moment wurde die Türe schwungvoll aufgestoßen, James und Sirius grinnten bis über beide Ohren und schoben sich lässig durch die Menge. Einige Heilerinnen tuschelten kichernd und warfen den Beiden - besonders Sirius - ein paar kokette Blicke zu, welche natürlich umgehend erwidert wurden.

“Remus, altes Haus! Tut uns leid, aber wir wurden aufgehalten.” Sirius und James schlugen ihm freundschaftlich auf die Schulter und nahmen dann Platz.

“Werde ich den Tag erleben, an dem ihr auch mal pünktlich sein werdet?” fragte Remus lächelnd, während er Sirius die Speisekarte reichte. Der hatte nämlich stets einen enormen Appetit und es war wirklich erstaunlich, dass er trotzdem eine bemerkenswert gute Figur hatte.

“Unwahrscheinlich, mein Freund.” meinte Sirius. “Du weißt doch, dass James sich immer nie von seiner Lily trennen kann. Muss schon schlimm sein, wenn man sich mal drei Stunden nicht sieht.”

“Eigentlich war es eher so, dass Sirius erst noch unseren Kühlschrank leer gefressen hat.” James stieß seinem Freund in die Seite, was der mit einem Lachen quittierte. Er ging bei James und Lily - seit ein paar Monaten offiziell verheiratet - so gut wie täglich ein und aus, ließ sich äußerst gerne bekochen und man konnte auch sagen, dass er dort öfter war, als in seiner eigenen Wohnung.

“Wie immer halt.” sagte Remus grinsend.

“Also nachdem wir meine Essgewohnheiten diskutiert haben, würde ich gerne wissen, warum wir uns bitte hier treffen?” Sirius warf einen abschätzigen Blick in die Menge. “Sind dir unsere üblichen Kneipen nicht mehr gut genug?”

“Weil ich euch jemanden vorstellen möchte, darum. Und so schlimm ist es hier auch nicht!”

“Mhm. Und wen?” erkundigte sich James neugierig.

“Meine Freundin.”

“Deine ... was?! Du hast ne Freundin?” Es war in der Tat einige Neuigkeit, denn Remus hielt sich was das weibliche Geschlecht betraf, ziemlich bedeckt. Wegen der nicht nebensächlichen Tatsache, weil er leider ein Werwolf war. Und dann eben noch, weil er zugegebenermaßen etwas schüchtern war. Eine sehr ungünstige Konstellation, wie James immer sagte.

“Ja hab ich.”

“Doch nicht so ne Hospiz-Maus?” Sirius grinste und lehnte sich entspannt zurück. “Du weißt schon, was man sich über Heilerinnen so im Allgemeinen erzählt?”

“Nein, aber du wirst es mir sicherlich gleich verraten!”

“Entweder sind sie fürchterliche Drachen oder übergewichtige Damen, die genauso grob wie hässlich sind.”

Remus bedachte seinen Freund mit einem bösen Blick und schnaubte. Dieser Kommentar war einer der Gründe, weshalb er ihnen nach fast drei Monaten Beziehung überhaupt erst davon erzählte. Weil entweder Sirius oder James immer einen dummen Spruch parat hatten und in Remus Augen mehr Kinder denn Erwachsene waren.

“Ihr könntet auch gerne wieder gehen.”

“Hey, er hat das doch behauptet und nicht ich!” setzte sich James zu Wehr, musste aber grinsen. Denn

nach seiner bisherigen Erfahrung hatte Remus meistens eher unscheinbare Mäuschen gehabt und dass gängige Image einer Heilerin passte da ja wieder hervorragend.

“Kann man hier auch was trinken, ohne an einer bakteriellen Verseuchung zu krepieren?”

“Nimm bloß nicht den Kaffee, der ist wirklich ... heftig.”

“Und wo ist deine Freundin?” bohrte Sirius nach, der sich in Gedanken schon mal auf eine weitere langweile Bücherrate einstellte.

“Sie müsste eigentlich schon da sein.” Remus sah zu Tür und lächelte dann plötzlich. “Da ist sie.”

Gleichzeitig blickten James und Sirius nach vorne und sahen eine Gruppe von Heilern hineintreten, laut plappernd und lachend. Eine junge Frau löste sich von der Menge und ging zielstrebig auf ihren Tisch zu. Und dass was da gerade auf sie zu kam, war schlichtweg umwerfend. Ein zierliches und bemerkenswert hübsches Wesen, geziert von dunkelbraunen Haare die sich leicht lockten, einem frechen Grinsen und ebenso dunklen Augen, die vergnügt blitzen. Von der phänomenalen Figur mal ganz abgesehen. Sirius hatte seinen ersten Schock immerhin soweit überwunden, dass er seinen Mund wieder zu klappte und James heimlich anstieß.

Besagte Frau kam also auf sie zu, grüßte einige Kollegen und blieb dann lächelnd vor ihnen stehen.

“Hey.” Sie beugte sich zu Remus und gab ihm einen Kuss. “Dass sind also die glorreichen Auroren, die du mir als so unmöglich beschrieben hast.”

“Richtig. Dass ist James Potter und dass Sirius Black. Und dass ist Charlize Robins.” Man sah ihm sichtlich an, wie stolz er war und dass lag nicht nur an den anerkennenden Blicken seiner Freunde.

“Nenn mich nicht immer so! Charly reicht vollkommen!” Charly reichte den Beiden die Hand und grinste sie freundlich an. Remus hätte ihr vielleicht vorher sagen sollen, dass diese schwarzhaarige Gestalt namens Sirius, unverschämt gut aussah. Welcher sie auch gerade charmant angrinste und höflich zur Seite rutsche.

“Einfach nur Charly?”

“Genau” Sie lachte. “Merlin, ich brauch dringend was zu trinken! Amy?”

Eine Kellnerin blieb schwer atmend an ihrem Tisch stehen und zückte ihren Block. “Hey Charly. Was darf es denn sein?”

“Einen großen Kaffee, schwarz und extra stark, fünf Stück Zucker, drei Kirschmuffins, einen Schokoriegel - aber den mit der Karamellfüllung - und dann noch bitte eine Cola.”

“Kindchen, als Heilerin solltest du eigentlich wissen, dass das keine gute Ernährung ist.” Amy schüttelte den Kopf und eilte dann wieder davon. Charly zuckte nur grinsend die Schultern und lehnte sich dann zurück, während James überrascht pfiiff.

“Meine Güte, dass kannst du doch unmöglich alles essen!”

“Klar, dass ist gar kein Problem! Ich liebe Essen.”

“Endlich mal eine Frau, die genauso denkt wie ich.” meinte Sirius amüsiert und zu gleich erfreut darüber, wie sympathisch Remus Freundin war. Weshalb ihm diesbezüglich auch der Gedanke auf kam, wie beim Barte des Merlins er eigentlich an so eine Frau gekommen war! “Was genau machst du denn als Heilerin?”

“Normalerweise bin ich auf Geburtshilfkunde spezialisiert, aber momentan flicke ich auch Auroren zusammen, die ihre Grenzen nicht kennen.” Charly strich sich eine Locke zurück und zwinkerte vergnügt, was die Freunde zum Lachen brachte. Sinn für Humor hatte sie also auch.

“Dass heißt dann quasi, dass wir im Ernstfall bei dir in guten Händen wären?” erkundigte sich James.

“Ja könnte man so sagen. Ah prima, danke Amy!” Sie kramte nach ein paar Münzen und leerte dann sogleich - zum Entsetzen aller - die halbe Tasse in einem Zug. “Endlich Kaffee.”

“Wie kannst du bitte dieses widerliche Zeug trinken?” fragte Remus mit hochgezogener Augenbraue.

“Wenn du zwanzig Stunden am Stück kreischende Frauen entbinden musst, von deren hypernervösen Ehemännern genervt wirst und dann auch noch extrem wehleidige Typen, die nur einen kleiner Kratzer haben, behandeln musst, dann wirst du dieses “Zeug” zu schätzen wissen.”

“Du arbeitest viel zu viel, Charlize. Und verdienen tust du auch nichts.”

“Und du verbringst dein halbes Leben in verstaubten Bibliotheken.” konterte Charly. “Dieses Thema besprechen wir jetzt nicht, okay?!”

Sirius und James beobachteten die kleine Szene mit einem unterdrückten Grinsen und pflichteten ihr im Stillen bei. Remus, der Bücherwurm. Schon immer gewesen und wahrscheinlich auch keine Änderung in Sicht. Charly bedachte ihren Freund noch mit einem wütenden Blick und zwinkerte dann Sirius zu, was ihm ausnehmend gut gefiel. Er mochte sie auf Anhieb und nach den ersten Minuten war er sich sicher, dass Remus einen richtigen Volltreffer gelandet hatte. Und unter anderen Umständen hätte er mit großer Gewissheit diese

entzückende junge Dame aufs aller Heftigste angeflirtet.

“Meine Frau, Lily, hat nächstes Wochenende Geburtstag und feiert ihren 20ten. Sie würde sich bestimmt freuen, dich mal kennen zu lernen!” unterbrach James die kurze Stille, wohl auch, damit Sirius endlich aufhörte, Charly so ungeniert anzulächeln. Dass sie seinem Freund gefiel, war ihm schon vorher aufgefallen, aber dass war ja wohl noch lange kein Grund, es gleich so raushängen zu lassen. Typisch Sirius eben, welcher bekanntlich nicht einmal vor verheirateten Frauen Halt machte.

“Oh, dass ist schön! Dass kann ich mir ja gar nicht entgehen lassen!” Charly strahlte. “Seit wann -.”

“Hey Charly, dass Vaginakommando ruft! Der General sucht schon nach dir!” Ein Kollege eilte mit einem schiefen Grinsen an ihr vorbei und warf ihr einen Apfel zu. “Iss mal was Anständiges!”

“Danke.” Sie nickte ihm zu und verzog ärgerlich dass Gesicht. “Na super.”

“Vaginakommando? General?” lachten James und Sirius schallend los, im Gegensatz zu Remus, dem diese Bezeichnung schon wieder höchst peinlich war. Er war in diesem Punkt etwas empfindlicher als seine Freunde, die teilweise einen schon ziemlich derben Humor hatten. Und ganz offensichtlich hatten den Charly auch, die breit zu grinsen anfang.

“Ach, dass ist so ein Insider bei uns. Jeder der auf die Baby-Station muss, ist im Vaginakommando. Und der General ist eine Mitt-Fünfzigerin namens Grace, die den ganzen Tag nichts anderes tut, als uns herumzuhetzen und zu quälen.”

“Vielleicht solltest du den Job wechseln, bei mir im Büro ist noch ein Plätzchen frei. Wäre doch bestimmt lustig.” meinte Sirius frech. Während Charly diese versteckte Anmache - man konnte sie durchaus als solche betrachten - mit einem verschmitzten Lächeln quittierte, warf Remus ihm einen dermaßen düsteren Blick zu, dass wirklich alles zu spät war.

“Danke für dein überaus freundliches Angebot, aber ich muss leider ablehnen.”

“Tja schade.” Sirius grauen Augen blitzten belustigt und eigentlich wusste er es ja, aber er tat es trotzdem, weil sie ihm eben irgendwie ... ziemlich gefiel. James gab ihm für diesen Kommentar prompt einen unauffälligen Tritt auf den Fuss und zischte etwas von Klappe halten.

“Also Jungs, ich muss los! Hat mich gefreut und wir sehen uns dann bei der Geburtstagsparty.” Charly stand auf und gab Remus einen Kuss. “Ich meld mich später bei dir.”

“Hey, willst du die Muffins noch?” fragte Sirius hungrig. Er schielte nämlich schon die ganze Zeit danach und sah jetzt die passende Gelegenheit.

“Die überlass ich dir.” Sie zwinkerte ihm zu und lief dann eilig nach draußen. Und wieder konnte Sirius es nicht lassen, pfiß leise über ihre verlockende Rückansicht und den nicht zu verachtenden Hüftschwung.

“Schau meiner Freundin gefälligst nicht so auf den Hintern!” wies ihn Remus ärgerlich zu Recht. Das war übrigens auch ein Grund, warum er mit der Vorstellung solange gewartet hatte. Er war sich nämlich sicher gewesen, dass sie auf seine Freunde durchaus Eindruck machen würde und mit seiner Vermutung lag er goldrichtig.

“Entschuldige, aber ich bin nur ein Mann.” verteidigte sich Sirius. “Ich darf ja wohl noch schauen.”

“Du bist einfach unverbesserlich.” sagte James lachend, der zwar Remus verstehen konnte - an seiner Stelle hätte er wahrscheinlich gleich über den Tisch gegriffen - aber Sirius war eben einfach Sirius. “Komm, wir müssen zurück ins Ministerium.”

“Dort wartet doch nur langweiliger Papierkram auf uns.”

“Eben, also schwing dich. Remus, man sieht sich!”

“Alles klar, machs gut.” Er nickte James freundlich zu, während Sirius mit einem deutlichen finsteren Blick abgefertigt wurde. Aber dass interessiert den wie üblich herzlich wenig und folgte James grinsend nach draußen.

Unverhoffter Besuch

Im St. Mungo's herrschte wie üblich Hochbetrieb und Charly sehnte sich wahnsinnig nach dem Feierabend, der leider noch auf sich warten ließ. Seit fast fünfzehn Stunden war sie nun auf den Beinen, hetzte von einem Patienten zum nächsten, durfte sich mit dem Oberheiler rumstreiten und obendrein sagte dann auch noch Remus ihr Treffen ab. Weil er sich auf seine Prüfungen vorbereiten musste - er wollte Lehrer für Zauberkunst werden - und die waren sehr wichtig für sein weiteres Studium. Dass war nicht das erste Mal gewesen und eigentlich war Charly ja auch verständnisvoll, aber *nicht* heute. Heute hatte sie sich auf ein romantisches Dinner in diesem kleinen französischen Restaurant gefreut.

Ihre Laune erreichten absoluten Tiefstand, als der General ihr ohne weiteren Kommentar eine Krankenakte hinknallte und seelenruhig davon watschelte. Schön, dachte Charly, immer die Arbeit an andere abtreten. Sie überflog kurz die Daten und stampfte dann in den Wartesaal, der von Patienten nur so überfüllt war.

“Black Sirius, bitte.” Charly stutzte kurz und blickte dann in ein gequält grinsendes Gesicht. “*Sirius!*”

“Überraschung.” sagte Sirius, während er möglichst versuchte, seine Schmerzen nicht allzu deutlich zu zeigen. Ein unangenehmer Zwischenfall mit zwei Hippogreiften, die ihm ziemlich drastisch klar gemacht hatten, was sie von ihm hielten. “Hatte nen kleinen Unfall.”

“Mhm, dass seh ich. Komm bitte mit in Zimmer 3.” Charly drehte sich um, klammerte sich an ihre Akte und bemühte sich, ruhig voran zu gehen. Schon bei ihrem ersten Treffen fand sie Sirius schlichtweg atemberaubend attraktiv, nett und auf eine verblüffende Art und Weise frech. Dazu sein Lächeln, diese stechenden grauen Augen; dass Gesamtpaket war einfach nur ein Hammer. Und aufgrund dieser Feststellung hatte sie sogar den Anflug eines schlechten Gewissens gegenüber Remus verspürt. Aber bei einer derart sexy Erscheinung hätte ihr ziemlich sicher jede liierte Frau unumwunden zugestimmt. “Okay, setzt dich mal auf die Liege und erzähl was los war.”

“Im Prinzip hatte ich eigentlich nur eine Differenz mit zwei Hippogreiften. Halb so schlimm.” meinte Sirius lässig und zwinkerte ihr zu. “Ich wollte unbedingt mal deine Qualitäten als Heilerin testen.”

“So ist dass also? Dann muss ich mich ja direkt anstrengen.” Merlin, flirtete sie hier gerade mit dem besten Freund ihres Freundes? Charly biss sich auf die Lippen, atmete tief durch und deutete auf sein blutiges Hemd. “Kannst du dass alleine ausziehen oder soll ich dir helfen?”

“Gehört dass hier nicht zum Service?” Er grinste sie unverschämt an und machte keine Anstalten, auch nur einen Knopf zu öffnen. Dass er allein damit schon viel zu weit ging, war ihm zwar klar, aber er die Versuchung war einfach zu groß. Und oberflächlich betrachtet war dass ja auch eigentlich Charlys Job. “Ne, du musst mir helfen. Die dummen Viecher haben mich auch an der Schulter getroffen.”

“Mhm.” Charly nickte und streifte ihm vorsichtig dass Hemd über den muskulösen Oberkörper, der dann doch ziemlich zerschunden aussah. Die Verletzungen hinderten sie aber nicht im geringsten daran, ihn unauffällig zu betrachten. Und eines musste sie zugeben, selbst in diesem Zustand war er immer noch zum anbeißen. Hör auf, dachte Charly, du hast bereits einen Freund.

“Du bist doch hoffentlich zärtlich zu mir?” fragte Sirius und hielt sie am Handgelenk fest, was ihr einen kleinen Schauer über den Rücken jagte. Sie lachte leise und drückte ihn auf den Rücken, um die Verletzungen besser sehen zu können.

“Ihr Männer seid doch alle gleich. Ein bisschen weh tun wird es schon.”

“Ich bin mir sicher, dass du mich dann entsprechend trösten wirst.”

“Sirius, flirtest du gerade mit mir?”

“Nur ein klein wenig.” Er grinste vergnügt und beobachtete wie sie ein kleines Fläschchen holte. Selbst in der blauen Krankenhausuniform gefiel sie ihm und der dünne Stoff ließ vermuten, dass sich darunter ein wohlgerundeter Frauenkörper befand. Wirklich schade, dass sie vergeben war.

“Dann können die Schmerzen ja nicht so schlimm sein.” Charly tupfte vorsichtig die Wunde an der Schulter ab und träufelte etwas der roten Flüssigkeit darauf, was Sirius scharf einatmen ließ. Sie lachte wieder und strich schnell über den Teil seiner Brust, der nicht in Mitleidenschaft gezogen war. “Geht's?”

“Klar.” presste Sirius hervor. Na offensichtlich nicht, aber dass würde er niemals zugeben. Aber so ekelhaft dieses Zeug auch brannte, ihre Berührungen waren umso angenehmer und ganz besonders, als sie sich zu dem Kratzer an seinem Bauch hinunterarbeitete. Und dann sah er sich plötzlich mit einem ganz anderen Problem

als Schmerzen konfrontiert. Denn was er so feststellen konnte war, dass sie nicht nur geschickt war, sondern auch noch eine Meisterin darin, ihn vollkommen unschuldig zu streicheln, als wäre dass ebenfalls Teil der Behandlung. Sie verzog dabei keine Miene, sah konzentriert aus und beugte sich so tief über ihn, dass Sirius eine Ahnung davon bekam, was es mit ihrem Ausschnitt so auf sich hatte.

Plötzlich blickte sie ihm in die Augen, lächelte und kniff ihm in die Seite. "Hör auf mich so zu überwachen, ich weiß schon was ich tu."

"Natürlich, aber ich schau dir eben gerne zu."

"Warum denn?" Charly hielt kurz inne und schnappte sich einen Verband, der auf dem kleinen Beistelltisch lag. Bei solchen Andeutungen sollte sie sich eigentlich derartige Fragen sparen und für einen kurzen Moment kam ihr Remus in den Sinn, der davon ganz sicher nicht begeistert sein würde.

"Na weil man nicht alle Tage von einer hübschen Heilerin gerettet wird. Meistens-." Er rappelte sich etwas auf und schenkte ihr ein schelmisches Lächeln. "- meistens kriegt man nämlich nur die fetten Damen ab, die gerne arme Männer quälen."

"Ich denke, dass - und ich spreche für alle weiblichen Heilerinnen hier - *dich* garantiert hier niemand quälen würde, du armer Mann." meinte Charly grinsend. "Halt still, ich muss den Verband befestigen."

"Ach - autsch - wirklich? Trotzdem gehe ich lieber auf Nummer sicher und laß mich von dir und deinen kleinen Händchen behandeln. Die machen dass nämlich ziemlich - AUA!" Sirius hielt inne und sah sie vorwurfsvoll an. "Du hast doch gesagt, dass du zärtlich bist!"

"Bin ich auch, solange der beste Kumpel meines Freundes nicht so unverschämt mit mir flirtet."

"Ich bemerke lediglich, dass du einsame Spitze als Heilerin bist."

"Natürlich, wie konnte ich so was nur denken?" Charly gab ihm einen Klaps und hob sein Kinn an. "Aha, du hast am Hals auch nen kleinen Kratzer. Ich tupf-."

"Wenn ich flirten würde - was ich aus Respekt für meinen Freund nicht tue -, würde ich dir jetzt zum Beispiel sagen, dass du schöne Lippen hast, die ich sehr gerne mal küssen würde."

"Sirius, jetzt gehst du eindeutig zu weit." sagte Charly schnell und errötete. "Remus hatte also Recht. Du bist echt unmöglich."

"Ich weiß." Er lächelte sie unschuldig an, darin war *er* nämlich Meister. Aber ihr warnender Blick rief ihn wieder zu Vernunft und deshalb riss er sich auch zusammen. Und dann auch noch die Tatsache, dass er hier gerade eine ziemlich unfaire Show abzog, die Remus mit Sicherheit mit der Kündigung ihrer Freundschaft quittiert hätte. "Wie habt ihr euch eigentlich kennengelernt?"

"Hm, das war ein purer Zufall. Ich bin für eine Kollegin eingesprungen und um drei in der Früh kam dann Remus, sah ziemlich ungesund aus." Charly fuhr sich durch ihre Locken. "Irgendwie sind wir dann ins Gespräch gekommen, waren Kaffee trinken und haben uns ein paar Mal getroffen. Tja und dann kam er mit einem Blumenstrauß hier an und seit diesem Tag sind wir zusammen."

"Er ist einer von der ganz alten Schule, was? Meine Güte, unser Remus ist ja ein richtiger Gentleman."

"Manchmal ja. Du kannst dich übrigens wieder an ziehen." Sie reichte ihm das Hemd und notierte etwas auf ihrem Block. Sirius knöpfte es langsam zu und sah sie neugierig an.

"Manchmal? Gibt's Ärger im Paradies?"

"Nein nicht direkt."

"Aber?"

"Ich kann dir doch nicht mein Herz über meine Beziehungsprobleme ausschütten. Du bist sein Freund."

"Keine Sorge, von mir erfährt er kein Wort." Er lächelte sie freundlich an, ließ die Beine baumeln und winkte sie zu sich her. "Komm, sag was los ist. Ich kenn ihn schließlich schon mein halbes Leben lang."

Charly sah ihn einen Moment abschätzend an und schien zu überlegen. Sie kannte ihn eigentlich überhaupt nicht, wusste rein gar nichts von ihm und stellte trotzdem fest, dass er etwas Vertrauensseliges ausstrahlte. Und obwohl oder vielleicht auch gerade weil er erfrischend frech war, mochte sie ihn auch. Es war diese Mischung aus Draufgänger und Charmeur, die sie irgendwie beeindruckte und so ganz und gar das Gegenteil von Remus war.

"Er ist- also in letzter Zeit hat er mich des öfteren wegen seiner Lernerei versetzt und auch wenn ich es ja besser wissen müsste - naja, es regt mich mittlerweile wirklich auf."

"Hast du ihm dass mal gesagt?"

"Ja schon." Charly seufzte und spielte an ihrem Hemd. "Wir wollte heute eigentlich essen gehen, aber er muss unbedingt was für die Prüfungen lernen."

“Dass heißt also, dass du heute abend alleine in deiner Wohnung sitzen und dich über Remus aufregen wirst.”

“So in etwa.”

“Vergiss es. James, Lily und ich treffen uns nachher noch bei Ryan’s, da kommst du einfach mit und dein Abend ist gerettet.” sagte Sirius bestimmend und stand auf. “Und keine Sorge, solange James dabei ist, hat Remus auch sicherlich kein Problem damit.”

“W-wie meinst du dass denn?” fragte Charly irritiert und spürte einen Anflug von Nervosität, welche sie energisch unterdrückte. Immer wieder diese zweideutigen Botschaften.

“Na weil er bestimmt auch schon gemerkt hat, dass seine neue Freundin kein Mädchen ist, dass man alleine weg gehen lassen sollte. Überall lauern diese düsteren Typen.”

“Und welche Rolle spielt da James?”

“Er mimt den Aufpasser und hält diese Typen von dir ab, zu denen Remus mich leider auch zählt.”

“Da hab ich ja direkt Glück.“ Charly stimmte in dass Lachen von Sirius ein und stand ebenfalls auf. “Gib mir zehn Minuten, dann treffen wir uns vor dem Haupteingang.”

“Perfekt!”

James traf fast der Schlag, als Sirius mit Remus’ neuer Freundin hineinspazierte und dabei auch noch völlig unverfroren grinste. Dass konnte doch jetzt nicht wahr sein! Nicht dass ihn die Anwesenheit von Charly störte, ganz im Gegenteil, sondern eher die Gewissheit, dass Sirius seinen Ruf mal wieder alle Ehre machte. Auch Lily beobachtete - allerdings mit völlig anderen Gedanken - wie das Paar auf sie zu kam und stieß James an.

“Hui, ist das Sirius’ Freundin? Die ist aber echt süß.”

“Das ist Remus’ Freundin.” sagte James stirnrunzelnd und setzte ein strahlendes Lächeln auf, als Beide den Tisch erreichten. “Hey ihr zwei!”

“Hey! Ich hab Charly mitgebracht, weil unser Bücherwurm mal wieder seinem Laster nach geht.” Sirius legte wie selbstverständlich den Arm um sie. “Charly, das ist Lily! Der Grund warum unser Jamie vor vielen Jahren vom Astronomieturm springen wollte.”

“Hallo! Freut mich dich kennen zu lernen.” sagte Lily freundlich und rückte zur Seite. “Du bist also Remus geheimnisvolle Freundin!”

“Dass liegt aber nur daran, weil er mich einfach nicht vorstellen wollte.” lachte Charly, während sie sich hinsetzte. “Aber da hab ich ihm ja jetzt nen Strich durch die Rechnung gemacht.”

“Remus ist manchmal komisch, ehrlich. Du bist Heilerin?”

“Ja. Seit drei Jahren, ich bin nach der Schule direkt ans St. Mungo’s gewechselt.”

“Du warst aber nicht in Hogwarts, oder?”

“Offensichtlich nicht, sonst wäre sie uns ja sicher aufgefallen.” meinte Sirius grinsend und fing sich einen bösen Blick von James an, der mit seinen Lippen ein Wort formte, das deutlich nach Penner aussah. Charly ließ sich davon nicht beirren - nach außen hin tat sie jedenfalls so - und fuhr sich durch ihre Locken, die ihr flippig ums Gesicht sprangen.

“Nein, ich bin in Irland aufgewachsen und dort nach Shamrock gegangen. Nur Quidditch-Fanatiker, verrückte Iren und viel zu viel Whisky, aber die Zeit dort war schön.“

“Und wie bist du dann nach London gekommen?” fragte James neugierig.

“Hm, ich hatte damals schon einige Zeit einen Freund hier, er war Auror. Und nachdem Abschluss bin ich dann zu ihm gezogen und hab die Ausbildung angefangen. Tja, jetzt bin ich hier.”

“Ich hatte eine gute Freundin in Shamrock! Vielleicht kennst du sie, ich glaub...-“ Lily fing eifrig an zu plappern und beanspruchte Charly’s gesamte Aufmerksamkeit, die sie ihr nur zu gern schenkte. Diese rothaarige Schönheit war ihr auf Anhieb sympathisch gewesen und nach den ersten Minuten konnte sie sogar einige Gemeinsamkeiten feststellen, die sie nun ausschweifend diskutierten. Was wiederum James ausnutzte und sich zu Sirius runterbeugte, der gerade an seinem Bier nippte.

“Wieso bist du mit Remus’ Freundin hier?” zischte er zwischen seinen Zähnen hervor. Diese Frage brannte ihm schon eine ganze Weile auf dem Herzen und er konnte nur hoffen, dass er jetzt nicht gleich eine haarsträubende Geschichte aufgetischt bekam.

“Ich war im Krankenhaus, wegen der Hippogreif-Sache und durch einen Zufall hat sie mich behandelt.” flüsterte Sirius zurück und blickte ihn vollkommen gelassen an. “Was hast *du* denn gedacht?”

“Okay, ich dachte schon ... naja, du weißt ja, dass Remus letztens schon so eifersüchtig war.”

“Weil er einfach alles immer viel zu krass sieht.”

“Hm.”

“Keine Sorge, ich weiß schon wo meine Finger hingehören.” Sirius beobachtete die beiden Frauen und ließ seinen Blick für einen Moment bei Charly verweilen. Sie sah wirklich süß in diesen Jeans und dem schwarzen T-Shirt aus, dass ihre zierliche Figur hervorragend unterstrich. Aber dass war es nicht allein, er fand sie einfach total nett und niedlich. Dass waren zugegebenermaßen nicht gerade Eigenschaften, auf die Sirius bei seinen Bettgeschichten Wert legte. Da kam es ihm eher darauf an, dass sie Frau willig und mit überdeutlichen, weiblichen Attributen ausgestattet war. Aber in diesem speziellen Fall sollte er sich wohl um diese Dinge keinerlei Gedanken machen oder besser gesagt: durfte er nicht.

“Gut. Remus hat es wirklich verdient.”

“Das stimmt.” Sirius sah auf, als Charly plötzlich aufstand. “Willst du schon gehen?”

“Nein, ich muss nur mal aufs Klo.” Sie drängte sich an ihm vorbei und für einen Moment konnte er ihr Parfum einatmen, dass ihn unwillkürlich an den Duft von Nelken und Zimt erinnerte.

“Sie ist wirklich total nett.” sagte Lily begeistert. “Wundert mich gar nicht, dass Remus sich in sie verliebt hat. Endlich hat er mal -”

“Mhm.” Sirius betrachtete abwesend die Menge und hörte nicht wirklich zu, was Lily aber nicht zu bemerken schien. Seine Aufmerksamkeit gehörte Charly, die sich durch eine Gruppe von jungen Männern quetschte, welche ihr pfeifend hinter her sahen und offensichtlich auch der selben Meinung wie Sirius waren. Sie war hübsch, ohne Zweifel, aber eben nicht eine von diesen aufgedonneten Frauen, sondern viel mehr natürlich. Und dass war durchaus auch einmal eine Abwechslung zu dem, was man sonst so zu Gesicht bekam.

“- ich verstehe gar nicht, warum er sie uns nicht schon viel früher vorgestellt hat.” James Stimme drang wie durch Watte an sein Ohr und nickte langsam, während er sich eine Zigarette anzündete. Er konnte sich schon vorstellen, warum Remus diese Begegnung so lange hinaus gezögert hatte. Nämlich einzig und allein aus dem Grund, weil er bestimmt schon vorher gewusst hatte, dass *ihm* Charly ganz sicher gefallen würde. Okay, dass war eigentlich viel mehr eine Vermutung, aber so unwahrscheinlich war diese nicht. Denn in Hogwarts hatte es da mal einen sehr heiklen Zwischenfall mit einer Julie Roberts gegeben, die Remus kurzerhand den Laufpass wegen seiner Wenigkeit gab und dass hatte seinen Freund schon schwer getroffen.

Sirius blies den Rauch aus und richtete seinen Blick wieder in Richtung Toilette, aus der Charly gerade kam und sogleich von einem jungen Mann abgepasst wurde. Dieser Kerl hatte ihr vorhin schon so unverschämt hinterher gestarrt, dass es nur eine Frage der Zeit gewesen war, bis er zum Angriff ansetzen würde. Sie wechselten ein paar Worte, Charly lächelte - sie konnte unwahrscheinlich bezaubernd lächeln - und folgte dem Typ dann zur Tanzfläche. Tanzen kann sie also auch noch gut, stellte Sirius fest und zwinkerte ihr zu, als sie kurz zu ihm sah. Allerdings verfinsterte sich sein Gesichtsausdruck merklich, als der Kerl auf einmal anfang, seine Hand hinunter zu ihrem Po wandern zu lassen, was Charly allem Anschein nach auch nicht wirklich behagte.

“Ich geh mal abklatschen, der Typ wird ein bisschen zu aufdringlich.” sagte Sirius stirnrunzelnd und drückte seine Zigarette aus.

“Allerdings.” meinte James zustimmend, der die Szene auch schon beobachtete. “Wenn du Hilfe brauchst, dann gib mir Bescheid.”

“Laßt euch bloß nicht erwischen, hier eine Schlägerei anzufangen!” zischte Lily und sah Sirius mahnend an, der sich allerdings schon zielstrebig auf dem Weg zu Charly und ihrem lästigen Verehrer machte.

“Tut mir leid, aber zu diesem Song würde ich gerne mit *meiner* Freundin tanzen!” Sirius tippte dem Kerl auf die Schulter, der noch um einiges breitschultriger als er selbst war. Aber von so was ließ sich Sirius nie abschrecken und er hatte auch kein Problem damit, ihn gleich direkt vor die Tür zu bitten.

“Sorry, ich wusste nicht, dass du ihr Freund bist.” Der junge Mann zuckte entschuldigend die Schultern und verzog sich dann. Charly atmete erleichtert aus und lächelte Sirius dankbar an. Sie für ihren Teil hatte sich schon mit einem wirklichen Problem konfrontiert gesehen, weil David - so hieß der Mann - ihre gezischten Warnungen mit einem lässigen Grinsen abgetan hatte.

“Merlin, er war echt hartnäckig. Danke.”

“Also wenn du schon mit wildfremden Männern tanzt, dann wirst du doch bestimmt auch mit mir ein

kleines Tänzchen wagen, hm?“ Sirius lächelte sie schelmisch an und zog sie zu sich.

“Na wenn du mich nicht auch so betatscht, dann gerne.“

“Natürlich nicht!“ Er legte seine Hände an ihre Hüften und drehte sie zu “Smokey Joe’s Cafe” von den Robins. “Im Gegensatz zu ihm, werde ich das nur in Gedanken tun!“

“Aha! Und mit welcher Ausrede, bitte?“ Charly schlang ihre Arme um seinen Hals, grinste keck und ließ sich nur zu gerne auf diesen kleinen Flirt ein. Was Remus nicht weiß, macht ihn nicht heiß und sie hatte sich nach diesem Tag wohl auch ein wenig Spaß verdient.

“Hm, weil ich für diesen Tanz ganz hoch offiziell dein Freund bin.“ Er drückte sie geschickt ein wenig enger an sich und spürte ihre weichen Brüste, die sich an ihn schmiegt. Diese unauffällige List, so altbekannt und doch immer wieder wirksam, entlockte ihm ein leises Lachen, weil es eben manchmal so einfach war. “Und außerdem denke ich das alles nur.“

“Mhm und was denkt Mr. Black so?“ fragte Charly und sah ihn herausfordernd an. Ihr fiel zwar in diesem Zusammenhang ein, dass sie ihm im Krankenhaus gerade deswegen erst einen Ruffel verpasst hatte, aber sie war sich auch sicher, dass Sirius das überhaupt nicht interessierte. Irgendwie hatte das alles etwas reizvolles an sich, etwas was sie bei dem stets so ruhigen Remus nicht bekam. Was natürlich noch lange kein Grund war, es derart auf die Spitze zu treiben. Aber das war alles gar nicht so einfach zu verhindern, wenn einem der Sex in Person derart tief in die Augen starrte und man dicht an seinen Oberkörper gepresst wurde.

“Ich denke, dass es Miss Robins wohl die Schamesröte in ihr hübsches Gesicht zaubern würde. Denn -“ Sirius beugte sich ganz nah an ihr Ohr und senkte seine Stimme. “- denn da sind die lächerlichen Versuche deines Verehrers ein Witz dagegen, was ich mit einer Frau tun würde.“

“Ist das so?“ Sie schloss die Augen und knipste die Vorstellung an einen tobenden Remus ohne mit der Wimper zu zucken aus. “Was würde denn ein Mr. Black mit seiner Freundin tun?“

Dass war ohne Zweifel eine Aufforderung und Sirius befand sich für ein Zehntel einer Sekunde in einem Zwiespalt. Hier handelte es schließlich um die Freundin von Remus, seinem besten Kumpel - okay zweibestem Kumpel, James war die Nummer eins - und dem Kerl, der so ein Mädchen am allermeisten verdient hatte. Allerdings konnte er diesen sinnlichen braunen Augen auch nur schwer widerstehen und wenn er ehrlich war, dann wollte er es auch nicht. Und außerdem taten sie hier ja nichts strafbares, sie teilten sich lediglich ihre Gedanken mit. “Hm, ich würde sie an mich drücken, ganz eng und meine Finger langsam über ihren Rücken wandern lassen.“ Sirius drehte Charly elegant und zog sie grinsend wieder zu sich. “Vielleicht würde ich zärtlich diese kleine Stelle am Hals küssen, ein bisschen daran saugen und knabbern. Sie würde leise seufzen und einen Schauer verspüren, was sie dazu bringt, sich noch dichter an mich zu drängen. Sie wird mir bereitwillig die Lippen öffnen und etwas lauter seufzen, wenn sich unsere Zungen finden und miteinander spielen. Es wird sie wahnsinnig erregen, weil meine Hand gleichzeitig über ihren Oberschenkel streicht und ihr einen Vorgeschmack auf das geben wird, was diese Finger alles können.“

“Mhm.“ Charly ruhte mit ihrem Kopf an seiner Schulter und spürte wie sich ein Kribbeln in ihrem Bauch ausbreitete. Merlin, sie ging zu weit und das Schlimmste daran war, dass es sie in diesem Moment noch nicht einmal interessierte. Diese raue und doch samtige Stimme jagte ihre einen regelrechten Schauer über den Körper und ließ ihre Brustwarzen so hart werden, dass sie seufzte.

Dass war definitiv der Moment, indem beiden hätte klar werden müssen, dass sie meilenweit über das Ziel hinaus geschossen waren. Graue Augen trafen auf Tiefbraune, verloren sich ineinander und doch war keiner Willens genug, endlich aufzuhören.

Charly räusperte sich, warf einen Blick zu James und Lily und trat einen Schritt zurück.

“Vielleicht- also wir sollten vielleicht besser zurück! Das Lied ist zu Ende.“

“Stimmt, das- ja gehen wir.“ Sirius lächelte und fuhr sich durchs Haar. “Scheiße, wir sollten - naja, willst du auch ne Zigarette?“

“Ja bitte.“ Spitze, dachte Charly, du bist wirklich total bescheuert.

Von Whisky, Büchern und Verspätungen

Es war ein wirklich schöner, ruhiger Freitag-Morgen und der Tag fing ganz nach Remus Geschmack an. Er hatte es sich bei einer Tasse Kaffee am Esstisch gemütlich gemacht und las entspannt - wie sollte es anders sein - ein Buch. Er mochte diese Momente ganz besonders gern, wenn es noch still war und nichts als das fröhliche Zwitschern der Vögel zu hören war. Für diesen Tag hatte er sich mit James und Sirius verabredet - James brauchte unbedingt noch ein Geburtstagsgeschenk für Lily - und rechnete eigentlich jeden Augenblick mit deren Erscheinen. Und eigentlich sollte auch Charly jetzt schön langsam mal aufstehen, aber die bekam man ja bekanntlich nur schwer aus den Federn. Remus lächelte und warf einen Blick auf die Uhr, es war gerade mal halb neun.

Plopp! Sirius und James apparierten zielsicher ins Wohnzimmer, grinsten vergnügt und stiegen über einen kleinen Wäscheberg hinweg zu Remus.

“Guten Morgen! Sag mal, seit wann hast du hier eigentlich so einen Saustall?” James angelte einen BH von seinem Stuhl und nahm Platz. Normalerweise war Remus die Ordnung in Person und Sirius bemerkte des Öfteren spöttisch, dass man bei ihm sogar vom Fußboden esse könne.

“Hallo. Seit Charly hier schläft.” meinte Remus grinsend. “Sie ist das personifizierte Chaos.”

“Ist sie hier?” fragte Sirius betont unschuldig. Der kleine Zwischenfall in der Bar lag jetzt ein paar Tage zurück und er musste zugeben, dass er einen bleibenden Eindruck bei ihm hinterlassen hatte. Und auch einen Ständer, der ihm allein das Gefühl ihres an ihn dicht gepressten Körpers beschert hatte. Merlin, in dieser Nacht hätte er wirklich alles gevögelt, so scharf hatte ihn dieser doch sehr heftige Monolog gemacht.

“Mhm. Und sie müsste jetzt auch-.” Remus hielt inne und nickte dann zur Tür, hinter der ein lautes Klingeln ertönte. “Ihr habt jetzt die seltene Ehre, Charlyze Robins in der Früh kennen zu lernen. Ein Werwolf ist ein zahmes Kätzchen dagegen.”

“Ach komm! So schlimm-.” fing James an und stoppte dann abrupt, denn plötzlich hörte man einen lauten Schrei, einen dumpfen Knall und noch wüsteres Fluchen, dass einem Kesselflicker alle Ehre gemacht hätte. Die Tür wurde stürmisch aufgerissen, eine spärlich bekleidete Charly schoss heraus - ein Bein schon in ihrer Hose - und schimpfte lauthals los.

“Charlyze!” rief Remus panisch, schließlich wollte er den halbnackten Anblick seiner Freundin nicht gerade seinen Freunden präsentieren. Diese kleine Angewohnheit hatte er leider vergessen und auch die Information an Charly, dass er Besuch hatte. “Zieh dir gefälligst was an!”

“Scheiße! Scheiße! Scheiße!” Sie stolperte an den Jungs vorbei, schnappte sich ein Hemd und bewegte sich in Richtung Bad. Sirius grinste anerkennend und erfreute sich sichtlich an diesem Traum in schwarzer Spitzenunterwäsche, was ihm natürlich postwendend einen bösen Blick von Remus einbrachte. Auch James konnte nicht umhin und verschränkte schmunzelnd die Arme vor der Brust, denn in diesem Punkt konnte man der Meinung von Sirius zustimmen, sie sah klasse aus und in Unterwäsche noch besser.

Remus hielt seufzend eine Tasse Kaffee in die Luft, versuchte diese Szene ohne peinliches Erröten zu überspielen und atmete sichtlich erleichtert auf, als Charly endlich angezogen aus dem Bad stürmte.

“So ein verdammter Mist!” Sie riss ihm die Tasse aus der Hand, nahm einen gierigen Schluck und fetzte weiter durch die Wohnung. “Wo ist mein Zauberstab?”

“Hier!” Remus hielt ihn lächelnd hoch. “Deine Schuhe sind vor der Haustüre und deine Jacke auf der Couch!”

“Scheiße! Ich komm zu spät. Oh Merlin, der General wird mich umbringen.” Charly wuselte durch die Wohnung. “Accio Tagesplan! Accio Taschenspiegel!”

Die gewünschten Objekte flogen haarscharf an Sirius Kopf vorbei, prallten an der Wand ab und wurden von einer weiteren wüsten Beschimpfung aufgehoben.

“Charlyze! Wir haben übrigens Besuch!” meinte Remus ruhig und reichte ihr einen Toast entgegen, welcher einfach ignoriert wurde. “CHARLY!”

“Was? Oh! Hallo James!” Charly stoppte kurz und band ihre Haare zusammen, leicht errötend und mit einem scheuen Lächeln auf den Lippen. “Hallo ... Sirius!”

Okay, sie hat es also auch nicht vergessen, dachte er mit einiger Genugtuung - welche eigentlich nicht angebracht war - und grinste amüsiert zurück. “Hey.”

“Ich- ähm.” Sie starrte ihm einen kurzen Moment in die grauen Augen und wandte sich dann verlegen ab. “Remus! Du hättest mich aufwecken sollen!”

“Hab ich doch! Dreimal! Aber du wolltest nicht aufstehen.” Er gab ihr einen Kuss, welchen Charly nur halbherzig erwiderte. Wahrscheinlich aus Zeitmangel oder wie Sirius auch heimlich vermutete, weil ihr mit seinem Anblick gleichzeitig der heiße Flirt in den Sinn kam. Und in Anbetracht der Tatsache, dass man so was eigentlich nur mit seinem Freund tat - nun gut, er konnte ihre Nervosität nachvollziehen.

“Vergiss die Party heute Abend nicht!” rief James ihr nach, während sie mit einem eleganten Sprung über den Couchtisch zur Tür spurtete.

“Ja ja.” Die Tür fiel krachend zu und Remus atmete erstmal aus. Dass wiederum waren die Momente, die seiner hochgeschätzten Ruhe innerhalb weniger Minuten den Gar ausmachten. Aber sobald Charly dann aus dem Haus war, war der Tornado auch wieder vorbei und er konnte sich von seinem Adrenalinschock erholen.

“Merlin, dass geht wirklich jeden Morgen so!”

“Na und? Du bekommst ja schließlich dafür auch einen einmaligen sexy Anblick dafür.” meinte Sirius lässig. “Wann lädst du mich eigentlich mal wieder zum Frühstück ein?”

“Halt bloß deine Klappe und lösche sofort die Bilder meiner Freundin aus deinem Kopf!” zischte Remus und seufzte tief. “Man könnte meinen, sie wäre nach einem Tag im Krankenhaus total fertig, aber mir scheint es so, als wäre sie noch aufgedrehter.”

“Also ich wüsste da schon ein Mittel, damit sie friedlich schlafen würde.”

“Sirius! Unsere Beziehung besteht nicht nur aus ... Sex. Es gibt auch noch andere Dinge.”

“Und welche?”

“Reden! Man redet miteinander und tauscht Gedanken aus.” sagte Remus mit einem missbilligenden Blick zu seinem Freund. James grinste breit übers ganze Gesicht und verbiss sich einen entsprechenden Kommentar, dass würde Sirius übernehmen. Und dass tat er auch, denn bei den Worten Reden und Gedanken fielen ihm ganz andere Dinge ein, im Zusammenhang mit den jüngsten Ereignissen.

“Mhm. Ganz ehrlich? Wenn ich eine Freundin hätte, die derart lebhaft ist, dann würde ich mit ihr schon Sachen anstellen, die sie zur Ruhe bringen.” Sirius zwinkerte vergnügt. “Dein Mädchen braucht mal wieder-.”

“Sirius! Ich rede ganz bestimmt nicht über solche Dinge mit dir!” rief Remus lautstark. Aber Charly anscheinend schon, dachte Sirius mit einem fiesem Grinsen und spürte sofort sein schlechtes Gewissen in sich pochen. Was war eigentlich mit ihm los? Charly war tabu und dass sollte ihm endlich mal klar werden.

“Okay, dann schlage ich vor, dass wir endlich mal in die Winkelgasse gehen!” meinte James und deutete auf die Uhr. “Wenn ich bis Mittag nicht mit einem hammermäßigen Geschenk auftauche, dann bin ich ein toter Mann!”

Dass Haus der Potters war geräumig, stilvoll eingerichtet und nach Charly's Meinung einfach nur der Wahnsinn. Sie kannte ja nur ihre mickrige Bude und die von Remus, welche auch nicht viel besser war. Die Party war im vollem Gange, als das Paar in Godrics Hollow eintraf und dermaßen überfüllt, dass man auf den ersten Blick erstmal niemanden sah. Aber Charly hatte mit fremden Leuten noch nie Berührungsängste gehabt und zog Remus - der Partys im Allgemeinen noch nie mochte - entschlossen in die Menge. Der Mittelpunkt des Geschehens war offensichtlich das Wohnzimmer, dass von den schwebenden Diskokugeln in schimmerndes Licht gehüllt wurde und eine Atmosphäre wie bei einem Abschlussball verbreitete. Noch so ein Kriterium wo sich der Geschmack von Charly und Remus deutlich unterschieden. Bunte Girlanden flogen durch den Raum und veränderten ihre Farben in wechselnden Abständen, was Charly freudestrahlend zum Jauchzen brachte. Sie liebte Partys und ließ kaum eine Gelegenheit aus, was sich aber seit ihrer Beziehung mit Remus dem Bücherwurm drastisch geändert hatte. Und zu Lily's Geburtstag hatte sie sich auch extra dieses rote Kleid gekauft, dass so schön luftig um ihre Waden flatterte und ihm Nacken zusammengehalten wurde. Nach Remus' Meinung war es erstens viel zu weit ausgeschnitten - dass Dekollte war in der Tat prächtig - und zweitens missbilligte er auch den tiefen Rückenausschnitt, der verdammt knapp über ihrem Po endete. Diese Einwände und noch dutzend andere übergang Charly aber gekonnt und nach einer hitzigen Diskussion, standen sie schließlich im Wohnzimmer, wo ihnen eine strahlende Lily entgegen lief.

“Remus! Charly! Wie schön dass Ihr da seid!”

“Laß dich umarmen! Alles Gute zum Geburtstag.” Charly umarmte sie herzlich, während Remus sie nicht ganz so stürmisch in die Arme nahm. “Alles Gute, Lily!”

“Danke, danke! Wollt Ihr was trinken?” Lily deutete auf einen Tisch, der sich unter der Last der Flaschen ächzend bog. “Sirius und James haben mal wieder über die Verhältnisse eingekauft!”

“Wer schimpft hier denn schon wieder?!” Wie gerufen, erschien James und gab Lily einen zärtlichen Kuss. “Hey Ihr zwei, wo wart ihr denn solange?”

“Ähm, wir mussten noch was erledigen.” sagte Remus vage und hoffte, dass Charly ausnahmsweise mal den Mund halten würde. Zu früh gehofft.

“Wie bitte? Wir hatten eine Diskussion über mein Kleid, weil Remus findet, dass es zu freizügig ist.” schnaubte Charly und zwinkerte James bzw. Lily vergnügt zu. “Einfach nur typisch.”

“Fall mir nur wieder in den Rücken, danke.” Remus gab ihr ein Küsschen auf die Wange und nahm sich ein Butterbier. Er konnte ihr einfach nie böse sein, egal wie frech sie war und dass lag einzig und allein an ihrer wirklich süßen Art. “Wo ist denn Sirius?”

“Irgendwo im Getümmel.” meinte James, während Charly unauffällig den Blick über die Menge wandern ließ. Sie sah ihn sofort, er stach ja auch wirklich heraus, sah wie immer blendend aus und der lässige schwarze Anzug mitsamt Krawatte stand ihm so gut, dass man sich entfernt an eines dieser Models aus den Hochglanzmagazinen erinnert fühlte. Er unterhielt sich gerade mit einer Blondine, die immer wieder kicherte und ihm flammende Blicke zu warf. Und ziemlich sicher war er sich seiner Wirkung auf Frauen durchaus bewusst und wusste diese auch gekonnt einzusetzen.

Charly beobachtete ihn genau und fand, dass er mit dem typischen Schönling nichts gemeinsam hatte. An einem schönen, makellosen Gesicht sah man sich irgendwann einmal satt, aber Sirius Züge waren die eines richtigen Mannes. Ein markantes Kinn, scharfgeschnittene Wangenknochen und eine gerade Nase, auf der ein Paar beunruhigend funkelnder grauen Augen saßen. Aus eigener Erfahrung wusste sie, dass sein Oberkörper von einigen Narben gezeichnet war, aber sie entstellten ihm nicht, nein im Gegenteil, sie machten ihn nur noch männlicher und attraktiver. Er war muskulös, aber nicht übertrieben, großgewachsen und gab einer Frau das Gefühl, dass einem an seiner Seite wirklich gar nichts passieren konnte. Natürlich, an solch ansehnliche starke Schultern würde sich jede Frau gerne mal anlehnen.

“Charly?!” Remus schüttelte sie sanft und riss sie umso unsanfter aus ihren Gedanken hinaus. Hoffentlich hatte er nicht bemerkt, wer ihre Aufmerksamkeit so in Anspruch nahm und es ihr schwer machte, den Blick abzuwenden.

“Hm?”

“Dort drüben steht Ronald Lancaster, ein Studienkollege von mir! Ich würde ihn dir gerne vorstellen!”

“Mhm, klar.” Charly nickte und folgte Remus durch die Menge, in Erwartung eines ziemlich langweiligen Gesprächs mit einem noch uninteressanteren Mann. Und ihre Vermutung traf mal wieder ins Schwarze, denn diese untersetzte Gestalt mit Hornbrille sah nicht nur staubig aus, sie war es auch. Ronald Lancaster, Streber erster Güte, reichte ihr seine kurzfingerige Hand und brabbelte munter drauf los. Was so eine Person auf dieser Party zu suchen hatte, war Charly schleierhaft und sie versuchte angestrengt, nicht augenblicklich wegzurennen. Das Gespräch - aus welchem sie schon nach kurzer Zeit ausgeschlossen wurde - drehte sich um Prüfungen, Schulungen und irgendwelche Professoren, die sie weder kannte noch interessierten. Und sie fand es ehrlich gesagt von Remus ziemlich unhöflich, dass er offenbar nur wollte, dass sie daneben stand und hübsch aussah. Hin und wieder lachten die Beiden herzlich, Remus legte kurz den Arm um sie und fragte etwas völlig Unverständliches, was Charly mit einem genuschelten Ja oder Nein beantwortete. Er wusste doch, dass sie mit diesem Kram überhaupt nichts anfangen konnte und fühlte schön langsam auch Wut in sich aufsteigen.

“Remus! Laß uns doch mal tanzen!” Sie nahm seine Hand und sah ihn drohend an. “BITTE.”

“Schatz, später!” Remus gab ihr ein flüchtiges Küsschen und widmete sich sofort wieder Ronald. Charly seufzte ergeben und verschränkte die Arme vor der Brust. Wenn das jetzt so den ganzen Abend laufen würde, dann hätte sie lieber die Nachschicht für ihre Kollegin übernommen, da hätte sie wesentlich mehr Spaß gehabt.

“Hey Ihr Beiden!” War es eine glückliche Fügung oder einfach nur Zufall, jedenfalls stand auf einem Sirius da und grinste bis über beide Ohren. Eigentlich grinste er hauptsächlich Charly an, die ihm regelrecht ins Auge gestochen war - schon vorhin - und deren Gesichtszüge wirklich Bände sprachen. Denen nach zu urteilen befand sie sich nämlich kurz vor ihrer Hinrichtung, so verzweifelt sah sie aus. “Hier bei euch steppt ja richtig der Bär, wenn ich das mal so behaupten darf.”

“Hallo Sirius.” Remus sah ihn erfreut an und übergang die überdeutliche Ironie, die Charly zum kichern

brachte. Für sie war Sirius der Retter in einer aussichtslosen Situation und umso strahlender bekam er jetzt auch ein Küsschen auf die Wange.

“Sirius.”

“Charly.” Er lächelte sie mit einem belustigtem Blitzen in den Augen an und ließ seinen Blick ungeniert an ihr runter wandern, was glücklicherweise Remus nicht mitbekam. “Alles klar?”

“Natürlich.” meinte Charly trocken und hob spöttisch die Mundwinkel. “Absolute Klasse.”

“Mhm. Remus-.” Sirius tippte seinem Freund auf die Schulter. “Remus, ich glaub dein Mädchen will tanzen.”

“Ähm, ich kann jetzt aber leider nicht! Sirius, du würdest doch sicher mit Charly tanzen, oder?”

“Klar.”

Remus nickte zufrieden und gab einer zutiefst gekränkten Charly einen Kuss, die ihn so böse anstarrte, als hätte sein letztes Stündlein geschlagen. Und ehrlich gesagt konnte Sirius dass auch nachvollziehen, denn Remus hatte sie wie ein lästiges Paket einfach weiter geschoben. Er konnte absolut nicht verstehen, wie man mit so einem Prachtexemplar nicht sofort die nächste Tanzfläche stürmte und es ordentlich krachen ließ. Sirius nahm Charly's Hand und zog sie in Richtung Bar, sie brauchte dringend einen Drink.

“Hier, trink erstmal nen Whisky und dann lächelst du bitte wieder.”

“Danke.” Charly leerte das Glas in einem Zug und seufzte. “Manchmal ist er echt ein Arsch.”

“Ja, dass gerade war wirklich nicht nett. Aber hey, jetzt bin ich da und wir beide machen jetzt erstmal das Parkett unsicher.”

“Er hat mich abgeschoben wie ein lästiges Anhängsel.”

“Okay ja.” Sirius lächelte aufmunternd und legte den Arm um sie. “Dass ist echt scheiße von ihm gewesen.”

“Mhm. Wieso bin ich denn seine Freundin, wenn ich ihn nur störe?” sagte Charly leise und schluckte den aufkommenden Tränen der Enttäuschung runter. Sie wollte hier auf gar keinen Fall vor Sirius zum heulen anfangen, aber dass gerade eben war einfach verletzend gewesen.

“Ich bin mir sicher, er hat es nicht so gemeint. Und weißt du was, ich bin ab jetzt einfach wieder offiziell dein Freund und wir machen uns jetzt einen lustigen Abend. Na was hältst du davon?”

“Und wahrscheinlich machst *du* deine Sache besser als mein richtiger Freund.”

“Hey! Jetzt schau nicht so! Andere Frauen würden sich freuen, wenn sie an deiner Stelle wären.” Sirius hob ihr Kinn und zwang sie ihn anzusehen. “Und es gibt hier auch ebenso viele Männer, die liebend gerne an Remus Stelle wären.”

“Zum Beispiel?” Charly sah sich frustriert um und sah um sich herum nur knutschende Pärchen.

“Ich! Und jetzt komm!” meinte Sirius grinsend. “Offiziell bist du jetzt nämlich mein Mädchen und *meine Mädchen* haben immer Spaß!”

“Okay, mein offizieller Freund, dann starten wir los!” Charly lachte sichtlich besser gelaunt und ließ sich von Sirius zur Tanzfläche führen. Und mit einem hatte er wirklich Recht, es gab so einige Frauen, die ihr ziemlich eifersüchtige Blicke zuwarfen.

Sirius hielt was er versprach und Charly sah sich schon bald mit ziemlich wackeligen Beinen an der Bar hängen, abgefüllt vom Meister höchstpersönlich. Anfangs hatten sie noch ausgelassen getanzt, wurden zu den Stars den Abends gekürt und James prophezeite ihnen eine phänomenale Karriere als Tänzer. Der war nämlich ebenfalls schon ziemlich angetrunken und kreischte irgendwann in den schrillsten Tönen “Waterloo” von Abba. Bis Lily ihn vorsichtshalber abführte und ihn für die nächsten Stunden erstmal mit unalkoholischen Getränke versorgte. Remus ließ sich überhaupt nicht blicken, redete unaufhörlich mit irgendwelchen Kollegen aus der Uni und bemerkte glücklicherweise auch nicht, dass sein Freund und seine Freundin eng umschlungen tanzten. Enger als es ihm wahrscheinlich lieb gewesen wäre. Aber irgendwann entschied er sich dann doch dafür, nach seiner Freundin zu sehen und fand sie nach einigem Suchen auch im Arm von Sirius. Dass behagte ihm zwar nicht sehr und auch nicht die leeren Flaschen die vor den Beiden standen, aber dass würde er mit ihr dann zu Hause klären.

“Charly!” Remus tippte ihr auf die Schulter. “Ich hab dich überall gesucht.”

Während Sirius gleich einen Meter auf Sicherheitsabstand ging und mindestens genauso schnell seinen Arm von ihrer Hüfte entfernte, drehte sich Charly mit einem eiskalten Blick um. Sie persönlich war immer noch sauer, enttäuscht und machte sich erst gar nicht die Mühe, ihre momentane Gefühlslage zu verstecken.

“Ach, *du* bist auch noch hier?”

“Ja. Du, es ist zwei Uhr morgens und ich finde, wir sollten langsam mal nach Hause gehen.”

“Findest du?” fragte Charly mit einem dermaßen verächtlichen Schnauben, dass Remus gequält die Augen verdrehte und sich auf ein unangenehmes Gespräch einstellte. “Du kannst gerne gehen, *ich* bleibe hier.”

“Charlize, bitte. Ich bin müde.”

“Ich aber nicht.”

“Bitte, ich möchte jetzt nicht diskutieren.”

“Was denkst du eigentlich wer du bist?!” Charly starrte ihn wütend an. “Glaubst du wirklich, dass du über mich entscheiden und befehlen kannst, wie es dir beliebt?”

“Ich möchte lediglich, dass wir jetzt nach Hause gehen. Und ich würde auch gerne wissen, was dein Problem ist?”

“Was mein Problem ist!” Sie wirbelte zu Sirius und nickte abfällig zu ihrem Freund. “Hat er gerade tatsächlich gefragt, was mein Problem ist?”

“Ähm ... ja.” sagte Sirius und vermied es auch nur in die Richtung von Remus zu schauen. Merlin, er wollte auf gar keinen Fall in so ein Beziehungsdrama reingezogen werden.

“Den ganzen Abend hast du mich wie Luft behandelt und hast es nicht für nötig gehalten, vielleicht mal drei Minuten mit mir zu verbringen! Stattdessen hast du Sirius als Kindermädchen angeheuert, damit ich aus dem Weg bin!”

“Charly, können wir dass zu Hause besprechen?!” zischte Remus gefährlich leise und dass hieß bei ihm, dass er wirklich sauer wurde. Er konnte ganz ehrlich überhaupt nicht verstehen, was sie denn hatte? Sie hätte sich doch auch in eines der Gespräche mit einbringen können, wenn sie denn unbedingt bei ihm sein wollte. Und er hatte offen gesagt nicht den Eindruck gehabt, dass sie sich in Sirius Gegenwart - welcher gerade amüsiert grinste - langweilte.

“Es gibt nichts zu besprechen.” Charly drehte sich schwingvoll um und stolzierte dann mit einem Hüftschwung davon, der einer Diva alle Ehre gemacht hätte. Gut, dass bedeutete dann wohl, dass sie nicht mitkommen würde und auch nicht gewillt war, weiter mit ihm zu reden. Remus seufzte tief und massierte sich angestrengt die Schläfen, er hasste nämlich diese Auseinandersetzungen, welche sein harmonisches Leben immer so durcheinander brachten.

“Tja, Respekt mein Freund.” Sirius grinste bis über beide Ohren. “Du wirst die Nacht wohl alleine verbringen.”

“Spar dir dieses dämliche Grinsen, okay? Merlin, wieso flippt sie denn so aus?”

“Tust du so blöd oder hast du es echt nicht geschnallt? Du hast Charly wie den letzten Dreck behandelt und sie den ganzen Abend allein gelassen. Da wäre ich als Frau auch ziemlich sauer, ehrlich.”

“Wieso versteht sie denn nicht, dass es nun mal wichtig für mich ist?! Ich respektiere doch auch, wenn sie Überstunden macht.” sagte Remus verständnislos.

“Dass tut sie bestimmt auch, aber ganz sicher nicht, wenn man sich auf einer Party befindet und eigentlich Spaß haben will.” Sirius lehnte sich lässig an die Theke und nahm einen Schluck Whisky. “Entschuldige dich bei ihr.”

“Hm. Ich glaub ich gehe jetzt heim und schau dann morgen mal bei ihr vorbei, wenn sie sich hoffentlich wieder beruhigt hat.”

“Oder so.”

“Sirius, du mir den Gefallen und schau ein bisschen auf sie.” Remus räusperte sich. “Und vielleicht könntest du sie auch heimbringen? Sie hat ja schon was intus.”

“Klar.” Sirius nickte unbeteiligt und leerte sein Glas. Es verwunderte ihn ehrlich gesagt schon, dass gerade *er* mit dieser Aufgabe betraut wurde und dass obwohl er vorhin schon so einen eifersüchtigen Blick wegen dieser Arm-in-Arm-Geschichte kassiert hatte.

“Gut. Bis dann.” Remus nahm seine Jacke und machte sich auf dem Weg nach draußen. Von diesem Abend hatte er mehr als genug und freute sich auf sein lang ersehntes Bett, dass er vorzugsweise mit Charly geteilt hätte. Aber die schaltete ja lieber auf stur.

Wenn die Katze aus dem Haus ist ...

Charly rannte kurzerhand und ohne rechten Plan in den Garten, wo sie vor einem Baum stehen blieb. Sie brauchte nicht nur Ruhe, sondern auch frische Luft, weil ihr der übermäßige Konsum dieser Cocktails langsam die Sinne vernebelte. Verdammt noch mal, dachte sie wütend, wieso musste Remus so unmöglich sein? Und wieso hatte er sich eigentlich so verändert? Mit dem einfühlsamen und romantischen Remus von früher hatte er ungefähr noch so viel gemeinsam, wie Feuer mit Wasser. Gut, dass war vielleicht etwas übertrieben, aber seit er mit seinem Studium angefangen hatte, war er einfach anders. Lernte unaufhörlich, ließ Dates sausen und entwickelte sich zu einem regelrechten Stubenhocker. Und mit dieser Veränderung kam sie nicht klar, es ging ihr genauer gesagt total gegen den Strich. Anfangs hatte sie es noch ignoriert, sich eingeredet, dass es nur vorübergehend so war und sich mit der Zeit legen würde. Aber das tat es nicht und Charly zweifelte langsam daran, ob das hier das Richtige für sie war. Remus der ewige Bücherwurm, hatte Sirius spöttisch bemerkt und vollkommen zu Recht.

“Hier bist du also.” Eine warme Hand legte sich auf Charly’s Schulter und jagte ihr unwillkürlich einen Schauer über den Rücken. Sirius. Mit ihm hatte sie wirklich nicht gerechnet.

“Mhm.” Sie drehte sich nicht um, sondern starrte auf den Boden. Wieso musste er ausgerechnet dann kommen, wenn sie hier kurz vor einem Tränenausbruch stand?

“Du bist ja ganz kalt.” stellte Sirius fest. “Ich würd dir gerne meine Jacke anbieten, aber die hab ich schon vor Stunden irgendwo verloren.”

“Macht nichts.”

“Doch, du wirst krank.” Sirius umarmte sie vorsichtig von hinten und rieb über ihre kalten Arme, über die sich eine Gänsehaut zog. Und dass nicht nur, weil ihr kühl war. “Besser?”

“Ja schon.” Charly nickte langsam und drückte sich ein wenig näher an ihn. Die Wärme seines Körpers tat ihr gut, gab ihr Geborgenheit und irgendwie auch eine Art von Ruhe.

“Remus ist übrigens gegangen.” Okay, falscher Kommentar. Automatisch verkrampfte sie sich wieder und Sirius spürte, wie einige Tränen auf seine Hand tropften, die ihre Taille festhielt. Schön, jetzt waren seine Qualitäten als Frauenversther gefragt und dass war so ziemlich eines der wenigen Dinge, mit denen er nichts anfangen konnte. Er ließ seinen Kopf auf ihrer Schulter ruhen und hielt sie umschlungen. “Hey, nicht traurig sein.”

“Bin ich nicht.”

“Du weinst aber.”

“Weil ich wütend bin.” sagte Charly und ballte ihre Faust, als sollte das ihren Gefühlen den richtigen Ausdruck verleihen. “Es kotzt mich ohne Ende an.”

“Glaub ich dir.”

“Sirius?”

“Hm?” Er hätte ewig so mit ihr im Arm unter diesem Baum stehen können und nichts anderes als die Nähe genießen, die er eigentlich nicht haben sollte.

“Manchmal hab ich das Gefühl, dass ich aus Leibeskräften schreie und niemand hört mich oder sieht mich an.” Charly löste sich aus der Umarmung -sehr zum Leidwesen von Sirius- und zündete sich eine Zigarette an. “Und genau so war das heute mit Remus, als wäre ich nur ein Püppchen, das er zur Zierde braucht.”

“Erstens, hör auf dir so was einzureden und zweitens, ich hab dich doch hier gefunden, obwohl du nicht geschrien hast.”

“Ja du vielleicht.”

“Hey, bist du unzufrieden mit mir?” Sirius drehte sie zu sich und zwang sie in seine Augen zu sehen. “Ich muss schon sehr bitten, als dein offizieller Freund kränkt mich das.”

“So war das nicht gemeint.” lächelte Charly verlegen und senkte den Blick, was er absolut süß und hinreißend fand. “Du bist ein toller offizieller Freund.”

“Sowieso.”

“Was ist denn das an mir, dass er das Interesse an mir verliert? Wieso ist er denn so krass?”

“Hör bloß auf, die Fehler bei dir zu suchen. Denn-” Sirius beugte sich zu Charly hinunter und strich über ihre Wange. “- denn du bist eine bildschöne, intelligente Frau.”

Angesichts dieses Kompliments - und aus seinem Mund hörte sich das wirklich fantastisch an - breitete sich eine feine Röte auf ihrem Gesicht aus, welche man in dieser Dunkelheit glücklicherweise nicht sehen konnte.

“Ja?” Was für eine blöde Frage.

“Merlin, wenn du nicht das Mädchen meines Kumpels wärst dann...” grinste Sirius anzüglich, schnappte sich ihre Zigarette und ließ seinen Blick wohlwollend über ihren Körper gleiten. Er konnte sich gar nicht an ihr satt sehen, so sehr gefiel ihm diese sexy Erscheinung. Und offenbar hatte Charly daran nichts auszusetzen, ganz im Gegenteil, denn sie lächelte und ging einen Schritt auf ihn zu.

“Dann?” Merlin, was tat sie denn da eigentlich? Sie konnte sich doch unmöglich auf diesen Flirt einlassen und fragte sich ernsthaft, ob sie überhaupt so etwas wie ein Gewissen besaß. Dass hier war ganz eindeutig ein Spiel mit dem Feuer und aus Erfahrung wusste sie, dass Sirius sich nicht lange bitten lassen würde, denn der spielte dieses Spielchen bekanntlich gerne. Und das tat er auch gleich, legte seinen Arm um ihre Hüfte und zog sie ein Stückchen zu sich ran.

“Hm, also dann würden wir uns beide ganz sicher nicht hier, sondern in einem Schlafzimmer befinden.”

“Mhm.”

“Hör auf daran zu denken, dass du nur ein Püppchen bist und ich kein Stück besser, als das was du augenblicklich über Remus denkst.”

“Tu ich doch gar nicht.” Charly nahm ihm die Zigarette aus dem Mund und grinste.

“Nicht? Okay, dann denkst du gerade, wieso du einen Freund hast, während dieser umwerfende Kerl vor dir steht und dich umschmeichelt.”

“D-dass, also das stimmt noch viel weniger.” War ja so was von klar, dass er ins Schwarze traf und dass mit einer Präzision, die ihr unheimlich war.

“Volltreffer, würde ich sagen. Du lächelst nämlich.” stellte Sirius mit einem Augenzwinkern fest.

“Trotzdem denke ich *dass* nicht.”

“Und was dann?”

“Ich denke, dass du einer von den Typen bist, die ganz genau wissen, wie sie auf unschuldige Mädchen wie mich wirken. Und weißt du, dass finde ich-.” Charly befeuchtete sich die Lippen - was Sirius ein Kribbeln durch den Bauch jagte- und hörte sich plötzlich etwas sagen, was sie nie und nimmer überhaupt nur denken durfte. Und schon gar nicht mitteilen, aber leider hatte sich gerade ihr Verstand verabschiedet. “- irgendwie aufregend.”

“*Aufregend.*” wiederholte Sirius mit einer Mischung aus Erregung und Schock, weil *sein* Verstand noch nicht ganz abhanden gekommen war. Aber unter diesem betörenden Blick, der ihn gerade traf, würde sich der letzte Rest mit großer Wahrscheinlichkeit auch gleich auflösen. Und zum hundertsten Mal fragte er sich, was für ein Geist ihn eigentlich befallen hatte, dass er so ungeniert mit dem Mädchen seines Freundes flirtete. Ja besser gesagt, wieso Charly denn auch noch so hemmungslos darauf einstieg? Egal. Er schlang seine Arme um ihre Hüften, zog sie noch näher - sofern das überhaupt noch ging - und ließ sie nur knapp oberhalb ihres entzückenden Po's verweilen.

“Eigentlich sollten wir über so was nicht reden.”

“Wir reden doch nur.” meinte Charly völlig gelassen und strich ihm über die Brust. Merlin, wo war bitte die Charlyze Robins, die ihrem Freund treu ergeben war und andere Männer überhaupt nicht mehr wahr nahm? Ungeduldig schob sie diese kurze Eingebung bei Seite und atmete diesen herben Duft seines Parfums ein, das bestimmt mit Absicht gewählt worden war, weil Frauen bei so was ja gerne mal schwach wurde.

“Naja, also über was wir so reden, hat bei Männern - besser gesagt bei mir- eine ziemliche *Wirkung.*” Wie zum Beweis drückte er ihr Becken an sich und vermittelte ihr eine genaue Idee dessen, was sie ihm gerade antat. Charly lachte leise und besaß doch tatsächlich die Unverfrorenheit, ihn an der Hüfte festzuhalten, damit er auch wirklich leiden musste.

“Wir reden trotzdem nur.”

“Merlin, glaubst du wirklich, dass Remus begeistert davon wäre, wenn ich gerade sein Mädchen gegen meinen gewaltigen Ständer presse?” Sirius war wirklich entsetzt über ihre Unbefangenheit und betrachtete sie einigermaßen fassungslos. Und trotzdem fand er diese Situation so erotisch, dass er sie einfach nicht los lassen konnte.

“Ich befürchte auch, dass er nicht erbaut davon wäre, wenn er wüsste, was bei mir gerade so los ist.” Der Klang ihrer Stimme war dermaßen lasziv, dass Charly sich für einen Moment über sich selbst wunderte und

mit Entsetzen feststellte, dass Remus ihr *jetzt* vollkommen egal war. Und es lag garantiert nicht an den Temperaturen, dass sich ihre Brustwarzen verhärteten und sich an Sirius schmiegen, der allmählich einen sehr flatterigen Blick drauf hatte.

“Scheiße, ist dass falsch.” sagte Sirius in einem rauen Tonfall, der absolut keinen Zweifel daran offen ließ, dass *ihm* dass jetzt ebenfalls egal war. Seine Hand schob sie so bestimmend an sich, dass sie leise seufzte und die Härte in seiner Hose überdeutlich spüren konnte.

“Total falsch.” flüsterte Charly und krallte sich in seinem Rücken fest. “Aber auch -.”

“verdammst gut.” beendete er den Satz und dass war wohl eindeutig der Punkt, an dem man ganz schnell dass Weite suchen sollte. Wenn man noch bei klarem Verstand war und wenigstens ein bisschen Pflichtbewusstsein verspürte. Was erstens bei beiden nicht mehr vorhanden war und zweitens zu einer relativ unbedeutenden Nebensächlichlichkeit wurde. “Wenn wir so weitermachen, dann muss ich bald duschen gehen.”

“Ja.” raunte Charly unbeeindruckt und ließ ihren Kopf gegen seine Schulter sinken. Er sah nicht nur stark aus, er war es auch und fühlte sich fantastisch an. Da konnte Remus wirklich nicht mithalten. Remus schon wieder. Sie eliminierte augenblicklich dass aufkommende Bild und fuhr mit einem Finger seine Wirbelsäule nach. “Ich könnte ewig so stehen bleiben.”

“Mhm.” Er musste nicht bald duschen, sondern sofort und wenn sie nicht ganz schnell mit dem Streicheln aufhören würde, dann konnte er sich nicht mehr lange zurück halten. Merlin, er war eben ein Mann und wenn eine derart schöne Frau in seinen Armen hing, dann konnte er gar nicht anders, als ebenfalls zu streicheln. Immerhin hielt er sich noch soweit zurück, dass er seine Hand nur knapp über ihrem Po kreisen ließ und nicht direkt dieses Prachtexemplar packte.

“Sirius?”

“Ja?”

“Es fühlt sich wirklich gut an, sehr gut sogar.” Charly seufzte leise und schmiegte sich an seine Brust, während ihre Fingerspitzen seinen Nacken grauln. Dass entlockte ihm ein heiseres Stöhnen, dass genauso genussvoll wie gequält klang. Was sie da mit ihm tat, war nicht nur unfair sondern auch absolut verrückt. Natürlich reagierte er so auf diese Zärtlichkeiten und er hatte ihr auch schon - ziemlich offensichtlich - zu verstehen gegeben, dass er nichts mehr bedauerte, als dass ausgerechnet sie die Freundin von Remus war.

“Merlin, wir müssen trotzdem aufhören.”

“Ich kann nicht, so sehr ich es auch will.” sagte Sirius mit schleppender Stimme, die Augen fest geschlossen und ganz damit beschäftigt, ihren Rücken zu erkunden. Und ehrlich gesagt nützte ihr Einwand auch nicht viel, wenn sie nicht auch endlich aufhören würde. Anscheinend münzte sie ihm diese Aufgabe zu.

“Weißt du was dass eigentliche Schlimme daran ist?”

“Nein.”

“Was wir jetzt tun, dass ... macht Lust auf mehr.” Charly schlang ihre Arme um seinen Hals und vergrub ihr Gesicht an seiner Halsbeuge, als wollte sie sein Parfum inhalieren. Angesichts dieser Worte durchfuhr Sirius ein regelrechter Blitz, der ihn kurzfristig den Atem nahm und seine Erregung nur noch mehr steigerte.

“Weißt du was ich mich frage?” flüsterte er so elektrisierend, dass sie ein Kribbeln im Bauch verspürte.

“Hm?” Merlin, jetzt konnte sie noch die Notbremse ziehen und tat es einfach nicht.

“Ob es verboten ist, wenn ich versehentlich mal über dein Dekolte streiche. Nur versehentlich.”

“Hm, kann ja mal passieren. Oder?” Charly? Bist du jetzt komplett übergeschnappt? Sie verdrängte jeglichen Gedanken an Vernunft aus ihrem Kopf und wartete ungeduldig darauf, wie es sich anfühlen würde.

“Ja schon.” Seine Hand fuhr über ihre Hüfte aufwärts zu ihren Brüsten, wo er quälend zärtlich verweilte und die Augen schloss. Sie trug keinen BH und diese Entdeckung jagte ihm einen Schauer über den Rücken, dass er sich auf die Lippen biss. Weich und trotzdem fest, so fühlten sie sich an. Er wollte mehr.

“Ist- ist es auch verboten, wenn ich zufällig hineinrutsche, weil - weil der Ausschnitt schon sehr luftig ist?”

“Nur z-zufällig.” hauchte Charly benommen und keuchte auf, als seine Hand unter den Stoff schlüpfte und ihre Brust umschloss. Sein Daumen fuhr die Konturen ihrer Brustwarze nach, was ihr ein helles Stöhnen entlockte und dafür sorgte, dass sie dass letzte bisschen Willenskraft verlor. “Wäre es falsch, wenn- mhh - meine Hand noch mal deine Wunden abtastet? Als Kontrolle, ob alles schön verheilt ist?”

“Dass geht ... in Ordnung.” Er atmete scharf ein und spürte ihre Finger, die über seine Bauchmuskeln streichelten und eine Spur der Sünde hinterließen. Dass *hier war nämlich Sünde* und dafür würden sie auf immer und ewig in der Hölle schmoren. “Und, ist alles so wie es sein soll?”

“Es ist perfekt, könnte nicht besser sein.” Charly nickte bekräftigend und bekam doch nicht genug. “D-dein

Hals, da war auch was, oder?"

"Ja, ich erinnere mich."

"Du- du hast Glück, weil-" Ihre Lippen saugten sanft an seinem Hals, bisßen verlangend und doch so zärtlich, dass er genussvoll seufzte. "-weil alles gut verheilt ist, man wird nichts mehr sehen."

"Sicher? Hast du auch genau geschaut?" Er konnte sich nicht erinnern, jemals so weiche Lippen gespürt zu haben und drückte ihre Brust fester, als Charly sich ihm noch einmal hingebungsvoll widmete. Ganz sicher würde er morgen einen prächtigen Knutschfleck davon tragen, aber dass war ihm gelinde gesagt schießegal.

"Mhm, alles super."

"Charly?"

"Hm?"

"Was für eine Ausrede könnte ich benutzen, um dich zu küssen?"

"Gar keine, tu es einfach." flüsterte sie lächelnd und wurde plötzlich an den Baumstamm gedrängt, so eilig hatte es Sirius. Merlin, sie hintergingen Remus und dass mit einer Ignoranz, dass man wirklich nur den Kopf schütteln konnte.

"Scheiße, ehrlich." Dann hob er ihr Kinn an und küsste sie leidenschaftlich - sie waren schließlich keine kleinen Schulkinder mehr - knabberte an ihren vollen Lippen und bat um sanften aber konsequenten Einlass seiner Zunge. Welche sich zu einem Duell fanden, sich jagten und liebkosten, nur um dann wieder von vorne anzufangen. Falsch, falsch, falsch hämmerte es sich unermüdlich in ihre Köpfe und hinderte sie trotzdem nicht daran, ihrer Lust freien Lauf zu lassen.

Charly fing haltlos an zu stöhnen und krallte sich in seinen Haaren derart fest, dass er sich am Baumstamm abstützen musste. Und auch er schaffte es nicht ruhig zu bleiben, sondern fuhr gierig über ihren Körper, zog ihr den Rock hoch und hörte selbst, wie sein Reißverschluss geöffnet wurde. Multi-Tasking wurde sowas auch allgemein genannt und die Beiden gaben diesem Begriff eine vollkommen neue Bedeutung.

"Sirius?" Von einiger Entfernung drang plötzlich James Stimme zu ihnen und jagte ihnen den wohl verdienten Schock ihres Lebens ein. Sie fuhren blitzschnell auseinander, Charly ordnete ihr Kleid und Sirius stopfte sein Hemd in die Hose. Ein kurzes Nicken und er wandte sich schließlich in Richtung Haus, wo James offenbar gerade verzweifelt nach ihm suchte.

"Hier!"

"Mann, da bist du ja! Sag mal hast du eigentlich- Oh, Charly!" James stoppte und starrte sie für einen Moment an, als wäre sie Voldemort persönlich. "Ähm, störe ich bei irgendwas, was ich lieber nicht wissen sollte?"

"Wie kommst du da drauf?" Sofern Sirius diese Situation peinlich fand, ließ er sich rein gar nichts anmerken und dass brachte Charly wirklich nicht zustande. Sie zündete sich eine Zigarette an und hatte das unweigerliche Gefühl, dass man die Abdrücke seiner Lippen und Hände auf ihrem ganzen Körper sehen konnte.

"Wir haben ein bisschen geredet, nachdem sich Remus ja sehr eindrucksvoll verabschiedet hat." Scheiße, jetzt benutzte sie auch noch ihren Freund als Ausrede. Dass konnte doch nicht wahr sein.

"Mhm." James stand etwas unschlüssig da und kratzte sich am Kopf. "Ist- ist alles in Ordnung bei dir und Remus?"

"Ja."

"Okay." Er war doch nicht dumm, da war doch gerade hundertprozentig was gelaufen, sonst würde Charly nicht so hektisch an ihrer Zigarette ziehen. Mit einem prüfenden Blick sah er zu Sirius, der seelenruhig am Baumstamm lehnte und die Tatsache übergang, dass da eine eindeutige Beule in seiner Hose zu sehen war. Wieso musste eigentlich immer er solche Dinge herausfinden?

"Was gibt's denn?" fragte Sirius einer halben Ewigkeit, weil er die peinliche Stille endlich unterbrechen wollte. Hätte man in ihn hineinsehen können, dann wäre ein Hurricane ein laues Lüftchen dagegen gewesen.

"Hab dich nur gesucht. Ähm, naja, die Party ist vorbei."

"Ja, also dann werde ich auch mal langsam nach Hause gehen." Charly nutzte die Chance um zu flüchten. "Bis- also bis dann."

"Komm gut heim." meinte Sirius betont unbeteiligt, aber dass Funkeln in seinen Augen sprach für sich. Mit einigem Bedauern sah er ihr nach, erfreute sich noch einmal kurz an ihrem Hüftschwung und verfluchte James aufs Heftigste. Aber vielleicht war es ja auch ganz gut gewesen, wer weiß was sonst noch alles passiert wäre. Obwohl dass kaum noch einen Unterschied gemacht hätte, wie er feststellte.

“Du sag mal, also da läuft doch nichts zwischen euch, oder?” erkundigte sich James mit Sorgenfalten auf der Stirn, die einer Bulldogge Konkurrenz machten. Er hoffte, nein er betete regelrecht, dass sein schlimmster Albtraum sich nicht bewahrheitete.

“Nö. Warum?” log Sirius unschuldig und atmete erleichtert aus, als seine Erregung nun gänzlich verschwand.

“Naja, es sah so aus, als hätte ich euch überrascht.”

“Quatsch, sie ist doch Remus Freundin.”

“Ja. Dass wäre nämlich ne ziemlich unfaire Aktion.”

“Auf jeden Fall.” Sirius verschränkte die Arme vor der Brust und wehrte sich gegen das aufkommende schlechte Gewissen, das ihm den Magen umdrehte. Schön, wenn man es extrem oberflächlich betrachtete, dann konnte man ja dem Alkohol die Schuld daran geben. Er hielt es aber trotzdem für besser, James erst gar nichts mitzuteilen, weil der sowieso schon so misstrauisch drein sah.

“Sicher?”

“James, hör auf mit der Scheiße.” zischte Sirius nervöser als man ihm ansah. James betrachtete ihn abschätzend und nickte dann schließlich, dass wäre ja wirklich ein starkes Stück gewesen.

“Okay, tut mir leid. Pennst du bei uns? Lily wollte das wissen.”

“Klar, ich will ja morgen was anständiges zum frühstücken haben.”

“Dachte ich mir. Laß uns reingehen, ja?”

“Gute Idee, ich bin hundemüde.” Sirius stemmte sich vom Baumstamm ab und folgte seinem Freund ins Haus. Und eines war sicher, er würde garantiert kein Auge zu tun.

Versöhnung und Konfrontation

Remus stand -bewaffnet mit einem Blumenstrauß- vor Charly's Wohnung und drückte mit einem leicht mulmigen Gefühl die Klingel. Er hätte natürlich auch apparieren können, aber es bestand die nicht geringe Wahrscheinlichkeit, dass sie einen Schutzzauber auf die Wohnung gelegt hatte und deshalb zog er die umständlichere Methode vor. Wobei er sich da auch nicht sicher war, ob sie überhaupt öffnen würde.

“Remus.” Charly sah ihn erstaunt an und trat dann bei Seite. “Komm rein.”

“Danke.” Er nahm brav auf dem Sofa Platz und sah sich um. Ausnahmsweise schien sie aufgeräumt zu haben, wobei er nicht wissen konnte, dass sie dies als reine Ablenkung von ihrem schlechten Gewissen getan hatte. Charly setzte sich neben ihn, versuchte nicht allzu verkrampft zu sein und wartete einfach ab, bis Remus sich endlich räusperte.

“Charly, es- es tut mir wirklich leid, wie ich dich auf der Party behandelt hab.” Schüchtern reichte er ihr den Blumenstrauß. “Dass war nicht richtig.”

“Mhm.” Und ich hab mich ja dann dementsprechend getröstet, dachte Charly und steckte ihre Nase zwischen die Rosen. Merlin, jetzt wo er so zerknirscht vor ihr saß, überfiel sie das schlechte Gewissen so heftig, dass ihr schlecht wurde.

“Ich weiß, dass ich mich die letzte Zeit nicht um dich gekümmert habe und dass allein ist Grund genug, dass du mir die Blumen um die Ohren haust.”

“Also- ich.”

“Nein warte!” Remus nahm ihre Hand und sah sie reumütig an, was ihren Zustand nicht gerade erleichterte. “Ich war heute bei Sirius und er hat mir erzählt, wie weh ich dir getan habe. Es - also dass war nie meine Absicht und glaub mir, dass passiert nicht mehr.”

“Si-Sirius?” fragte Charly erschrocken und wurde blaß.

“Ja und ich muss zugeben, dass er auch die Idee mit den Rosen hatte.”

“W-was hat er denn gesagt?”

“Dass ich ein absoluter Vollidiot wäre, wenn ich eine Frau wie dich laufen lassen würde. Er hat mich wirklich runtergeputzt, dass darfst du mir glauben.” Remus lächelte verlegen und zog sie näher zu sich ran, was ihr in diesem Moment absolut nicht recht war. Ohne es zu wollen, fing sie an über die Bedeutung dieser Worte nachzudenken und unweigerlich stiegen auch wieder die Erinnerungen an diese Nacht in ihr hoch. Scheiße, wieso war sie eigentlich so dämlich gewesen? Und wieso fühlte sie wieder dieses Kribbeln, wenn sie an diese heißen Küsse zurück dachte? Weil Sirius in jeglicher Hinsicht das komplette Gegenteil von Remus ist und dass hat dir gefallen. Weil er so leidenschaftlich war, wie dein Freund es noch nie war und dich so verlangend berührt hat, wie du es vorher noch nie erlebt hast. Sie schluckte kurz und starrte auf die neueste Aufgabe des Tagespropheten.

“Charly?” Remus hob ihr Kinn. “Du bist so blaß! Geht es dir nicht gut?”

“D-doch, alles bestens.”

“Verzeih mir bitte!”

“Ja, dass ... tu ich.” Du wirst mir garantiert nicht verzeihen, wenn du wüsstest, dass Sirius mich fast im Garten der Potters genommen hätte. Und erschreckenderweise bedauerte sie es sogar, dass es nicht soweit gekommen war. Denn wenn er da genauso stürmisch und temperamentvoll gewesen wäre, dann ... Aufhören!

“Ich liebe dich, Charly! Wenn ich dich verlieren würde, dann würde ich mir das nie verzeihen.”

“Es- also es ist doch wieder alles gut, okay? So schlimm war es auch nicht und Si-Sirius hat bestimmt ein wenig übertrieben.”

“Hm, er hat gesagt, dass er sich schon sehr bemühen musste, damit du wieder lächelst. Und dass unter vollsten Einsatz all seiner Kräfte.” Remus lächelte amüsiert, während Charly einer Ohnmacht nahe war. Dieser Kerl war noch frivoler, als sie dachte. Wahrscheinlich hatte er dabei auch noch lässig gegrinst und sich brav ein Dankeschön von Remus abgeholt. Obwohl, so unverschämt schätzte sie ihn dann doch nicht ein. Vielleicht plagte er sich ja ebenfalls mit seinem Gewissen und hatte die Wahrheit eben oberflächlich verpackt an seinen Freund weitergegeben. Und dabei erhebliche Details - für Remus ganz sicher unschöne - weggelassen, aber dass hätte sie an seiner Stelle auch getan.

“Er ist ein wirklich guter Freund.”

“Ja schon, es war ja auch ... nett von ihm.” Charly musste sich zusammenreißen, um nicht hysterisch zu lachen. Ein so guter Freund, dass er auch gleich noch den sexuellen Part für ihn übernommen hatte und dass so hervorragend, dass es ihr jetzt noch einen Schauer über den Rücken jagte.

“Kleines-.” Remus küsste sie zärtlich und streichelte über ihren Hals. “- du hast mir wahnsinnig gefehlt.”

“Mhm.” Hoffentlich kam er jetzt nicht auf die super Idee, auch noch Sex haben zu wollen. Dazu war sie wirklich nicht in der Lage, nicht mit so einem pochenden Gefühl im Magen und in Gedanken bei einem Mann, der da gar nicht sein sollte. Wieso dachte sie denn schon wieder an ihn? Verflucht noch mal.

“Wahnsinnig gefehlt.” wiederholte er leise und küsste sie verlangender, wobei dass ja immer noch zahm im Gegensatz zu - *schon wieder*, unglaublich. Seufzend zog sie ihn auf sich und schaffte es, ihren Kopf auszuschalten und den Zärtlichkeiten von Remus zu erliegen. Dass konnte er nämlich phantastisch, soviel gestand sie sich ein.

Sirius ließ sich - unter extremen Überredungskünsten und angedrohter Gewalt - darauf ein, dass Mittagessen im Mellow einzunehmen. James behauptete nämlich, dass das Essen da gar nicht so schlecht war und er außerdem gerne mal wieder Charly gesehen hätte. Und die Wahrscheinlichkeit sie dort anzutreffen war relativ groß. Es war ja nicht direkt so, dass Sirius sie nicht gerne angetroffen hätte, aber es gab da ja ein gewisses Ereignis, dass er seit fast zwei Wochen vehement aus seinem Kopf verdrängen wollte. *Dass* konnte er natürlich schlecht als Ausrede benutzen.

Also folgte er James in das Cafe, bemüht nicht allzu fanatisch den Raum nach Charly zu durchsuchen und schaffte es schließlich, sich an einem Tisch ganz weit hinten nieder zu lassen.

“Hast du schon was gefunden?” fragte James stirnrunzelnd und blätterte in der Speisekarte. Vielleicht hat er mit seiner Meinung über das gute Essen etwas übertrieben, denn es gab so gut wie nichts, was auch nur annähernd seinen Geschmack traf.

“Nein, ich -.” Sirius hielt inne, starrte erschrocken zur Türe und atmete erleichtert auf, als sich die vermeintliche Charly als eine Andere rausstellte. Merlin, er litt schon unter Verfolgungswahn und dass war mit Sicherheit die Strafe für diese Aktion. Zusätzlich zu seinem schlechten Gewissen und der schrecklichen Gewissheit, dass er trotzdem mit einem genüsslichen Lächeln daran zurück dachte. Denn -und soviel stand fest - die heimlichen Küsse und Zärtlichkeiten hatten ihn so heiß wie schon lange nicht mehr gemacht. Was vielleicht auch daran lag, dass er normalerweise nicht die Freundinnen seiner Kumpels anmachte und diese auch fast in deren Garten vögelte. Aber nur fast.

“Ist was?” James riss ihn aus den Gedanken. “Hast du dir was ausgesucht?”

“Ne, alles klar. Ich denke- also ich werde es mal mit einem harmlosen Sandwich probieren.”

“Mhm.”

“Ja.”

“Du bist trotzdem komisch.”

“Warum denn?” erkundigte sich Sirius entnervt und in ständiger Panik vor ein herannahenden Charly, die über seinen Anblick mindestens ebenso wenig erfreut wäre. Leider war James nicht nur sein bester Freund, sondern auch die Person, die ihn in- und auswendig kannte. Was sich jetzt als Nachteil erwies.

“Weil du so still bist und dass passt überhaupt nicht zu dir. Also sag mir lieber gleich was los ist, du kennst mich.”

“Es ist überhaupt nichts.”

“Doch natürlich.” James grinste siegessicher. “Steckt eine Frau dahinter?”

“Sehe ich so aus, als würde ich mir um eine Frau viele Gedanken machen?” Scheiße, man sah es ihm also auch noch an und dass war in der Tat ein dringender Hinweis, dass er sich zusammenreißen sollte.

“Entschuldige, aber ich warte immer noch auf den Tag, an dem du die Liebe deines Lebens treffen wirst und endlich nachvollziehen kannst, wie es mir geht.”

“Wenn ich dann auch zwei Jahre vergeblich hinterher rennen darf, mich ständig anschreien und obendrein auch noch mit Selbstmordgedanken plagen darf, dann nein danke.”

“Ach, im Nachhinein war dass gar nicht so schlimm.” behauptete James, was Sirius zu einem verächtlichen Schnauben brachte.

“Nein? Darf ich dich an den jungen Kerl erinnern, der sturzbetrunken und heulend auf dem Dach lag und der ganzen Welt mitgeteilt hat, dass sein mieses Leben nicht mehr lebenswert ist?!”

“Dass gehört eben zur Liebe dazu, mein Freund.”

“Alles klar. Dass macht sie nicht gerade reizvoller für mich.”

“Irgendwo gibt es den passenden Deckel für dich und wenn du den triffst, dann kannst du gar nicht anders.”

“Deckel?” Sirius grinste kopfschüttelnd. “Ich dachte wir reden über Liebe?!”

“Jeder Topf hat einen Deckel! Dass ist ein Sprichwort, okay?”

“Du findest also, ich sehe aus wie ein Topf?”

“Mann, okay, lassen wir das Thema.” meinte James seufzend. Er hasste es einfach, wenn Sirius sich absichtlich dumm stellte. “Manchmal könnte ich - Hey! Da hinten ist Charly!”

“Was?” Sirius krallte sich an der Tischkante fest und schnappte hörbar nach Luft, als James auch noch lautstark auf sich aufmerksam machte. “Hör auf, hier so rum zu schreien-.”

“CHARLY!” James wedelte mit seinen Armen und nahm überhaupt keine Rücksicht auf die Einwände seines Freundes. Und leider sah Charly auch noch zu ihnen, was Sirius gelinde gesagt den Magen umdrehte. Allerdings merkte er auch sofort, dass ihr das wohl ebenso unangenehm war wie ihm und dass verriet nicht nur der betont langsame Gang, sondern auch das gequälte Lächeln.

“Hallo.” sagte Charly so ruhig wie möglich und gab sich Mühe, Sirius nicht mehr als nötig anzusehen. Was sie in diesem Moment durchlebte, kam einen atomaren Anschlag gleich. Dass sie Sirius irgendwann wieder sehen musste, dass war ihr zwar klar, aber sie hatte dann doch die Hoffnung gehabt, dass es sich dabei noch um mindestens Jahre handeln könnte.

“Setz dich doch!” James rückte einen Stuhl zurück und strahlte sie erfreut an. “Wie geht es dir denn? Man sieht dich ja gar nicht mehr!”

“Ähm, ich hab ... viel zu tun.”

“Ja, dass hat Remus schon erzählt. Wir wollten dich überraschen und deshalb haben wir uns gedacht, besuchen wir Charly doch in diesem Schuppen.”

“Dass ist nett. Von Euch.” Charly saß stocksteif auf ihrem Stuhl und warf Sirius einen flüchtigen Blick zu, den er genauso schnell erwiderte. Es war ihr fast so, als könnte sie seine Lippen immer noch auf den ihrigen spüren. Und warum sah er denn schon wieder so verdammt gut aus?!

“Sirius wollte zwar nicht unbedingt hier her, aber er hat dich bestimmt genauso vermisst, wie ich.” grinste James vergnügt. Im Gegensatz zu Sirius, dessen Gesichtsfarbe von rot zu weiß wechselte und sich nicht mehr viel von der Wandfarbe unterschied. “Stimmt’s?”

“Mhm.” meinte Sirius zaghafte lächelnd, obwohl er jetzt liebend gerne die Flucht ergriffen hätte. Allerdings wäre er nicht Sirius gewesen, wenn er nicht auch in dieser Lage zumindest äußerlich den Coolen markieren konnte. “Werden so viele Babys geboren oder warum bekommt man dich nicht mehr zu Gesicht?”

“Du hättest dich ja nur melden brauchen.” sagte Charly mit einem starren Blick in diese grauen Augen, die verrückt funkelten. Sein plötzliches Grinsen - amüsiert und überrascht zugleich - breitete sich über seinem markanten Gesicht aus und ließ ihre Unruhe nur noch mehr wachsen. *Sie hatte ihm nicht gerade angeboten, dass er sich hätte melden dürfen?* Merlin, dass war ja eine regelrechte Aufforderung! Scheiße, wieso übernahmen eigentlich jedes Mal ihre Hormone die Überhand, sobald dieser Typ auftauchte?

“Ja? Ich wollte dass junge Glück nicht stören.”

“Mhm.” Jetzt dachte er ganz bestimmt, dass sie ein Flittchen war. Sie sahen sich einen Moment in die Augen - betont kurz wegen James, der noch immer die Speisekarte studierte - und wussten ganz genau, was der andere dachte. “Tust du nicht.”

“Hm, dann-.” Sirius durchbohrte sie förmlich und lächelte teuflisch. “- dann haben wir ja ganze zwei Wochen sinnlos verschenkt.”

In gewisser Hinsicht staunte er über sich selbst, denn vor wenigen Minuten noch kämpfte er mit seinem Gewissen und schwor sich bei allem was ihm heilig war, dass es nie wieder vorkommen würde. Tja, dieser Eid löste sich nach diesem Anblick relativ schnell wieder in Luft auf und dass allein war erschreckend genug. Aber genau genommen war dass ja nur ein vorsichtiger Versuch, um die allgemeine Lage zu sondieren. Für alles eine Ausrede.

“Könnte man sagen, ja.” sagte Charly. Die Zweideutigkeit war glücklicherweise nur für Sirius deutlich und dafür bekam sie ein strahlendes Lächeln. Okay, er hatte also immer noch Interesse und dass obwohl es absolut falsch war. Und sie hatte ihm nun - zwar versteckt - zu verstehen gegeben, dass sie einer eventuellen Fortsetzung nicht abgeneigt war. Dafür gehörte sie in die Hölle.

“Also ich werde dass Schinkensandwich nehmen.” meinte James völlig abwesend und ohne einen Hauch

der Ahnung, was hier gerade vor seinen Augen ablief. "Merlin, ich sterbe gleich vor Hunger."

"Ja dass ist ganz gut hier. Obwohl ich an deiner Stelle lieber was Anständiges essen würde!" grinste Charly vergnügt. "Zwei Straßen weiter ist ein super Laden, nur für den Fall."

"Ist dass eine Aufforderung, dass du uns los haben willst?" James lachte amüsiert und gab ihr einen sanften Stoß in die Rippen. "Du schämst dich doch nicht mit zwei Auroren wie uns?"

"Niemals."

"Den Sarkasmus überhören wir einfach mal."

"Ich bin doch gar nicht sarkastisch." stellte Charly klar und zuckte verräterisch. "Es gibt nichts Schöneres, als die Mittagspause mit den Helden der Nation zu verbringen. Wenn ich nicht stündlich dass Vergnügen mit einem von eurer Truppe habe, dann bekomme ich richtig Entzugserscheinungen."

"Du bist böse, Schätzchen." meinte Sirius grinsend. "Vergleich uns bitte nicht mit dem wehleidigen Rest."

"Natürlich nicht. Letztens hatte ich übrigens ein ganz besonders Exemplar! Der arme Kerl hat schon zu jammern angefangen, nur weil ich die Wunden sauber gemacht habe."

"Ich könnte mir vorstellen, dass du wahrscheinlich ziemlich grob warst."

"Oder er einfach nur zimperlich." Charly zwinkerte ihm zu. "Obwohl ich mir doch solche Mühe gegeben habe."

"Dann kann man nur hoffen, dass du in anderen Bereichen zärtlicher bist." meinte Sirius mit einem feurigen Blitzen in den Augen, dass klarstellte, dass er auch diese Erfahrung schon genossen hatte. James sah sie Beide irritiert an und räusperte sich dann vernehmlich, weil er überhaupt nicht wusste, um was es hier ging.

"Seid ihr jetzt dann fertig oder dürfte ich mal erfahren, um was es geht?"

"Um dass extreme Schmerzempfinden deines Freundes." lachte Charly und fing sich einen Piekser in die Rippen ein. "Er ist nämlich - Hey, hör auf mich zu kitzeln!"

"Ich will lediglich verhindern, dass du hier falsche Tatsachen verbreitest." rief Sirius grinsend, ließ aber von ihr ab.

"Merlin, ich wollte in Ruhe Mittag essen." sagte James mit angestrengter Miene. "Soll ich mich an einen anderen Tisch hocken oder einfach gehen?"

"Weder noch. Ich werde diese reizende Runde jetzt verlassen, weil zwei gebärende Frauen auf mich warten." Charly stand auf und streckte sich. "Und wahrscheinlich noch ein Wartesaal voller Patienten."

"Tust du auch noch was anderes außer Arbeiten?" fragte James lächelnd.

"Laß mich kurz überlegen ... nein."

"Dann sieht man sich mal wieder?" Sirius sah Charly fixierend an und wartete auf irgendeine Art von Zeichen, bis sie schließlich lächelte. Lang genug ließ sie sich ja Zeit damit.

"Mhm."

"Also bis ... dann."

"Bis dann." Charly nickte James flüchtig zu und beschränkte sich darauf, Sirius noch einmal zu zulächeln und spurtete dann aus dem Laden. Okay, er wusste jetzt zwar nicht genau, was dieses Mhm bedeutete, aber zumindest hatte er sie mal wieder gesehen. Und im Anbetracht der Tatsachen, was alles schon geschehen war - und dass war definitiv zu viel - sollte er sich auch auf einen oberflächlichen Kontakt beschränken. Aber ein Gefühl verriet ihm, dass es in dieser Sache noch zu erheblichen Problemen kommen würde und dass nicht nur, weil er seine Triebe nicht unter Kontrolle hatte.

Wenn das Fass überläuft

Charly beobachtete Remus jetzt geschlagene zwei Stunden von der Couch aus, ohne dass er ihr auch nur die geringste Aufmerksamkeit schenkte. Bis vor einer Stunde war noch dieser widerliche Ronald Lancaster da gewesen und hatte sie mit seiner grenzenlos langweiligen Anwesenheit in den Wahnsinn getrieben. Und trotzdem versuchte sie, so ruhig wie möglich zu bleiben und dass sinnlose Geplapper von Dusty - so hatte sie Lancaster insgeheim getauft - mehr oder weniger zu ignorieren. Remus zuliebe. Hätte sie vorher gewusst, dass sie mal wieder die Verzierung des Sofas spielen durfte und ihre einzige Aufgabe darin bestand, den Mund zu halten, wäre sie erst gar nicht gekommen.

Charly zupfte an ihrem Rock, seufzte kaum hörbar - sie hätte auch schreien können, Remus hätte mit Sicherheit nichts wahrgenommen - und starrte auf den Rücken des Mannes, der sich die letzten Wochen wieder so gewandelt hatte. Wie versprochen bemühte sich Remus auch die ersten Tage nach ihrem letzten Streit und Charly war sich schon sicher gewesen, dass er es endlich kapierte. Allerdings hörte sich das relativ schnell wieder auf, nachdem Remus anscheinend die Beziehungssituation wieder für gut befand und sich wieder seiner Lieblingsbeschäftigung widmete. Es war eigentlich ganz unauffällig und schleichend gekommen, ohne dass Charly es anfangs so richtig mitbekam. Doch jetzt wo sie hier saß und ihr bewusst wurde, wie unzufrieden sie war, holte sie die Realität unbarmherzig ein. Auf einmal fing Remus wieder an, Treffen kurzfristig abzusagen, sich die Nächte in der Bibliothek um die Ohren zu schlagen und obendrein verfiel er wieder in seine alte Angewohnheit, sie zu bevormunden. Vorausgesetzt er konnte sich von seinen Büchern losreißen. Entgegen ihrem Naturell bemühte sie sich, geduldig und verständnisvoll zu sein, für ihn da zu sein und die Tatsache zu ignorieren, dass auch noch das Sexleben komplett auf der Strecke blieb. Sie hielt sich von Sirius fern, wenn sie auf ihn traf und gab sich als die perfekte fürsorgliche Freundin. Aber dass - sie gestand es sich ein - war nicht Charlyze Robins. Sie war lebenslustig, lebendig und auf der ständigen Suche nach den Abenteuern die das Leben mit sich brachte. Und jetzt? Jetzt verbog sie sich für einen Mann, der noch nicht einmal Kenntnis von ihr nahm. Er war sich anscheinend sicher bei ihr und genau das war der größte Fehler, den ein Mann bei Charly begehen konnte. Und wenn sie überlegte, dann war diese Nichtachtung auch einer der Gründe, warum sie sich überhaupt zu dieser Aktion mit Sirius hinreißen ließ. Sirius. Sie hatte ihn die letzten Tage nicht oft gesehen, aber wenn, ja dann hatte sie dieses feine Kribbeln in ihrem Bauch gespürt. Meist waren es nur kurze Gespräche gewesen und trotzdem, in diesen wenigen Minuten hatte er ihr mehr Aufmerksamkeit geschenkt, als Remus es tat. Und Charly war sich sicher, dass Sirius nicht nur freundlich zu ihr war, weil er angetan von ihr war, sondern weil er es ehrlich meinte.

Charly schluckte kurz und stand dann schließlich auf. Es war dringend notwendig zu reden, über sich und ihre vermeintlich tolle Beziehung.

“Remus, könntest du dich bitte mal von deinen Büchern losreißen?”

“Mhm.” Remus nickte unbeteiligt und notierte etwas. Er hörte ihr ja noch nicht einmal zu. Aber noch gab Charly nicht auf.

“Remus!”

“Was ist denn?” Sichtlich in seiner Konzentration gestört, blickte er auf und sah sie gereizt an. Sie konnte sich doch vorstellen, dass er im Streß war und für die nächste Prüfung lernen musste! Merlin, er hätte sie gar nicht einladen sollen.

“Findest du nicht, dass wir reden müssen?”

“Nein eigentlich nicht.”

“Remus!” Charly starrte ihn an, wütend über diese Ignoranz und kaum fähig, ruhig zu bleiben. Aber wenn sie jetzt zu schreien anfing, dann ging alles nach hinten los. “Merkst du nicht, wie wir uns immer weiter auseinander leben? Wir reden nicht mehr miteinander, sehen uns kaum und Sex haben wir auch keinen mehr! Das muss dir doch auffallen!”

“Wenn du in meiner Situation wärst, dann könntest du verstehen, dass Sex nicht alles ist.”

“Ich - sag mal was denkst du eigentlich von mir? Unsere Beziehung ist so leidenschaftlich wie ein Klappstuhl! Mir geht es nicht nur um den Sex! Es geht um uns, Remus!”

“Momentan stehe ich unter Druck und dafür hast du anscheinend kein Verständnis!” sagte Remus zornig. “Kannst du denn nicht verstehen, dass ich lernen muss, weil ich es zu etwas bringen will?”

“Dass ist doch okay! Aber tust nichts anderes mehr! Und wenn du nicht lernst, dann sitzt Dusty hier und beansprucht dich! Ihr seid wie ein altes Ehepaar!”

“Wer ist Dusty?”

“Lancaster. Die staubige Gestalt, die mit dir mehr Zeit verbringt, als es unserer Beziehung gut tut!”

“Was fällt dir eigentlich ein, meinen Freunden derartige Namen zu geben?”

“Entschuldige, aber während du mit diesem Typ plauderst, sitze ich dumm daneben um habe soviel Spaß, dass ich einschlafen könnte.”

“Weil du dich nie in diese Gespräche mit einbringst.”

“Ach ja? Du gibst mir überhaupt keine Gelegenheit dazu!” zischte Charly blaß vor unterdrückter Wut.

“Kapiertst du auch nur im Geringsten, wie du mich behandelst?”

“Charlize! Verdammt noch mal, nur weil dir langweilig ist und du dich anscheinend in deinem Beruf unterforderst fühlst, brauchst du hier nicht so ein Drama anzetteln!”

“Was hat dass mit meinem Beruf zu tun?!”

“Dass kann ich dir schon sagen! Während du den ganzen Tag mit deinen Patienten flirtest und deren Wehwehchen behandelst, versuche ich, uns Beiden ein besseres Leben zu ermöglichen.”

“Du findest also, dass eine Heilerin nichts kann? Dass ich eine dieser dummen Gänse bin, die es zu nichts im Leben gebracht haben?” Charly krallte sich an der Tischplatte fest, kaum mehr fähig, noch normal zu denken. Sie spürte, dass der Vulkan in ihr kurz vorm Explodieren war.

“Vielleicht ist dass etwas krass, so zu urteilen. Aber im Allgemeinen finde ich, dass du mit deiner Bildung einiges mehr hättest erreichen können! Mit dem was du tust, wirst du in dieser Welt nichts erreichen, außer tagein und tagaus die Wunden anderer Leute zu flicken. Und im Gegensatz zu dir, reicht mir dass nicht aus.”

“D-dass ist-.” Charly hielt inne und starrte Remus entsetzt über diese Worte an. “Wie kannst du so etwas sagen?”

“Weil es die schlichte Wahrheit ist. Denkst du etwa dass es mir Spaß macht, ständig meinen Studienkollegen erzählen zu müssen, dass meine Freundin nicht mitreden kann oder will, weil sie eine Heilerin ist?! Weil sie sich überhaupt nicht für meine Sache interessiert und lieber mit Sirius ein flottes Tanzbein schwingt? Ronald hat mich schon oft gefragt, wieso du solch ein Desinteresse hast! Weißt du, wie peinlich mir dass ist?!”

“Ich bin ... bin dir also peinlich.”

“Nein, nicht du. Eher -.” Remus massierte sich die Schläfen, von diesem Gespräch würde er bestimmt Migräne bekommen. “ - eher die Tatsache, dass du in machen Dingen oberflächlich bist und keinen Willen zeigst, dich für mein Studium zu begeistern.”

“Weißt du, was du da gerade sagst?” stotterte Charly aufgelöst und vollkommen überrannt von dieser ihr völlig unbekanntem Seite an Remus. “Dass bist nicht du!”

“Nicht? Ich denke schon! Und ich sag dir eines, ich hab es satt, ständig zu diskutieren über sinnlose Dinge, die absolut keinen Wert haben.”

“Ich versuche über unsere Beziehung zu diskutieren! Ist sie in deinen Augen sinnlos?”

“Wenn du dich derart aufführst, dann frage ich mich schon, warum wir zusammen sind. Nur weil du nicht mit meinem Studium klarkommst, heißt dass noch lange nicht, dass ich deshalb alles für dich aufgebe!”

“Ich will nicht, dass du irgendwas aufgibst! Du sollst nur wieder so werden wie früher!” rief Charly und hatte dass Gefühl vor einer Mauer zu stehen. Sie kam nicht durch zu Remus, er wollte sie nicht durchlassen und dieser kalte Ausdruck in seinen Augen, durchfuhr sie wie ein Blitz.

“Entweder du akzeptierst mich so, wie ich bin oder - keine Ahnung. Definitiv brauche ich jetzt alle Kraft und Zeit für meine Arbeit und soviel kann ich von dir erwarten, dass du dich dementsprechend auch verhältst. Nicht nur ich habe Pflichten dir gegenüber! Und so wie es scheint, kümmerst du dich um deine überhaupt nicht.”

In diesem Moment zerbrach etwas in Charly und es kam ihr vor, als hätte er ihre eine Ohrfeige gegeben. Sie war fassungslos, wie sehr sie sich in diesem Mann getäuscht hatte und schockiert darüber, wie er sein konnte. Nicht wie er konnte, sondern wie er es war. Er war nicht der sensible und romantische junge Mann, in den sie sich vor Monaten verliebt hatte. Die Veränderung die mit ihm gekommen war, war etwas, was sie niemals für Möglich gehalten hätte. Niemals.

“Du bist - du bist einmal im Monat ein Werwolf und ich habe immer alles für dich getan.” Charly schluckte benommen. “Und jetzt bist du jeden Tag der Werwolf.”

“W-was?!” Remus stand so plötzlich auf, dass der Stuhl umkippte und packte Charly an den Schultern. “Wie kannst du es wagen, so etwas zu mir zu sagen?”

“Weil es die Wahrheit ist und von dir ist nichts mehr übrig, dass noch dem ähnelt was du früher einmal warst!” Charly sah ihm in die Augen und versuchte sich seinem harten Griff zu entreißen. Was sie da sah, war beängstigend und so furchteinflößend, dass es ihr kalt über den Rücken lief. “D-du tust mir weh! Laß ... mich los!”

“Was bildest du dir ein? Wie kannst du dir anmaßen, so über mich zu urteilen?” schrie Remus und schüttelte Charly blind vor Wut. “Du bist die allerletzte Person, die irgendetwas über mich weiß!”

“Ja? Ist dass so? Du bist nichts weiter als ein Schatten deiner selbst.” brüllte sie tränenüberströmt und wich panisch zurück, als Remus eine Hand drohend hob. “Willst du mich schlagen? Dann tu doch!”

“Ich- ich.” Remus ließ sie los und ging einen Schritt zurück. “Geh! Ich kann dich heute nicht mehr sehen, sonst vergesse ich mich.”

Charly stolperte blind durch die kleine Wohnung, schnappte ihre Sachen und flüchtete dann zur Türe. Raus, sie musste hier raus! Sie fühlte sich betäubt und kaum fähig, klar zu denken oder zu handeln. Aber es war nicht nur die Gewissheit, dass ihre Liebe gar keine war, sondern auch die Tatsache, dass sie sich von Anfang an getäuscht hatte, die ihr die Luft zum atmen nahm.

Sirius lümmelte schläfrig auf seinem Sofa und ging einer seiner Lieblingsbeschäftigungen nach, Musik hören. Neben Essen und Frauen wohlgerückt. Er summt leise die Melodie von “It’s all over now” von Van Morrison und beglückwünschte sich im Stillen zu dem Kauf der Platte. Nach einer hitzigen Diskussion mit James - er fand dass Original von Bob Dylan viel besser - und einem kleinen Flirt mit der Kassiererin, hatte er seine Errungenschaft umgehend nach Hause gebracht und genoss die Ruhe. Selten, aber es kam vor, mochte auch er es, wenn er einen Abend allein war und nichts tat, als seinen Gedanken nachzuhängen. Er dachte an Charly, die er erst vor wenigen Tagen wieder gesehen hatte. Es war ein ganz banales Treffen mit dem Freundeskreis gewesen und er für seinen Teil hatte sich sehr über ihre Anwesenheit gefreut. So ging es ihm eigentlich jedes Mal, wenn er so darüber grübelte. Allerdings hatte er auch festgestellt, dass Charly ihm etwas aus dem Weg ging und Gespräche so oberflächlich wie möglich hielt. War wohl auch besser so. Obwohl er ja damals im Mellow kurzfristig den Eindruck bekommen hatte, dass sie sehr wohl ein gewisses Interesse hatte. So oder so, er tat besser daran, nicht immer wieder an sie zu denken. Und er wusste ja noch nicht einmal, warum er dass tat! Abgesehen von der Szene im Garten hatte er wirklich keinen Grund dazu. Fakt war aber trotzdem, dass er sie mochte und dass er sich irgendwie auch zu ihr hingezogen fühlte. Sie entfachte in ihm den typischen Beschützerinstinkt und dass allein war schon bedenkenswert, wie er fand. Aber sie war eben einfach so niedlich und wirkte immer etwas chaotisch oder besser gesagt verträumt. Und wenn er sie dann manchmal beobachtete - nicht ohne vorher die Lage auf einen eventuell eifersüchtigen Remus zu sondieren - dann wollte er sie in die Arme nehmen. Wozu dass führen konnte, hatte er ja bereits schon auf der Party rausgefunden.

Plötzlich läutete es und Sirius wurde unangenehm aus seinen Gedanken gerissen. Leise vor sich hingrummelnd stapfte er zur Türe - wer beim Barte des Merlins störte ihm um so eine Uhrzeit - und öffnete sie grimmig. Allerdings verflog sein Unmut über die Störung rasend schnell, als er ein tränenüberströmtes und schniefendes Etwas erblickte, dass sich als Charly herausstellte.

“Charly! Also- also dass ist ja eine Überraschung.”

“S-stör ich? Ich wusste nicht, ob - ob du Besuch h-hast.” stotterte Charly schluckend und wurde sich eigentlich erst jetzt darüber bewusst, dass sie direkt zu Sirius gelaufen war. Ihre Beine hatten sie wie ferngesteuert zu ihm getragen und dass obwohl er wahrlich die letzte Person war, bei der sie jetzt sein sollte. Sofern er sie überhaupt hineinlassen würde.

“Ähm ... nein.” Sirius starrte sie total perplex an und wusste nicht, was ihn mehr schockierte. Der traurige Anblick oder die Tatsache, dass sie es war! “Komm rein!”

“Danke.” Charly lächelte schief und folgte ihm dann in das geräumige Wohnzimmer. So mies sie sich jetzt auch fühlte, so sehr wurde sie auch von dieser Wohnung beeindruckt. Dass hier hätte sie einem Kerl wie Sirius garantiert niemals zugetraut. Es gab hier zwar nicht viele Möbel, aber die wenigen war mit Bedacht und einem hervorragenden Geschmack fürs Detail ausgewählt worden. Ein bisschen fühlte man sich an das viktorianische Zeitalter erinnert und obwohl alles insgesamt dunkel gehalten wurde, strahlten die schweren

roten Samtvorhänge etwas Heimisches, Wärmendes aus. Entweder verdiente sich Sirius als Profikiller etwas nebenher oder die Gehälter der Auroren waren immens.

“Ja ähm, willst du was trinken?” fragte Sirius und steckte seine Hände in die Hosentaschen. “Vielleicht Tee oder ähm ... Whisky?”

“Ich glaub, ich brauch einen Whisky.” murmelte Charly und verfolgte seinen Gang zu der kleinen Bar, wo er mit einem geschickten Schwenk seines Zauberstabes zwei Gläser füllte. Trotz ihres Dilemmas stellte sie lächelnd fest, dass er in seinem Schlapperpulli und der abgewetzten Jeans immer noch gut aussah.

Wahrscheinlich schaffte er es auch noch in einem Kartoffelsack lässig und elegant auszusehen.

“Hast du auch Hunger? Ich könnte was kochen oder so.” Sirius reichte ihr ein Glas und schien irgendwie überfordert zu sein. Jedenfalls starrte er sie stirnrunzelnd an und war sich nicht schlüssig, was genau sie hier her getrieben hatte. Und was ihn noch viel mehr beunruhigte war dieser erbärmliche Anblick, der sich ihm so herzerweichend bot.

“N-nein danke.”

“Mhm.” Vielleicht sollte er doch mal nachfragen, warum sie eigentlich so zerstört aussah. “Ist- ist irgendwas passiert?”

“Ja. Remus und ich- wir haben uns heftig gestritten. Sehr heftig.” sagte Charly leise und zuckte unbeholfen die Schultern. “Ich weiß auch nicht, warum ich zu dir gekommen bin.”

“Hm, ja.”

“Ich- weißt du noch, was ich auf der Party zu dir gesagt habe? Ich - ich hab gesagt, dass mich niemand hört, wenn ich schreie-”

“Und ich hab gesagt, ich hör dich auch wenn du nicht schreist.” beendete Sirius den Satz, während er sich langsam neben ihr auf dem Sofa niederließ.

“Ja hast du und dass hat mir viel bedeutet.”

“Charly, sag mir was los ist! Ich kann dich gar nicht ansehen, ohne gleich selbst loszuheulen.”

“Ich dachte immer, Männer weinen nicht.” sagte Charly und deutete so etwas wie ein Lächeln an.

“Okay, ich wollte nur solidarisch sein.” Sirius zündete sich eine Zigarette an und reichte ihr auch gleich eine. “Sagst du mir trotzdem, warum du so verweint bist?”

Charly nickte, nahm einen kräftigen Schluck und zog nachdenklich an ihrer Kippe. Sie musste erst ihre Worte im Kopf ordnen und nicht wild drauf los brabbeln. Vor allem wollte sie die Geschichte so weiter geben, wie sie tatsächlich passiert war. Sie räusperte sich kurz und fing dann an zu erzählen.

Anfangs ging es nur stockend und mehrmals musste Charly innehalten und verstohlen in ein unauffällig gereichtes Taschentuch von Sirius schnäuzen. Aber je mehr Zeit verging, desto leichter ging es ihr über die Lippen und zumindest schaffte sie es, nicht alle drei Sätze loszuheulen. Sirius sah sie sowieso schon schockiert genug an und ihre Heulattacken waren für ihn wohl nicht besonders erheiternd mit anzusehen. Hin und wieder bekam sie ein frisches Taschentuch oder spürte wie seine Hand über ihren Arm streichelte. Er sagte kein Wort, unterbrach sie nicht und gab ihr die Gelegenheit, sich richtig auszukotzen. Zwar schnaubte er zwischendurch etwas was sich nach “unglaublich” anhörte, behielt sich aber sonstige Kommentare vor. Zwei Packungen Taschentücher, einer halben Schachtel Kippen und einer liebevollen Umarmung später, war Charly immerhin wieder Herr der Lage und fühlte sich merkwürdig ruhig und aufgeräumt. Vielleicht war es ja sein Arm der sich fürsorglich um ihre Schultern legte oder auch einfach nur die Gewissheit, dass er für sie da war. Jedenfalls war die Last auf ihrem Herzen weg und dass war mehr, als sie für möglich gehalten hätte.

“Dass ist- also ich befürchte, dass ich da nicht mehr unparteiisch sein kann.” meinte Sirius, während er über ihre Hand streichelte. “So hätte ich Remus nie eingeschätzt.”

“Nicht nur du.”

“Hm. Ein wirklich hartes Stück, was er da geliefert hat.”

“Ja.” Charly nickte langsam und hielt seine Hand fest. “So kann man sich täuschen.”

“Merlin, ich weiß gar nicht was ich sagen soll. Außer, dass er dich nicht verdient hat. Nicht wenn- wenn er dich so behandelt.”

“Und ich habe mir den Kopf darüber zerbrochen, weil ich ihn betrogen habe.”

“Mhm, dass ist plötzlich alles ganz anders.” sagte Sirius, sah ihre Finger an und fing an zu lachen. “Du hast wirklich winzige Hände!”

“Besser, als wenn ich Männerhände hätte.” Auch Charly musste schmunzeln. Eine der Eigenschaften die sie so an Sirius bewunderte, denn er wusste selbst in so einer Situation noch, wie er sie aufheitern konnte. Wie

damals auf der Party.

“Oh bewahre! Mit Sicherheit hätten die mich niemals so zärtlich streicheln können. Und ich mag kleine Hände sehr gern.”

“Ja?”

“Mhm.” In seinem Blick lag etwas undefinierbares und man konnte nicht genau sagen, ob dass unbedingt positiv war. Genau so hatte er sie schon auf der Party angesehen und wie es da endete, dass war... nun ja. Allerdings waren die Dinge ja jetzt auch vollkommen anders.

“Ich weiß nicht, ob ich mit Remus zusammen bleiben kann. Es ist- so ist es einfach nicht richtig.”

“Mhm.” sagte Sirius nur. Charly umklammerte ihr Glas und versuchte seinen Augen auszuweichen, was aber gar nicht so einfach war. Dieser Blick war so fixierend, dass ihr ganz warm wurde und plötzlich eine lebhaftere Erinnerung an ein gewisses Ereignis ins Gedächtnis rief.

“Schau mich nicht so .. an.”

“Wie denn?”

“Also als, also.” Sie rutschte hin und her, Merlin war dass wieder typisch. “Du hast mich schon mal so angeschaut, kurz bevor du mich geküsst hast.”

“Hm, ja stimmt. Aber jetzt sitze ich nur neben dir und tröste dich.”

“Ja.”

“Okay.” Sirius grinste sichtlich amüsiert. “Wir tun doch jetzt nichts Verbotenes!”

“Jetzt nicht.”

“Aber?”

“Was aber?” fragte Charly nervös.

“Dein “Jetzt nicht” hat sich nach “noch nicht” angehört.”

“Hör auf ständig meine Gedanken zu raten.”

“Und schon wieder ein Volltreffer! Ich hätte vielleicht eher Lehrer für Wahrsagen werden sollen, ich hab eindeutig Talent.” meinte Sirius lächelnd.

“Also ich bin am Boden zerstört und du fängst mit so was an!” sagte Charly ernst, musste aber ein Schmunzeln unterdrücken.

“Es geht dir doch jetzt schon besser oder?” Sirius lachte leise und zog an einer ihrer Haarlocken. “Komm, schenk mir dein bezauberndes Lächeln!”

“Si-Sirius!” Aber Charly lächelte und nur Merlin wusste, wie er dass bewirkte. Und wieso er es auch fertig brachte, dass sie Remus fast komplett aus ihrem Kopf drängte?! “Du bist manchmal unglaublich.”

“Ja, ich weiß.” Sirius sah sie treuherzig an. “Aber ich konnte ja schließlich auch nicht wissen, dass Remus *so* eine Freundin hat.”

“Ich konnte auch nicht wissen, wie dass alles wird. Und warum ich mit dir hier sitze.”

“Obwohl du es eigentlich besser weißt.”

“Was- was weiß ich besser?”

“Soweit gehen meine Hellseher-Qualitäten leider nicht. Aber ich kann dir nur sagen, was ich denke.”

“Und was?” fragte Charly blaß. Er wählte seine Worte schlauerweise immer so, dass man sich überhaupt nicht mehr auskannte und förmlich um eine vernünftige Erklärung betteln musste. Gehörte wohl zu seiner Masche.

“Ich denke, dass ich einen meiner besten Freunde betrogen habe und genau wie du, auch mit meinem Gewissen kämpfe. Aber-.” Sirius hielt inne und betrachtete sie forschend. “-aber leider habe ich auch festgestellt, dass einige andere Dinge dieses Gewissen überwiegen und es mir nicht leicht machen. Und-.”

“Du-.” wollte Charly einwerfen, aber Sirius legte seinen Finger auf ihre Lippen.

“- und so verboten es ist, diese Gedanken und Vorstellungen zu haben, so verlockend ist es auch. Tja und wenn ich dann höre, wie mein Kumpel sein Mädchen behandelt, dann ist es - naja irgendwie noch schwieriger.”

“Ja ich glaub- also ja.” Dieses Gespräch ging schon wieder in diese eine bestimmte Richtung und noch wusste Charly nicht, ob ihr dass auch Recht war. Aber wie gesagt, die Lage war jetzt anders und ihr Entschluss festigte sich von Minute zu Minute.

“Könntest du nicht einfach fünfzig Kilo zunehmen und hässlich werden?”

“Wie bitte?”

“Dann müsste ich mich jetzt nämlich nicht so beherrschen, um nicht rückfällig zu werden.” Sirius grinste

anzüglich und sah dass deutliche Bild von Remus davonschwimmen, ohne auch nur ein Bedauern über seine Handlungen zu empfinden. So war dass jedes Mal, sie war da, sah umwerfend aus und schon wurde der vermeintliche Ehrenkodex über Freundschaft über Bord geworfen. Schön, ein Freund wie man ihn sich nicht besser backen konnte. Und auch wenn Remus richtig Scheiße gebaut hatte, war es immer noch nicht in Ordnung. Aber überschwappende Hormone war ja bekanntlich kaum zu kontrollieren.

“Vielleicht- also ich geh jetzt glaub ich.” Charly stand plötzlich auf und drängelte sich an seinen Beinen vorbei. Zumindest besaß sie immer noch mehr Anstand als er. Mit zügigen Schritten -sofern dass auf Highheels möglich war- durchquerte sie den Raum und spürte seinen Blick deutlich im Rücken. Sogar wenn sie ihn nicht ansah, war er immer noch so präsent, dass sie erschauerte. Automatisch blieb sie stehen, drehte sich zögernd um und bekam einen regelrechten Schock, als Sirius nur wenige Zentimeter hinter ihr stand. Sie hatte mal gehört, dass Auroren Experten im Anschleichen waren und offenbar beherrschte Sirius dass ausnehmend gut. “S-i- Merlin, mach so was nie wieder.”

“Charly?” Er ging einen Schritt auf sie zu, was sie gleichzeitig dazu veranlasste, sich mit dem Rücken gegen die Türe zu drücken. Gefangen.

“Sirius?”

“Geh nicht.”

“Warum?”

Sirius beugte sich nach unten und ließ seine Stirn an ihrer ruhen, allein diese Berührung war mehr als sie ertragen konnte. Verdammt noch mal, warum fühlte er sich denn so gut an? Wenigstens hatte er die Augen zu, dass war immerhin eine gewisse Erleichterung und ein Aufschub dessen, was gleich über sie kommen würde. Und ja scheiße, sie wollte es sogar.

“Weil ich dich will.”

Nur diese eine Nacht

Weil ich dich will.

Diese Worte waren so prickelnd, so elektrisierend, dass Charly ihre Arme um seinen Hals schlang und derart leidenschaftlich küsste, dass sie ins Stolpern gerieten. Sirius packte sie mindestens ebenso stürmisch und schaffte es gerade noch, einen Anti-Apparier-Zauber auf die Wohnung zu legen, bevor sie schon anfang, ungeduldig an seinem Pulli zu zerren. Keuchend und küssend bahnten sie sich einen Weg durch das Wohnzimmer, taumelten gegen ein Wandregal und schafften es nach einigen Zusammenstößen irgendwie zum Schlafzimmer zu gelangen. Sirius trat die Tür der Leichtigkeit halber einfach auf, erstens weil er extrem scharf war und zweitens weil er damit beschäftigt war, Charly aus diesem Rock zu befreien. Was aber gar nicht so einfach war, weil sie sich derart heftig an seinen Körper presste, dass er sich fragte, ob sie Nachholbedarf hatte. Dass fast schon schmerzhafte Kratzen über seinen Rücken, bestätigte seine Vermutung und dass gierige Stöhnen, als er ihre Bluse hinunterstreifte tat sein übriges. Diese Frau war so heiß, dass er sich jetzt schon sicher war, dass dieser Sex atemberaubend werden würde.

“Wwarte- mmh.” Charly hielt inne und stöhnte fiebrig auf, als er ihren Hals bearbeitete.

“Ver-verhütungszauber. Ich muss erst mmh oh Merlin, erst noch einen sprechen.”

“Ja.” nuscelte Sirius, während seine Hände gerade den verzwickten Verschluss ihres BH's öffnen wollten. Verhütungszauber. Richtig. Er persönlich war so in Fahrt, dass er nicht einmal mehr daran dachte. Sie murmelte ein paar unverständliche Worte und nickte dann schließlich. Dass offizielle Startzeichen also. Der BH wurde achtlos ins Eck geworfen, welchem Sirius Hose folgte und schließlich wurde das Bett gestürmt. Es gelang ihm, sie auf den Rücken zu drücken und einen Blick auf das zu bekommen, was ihm seit etlichen Wochen den Verstand kostete. Sie trug schwarze Spitzenunterwäsche, solche die nicht nur teuer war sondern einzig und allein dazu kreierte worden waren, um Männern das Hirn zu vernebeln. Er fuhr die Konturen ihrer vollen, weichen Brüste nach und stellte fest, dass sie sich nicht nur damals schon so gut angefühlt hatten, sondern dass diese hier auch besonders formschön waren. Nicht übertrieben groß, aber auch nicht zu klein, genau richtig eben. Sirius Hand wanderte hinunter zu dem Hauch aus Nichts, was allgemein auch als Tanga bezeichnet wurde und streichelte über den kleinen Hügel, der sich ihm lustvoll entgegen streckte. Weg mit dem Stoff und zwar schnell, dachte Sirius und schob ihr den Tanga über die Hüften. Und was er da zu Gesicht bekam, ließ seine Erektion noch härter werden, als sie es sowieso schon war. Merlin, ein glatt rasierter Venushügel blickte ihm entgegen und das war definitiv etwas, was ihn extrem anmachte. Er vergrub sein Gesicht zwischen ihren Brüsten und biss zärtlich hinein, nahm ihr leises Stöhnen wahr und arbeitete sich zielstrebig nach unten. Wenn sie schon etwas falsches taten, dann wenigstens richtig. Und das sah Charly offenbar genauso, denn sie spreizte ihre Schenkel und räkelte sich so wollüstig auf dem Bett, dass allein dieser Anblick schon eine Sünde wert war.

“Oh.” Entfuhr es ihr, als seine Zunge die kleine Perle streifte und dafür sorgte, dass spätestens jetzt ihre letzten Gewissensbisse davon flogen. Er saugte und liebte sie, aber nicht sanft oder vorsichtig, sondern lustvoll und mit dem einzigen Ziel, ihr einen gewaltigen Orgasmus zu bescheren. Sirius unterschied sich wirklich von allem, was Charly bisher erlebt hatte und das auf so glühende Art und Weise, dass sie sich wie im Himmel fühlte. Er war keiner von den zärtlichen, leisen Männern, die sie anfassten als wäre sie aus Zucker. Nein, er war definitiv leidenschaftlich, feurig und von der stürmischen Sorte, für die Blümchensex ein Fremdwort war. Und erst jetzt wurde ihr unwillkürlich bewusst, wie sehr sie diese Variante vermisst hatte.

Sirius reizte Charly bis auf Äußerste, trieb sie ihrem Höhepunkt entgegen und stoppte mit einem fiesen Grinsen, was ihr ein wütendes Stöhnen entlockte und einen tiefen Kratzer in seinen Rücken.

“Autsch.” Sirius biss ihr in den Schenkel und lächelte Charly amüsiert an. “Böses Mädchen.”

“Selbst schuld.” Charly wollte ein Stückchen nach oben rutschen, wurde aber gebieterisch festgehalten und das mit einem Knurren, dass es ihr einen Schauer über den Rücken jagte.

“Dageblieben, junge Dame. Ich bin-” Er liebte die angeschwollene Perle. “- bin noch nicht fertig mit dir.”

Charly stöhnte hell auf, versuchte in dem Bettlaken Halt zu finden und fühlte sich von einer Welle von Empfindungen überrannt, die sie nicht beherrschen konnte. Seine Finger waren überall, auf ihrem Bauch,

ihren Brüsten und irgendwann - Charly zuckte keuchend zusammen - auch in ihr. Merlin, jetzt gab er es ihr gleich doppelt und sie hoffte für ihn, dass er es dieses Mal auch zu Ende bringen würde. Ansonsten würde sie ihre Fingernägel an einer ganz bestimmten Körperstelle einsetzen. Aber er war so rücksichtsvoll und zog wirklich sämtliche Register, um ihr den wohlverdienten Höhepunkt zu schenken.

“Ja ... komm.” flüsterte Sirius heiser, von dem Zucken ihrer Schenkel aufs Heftigste erregt. Aber Charly machte ihm in diesem Punkt einem Strich durch die Rechnung, nicht nur sie wollte kommen, nein. Blitzschnell schubste sie ihn auf die Seite, robbte mit dem Kopf voran nach unten und nahm seinen besten Freund - die Boxershorts hatte sie ihm vorhin schon vom Leib gerissen - unerwartet in seinen Mund. Und der war schon beeindruckend genug, wie Charly fand, aber dass würde sie ihm nicht unbedingt auch noch mitteilen. So ein Mann wurde sicherlich von Komplimenten überschwemmt.

Für Sirius war es jedoch mehr, als er aushalten konnte und er nahm schon bald das scharfe Geräusch wahr, als er das Bettlaken zeriss. Doch Charly stupste ihn mit ihrem Knie sanft an und bedeutete ihm, dort weiter zu machen wo er unterbrochen wurde. Er vergrub seinen Kopf zwischen ihren Schenkeln, kaum fähig überhaupt etwas zu tun und heftig damit zu kämpfen, was Charly gerade mit seinem Schwanz anstellte. Sie saugte an ihm, fuhr mit ihrer Zunge den Schaft auf und ab - da stand er drauf - und stöhnte haltlos, bis er endlich halbwegs fähig war, sein Werk zu vollenden. Allerdings währte dieser Zustand genau zehn Sekunden, bevor er fast zum Schreien anfang.

“Ich -.” Sirius keuchte lautstark auf. “Scheiße ... komm zu mir! Ich will- will dich sofort!” Ohne eine Antwort abzuwarten warf er sich auf ihren bebenden Körper und drängte ihre Beine auseinander. Charly zitterte vor Lust, schlang ihre Arme um seinen Hals und starrte ihn verlangend an. Das Braun in ihren Augen wurde fast schwarz und Sirius war sich für einen Moment sicher, dass dort kleine goldene Schimmer zu sehen waren, die ihn sinnlich anstrahlten.

“Nimm mich.” Zwei gehauchte Worte, so spektakulär erregend für ihn, dass sich sein Gesicht vor Lust verzerrte. Merlin, er wollte sie ohne Ende. Mit einem kräftigen Ruck drang er in sie ein, spürte wie feucht und warm sie war und stöhnte hingebungsvoll auf. Charly war keine Frau, die es langsam oder vorsichtig wollte. Nein, sie wollte richtigen Sex! Ganz einfach und für ihn die Erfüllung seiner Träume. Sie wollte nicht sanft geliebt werden, sondern leidenschaftlich und dass so ausgiebig wie es nur irgendwie ging. Ihr Becken presste sich ihm entgegen, nahm jeden seiner harten Stöße auf und belohnte ihn mit einem inbrünstigen Stöhnen, das ganz tief aus ihrem Bauch zu kommen schien. Zu dieser Frau viel ihm wirklich nur ein passender Begriff ein: wild. Sie turnten über das Bett, wühlten sich durch raschelnde Bettlaken und wechselten ihre Stellung in derart rasanter Geschwindigkeit, dass Charly nicht mehr wusste wo oben und unten war. Mal saß sie auf ihm drauf - dabei fing er regelrecht zu schreien an-, mal nahm er sie von hinten - da musste sie fast schreien - und irgendwann war sie wieder unten. Sirius bewegte sich so gekonnt und erfahren in ihr, als hätte er in seinem Leben immer nur sie gehabt. Er tat das mit solch einer Hingabe und Kunst, dass sich die Frage erübrigte, ob er viele Frauen gehabt hatte. Er zelebrierte diesen Sex so ästhetisch, dass Charly das Gefühl bekam, dass sogar das Zusehen eine Freude sein musste.

“Charlize.” stöhnte er rau und drang noch tiefer in sie hinein. Der rauchige Klang seiner Stimme, wie er ihren Namen aussprach, löste ein unbeschreibbares Kribbeln in ihr aus. Er hatte sie noch nie so genannt und doch gefiel es ihr, wenn er es tat. “Bist ... du soweit?”

“Mhm.” Sie war nicht mehr fähig überhaupt noch einen verständlichen Satz zu formulieren. Und ja, sie war bereit für ihn und seine Stöße, die sie vollkommen ausfüllten.

“Ja ... ja ich auch.” Sirius stützte sich ab und stieß fest zu. Er spürte wie sich die nasse Enge zuckend um sein Glied schloss, wie ihr Körper zu zittern anfang und ihr Keuchen immer heftiger wurde. Dann plötzlich verkrampfte Charly, atmete stoßweise aus und schrie so hell auf, dass der ganze Raum davon erfüllt wurde. Das war alles was Sirius noch brauchte. Er bewegte sich noch einmal mit aller Kraft, die er noch hatte und biss sich in ihrem Hals fest. Sein Orgasmus überrollte ihn derart wuchtig, dass er scharf die Luft einzog und die Augen lustvoll verdrehte. Ruckartig ergab er sich in ihr, stöhnte dumpf auf und sank vollkommen leer gepumpt zusammen.

Sirius wusste nicht wie lange er schon - unfähig sich zu bewegen - neben Charly lag und ihre Hand hielt. Er konnte noch nicht einmal einen klaren Gedanken fassen, so erledigt fühlte er sich. Merlin, Charly hatte ihn gefordert und dass nicht zu knapp. Glücklicherweise gehörte sie zu den Frauen - davon gab es leider zu wenige - die nach dem Sex erstmal den Mund hielten und dem Mann etwas Pause gönnten. Aber

wahrscheinlich war sie jetzt selbst zu sehr geschafft oder dachte gerade über ihre Tat nach. Obwohl, dazu lag sie viel zu entspannt da. Und er wollte jetzt garantiert nicht an eine bestimmte Person denken, der er hinterging.

“Ich brauch dringend eine Zigarette.” Sirius küsste ihre Hand und drehte sich dann zur Seite, um unter seinem Bett ein zerknautschtes Päckchen hervorzuziehen. Dass hatte er dort immer positioniert, falls es die Lage mal erforderte und diese tat es ohne Zweifel. “Du auch?”

“Mhm.” Charly zog die Decke über sich, weil ihr allmählich kühl wurde. “Du hast Charlize gesagt.”

“Wie?”

“Vorhin, du weißt schon.”

Sie sah dabei so niedlich aus, dass Sirius lachen musste und ihr schließlich Feuer gab. Okay, er konnte sich noch vage daran erinnern und dass war wirklich eine Leistung, im Anbetracht des eben Erlebten. “Ja stimmt. Du magst dass nicht, oder?”

“Es- es hat mir gefallen. Hört sich ganz anders an, wenn *du* dass sagst.”

“*Charlize*.” wiederholte Sirius grinsend. “Bringt dich zum schmelzen, hm?”

“Musst du eigentlich immer nach Komplimenten fischen?”

“Nicht unbedingt, dein Stöhnen war mir Bestätigung genug.”

“Penner.” Charly lachte und blies Ringe in die Luft. Einfach so neben ihm zu liegen, war irgendwie ... schön und beruhigend. Nur er und sie. Dieser Moment war perfekt und noch völlig ohne die Gedanken, die sie schon in wenigen Stunden einholen würden. Und es war eine Art stille Übereinkunft, dass sie beide jetzt auch nicht über ihr Handeln reden würden. Nicht jetzt, wo es sich noch so gut anfühlte. Die Realität würde sie schnell genug einholen.

“Erzähl mir was.” Sirius streichelte ihr mit einer Hand über den Oberschenkel. “Ich würde gerne wissen, wer die schöne Frau ist, die mich heute um den Verstand gebracht hat.”

“Charlize Robbins, 20 Jahre alt, Heilerin und jüngster Sproß einer irischen Familie aus Dublin.”

“Hey, dass weiß ich schon.”

“Soviel hast du dir also gemerkt? Ich dachte, du hast dir nur meine Anatomie eingeprägt.” grinste Charly vergnügt.

“Also- du kleines Biest!” Sirius zwickte ihr in die Wange. “Erzähl einfach was von deiner Familie oder deiner Schulzeit oder - einfach irgendwas.”

“Hm. Okay. Mein Vater ist Zauberer und war früher mal Auror, jetzt bildet er nur noch aus. Meine Mum ist eine Muggel und verbringt ihren Tag am liebsten damit, sich über andere Leute aufzuregen. Inklusiv mir und meinem Bruder Danny. Danny ist drei Jahre älter als ich und spielt hauptsächlich Quidditch oder himmelt seine merkwürdige Freundin an. Ich bin mir ziemlich sicher, dass er sich bald mit Claire verloben wird. Eigentlich ist sie nett, aber tja, du weißt ja was man sich über Beauxbatons-Schülerinnen erzählt.”

“Nein eigentlich nicht.” Sirius wusste nur soviel, dass dort sagenhafte Frauen rumliefen und eine hübscher als die andere war. Also konnte er sich schon vorstellen, warum ihr Bruder sich so ins Zeug legte.

“Sie sind zwar alle wahnsinnig hübsch, aber leider auch genauso oberflächlich und strohdumm. Aber auf Nebensächlichkeiten wie Intelligenz oder ein gutes Herz kommt es Männern ja im Regelfall nicht an.”

“Also wenn ich sie nur für eine Nacht brauche, dann ist es mir wirklich egal, ob sie ein Ass in Zaubertränke ist oder nicht. Hauptsache sie sieht gut aus.”

“Dann hab ich hier eher nichts verloren, finde ich.”

“Du bist hier schon genau richtig, Kleines.” Sirius küsste Charly auf die Stirn. “Und ich brauch dir ja nicht sagen, wie schön du bist. Erzähl weiter.”

“Ich bin in Shamrock zur Schule gegangen, wie du vielleicht noch weißt. Dass war so ziemlich die beste Zeit in meinem Leben und ich war echt traurig, als es vorbei war. Die Leute waren locker, die Lehrer waren nicht allzu streng und trotzdem haben sie uns alles Wichtige beigebracht.” Charly beugte sich über Sirius und drückte ihre Zigarette aus, bevor sie weiter redete. “Und natürlich stand Quidditch an erste Stelle, dass war eine regelrechte Religion bei uns. Was waren wir für dumme Gänse, ehrlich. Kaum hat einer von der Mannschaft die Bildfläche betreten, sind wir ausgeflippt. Besonders wenn Harvey - der war Sucher - kam, auf den waren wirklich alle scharf.”

“Inklusiv dir natürlich.”

“Klar und ich hab ihn dann schließlich auch bekommen.”

“Wie denn? Hast du ihn mit deinen weiblichen Reizen überzeugt?” grinste Sirius und hätte Charly zu gerne

in ihrer Schulzeit kennen gelernt. Sie war vielleicht nicht unbedingt jemand, der einem sofort ins Auge sprang - dazu war sie zu natürlich - aber wenn man sie dann sah, ja dann... Schließlich lag sie jetzt auch in seinem Bett. Jedenfalls war sie mit ihrer direkten aber süßen Art bestimmt der Traum so mancher pubertierender Jungs gewesen, die schon bei dem bloßen Gedanken an Sex abspritzten. Und genauso sicher war er sich auch, dass dieses Wesen durchaus auch ihre Vorteile daraus gezogen hatte. In Hogwarts hätten sie eine Menge Spaß miteinander gehabt.

“Auch, aber eigentlich hat er sich einfach verliebt und hat mir das während eines Spiels entgegen gebrüllt. Dass war so seine Art, wenn er nicht so ganz wusste, was er tun sollte.”

“Und dann?”

“Wir waren einfach noch zu jung für eine ernsthafte Beziehung, deshalb war das auch nach ein paar Monaten wieder vorbei. Aber zu dieser Zeit wollte sowieso jeder nur Spaß, das war schon okay. Leider lief es mit meiner Familie nicht so gut und richtig schlimm wurde es, als ich mit Adam durchgebrannt bin. In ihren Augen war er nicht gut genug für mich und tja, ich bin eben ein Sturkopf. Jedenfalls bin ich dann hier gelandet, hab seitdem nur noch spärlichen Kontakt zu meinen Eltern und beschränke mich darauf, zu Familienfeiern aufzutauchen. Dass wars.”

“Okay.” Sirius streichelte über ihre Haare, die ganz verwuschelt waren. Er persönlich fand das ja niedlich. “Du bist nicht gerade der Typ, der gerne über so was redet, oder?”

“Hm, nein.”

“Mir hast du es aber gesagt.”

“Ja schon. Frag mich nicht warum. Wahrscheinlich weil du auch nicht anders bist und genauso wenig eine tolle Familie hast.”

“Hat Re- also darüber weißt du Bescheid?” Sirius biss sich auf Lippen und griff nach einer weiteren Zigarette.

“Mhm.”

“James wirft mir immer vor, dass ich niemanden durch meinen Panzer lasse und deshalb auch als ewiger Junggeselle enden werde.”

“Und warum hast du diesen Panzer?” fragte Charly leise.

“Tja, weil ich in jungen Jahren schon festgestellt habe, dass das Leben hart und ungerecht ist. Bei so einer Familie kommt das ganz von selbst. Und wenn man dann anfängt, nichts mehr an sich ranzulassen, lebt es sich um einiges leichter.” Sirius schien zu überlegen und räusperte sich dann. “Als meine Eltern gemerkt haben, dass ihr ältester Sohn das absolute Gegenteil von dem ist, was ihrer Meinung nach das einzig Richtige ist, sind sie - nun ja, sie kannten eine Menge schwarzer Flüche und die haben sie gerne mal ausprobiert. Genutzt hat es diesem Pack nicht viel und das hat wohl alles noch schlimmer gemacht. Körperliche Schmerzen kann man ertragen, aber nicht das, was sie einem psychisch angetan haben. Irgendwann hält man es nicht mehr aus und wenn man an diesen Punkt angekommen ist, muss man dringend etwas ändern. Die Potters haben mich aufgenommen und wie ihren eigenen Sohn behandelt. Sie waren mir mehr Eltern, als es meine Familie jemals hätte sein können. Aber in ihren Augen war ich unwürdig, eine Schande für die Blacks und Schlappschwanz, der nichts taugt. *Ein Schutzpanzer also.*”

Eine Weile herrschte Stille, jeder hing seinen Gedanken nach und in Charly's Kopf arbeitete es heftig. Seine Worte klangen so düster und verzweifelt, dass sie spürte, wie sehr ihm das alles zu schaffen machte. Und er tat ihr leid, obwohl das Wort Mitleid in Zusammenhang mit einem Sirius Black absolut unpassend war. Aber es gab unter dieser Oberfläche etwas, was einsam war und sich verlassen fühlte.

“Sirius?”

“Hm?” Er starrte an die Wand und fixierte einen imaginären Punkt, unangenehm von den Erinnerungen berührt. Dieses Gefühl war es, warum er nie darüber redete und nur Merlin wusste, warum er es bei Charly tat.

“Alles was ich von dir weiß, alles was ich sehe und alles was du bist, das ist immer noch mehr Mann als alle anderen, die ich vor dir kennengelernt habe.”

Sirius wandte unvermittelt seinen Kopf zu ihr und sah sie an, mit einem Blick den sie nicht deuten konnte. Genauso wenig, wie sie wusste, weshalb sie so etwas zu jemanden sagte und woher sie diese Worte überhaupt nahm. Sie wusste es einfach nicht, woher diese zärtliche Welle der Zuneigung so plötzlich für ihn herkam. Sie konnte sich ja noch nicht einmal erklären, wieso sie überhaupt zur Fremdgängerin mutierte! Dass jedoch bestärkte sie in ihrem Entschluss noch mehr, denn wie sie so weit ging, dann war diese Beziehung am Ende.

Seine grauen Augen starrten sie an, lange ohne auch nur die geringste Regung zu zeigen oder eine

Andeutung dessen, was er dachte. Langsam wurde diese Stille peinlich für Charly und deshalb senkte sie auch dementsprechend schnell ihren Blick.

“Tut mir leid.”

“Nein ... es fühlt sich schön an, wirklich.” Sirius drehte ihr Kinn zu sich und lächelte verlegen. “Dass hat nur noch niemand zu mir gesagt.”

Und ich sollte es auch nicht sagen, dachte Charly schluckend, bevor er sie zärtlich küsste. Ja, Sirius konnte durchaus auch mal liebevoll küssen und dass tat er so gut, dass sie zu seufzen begann. Gab es irgendwas, was dieser Kerl eigentlich nicht beherrschte?

“Charly?” Er spielte mit einer ihrer Haarlocken und starrte - irgendwie starrte er gerne - auf das Muster der Bettdecke. “Bereust du es?”

“Ich sollte es, oder?”

“Warum beantworten Frauen Fragen immer mit Gegenfragen?”

“Wenn Männer Fragen stellen, auf die wir keine Antwort wissen.”

“Hm.”

“Bereust *du* es?” Charly vermied es ihn anzusehen. Aber wenn sie schon keine Antwort gegeben hatte, dann wollte sie wenigstens Sirius Meinung dazu hören.

“Dass ich Sex mit dir hatte? Nein. Dass ich Sex mit der Freundin von Remus hatte? Ja.”

“Ergibt das einen Sinn?”

“Ich denke nicht. Aber besser kann ich es auch nicht erklären.”

“Vielleicht-.” Charly rappelte sich auf und fischte nach ihrem BH, was Sirius irritiert beobachtete. “-vielleicht sollte ich jetzt gehen.”

“Dass wolltest du vorhin auch.”

“Ja und weit gekommen bin ich ja nicht gerade.”

“Dann versuch es doch jetzt erst gar nicht.”

“Was heißt das im Klartext?”

“Bleib hier. Nur diese eine Nacht.” sagte Sirius, während er ihren Rücken streichelte. “Frag mich nicht, warum ich das will. Ich weiß es selbst nicht, aber bleib einfach hier.”

“Ich weiß nicht, ob das so gut ist.”

“Ob wir einmal Sex hatten oder die ganze Nacht zusammen verbracht haben, macht meines Erachtens überhaupt nichts schlimmer als es schon ist.”

“Sirius.” Charly ließ sich zurück fallen und seufzte tief. “Ich sollte doch jetzt eigentlich nachdenken und nicht hier bleiben.”

“Jetzt im Moment ist es nur *eine* Nacht, mehr nicht.”

“Also das ist - ist es wirklich nur eine Nacht? So fängt es immer an und dann plötzlich werden es zwei, dann drei und-.”

“Ach, du schließt das also *auch* nicht aus?” Sirius betrachtete Charly amüsiert. Also manchmal war sie wirklich zum anbeißen süß.

“Wie war das mit den Fragen und Gegenfragen? Das ist das Vorrecht der Frauen.”

“Okay. 1:0 für dich.”

“Ja.”

“Bleib bei mir.”

“Wenn du mich so ansiehst dann-.” Charly vergrub ihr Gesicht in den Händen. Sie war einfach machtlos gegen ihn und diese Entdeckung betrachtete sie als genauso beunruhigend wie anziehend. Es war nicht ihr Plan gewesen, mit Sirius fröhlich durch die Betten zu turnen und schon gar nicht hier zu schlafen. Ihr Plan war ein ganz anderer gewesen, aber den konnte sie jetzt wohl getrost auf morgen verschieben.

“Ja?”

“Du weißt, dass ich dann gar nicht anders kann.”

“Wenn ich ein besserer Kerl wäre, dann würde ich es lassen.” meinte Sirius relativ locker. “Soll ich ein besserer Kerl sein?”

“Ja! Nein! Ach, keine Ahnung. Ich muss doch erst noch... so ein Mist. Ich bleibe hier.”

“Schön.” Sirius nickte zufrieden und zog Charly in seine Arme. Er konnte zwar nicht so ganz diese unterschwelligsten Botschaften verstehen, aber für diese Nacht war ihm alles egal. Morgen, ja morgen würde er sich noch genug deswegen fertig machen. Morgen.

Ein Ende kann auch ein Anfang sein

Remus fühlte sich von drei Augenpaaren beobachtet und bereute in diesem Moment, dass er überhaupt von dem Aus der Beziehung erzählt hatte. Aber da die Nichtanwesenheit von Charly irgendwann wahrscheinlich auffällig geworden wäre und er auch der anfänglichen Meinung gewesen war, dass es gut sein würde darüber zu reden, hatte er sich durchgerungen. Was sich jetzt im Nachhinein als Fehler herausstellte, weil er sich vorkam, als wäre er ein seltenes Tier in einem Zoo.

Nachdem Charly davon gerauscht war - er hatte sie ja auch noch dazu genötigt - und die erste Wut verraucht war, fühlte er sich hundeelend. Er tigerte in seiner Wohnung auf und ab und bereute seine Worte, dass er sie gepackt und so niedergemacht hatte. Und zu diesem Zeitpunkt hätte er auch nicht damit gerechnet, dass Charly am nächsten Tag das Ende ihrer Beziehung verkünden würde. Am selben Abend apparierte er noch zu ihrer Wohnung, nur um dann vor verschlossenen Türen zu stehen und ab diesem Moment konnte er sich auch keinen Reim machen, wo sie war. Er konnte nur hoffen, dass sie keinen Unsinn begann und sich zu irgendeiner Dummheit verleiten lassen würde. Die Nacht verbrachte er kaum schlafend und stand am Morgen dann mit dem Gefühl einer bleiernen Müdigkeit auf, die ihm unbarmherzig in den Knochen steckte. Tja, zu seiner anfänglichen Freude - die wenige Minuten später in Entsetzen wich - kam Charly dann gegen zehn Uhr vormittags und stellte ihn vor vollendete Tatsachen. Sachlich, kühl und ohne die geringste Andeutung, wie es ihr dabei ging. Und nicht nur dass sie Schluss machte, sondern auch die Art wie sie es tat, stach ihm wie ein Messer ins Herz.

Remus, du und ich, dass passt nicht mehr zusammen. Wir haben Dinge gesagt, die wir weder verzeihen noch vergessen können. Er erinnerte sich noch so lebhaft an diese Worte, dass er wieder einen Stich verspürte.

“Dass heißt also, dass ihr kein Paar mehr seid.” sagte Sirius langsam und wusste nicht so ganz, ob er mit seinem Freund leiden sollte oder nicht. Und vor allem fragte er sich, ob Charly die Trennung schon vor ihrem Sex im Sinn gehabt hatte. Okay, sie hatte was angedeutet, aber er in seiner grenzenlosen Geilheit hatte zu diesem Zeitpunkt sein Hirn schon einen halben Meter weiter unten sitzen gehabt.

“Ich hätte spüren müssen, wie unglücklich sie war.” sagte Remus kaum hörbar. “Aber ich hab sie immer nur noch weiter von mir weggetrieben.”

Er vergrub das Gesicht in seinen Händen und versuchte angestrengt, die Tränen des Verlustes zu unterdrücken. Seine Schuld, es war alles seine Schuld gewesen. Und diese Erkenntnis war schlimmer als alles andere.

“Ja, also ich weiß jetzt auch nicht so wirklich, was ich sagen soll.” meinte James stirnrunzelnd und wuschelte sich durchs Haar. “Ich mein, wir brauchen dir ja jetzt nicht zu sagen, dass alles wieder gut wird.”

“Nein.” Remus spielte an dem Henkel seiner Teetasse. Tipps oder ähnliches konnte er wirklich nicht gebrauchen. Scheiße, niemals hätte er gedacht, dass Liebeskummer sich so schlimm anfühlen konnte.

“Ihr habt immer so glücklich gewirkt und dann alles so plötzlich.” Lily knetete ihre Hände und war von dieser Nachricht einfach nur geschockt. Und ihr fiel einfach nichts Besseres ein, was sie jetzt sagen hätte können.

“So plötzlich war das nicht, ich habs nur einfach nicht wahrhaben wollen.”

“Und warum nicht?” fragte Sirius, sich nicht bewusst darüber, dass diese Frage eher unpassend war. Aber Remus war zu resigniert, um sich jetzt über derartiges aufzuregen.

“Sirius! Musst du auch noch bohren? Er leidet doch schon genug.” rief Lily stöhnend. Merlin, manchmal war er wirklich ein Trampel und in so einer Lage hätte er doch zumindest etwas Tröstendes sagen können.

“Nein, er hat schon Recht. Diese Frage habe ich mir auch gestellt und ich bin zu keiner Antwort gekommen.” sagte Remus schluckend. “Ich wollte nicht sehen, dass sie nicht die Frau war, wie ich sie haben wollte. Und hab nicht kapiert, dass man sie nicht einsperren kann oder zu etwas zwingen. Genau das habe ich aber getan. Charly hat so oft gesagt, dass sie sich mehr Leidenschaft wünscht, dass sie sich nicht mehr als Geliebte fühlte, sondern nur noch als nette Verzierung.”

“Manche Vögel eignen sich nicht zur Gefangenschaft und Charly war so einer.” meinte James weise, was Sirius trotz der geknickten Stimmung zum Lachen brachte.

“Wo beim Barte des Merlins nimmst du ständig diese Sprichwörter her?”

“Hatte mal nen Abendkurs in Philosophie.”

“Manchmal machst du mir echt Angst! Gibt es noch irgendwelche Geheimnisse, von denen ich nichts weiß?”

“Jungs! Könnt ihr bitte mal Rücksicht auf Remus nehmen?” rief Lily genervt, die mit ihm so sehr mit litt, dass auch sie Tränchen aufsteigen fühlte. “Remus, gibt es etwas, was wir für dich tun können?”

“Sag mal Lily! Ich glaub du verwechselst hier gerade was! *Er* hat Charly doch wie den letzten Dreck behandelt, diese Dinge zu ihr gesagt und nicht umgekehrt.” Sirius biss sich auf die Lippen und bereute seine Worte sofort. Merlin, warum war sein Mundwerk eigentlich immer schneller als sein Kopf? Und postwendend bekam er nun auch einen sehr misstrauischen Blick von Remus, der ihn musterte, als wäre er ein Schwerverbrecher.

“Woher weißt du, welche *Dinge* ich zu ihr gesagt habe?!” Davon hatte er nämlich bislang kein Wort verlauten lassen und umso mehr erstaunte es ihn, dass Sirius anscheinend genau Bescheid wusste.

“Ähm, war jetzt nur im Eifer des Gefechts. Quasi eine Eingebung.”

“Mhm.”

“Entschuldige bitte, aber ich war ja schließlich schon auf der Party Zeuge eines Streits und da ist es ja wohl naheliegend, dass was ähnliches vorgefallen sein muss.” So ein Mist, dachte Sirius und schickte ein Stoßgebet zum Himmel, dass man ihm diese Ausrede abnehmen würde. Er wollte gar nicht an die Konsequenzen - die würden mit Sicherheit tödlich sein - denken, wenn Remus auch nur den Hauch einer Ahnung bekam, dass er als der edle Held Charly nicht nur getröstet sondern anschließend auch gleich noch vernascht hatte. All inklusive sozusagen. Und was diese Nacht betraf, befand er sich selbst auch gerade im Ungewissen... Denn als er heute morgen nach Charly's warmen Körper tasten wollte, fand er nichts als ein zerwühltes Kopfkissen und war zu seiner eigenen Überraschung richtig enttäuscht gewesen. Obwohl dass ja sonst ganz in seinem Interesse war, denn er schleppte die Frau zwar gerne ab, wachte aber vorzugsweise ohne sie wieder auf. Erstens um unangenehmen Gesprächen über eventuelle Wiedersehen zu entgehen und zweitens weil er absolut keine Lust hatte, sein Bett zu teilen. Aber wie gesagt, bei Charly hätte er da liebend gerne eine Ausnahme gemacht, welche sich ja stillheimlich davongestohlen hatte. Toll.

“Aha. Ich wusste gar nicht, dass du derart viel Spürsinn für solche Themen besitzt.” sagte Remus mit schneidender Stimme. “Ich hätte nämlich eher gedacht, dass Charly bei dir gewesen sein könnte. Gestern hab ich sie nicht *nur* in ihrer Wohnung gesucht.”

“W-was?” Sirius starrte ihn schockiert und um Luft ringend an. Entweder war dass jetzt nur eine Vermutung oder man hatte ihr Gestöhne in der ganzen Eagle Street hören können, inklusive Remus. Laut genug waren sie ja gewesen.

“Ich habe versucht zu apparieren und aufs Klopfen hast du auch nicht reagiert.”

“Ähm, ja - also ich hatte Besuch von einer Frau, die ich kürzlich kennengelernt habe. Und ähm, wir haben uns ein paar mal getroffen. Sowie gestern.”

“Und wieso haben wir sie noch nie gesehen?” fragte James völlig unvermittelt und dieses plötzliche Interesse war für Sirius die reinste Folter. Also wie er aus dieser Nummer wieder rauskommen sollte, war ihm schleierhaft.

“Weil-.” Sirius suchte verzweifelt nach einem Ausweg. “-weil ähm, sie lebt nicht in London und ist nur selten hier.”

“Echt? Warum denn?”

“Sie ist ... eine Eulenzüchterin aus Rumänien.” Gratuliere, der Kandidat bekommt hundert Punkte für die dümmste Ausrede des Jahres. “Und naja, also sie war hier nur geschäftlich und ist jetzt wieder zu Hause. Für immer. Sie wird nie wieder kommen. Deshalb kann ich sie euch auch nicht vorstellen.”

“Aha.”

Jetzt war es Sirius, der von drei Augenpaaren angestarrt wurde und er persönlich wäre jetzt lieber im Erdboden versunken. Aber schließlich war es Remus, der sich wieder räusperte und ihn entschuldigend ansah.

“Tut mir leid, ich hab nur gedacht... naja, du und Charly, ihr habt euch immer gut verstanden.”

“Ja schon.” In jeder Hinsicht und dass die ganze Nacht. Merlin, in der letzten Viertelstunde hatte er mehr gelogen, als in seinem ganzen Leben. Sirius nestelte an seiner Jeans herum und betrachtete mit extremer Aufmerksamkeit seine Schnürsenkel.

“Naja. Also wie wäre es, wenn ich jetzt was zu Essen mache?” Lily unterbrach die aufkommende Stille und tat damit allen einen Gefallen. James, weil er schlicht und ergreifend Hunger hatte, Remus, weil er Ablenkung brauchte und Sirius, weil der schön langsam nicht mehr wusste, wo ihm der Kopf stand. Er konnte seinem

Freund nicht einmal mehr in die Augen sehen, so sehr schämte er sich. Und in seinem Fall hieß dass einiges, soviel stand fest.

Nach reichlicher Überlegung - in seinem Fall dauerte dass nur eine geschlagene Woche - kam Sirius zu dem Ergebnis, dass Charly offiziell frei war und damit wieder auf dem Markt. Dass hatte ihn zwar vorher auch nicht abgehalten, aber zumindest brauchte er sich jetzt nicht mehr den Kopf über ihren Freund - zufälligerweise auch sein Kumpel - zerbrechen. Und er hatte zudem auch festgestellt, dass es nicht nur unbedingt dass körperliche Verlangen war, dass ihn zu dieser Entscheidung trieb. Da war nämlich auch diese kleine Tatsache, dass er sich nach ihr sehnte und sich immer wieder längst vergangene Gespräche ins Gedächtnis rief oder einfach nur an ihr Lächeln dachte. Seit dieser Nacht hatte er leider weder etwas von Charly gehört noch gesehen. Und deshalb fand er sich auch plötzlich vor dem ihn so verhassten St. Mungo's wieder und wartete darauf, dass besagte Dame ihren entzückenden Hintern nach draußen befördern würde. Natürlich nicht ohne vorher sämtliche Möglichkeiten ihres momentanen Aufenthaltsorts abzuchecken. Es hatte ihn nur ein charmantes Lächeln und ein paar nette Worte bei der Empfangsdame gekostet und schon wusste Sirius, dass Charly in etwa fünf Minuten Feierabend haben würde.

Sirius wartete also vor dem Krankenhaus und zupfte an dem Gänseblümchen herum, welches er kurz vorher noch aus dem Stadtpark geklaut hatte. Er kam sich eigentlich wie ein absoluter Vollidiot vor und fragte sich gerade zum zehnten Mal, wieso er sich so aus der Ruhe bringen ließ. Und warum er jetzt auf einmal auch noch Blümchen zum Eindruck schinden benutzte. Dass und noch einige Tatsachen brachten ihn in ein ernsthaftes Grübeln über seine momentane Gefühlswelt, von der er bis vor ein paar Wochen noch gar nicht wusste, dass es sie überhaupt gab. Doch dass musste er auf später verschieben, weil in diesem Moment gerade Charly aus dem Gebäude kam und ihn auch noch sofort erblickte.

“Sirius! Was machst du denn hier?” Sie war ohne Zweifel überrascht, schien sich aber doch zu freuen. Und dass beruhigte Sirius um einiges.

“Hey. Ähm, ich war gerade in der Gegend und wollte mal sehen, wie es dir so geht.” Sirius wippte vor und zurück, reichte ihr etwas unbeholfen dass zerstörte Gänseblümchen und grinste idiotisch. “Hab ich dir mitgebracht.”

“Dass ist wirklich süß von dir! Ehrlich.” strahlte Charly, gab ihm ein Küsschen auf die Wange und spürte ihr Herz plötzlich schlagen. Es war ja nicht so, dass Sirius irgendwer war. Eher eine Person, an die sie in den letzten Tagen mehr als einmal denken musste und dass nicht nur, weil sie eine unglaubliche Nacht mit ihm verbracht hatte. Und wenn Sirius dann schüchtern - ja er sah aus wie ein kleiner Schuljunge - vor ihr stand, fand sie dass so niedlich, dass sie perfiderweise auch noch nervös wurde. Als würde sein traumhafter Anblick nicht schon reichen.

“Und wie geht es dir so?” fragte Sirius nochmal nach. “Also nach der ... Trennung, meine ich.”

“Hm, ganz okay. Irgendwie auch erleichtert. Komisch oder?”

“Ist doch gut, wenn du nicht zu Tode betrübt bist. Dann bist du ja quasi schon einigermaßen drüber hinweg ... oder?” Gut, unauffällig die Lage peilen und eventuelle Steine aus dem Weg räumen. Und dann auf jeden Fall zum Angriff übergehen.

“Mhm.” Charly lächelte und betrachtete ihn amüsiert. Sie war sich sicher, dass er etwas im Schilde führte.

“Gut. Dann kann ich dich ja jetzt zu einem Eis einladen.”

“Nur zu einem?”

“Ach stimmt, ich hab ganz vergessen, dass du total verfressen bist.” grinste Sirius mit blitzenden Augen. “Kannst auch gerne ein zweites haben, kein Problem. Vorausgesetzt, du verschwindest nicht wieder einfach so.”

“Naja, ich-.” Charly hielt kurz inne und wusste, auf was er anspielte. Es tat ihr ja irgendwie auch leid, aber sie hatte in dieser Nacht kein Auge zugetan und den Moment abgewartet, bis Sirius völlig erledigt eingeschlafen war. Danach hatte sie sich angezogen und die frühen Morgenstunden damit verbracht, sich auf dass unausweichliche Gespräch vorzubereiten. Unter anderen Umständen wäre sie gerne mit ihm aufgewacht und hätte einige Dinge bereitwillig wiederholt, aber in diesem Fall musste erst etwas erledigt werden. “ - ich wollte dass mit Remus klären. Und- und naja, also ich hab nicht gewusst, ob ich mich bei dir melden soll.”

“Warum denn nicht?”

“Weil - ähm, ja ich dachte, für dich ist dass was Einmaliges. Du hast doch immer gesagt, dass dich diese

Tussis immer nerven, wenn sie dich danach noch wochenlang verfolgen.”

“Mhm.”

“Mhm?”

“Ich glaube, bei dir ist das ein bisschen anders.” Sirius kratzte sich verlegen am Kopf und lächelte dann zaghaft. “Weil- weil ich an dich gedacht hab. Die letzten Tage und ja, also ich hab dann ähm, ja genau. Ich kann es mir selbst nicht erklären.”

“Ich hab auch an dich gedacht.” Für Charly war dieses Eingeständnis in der Tat nicht leicht und besonders deswegen, weil sie nicht wollte, dass Sirius sich als Lückenfüller vorkam. Diesen Eindruck wollte sie ihm auf gar keinem Fall vermitteln. “Es war ja auch ... schön, die Nacht und so.”

“Ja schon.“

“Dann können wir ja jetzt los, oder?”

“Klar.” meinte Sirius wieder ruhiger und langsam wieder der Alte. Lässig und so cool wie immer grinste er vergnügt und machte sich mit Charly auf dem Weg. Aus strategischen wie persönlichen Gründen beschlossen die Beiden aber, die Winkelgasse zu meiden und gingen in Richtung Londoner Innenstadt. Dort gab es genügend Muggel-Eisdielen und da war man wenigstens nicht in ständiger Gefahr, von Freunden überrascht zu werden. Würde wahrscheinlich nicht so positiv ankommen, wenn Sirius und Charly quietschfidel in Fortescue’s Eissalon sitzen und miteinander turteln würden. Also marschierten sie in einen gemütlichen Laden und ganz Gentleman, stellte Sirius sich in die Schlange. Charly machte es sich derweilen auf einer Bank bequem und beobachtete ihn lächelnd. Sie freute sich unheimlich darüber, dass er sie wiedersehen wollte und anscheinend ähnliche Gedanken hatte wie sie. Gut, die Trennung war noch frisch und sie musste auch zugeben, dass sie noch ein wenig daran knabberte. Aber wie schon so oft schaffte es Sirius durch bloße Anwesenheit, alles in ein anderes Licht zu rücken und ihre Stimmung dementsprechend schnell nach oben zu befördern.

Einige Mal drehte Sirius sich zu Charly um, schenkte ihr ein strahlendes Lächeln und übergab die schmachtenden Blicke der anderen weiblichen Gäste. Wahrscheinlich wollte er sich auch vergewissern, dass sie nicht plötzlich abhauen würde und er mit zwei Eistüten in der Hand da stand. Aber Charly hatte nichts weniger im Sinn als das und wenn sie ehrlich war, dann nahm dieses Kribbeln stetig zu. Besonders dann, als ein kleines Mädchen jämmerlich zu weinen anfang - wohl weil sie von den anderen Gästen weggedrängt wurde - und Sirius sie kurzerhand einfach auf dem Arm nahm und tröstete. Und dann natürlich auch ein Eis für die Kleine kaufte - ab diesem Zeitpunkt strahlte sie auch wieder - und selbst vollbeladen zurück zu Charly kam. Diese kleine Szene hatte sie genauso gebannt wie entzückt beobachtet und war sich spätestens jetzt sicher, dass Sirius auch eine weiche Seite hatte. Welche er ja normalerweise unter gar keinen Umständen preisgab.

“Bitte schön.” Sirius reichte ihr das Eis und ließ sich neben sie fallen, während er seelenruhig anfang zu schlecken. Was gab es Schöneres, als die letzten Sonnenstrahlen des Tages zu genießen und das auch noch mit Charly. Perfekt.

“Danke.” sagte Charly und grinste ihn dann an. “Ich wusste nicht, dass du Verehrerinnen in allen Jahrgängen hast. Interessant.”

“Und ich weiß überhaupt nicht, von was du sprichst.” meinte Sirius grinsend.

“Na von dem kleinen Mädchen, dass du so bemuttert hast. Damit hast du wirklich auf alle Frauen Eindruck gemacht; gehört das zu deiner Masche?”

“Also solange es auf dich Eindruck macht, ist mir der Rest egal. Und okay, ich gebe zu, dass ich Kinder mag. Ist doch nicht schlimm.”

“Ich finde es süß.”

“Hey! Süß sind kleine Hundewelpen und nicht starke Männer wie ich.”

“Ich finde du bist Beides.”

“Na besten Dank auch.”

“Oh, Mr. Black ist wohl beleidigt!”

“Richtig.”

“Was könnte man denn da machen?” seufzte Charly theatralisch, was Sirius zum Grinsen brachte.

“Ein Kuss. Dann würde ich es mir nämlich überlegen.”

Charly lächelte und wurde doch tatsächlich etwas rot, was Sirius absolut hinreißend fand. Es kam ihm hier fast so wie ein erstes Date vor und ja, ein bisschen war es das ja auch. Und schließlich rutschte Charly ein

Stückchen näher und beugte sich zu ihm, um sanft ihre Lippen auf die seinen zu drücken. Es war richtig unschuldig, aber so schön, dass sie beide fast zeitgleich seufzten. Sie küssten sich zärtlich, stupsten sich gegenseitig mit der Zunge an und schmeckten die Süße die noch vom Eis auf ihren Lippen hing.

Erst als das Eis langsam zu tröpfeln anfang, lösten sie sich voneinander und Charly schleckte eifrig die klebrige Flüssigkeit auf.

“Du, hör mal auf, dir die Finger *so* abzulecken!” meinte Sirius grinsend.

“Wieso?”

“Na weil das ziemlich sexy aussieht und da kommen mir dann schon so einige Ideen.”

“Irgendwie war mir das jetzt klar.”

“Hey, ich hab nicht gesagt, dass du aufhören sollst! Ich schau dir gerne dabei zu.”

“Du bist ein fürchterlicher Sexist.” Charly lachte vergnügt und schnappte sich einfach seine Eistüte. “Und deswegen ess ich jetzt deins auch noch auf.”

“Ich bin ein Sexist und du eine Naschkatze. Aber weißt du was?”

“Nein.”

“Eine hervorragende Mischung ist das.” sagte Sirius zwinkernd, während seine Hand über ihre Wange streichelte. Aus Erfahrung wusste er, dass sie das mochte und dass nutzte er natürlich umgehend aus. “Was machen wir denn, wenn wir hier fertig sind?”

“Wir könnten wilden und leidenschaftlichen Sex auf dieser Parkbank haben. Und danach noch ein Eis.”

“Aber *ich* bin ein Sexist.”

“Genau.”

“Und das Ganze jetzt bitte nochmal ernsthaft!”

“Noch ein bisschen zusammen sein.” meinte Charly lächelnd.

“Und Küssen.” verbesserte er sofort.

“Du küsst also gerne?”

“Klar. Mehr küssen sag ich.” Sirius biss ihr ins Ohrläppchen. “Mehr streicheln, knabbern und verwöhnen.”

“Du kannst auch gut küssen.”

“Oh vielen Dank. Solange dich das zufrieden stellt, bin ich ja beruhigt.”

“Wenn ich jetzt sage, dass ich alles andere auch toll finde und damit meine ich nicht nur den Sex, dann ist das doch okay, oder?”

“Mehr als okay.”

“Wir könnten ja noch ein wenig spazieren gehen und reden oder so. Und wenn du magst, dann kann ich dir meine Wohnung zeigen. Ist gleich zwei Straßen weiter.” sagte Charly kichernd, weil Sirius an ihrem Hals herum machte.

“Ein unmoralisches Angebot, aber das nehme ich gerne an.” Sirius hielt inne und beugte sich zu ihrem Ohr. “Weißt du was mich irritiert?”

“Nein, ich bin ja kein Hellseher, so wie du.”

“Ich finde es schön, wenn wir reden.”

“Das heißt was bei dir.”

“Richtig.”

Charly lachte und lehnte sich an seine Schulter. Sie wusste nicht so wirklich, auf was das hier alles hinauslaufen würde, aber es fühlte sich gut an. Und dieses Gefühl hatte sie schon seit einer halben Ewigkeit nicht mehr verspürt.

Verrückter als geglaubt

Nach einer weiteren Portion Eis und ein paar zärtlichen Küssen, spazierten Charly und Sirius plaudernd durch London. Während einer angeregten Diskussion über vermeintlich gute Bands der Muggel nahm er ganz selbstverständlich ihre Hand und genoss es einfach, mit ihr zusammen zu sein. Für Sirius war das ja eine vollkommen neue Erfahrung, weil er Gespräche mit Frauen immer zielstrebig in eine Richtung trieb und keinerlei Interesse an tiefgründigen Dialogen hatte. Mit Charly änderte sich das aber und er fand sichtlich Gefallen daran, denn sie plapperte nicht sinnloses Zeug. Und er stellte fest, dass sie in jeder Hinsicht eine aussergewöhnliche Frau war. Denn unter der hübschen Oberfläche befand sich eine äußerst humorvolle und warmherzige Person, die nicht nur sinnlich betörend sondern genauso intelligent war. Sie hatte ein unheimliches Geschick darin, Geschichten fesselnd zu erzählen und war sich auch nicht zu schade, herzhaft über sich selbst zu lachen. Sirius konnte sich auch nicht erinnern, dass er überhaupt schon mal so eine Frau getroffen hatte. Vorallem keine, mit der er Pferde stehlen und über schmutzige Witze lachen konnte.

Irgendwann - die Sonne war schon längst untergegangen - landeten die Beiden bei einem Schwimmbad und Sirius wäre nicht Sirius, wenn er nicht sofort einen zündenden Einfall gehabt hätte.

“Was hältst du davon, wenn wir Beide jetzt noch eine Runde schwimmen?”

“Wie denn? Der Laden hat doch schon längst geschlossen.” meinte Charly stirnrunzelnd und blickte in ein breit grinsendes Gesicht. So gut kannte sie ihn mittlerweile schon, dass er sich von Nebensächlichkeiten wie Öffnungszeiten oder Gesetzen bekanntlich nie aufhalten ließ. Und ihr Verdacht bestätigte sich auch umgehend.

“Na und? Wir klettern einfach über den Zaun und das ganze Becken gehört uns.”

“Erstens, es ist dunkel und zweitens, ich hab keinen Bikini dabei.”

“Erstens, umso besser und zweitens, umso besser.” sagte Sirius zwinkernd. “Komm schon, wir sind doch noch jung!”

“Und wenn uns jemand erwischt? Vielleicht stecken die uns dann in den Knast!”

Die Tatsache, dass es Charly offensichtlich nicht störte *dass* sie etwas Verbotenes taten, sondern vielmehr *dabei* entdeckt zu werden, fand Sirius sehr erheiternd. Und vor allem wie sie schon wieder diese Sorgenfalten bekam und angestrengt nachdachte, als hätten sie wer weiß was vor.

“Völlig ausgeschlossen! Und wenn doch, dann sorg ich schon dafür, dass wir zusammen in eine Zelle kommen.”

“Du bist verrückt.” stellte Charly fest und kicherte vergnügt. “Du schreckst vor nichts zurück, oder?”

“Richtig. Na los!” Sirius nahm entschlossen ihre Hand und zog sie in Richtung Zaun, der nur spärlich von einer Straßenlampe beleuchtet wurde. Er wollte nämlich immer schon mal in ein Schwimmbad einsteigen und mit Charly würde das mit Sicherheit ein großes Vergnügen werden. “Soll ich dir helfen?”

“Quatsch! Das kann ich schon allein!” Charly kletterte geschickt - mit Rock war das wirklich eine beachtliche Leistung - an dem wackeligen Maschendrahtzaun hoch und wollte gerade drüber springen, als Sirius zum Lachen anfang. “Was ist denn?”

“Du trägst Hello-Kitty-Höschen? Total niedlich!” Er gab ihr einen Klaps auf den Hintern und küsste sie zärtlich auf den Oberschenkel.

“Noch so ein Spruch und du kannst alleine baden, Mister.”

“Miau!”

“Sirius!”

“Ist ja schon gut.” grinste er, sprang mit einem eleganten Sprung über den Zaun und landete lässig neben Charly, die anerkennend pfiiff. Immer schön Eindruck schinden. “Komm, das Wasser wartet schon auf uns.”

Hand in Hand liefen - oder vielmehr stolperten - sie durch das Gebüsch und versuchten das Becken zu finden. Hier war es wirklich stockfinster und das zarte Licht des Mondes bedeckte die Erde nur fleckenweise. Nach Sirius Meinung wäre es vielleicht vorteilhaft gewesen, den Zauberstab mitzunehmen, aber den hatten beide vergessen und deshalb tappten sie hier jetzt herum. Charly wurde es irgendwann zu bunt und deshalb übernahm sie die Führung, weil Sirius sie nämlich bereits zum zweiten Mal zurück zum Zaun gebracht hatte. Er behauptete zwar, dass ihr Weg genauso falsch war, aber wenn sie meinte, dann bitte.

“Also hier entlang ist es garantiert verkehrt.”

“So ein Quatsch.” sagte Charly und deutete auf eine kleine Lichtung. “Dort hinten ist es ganz bestimmt.”

“Ich finde, wir sollten nochmal in die andere Richtung gehen.”

“Und ich finde, dass wir jetzt da hoch marschieren und erstmal schauen!”

“Bitte! Wenn du meinst, aber ich würde anders gehen.” maulte Sirius und stapfte ihr grummelnd hinterher. Fehlte ja gerade noch, dass eine Frau ihm den Weg aus diesem Irrgarten zeigen würde. Zu seinem Entsetzen hatte Charly aber auch noch Recht, denn vor ihnen tauchte das große Schwimmbecken auf und das gab seiner Männlichkeit einen ordentlichen Knicks.

“Na also!” Charly strahlte und wandte sich grinsend an Sirius. “Und was sagst du *jetzt*?”

“Ich hatte diesen Weg schon vorher im Kopf, aber ich wollte dir die Genugtuung gönnen. Zufällig kenne ich mich nämlich in diesem Schwimmbad aus.”

“Natürlich. Männer und ihr falscher Stolz.”

“Hat dir schon mal jemand gesagt, dass du richtig böse bist?” Sirius sah sie todernt an, aber seine Mundwinkel zuckten verräterisch und schließlich fing er zu lachen an. “Okay okay. Ohne dich würde ich in einem Jahr hier noch rumlaufen. Zufrieden?”

“Danke ja.” meinte Charly lächelnd und tauchte mit einem Zeh ins Wasser. “Ist gar nicht mal so kalt.”

“Und wenn, dann würden wir uns schon warme Gedanken machen.” Sirius zog sein T-Shirt über den Kopf und öffnete seine Jeans, die er einfach fallen ließ. Sein muskulöser Oberkörper sah in diesem schwummrigen Licht derart verlockend aus, dass Charly für einen kurzen Moment starren musste. Man bekam ja schließlich nicht alle Tage einen privaten Strip von Sirius Black zu sehen. Solch ein Anblick war einfach nur zum dahin schmelzen und Charly konnte sich gar nicht mehr von ihm losreißen.

“Wenn du fertig bist mit spannen, dann könntest du dich ja auch mal ausziehen.” meinte Sirius grinsend. “Oder darf ich dir behilflich sein?”

“Nein danke.” Charly lächelte und fing an, sich aus ihren Klamotten zu schälen. Und dass tat sie so elegant wie möglich, denn seinen bohrenden Blick konnte sie selbst in dieser Dunkelheit spüren. Merlin, so etwas Verrücktes hatte sie wirklich noch nie getan und auch wenn Sirius sie quasi ja schon nackt gesehen hatte, dann war es doch etwas anderes, wenn sie sich vor ihm auszog. Neben ihm kam sie sich nämlich irgendwie als genetischer Total-Unfall vor. Was Sirius offensichtlich nicht fand, denn er packte sie einfach und sprang mit ihr ins Wasser.

Prustend tauchte Charly wieder auf und wollte ihm gerade einen Vortrag über derartige Vorgehensweisen halten, als Sirius neben ihr zum Vorschein kam und ihr einen feuchten Kuss verpasste. Merlin, da wurde sie einfach immer wieder schwach und er wusste das anscheinend auch.

“Hier her zu kommen war die beste Idee meines Lebens!” meinte Sirius sichtlich auf sich selbst stolz, während er Charly zu sich her zog. Sie schlang ihre Beine um seine Hüften und genoss es, wie das Wasser gegen ihre Körper plätscherte. Es war allein schon aufregend genug, mitten in der Nacht hier einzusteigen, aber dass mit Sirius zu tun, war schlichtweg der Wahnsinn.

“Und auch noch mit der schönsten Frau weit und breit.”

Sirius hob ihr Gesicht zu sich und küsste sie zärtlich. Okay, wenn er das so behauptete, dann durfte sie ihm wohl Glauben schenken. Denn wenn sich jemand mit der Schönheit von Frauen auskannte, dann bestimmt er. Oh ja, und küssen konnte er auch noch gut und Charly musste unwillkürlich seufzen. Sie mochte es, wie seine Zunge sanft aber fordernd um Einlaß bat, wie sie sich mit ihrer spielte und sie immer wieder anstupste. Die neckenden Bisse in ihre Lippen und der warme Atem, der über ihr Gesicht strich. Charly hätte ewig so fortfahren können, es gab einfach nichts, was dieser Kerl nicht beherrschte.

“Du sagst ja gar nichts! Ist alles okay mit dir?” erkundigte sich Sirius plötzlich, weil ihm die Stille unheimlich wurde.

“Absolut. Mir ist es noch nie besser gegangen.” Charly schloss die Augen und gab sich seinen Küssen hin, die brennende Spuren auf ihrem Hals hinterließen. “Zu schön um wahr zu sein.”

“Charly?” Sofern sie noch nicht bemerkt hatte - er hätte sich allerdings schon stark gewundert wenn sie ihn nicht spüren würde- was diese Küsse für eine Wirkung auf ihn hatten, musste er ihr das schleunigst mitteilen. Denn er war mittlerweile derart scharf auf sie, dass das zärtliche Streicheln ihrer Fingerspitzen an seinem Rücken nicht gerade für Linderung schaffte. Und dann auch noch ihre Lippen, die an seinem Ohrläppchen knabberten und saugten... Merlin, diese Frau hatte es wirklich ganz genau raus und er fragte sich, woher sie denn immer wusste, was er wollte?

“Hm?”

“Komm jetzt ja nicht auf die Idee, zu verschwinden. Denn-” Sirius drückte ihren Körper an seinen “kleinen” Freund, der sich bereits pflichtbewusst zu Dienst gemeldet hatte. “Denn, tja dass bedarf wohl keiner weiteren Erklärung.”

Dass tat es wirklich nicht und Charly kam wieder nicht umhin, mit etwas Ehrfurcht Sirius’ männliche Körperteile zu bewundern. Sie streichelte ihn und lauschte dem leisen Stöhnen das aus seiner Kehle drang, tief und samtig wie es eben typisch für Sirius war. Zärtlich fuhr sie mit ihrer Hand den Schaft entlang, verstärkte hin und wieder die Bewegung und biss ihm zärtlich in den Hals. Sie genoss diese wunderbaren gemurmelten Laute die aus seinem Mund kamen und ihr kleine Schauer über den Rücken jagten. Und sie mochte diesen verklärten Ausdruck, den seine halbgeschlossenen Augen annahmen, wenn sie sein Glied an ihrer Perle rieb. Es gab nichts als das sanft plätschernde Wasser, das fahle Mondlicht und einen keuchenden Sirius, der von alledem nicht mehr viel wahrzunehmen schien. Sein Kopf sank auf ihre Schulter, während sich seine Hände in ihrem Po festkrallten und sein Stöhnen immer abgehakter kam.

“Mmm ... ich-.” Sirius biss sich auf die Lippen, kaum noch fähig einen vernünftigen Satz von sich zu geben und möglichst bemüht darum, sie mit seinem Gewicht nicht zu stürzen. Er war soweit. Definitiv. Heftig atmend schlang er seine Arme um ihre Schultern und nahm die Bewegungen ihrer Arme wie durch einen Schleier wahr. Niemals, wirklich niemals zuvor, hatte eine Frau ihm derart viel Lust bereitet, welche sich pochend in seiner Leistengegend sammelte und auf Erlösung wartete. Er warf den Kopf in den Nacken, fühlte sich von der Intensität seiner Gefühle vollkommen überrannt und stöhnte leidenschaftlich auf. Er spürte das altbekannte Zucken und schließlich den ersehnten Orgasmus der ihm einen letzten langgezogenen Schrei entlockte, bevor er kapitulierte und zitternd wieder auf Charly’s Schulter sank.

“Merlin.” Sirius tauchte kurz unter das kühle Wasser, bevor er wieder bei klarem Verstand war und Charly zärtlich küsste. “Dass schreit nach Rache.”

“Nur zu gerne!” flüsterte Charly lächelnd und strich ihm das nasse Haar aus dem Gesicht. Doch ehe sie sich versah, packte Sirius sie und setzte sie mit einem Ruck auf dem Beckenrand ab.

“Lehn dich zurück und genieße.” Sirius gab Charly einen kleinen Schubs und spreizte ihre Beine etwas auseinander, bevor anfang, die Innenseite ihrer Oberschenkel zu liebkosen. Und ja, was blieb ihr anderes übrig, als diese Zärtlichkeiten mit einem leisen Seufzer zu belohnen. Charly ließ ihren Kopf in das Gras sinken und gab sich ihm hin, spürte wie seine Zunge über ihren Venushügel strich und ihre Perle umkreiste. Gab es eigentlich etwas, was Sirius nicht konnte? Nein, dachte Charly genießerisch und keuchte auf, als er zu saugen begann. Seine Hände hielten ihre Hüften fest, damit sie nicht abhauen konnte und seine Zunge stellte Dinge mit ihr an, die sie nie für möglich gehalten hätte. Immer wieder leckte er über die empfindliche Haut und küsste sie so hingebungsvoll, dass Charly spätestens jetzt einfach nur noch stöhnte. Und als wäre das noch nicht genug, drang er plötzlich mit einem Finger in sie ein und fand mit spielender Leichtigkeit diesen ganz bestimmten Punkt, bei dem Frauen so wild wurden. Soviel durfte er getrost behaupten, Charly wurde wild, wandte sich hin und her und schrie bei jedem neuen Stoß heiser auf. Er konnte spüren, wie sich ihr Herzschlag beschleunigte, wie sich ihr Brustkorb immer heftiger hob und senkte und ihr Atem nur noch stockend kam. Sie rief seinen Namen, vergrub ihre Finger in seinen Haaren und spürte wie sich das Kribbeln in ihrem Körper ausbreitete. Und genau im richtigen Moment ließ Sirius noch einmal seine Zunge spielen und bereitete ihr einen Orgasmus, wie sie ihn schon lange nicht mehr erlebt hatte.

Sirius wartete eine Weile, bis Charly sich wieder entspannt hatte und zurück zu ihm ins Wasser glitt. Ihr Lächeln war ... glühend und er konnte sich gar nicht an diesem befriedigten Gesichtsausdruck satt sehen. Nach ihrem Höhepunkt fing sie förmlich an zu strahlen und schien ihm dadurch noch schöner, begehrenswerter zu werden.

“Dein Anblick wenn du kommst, mach mich so scharf, dass er schon wieder steht.”

“Auf zum Hauptgang?” Charly streichelte über seine Wange und schenkte ihm ein Lächeln, das ihm die Sinne vernebelte. „Dass Vorspiel war nämlich ziemlich lecker.“

“Merlin, nichts lieber als das!” Und dann küsste er sie leidenschaftlich, voller Lust und Verlangen, drängte sie gegen den Rand des Pools, während sich ihre Beine um seine Hüften fesselten. Sie ließ ihr Becken kreisen und wusste ganz genau, dass Sirius ganz sicher gleich explodieren würde. Und sie lag wieder vollkommen richtig. Er konnte einfach nicht mehr warten, er brauchte jetzt Erlösung und wenn sie sich weiter so bewegen würde, dann würde es ein höchst kurzes Vergnügen werden.

So sanft es für ihn jetzt noch möglich war, drang er in sie ein und spürte die Wärme in ihr, die sein Glied

liebteste. Charly ließ ihren Kopf auf den Beckenrand sinken und schlang ihre Beine fester um seinen Rücken, stöhnte lustvoll auf und ließ sich von seinem Takt gefangen nehmen. Es war anders als das letzte Mal, er ließ sich mehr Zeit, hielt sich sichtbar bemüht zurück und versuchte, möglichst zärtlich zu sein. Sie war überrascht wie einfühlsam, ja wie liebevoll er sein konnte und dass an einem Punkt, an dem es ihr selbst nicht mehr möglich war. Dass leise Flüstern das an ihr Ohr drang, dass heisere Keuchen und seine Lippen die ihr Schlüsselbein liebte, dass ließ es zu etwas Aussergewöhnlichem werden. Er vermittelte ihr das Gefühl, dass sie etwas Besonderes war und dass es in diesem Moment nur sie gab und ihre gemeinsame Lust. Es machte sie unglaublich an, wie er sich in ihr bewegte, sie berührte und dass auf so sinnliche Art, dass es für Charly der wohl erotischste Augenblick überhaupt wurde. Sie war süchtig nach seiner tiefen Stimme, die so samtig an ihr Ohr drang und ihr Dinge flüsterte, die sie unter normalen Umständen erröten hätten lassen. Seine Stöße, präzise und so effektiv, dass Charly das altbekannte Zucken spürte und sich mit einem hohen Schrei aufbäumte. Sie gab sich ihrem Orgasmus hin, verkrampfte und war nicht fähig zu atmen. Sirius wurde langsamer, wollte dass sie diesen Moment genoss und sah ihr lächelnd zu. Dass war es, was ihn so an Charly faszinierte, ihre Hingabe und diesen Ausdruck in ihren Augen, glänzend und funkelnd wie ein Diamant. Dass war ihm schon beim letzten Mal aufgefallen und vielleicht war es auch genau das, was seine eigene Lust rapide in die Höhe schnellen ließ. Und dann kam es über ihn, während er in ihre braunen Augen sah und sich in ihnen verlor. Er keuchte und umschlang ihre Hüfte mit einem Arm, stieß noch einmal tief in sie und ließ sich dann von einer derart machtvollen Welle davontragen, dass er lautstark und voller Inbrunst aufstöhnen musste.

Schon wenig später standen beide, immer noch gefangen von diesem Erlebnis, vor Charly's Wohnung. Fakt war allerdings, dass sie froren und vom Wasser ganz durchgeweicht waren, denn die Nächte waren im Mai eben doch noch nicht so warm. Sirius hatte Charly zwar seine Jacke gegeben, aber sie zitterte trotzdem und wollte eigentlich nur noch ins Warme. Und am liebsten eben mit Sirius. Es war schön gewesen, von Anfang bis Ende und sich jetzt vorzustellen, dass er einfach gehen würde, gefiel ihr absolut nicht. Allerdings wusste sie nicht so ganz, wie sie den Anfang machen sollte und vor allem auch nicht, ob Sirius überhaupt daran interessiert war. Womit sie wiederum zu dem Punkt kam, dass sie ihn schon fragen musste, um eine Antwort zu bekommen. Er hatte nämlich bisher nichts darüber verlauten lassen, wie es nun weitergehen sollte. Heute, morgen und ganz allgemein auch mit ihnen. Vielleicht war es aber für so ein Gespräch auch noch zu früh, besonders weil Charly sich nicht sicher war, wie Sirius das hier alles betrachtete.

“Es war sehr schön heute.”

“Wunderschön.” sagte Sirius lächelnd und wippte etwas unschlüssig. Genau das war der Moment vor dem er sich schon den ganzen Abend scheute, weil er keine Ahnung hatte, was genau jetzt zu tun oder zu sagen war. Heilige Scheiße, er kam sich immer mehr wie ein Teenager vor. Schrecklich.

“Ja.”

“Mhm.”

“Ähm, naja, also du willst wahrscheinlich jetzt lieber nach Hause... oder?” erkundigte sich Charly vorsichtig und sichtbar nervös. Vorallem half es ihr auch nichts, dass Sirius sie einfach nur anstarrte und keine Auskunft darüber gab, was sie eigentlich hören wollte. Na super.

“Hm.”

“Ja also, ich ... geh dann mal rein.” Die Enttäuschung stand ihr so deutlich ins Gesicht geschrieben, dass sie sich hastig umdrehte und mit zittrigen Händen nach ihrem Schlüsselbund suchte. Und Sirius wusste ganz genau, dass das hier seine allerletzte Chance war und alles von ihm abhing.

“Ichwürdauchgernebeidirbleibenundmitdiraufwachen.” platzte es aus ihm raus. Charly drehte sich um und sah ihn irritiert an - verständlich wenn man kein Wort verstand- und räusperte sich.

“Wie bitte?”

“Ich ... würde ... noch ... gerne ... bei ... dir ... bleiben.” wiederholte Sirius extrem langsam und so überdeutlich, als wäre Charly entweder taub oder schwer von Begriff. Aber sie lächelte zu seiner immensen Erleichterung und nickte strahlend.

“Dass würde mich freuen.”

Im selben Moment fielen in perfekter Synchronität zwei Steine von ihren Herzen und als Aussenstehender hätte man wohl gut und gerne schallend zu lachen angefangen. Die Beiden schlüpfen durch die Türe und in

diesem Augenblick fiel Charly auch wieder siedend heiß ein, dass sie überhaupt nicht aufgeräumt hatte. Okay, sie persönlich betrachtete es als geordnetes Chaos und fand, dass es erst dadurch stilvoll wurde. Aber so sah das natürlich nicht jeder und Sirius konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen, behielt sich aber einen Kommentar vor. Also nahm er brav auf dem Sofa Platz - fegte noch schnell einen BH hinunter- und ließ in aller Ruhe seinen Blick herumwandern, während Charly ins Schlafzimmer ging.

Die Wohnung war klein aber gemütlich eingerichtet, in warmen Farben gehalten und auch wenn alles ein wenig unordentlich war, fühlte er sich wohl. Man konnte es ja auch nicht als direkten Saustall bezeichnen, denn im gewissen Sinne hatte ja alles eine Ordnung, eben nur auf eigenwillige Art und Weise. Und im Grunde lagen auch nur ein paar Bücher und Klamotten auf dem Boden verstreut rum, der Rest war in Regale gestopft, welche kurz vorm Zusammenbrechen waren. Beeindruckend war jedoch die gewaltige Sammlung von Schallplatten, die eine komplette Wand in Anspruch nahm und der genauso große Plattenspieler, der noch aus den zwanziger Jahren zu stammen schien. Ja irgendwie war die ganze Wohnung so ein bisschen wie aus der Vergangenheit und Sirius kam sich kurzfristig so vor, als hätte er eine Zeitreise gemacht. Aber ihm gefiel die Art wie Charly die Räume eingerichtet hatte und nahm sich vor, baldmöglichst das Kontingent an Schallplatten zu durchforsten.

“Ich hab noch ein T-Shirt gefunden, das müsste dir passen.” rief Charly und Sirius stand auf, um ihr ins Schlafzimmer zu folgen. Dieser Raum war komplett anders als das Wohnzimmer eingerichtet und dieses Mal kam man sich vor wie im Zeitalter der Renaissance. Ein übergroßes Himmelbett füllte den Großteil aus und ließ nur noch Platz für einen verschnörkelten Schrank, der von einem gravierten Spiegel geziert wurde. Aber das gefiel ihm genauso gut und ganz besonders der kleine französische Balkon, der von einem fast durchsichtigen Vorhang umhüllt wurde.

“Ach, ich schlaf lieber nackt. Aber trotzdem danke.” meinte Sirius und pfiff anerkennend, als Charly sich ein cremefarbenes Neglige aus Seide anzog und damit schon wieder seinen Geschmack traf. Merlin, gab es auch etwas, was ihm hier nicht gefiel? “Du siehst schön aus, wirklich!”

“Du überschütest mich heute ja mit Komplimenten!” lachte Charly und schlug die Bettdecke zurück, während Sirius sofort reinsprang.

“Ist meine Pflicht als Gentleman.” Sirius grinste, kuschelte sich an Charly heran und küsste ihre Stirn. Es fühlte sich einfach himmlisch an und er fand immer mehr Gefallen an diesem Gefühl, dass sich in ihm ausbreitete. “Eine von vielen.”

“Ach und welche gibt es da noch?”

“Beschützen, eventuelle Mitstreiter aus dem Weg schaffen und Liebe machen.”

“Liebe machen?!” Charly stopfte sich die Bettdecke in den Mund und versuchte ihr Kichern zu unterdrücken.

“Bitte? Soll ich lieber vögeln sagen? “Was passt dir denn da nicht?”

“Hört sich nur so süß an! Du willst also mit mir Liebe machen?”

“Laß es mich anders sagen!” Sirius gab Charly einen zärtlichen Kuss und lächelte dann. “Ich will dich lieben bis die Sonne aufgeht, ich will dich spüren bis sie wieder untergeht.”

Ha! Da sollte James ihn erstmal übertreffen, wenn er ständig mit seinen philosophischen Weisheiten daher kam! Wenn er das mal unverbindlich klarstellen durfte, war er mindestens genauso gut.

“Sirius?”

“Hm?”

“Irgendwie bin ich grad ein bisschen verliebt, wenn du sowas sagst.” flüsterte Charly, immer noch gerührt über diese Worte. “Einfach so.”

“Also ich muss gestehen, dass ich da schon auch, ich würde jetzt nicht sagen ähm, also schon.” sagte Sirius hoffnungslos überfordert und zugleich erfreut über dieses kleine Geständnis. Er hatte wirklich keine Ahnung wie man sich diese anfänglichen zarten Gefühle mitteilte und deshalb brabbelte er auch nur irgendeinen sinnlosen Schwachsinn.

“Wie?”

“Bin ich auch. So ein bisschen.”

“Schön.” Charly küsste ihn liebevoll und streichelte ihn übers Haar. “Ich weiß nicht, was es ist. Aber ich weiß, dass du meine ersehnte Rettung warst. Mehr kann ich nicht sagen.”

Smiley Faces

James starrte nun seit geraumer Zeit in dass dauergrinsende Gesicht von Sirius, der sichtlich gut gelaunt seine Füße auf dem Schreibtisch parkte und keinen Gedanken an Arbeit verschwendete. Sollte er aber, denn im Büro türmten sich die Akten, ständig flogen Memos hinein und obendrein musste Sirius eigentlich einen Bericht über eine Verhaftung abgeben. Stattdessen lümmelte er bequem in seinem Stuhl und war die strahlende Glückseeligkeit in Person. Letzteres war etwas, was James absolut nicht mit seinem Freund verband und wenn er ehrlich war, kam ihm dass auch zutiefst unheimlich vor. Natürlich war Sirius meistens gut drauf, fiel durch seinen scharfzüngigen Humor auf und riss sich bekanntlich nie großartig um den Schreibkram. Aber diese leuchtende und entzückt lächelnde Fortuna war alles, aber garantiert nicht sein Freund. Und als Sirius vorhin im Verhör eines vermeintlichen Todessers vergnügt über dass Wetter geplaudert hatte, nahm sich James vor, ihn auf eventuellen Drogenkonsum anzusprechen.

“Darf ich mal fragen, warum du eigentlich so schräg drauf bist? Und was dass bitte für ein Auftritt bei der Vernehmung war?”

“Ich hab keine Ahnung was du meinst.” sagte Sirius unbekümmert und kicherte leise vor sich hin.

“Bitte?! Du hast diesem Kerl eine Tasse Tee angeboten, um eine gemütliche Atmosphäre zu schaffen!” James starrte ihn entgeistert an und kam sich vor, als würde er mit einem Schulmädchen reden. “Moody war stocksauer!”

“Ach, man muss doch nicht immer den bösen Auroren markieren. Mit Freundlichkeit erreicht man viel mehr.”

“Ich weiß nicht, was du schluckst, aber bitte hör auf damit.”

“Darf ich mich vielleicht einfach mal am Leben erfreuen und den Tag genießen?” Sirius verschränkte die Arme hinter dem Kopf und schloss die Augen. Er fühlte sich glücklich, so glücklich, dass er auf dem Weg ins Ministerium zum singen angefangen und ein ältere Dame kopfschüttelnd etwas von einem Überschuss an Endorphinen gemurmelt hatte. Und die Ursache seiner Sinneswandlung? Eine gewisse junge Dame namens Charly, die ihn heute morgen mit einem zärtlichen Kuss und einer eindeutigen Handbewegung geweckt hatte. Dass Resultat war letztendlich auch für seine Verspätung verantwortlich, aber dass war ihn wirklich egal. Und wenn Charly nicht so resolut gewesen wäre, dann hätte er den Tag auch gerne mit ihr im Bett verbracht. Aber stattdessen wurde er nach diesem herrlichen Guten-Morgen-Sex unter die Dusche geschickt und anschließend aus der Wohnung befördert. Er musste ganz dringend mal die Prioritäten mit Charly klären.

“Und dürfte ich bitte wissen, weshalb du auf einmal dass personifizierte Glück bist? Du bist doch sonst nicht so!” erkundigte sich James und betrachtete Sirius, als wäre er nicht ganz richtig im Kopf.

“Ich hatte fabelhaften Sex mit einer unglaublichen Frau.”

“Na und? Du hast doch ständig Sex mit irgendeiner deiner unzähligen Verehrerinnen!”

“Wenn *du* dass aussprichst, dann hört es sich fast so an, als wäre ich ein perverser Zuhälter.” stellte Sirius mit einem schelmischen Grinsen fest. “Sehr unhöflich, findest du nicht?”

“Also wer ist diese sagenhafte Frau?”

“Ich diskutieren doch mit dir nicht über mein Liebesleben.”

“Sind wir also schon bei Liebesleben? Vorhin war es noch Sex.”

“Ist doch dasselbe.”

“Falsch. Liebesleben ist für mich, wenn man mit einer Frau schläft die man liebt. Sexleben ist dass was du tust.”

“Im Prinzip läuft es aber immer auf dass Gleich hinaus. Sex.”

“Stimmt überhaupt nicht! Wenn man jemanden liebt, fühlt es sich ganz anders an.”

“Besucht da auch nen Abendkurs?” grinste Sirius.

“Manchmal bist du echt ein blöder Hund.” James schnaubte und verschränkte die Arme vor der Brust. “Wieso musst du immer alles ins Lächerliche ziehen? Es ist unvorstellbar schön, wenn man von einem Menschen geliebt wird.”

“Dann beschreib es doch mal.”

“Hm. Du hast diese Frau in deinen Armen und spürst ihren warmen Atem, ihren Herzschlag und dann schaust du in ihre Augen. Sie funkeln dich an, so zärtlich und voller Liebe, dass du dieses Kribbeln in deinem

Bauch fühlst. Und in diesem Moment weißt du, dass du für diese Frau alles, wirklich alles, tun würdest, um sie glücklich zu machen.”

Sirius fuhr die Maserung des Schreibtisches mit seinen Fingern nach und ließ diese Worte auf sich wirken. Er hatte dieses Funkeln in Charly’s Augen gesehen, hatte dieses Kribbeln verspürt und an nichts anderes mehr denken können, als sie zu beschützen. Und er hatte sie beobachtet, als sie schlief, ihrem gleichmäßigen Atem gelauscht und ihr das lockige Haar aus dem Gesicht gestrichen. Er erinnerte sich an ihre Wärme, die ihn erfasste, als sie sich an seine Brust kuschelte und ganz in den Träumen vor sich hinmurmelte. *Aber ich weiß, dass du meine ersehnte Rettung warst.* Unwillkürlich fielen ihm ihre letzten Worte wieder ein und er fing an zu grübeln. Rettung? Vor was? Vielleicht befand sie sich ja in dem gleichen Gefühlschaos wie er? Fragen über Fragen und er wusste keine Antwort.

“James, woher wusstest du, dass du dich in Lily verliebt hast?”

“Wieso willst du das denn wissen?” wunderte sich James. Und ehrlich gesagt hatte er doch während der gemeinsamen Zeit in Hogwarts ganze Nächte damit verbracht, seinen Freund begrifflich zu machen, was in seinem Inneren vor sich ging. Na gut, nach der dreißigsten Wiederholung hatte Sirius wohl einfach dicht gemacht. Tja und dass lag auch für ihn selbst schon lange zurück.

“Kannst du es mir einfach sagen oder nicht?”

“Okay. Ich weiß es nicht mehr.”

“Was?!”

“Ich kann mich nicht mehr so genau erinnern.”

“So was musst du doch noch wissen.”

“Man spürt es eben einfach, okay? Wenn du die Frau ansiehst, dann weißt du es.”

“Aha.”

“Gibt es da einen konkreten Fall oder willst du einfach nur deine Bildung fördern?” erkundigte sich James neugierig. Dass plötzliche Interesse an Liebe und Co. kam ihm reichlich verdächtig vor. “Vielleicht deine Eulenzüchterin aus Rumänien?”

“Nein. Einfach nur so.”

“Charly, da-.”

“WAS?!“ kreischte Sirius total entsetzt und zwar so laut, dass James fast von seinem Stuhl fiel.

“Merlin! Was ist denn los? Ich wollte sagen, dass ich schon lange nichts mehr von ihr gehört hab.”

“Mhm.”

“Remus wollte heute zu ihr ins Krankenhaus.”

“Warum?”

“Ich denke, weil er nochmal mit ihr reden wollte. Kennst ihn doch und ich glaub, er leidet immer noch total. Und Charly ist bestimmt nicht eine dieser Frauen, die so schnell über eine Trennung hinweg kommen. Vielleicht wird es ja nochmal was.”

“Ja.” NEIN! Auf gar keinen Fall durfte das wieder etwas werden und schon gar nicht jetzt, wo Sirius diese Gefühle für Charly entwickelte. Merlin, dass wäre ja das absolute Unglück für ihn. Wenn er sich auch nur annähernd vorstellte, die Beiden in trauter Einigkeit zu sehen, wie sie sich küssten und turtelten. Da wurde ihm speiübel und eine jähe Angst überfiel ihm ganz plötzlich. So eine Scheiße.

“Naja, du solltest dich vielleicht auch mal wieder bei Remus melden!”

“Mhm.” Wahrscheinlich würde er ihm den Gar ausmachen, um ihn aus dem Weg zu räumen. Was dachte er denn da? Remus war sein bester Freund. Aber der Ex-Freund des Mädchens, in das du dich gerade verliebst. Schön. Schrecklich.

“Laß uns mal den Papierkram erledigen, damit wir in Mittag gehen können.” James beugte sich über einen Stapel Dokumente und bekam glücklicherweise nicht mit, dass Sirius gerade von den heftigsten Gefühlen gequält wurde. Und dass war wohl auch gut so.

“Ich wollte mich mal erkundigen, wie es dir so geht.” Remus stand vor Charly und versuchte den Lärmpegel im Wartesaal so gut es ging, zu übertönen. Er hatte sich wirklich den perfekten Ort für ein Gespräch ausgesucht. Und anscheinend auch den falschen Zeitpunkt, denn Charly sah nicht wirklich begeistert aus. Eher misstrauisch und nicht gerade erfreut über seine Anwesenheit. Lag vielleicht auch daran, dass er sozusagen in die Rush-Hour reingeplatzt war und ihren Zeitplan gehörig durcheinander brachte.

“Mir geht’s gut.” sagte Charly unbeteiligt, aber dennoch wachsam. Vorhin, als eine der Krankenschwestern sie aus ihrer kurzen Pause hinausgeholt hatte - ein schöner junger Mann würde auf sie warten - tippte sie eher auf Sirius. Und war dann relativ enttäuscht als er sich als Remus herausstellte. Bei dem sie momentan nicht wirklich den Drang nach Reden verspürte. “Und dir?”

“Naja, es ist- schwer.” meinte Remus sich räuspernd. “Und sonst, hast du viel zu tun?”

“Ja, so wie immer.” Charly hielt inne und bekam eine neue Akte in die Hand gedrückt, die sie kurz überflog. War zwar nicht eilig, aber sie wollte auch Remus bohrenden Blick entkommen.

“Ich weiß nicht, wie es dir geht, aber ich möchte noch mal darüber reden.”

“Über was?”

“Uns. Über uns und über alles was war.”

“Weshalb denn?”

“Weil ich ... an dich denke.” Remus blickte sie an und sah derart traurig aus, dass Charly einen feinen Stich verspürte. Hoffentlich kam er jetzt nicht mit der Mitleidsnummer. “An die Zeit in der wir so glücklich waren.”

“Und was ist mit der Zeit, in der ich nur ein lästiges Anhängsel für dich war?”

“Charlize, weißt du, wie leid mir das alles tut? Ich hasse mich selbst dafür, wie ich war und wie ich dich vertrieben habe.”

“Dass fällt dir reichlich spät ein.”

“Ja. Aber trotzdem kann ich nicht aufhören daran zu denken. Und jetzt stehen wir hier, wo alles angefangen hat. Mit uns. Erinnerst du dich? Genau hier standen wir.”

“Remus.” Charly strich sich nervös eine Locke zurück und versuchte nicht sentimental zu werden. Natürlich wusste sie es noch. Wie konnte sie vergessen, wie Remus damals hierher kam und so schlimm aussah. Wie er trotz seiner Verletzungen auf interessante Art und Weise immer noch höflich und freundlich sein konnte. Die Erinnerungen überrannten sie und überfluteten ihren eben noch kühlen Kopf.

“Ich muss fürchterlich ausgesehen haben, hm?”

“Ja hast du und mir einen gehörigen Schrecken eingejagt.”

“Aber du hast mich ja wieder perfekt geheilt.” Remus lachte leise. “Und du hattest diese pinken Haarspangen, die dir eine deiner kleinen Patienten geschenkt hast!”

“Oh stimmt, Merlin ich muss total kitschig ausgesehen haben.” meinte Charly lächelnd.

“Ich fand dich wunderschön.”

“Hm.”

“Wir waren dann Kaffee trinken, um drei in der Früh! War wirklich verrückt und trotzdem wunderschön. Ich weiß noch, wie uns die Kellnerin vollkommen entgeistert angestarrt hat, weil wir auf einmal vor ihrer Türe standen.”

“Aber trotzdem haben wir unseren Kaffee bekommen.”

“Weil du ziemlich gut im Überreden warst.”

“Mhm.”

“Danach sind wir spazieren gegangen und ich hatte solche Schmerzen. Aber ich wollte es nicht zugeben, weil ich Angst hatte, dass du mich dann nach Hause schickst.”

“Ich wusste schon, dass es dir nicht gut ging. Ihr Männer seid nämlich alle gleich.”

“Es war wirklich die schönste Nacht in meinem Leben.”

“Remus, wir sollten nicht mehr über die Vergangenheit reden. Das führt doch zu nichts.”

“Ich will nicht, dass wir zur Vergangenheit werden. Ich will-.” Remus hielt inne und ging einen Schritt auf Charly zu. “- dass wir wieder eine Zukunft haben.”

“Ich- ich.” Charly klammerte sich an ihre Akte und fühlte sich verwirrt. Wie sollte sie auch damit umgehen, wenn er auf einmal ankam und so zerknirscht aussah. Auf so etwas war sie nicht vorbereitet gewesen.

“Charlize, ich liebe dich immer noch! Es vergeht kein Tag, an dem ich nicht an dich denke und keine Nacht, in der ich mir nicht wünsche, dass du neben mir liegst. Wenn du auch nur einen Bruchteil noch von dem für mich empfindest, was ich fühle, dann gib uns noch eine Chance!”

“Remus ich-.”

“Ich flehe dich an! Komm zurück zu mir! Bitte!” Remus nahm ihre Hand und spürte, wie ihm die Tränen aufstiegen. Er sehnte sich so unglaublich nach ihr, dass er wahnsinnig wurde. “Können wir es nochmal

versuchen?"

Du und ich

Sirius stand unschlüssig vor einer Flasche Whisky und der Alternative Butterbier. Er fühlte sich derart elend und niedergeschlagen, dass er sich am liebsten hemmungslos besoffen hätte. Diese Nachricht, dass Remus Charly - *seine* Charly - im Krankenhaus besuchen wollte und offenbar ein ganz bestimmtes Ziel verfolgte, prügelte seine Laune unbarmherzig in den Keller. Obwohl er ja überhaupt nicht wusste, ob ein Gespräch stattgefunden hatte und wenn ja, was dabei herausgekommen war. Aber allein die Vorstellung einer glücklichen Wiedervereinigung drehte ihm den Magen um und dass es schon so weit mit ihm war, war einfach nur schockierend. Was wollte er denn eigentlich? Sie hatten einen schönen Tag miteinander verbracht, eine noch schönere Nacht und sonst nichts. Er konnte schlecht erwarten, dass Charly binnen 24 Stunden für ihn dasselbe empfand, wie er für sie. Und er wunderte sich so nebenbei bemerkt schon darüber, wie schnell er zu einer derartigen Gefühlswandlung fähig war. Okay, dass besagte Kribbeln hatte er ja schon von Anfang an verspürt und jetzt - wo Charly frei war - hatte es sich eben ganz entfaltet.

Sirius gratulierte sich selbst zum liebeskranken Trottel und griff zum Butterbier, schließlich war es mitten unter der Woche. Wenn er sich auch noch mit einem Kater am nächsten Morgen rumschlagen müsste, dann konnte er ebenso gut gleich in die Themse springen und hoffen, nicht mehr aufzutauchen. Woher, beim Barte des Merlins, nahm er denn bitte diese düsteren Gedanken her? Nur weil Remus mit Charly reden wollte? Scheiße, so eine verdammte Scheiße.

Plopp! Charly apparierte mitten in Sirius Wohnzimmer und stolperte über einen Stuhl, den er vorhin in seiner Wut durch den Raum geschleudert hatte. Sie fluchte leise vor sich hin, während sie sich aufrappelte und sah sich suchend nach Sirius um. Welcher bei diesem unvermuteten Auftritt fast einen Herzinfarkt bekommen hatte und sie nun argwöhnisch anstarrte.

“Hallo.”

“Hey!” Charly nickte und stellte den Stuhl wieder ordentlich hin. Eigentlich hätte sie ja böse sein können, weil sie eine Stunde auf Sirius gewartet hatte und sich auf einen gemeinsamen Abend freute. Aber dann ließ er sich nicht blicken und führte letztendlich dazu, dass sie hier her apparierte. Und ja, irgendwie hatte sie eben so ein Gefühl, dass er schon von Remus Besuch erfahren hatte. “Wir waren verabredet, Sirius.”

“Sicher? Meinst du nicht, dass du dich vielleicht eher mit *Remus* treffen wolltest?” Dass das unnötig und vor allem ziemlich unfreundlich war, wurde Sirius nicht wirklich bewusst. Und wenn, dann wäre es ihm auch egal gewesen. Er wollte es schnell hinter sich bringen und dann die Flasche Butterbier gegen Whisky eintauschen.

“Wie bitte?!” Charly starrte ihn verblüfft an und wusste nicht, ob sie lachen oder schreien sollte. Sirius Black war also eifersüchtig!

“Na er war doch heute bei dir oder?”

“Ja.”

“Und wars schön?” Sirius nippte an seiner Flasche und fixierte Charly mit einem Blick, der alles andere als liebevoll war.

“Sag mal, was ist denn das hier?”

“Ich frage mich nur, warum du *hier* bist, wenn dein Ex ganz sicher in diesem Moment auf dich wartet.”

“So jetzt reicht mir!” Charly schleuderte ihre Handtasche auf den Boden. “Auch wenn ich dir zu überhaupt nichts verpflichtet bin, werde ich dich jetzt mal aufklären! Ja, Remus war da und wollte mich zurück. Was denkst du eigentlich von mir? Dass ich mich von dir trösten lasse und dann wieder meine ach so tolle Beziehung aufwärme?! Ein bisschen heißer Sex und dann schön wieder zurück?!”

“Ähm- also ich hab mir halt gedacht, dass du ... und Remus, naja ist ja noch nicht lange her.” nuschelte Sirius verlegen.

Charly setzte sich auf das Sofa und deutete neben sich. “Setz dich bitte mal zu mir. Ich sag dir jetzt mal was und es wird das einzige Mal sein, okay? Also hör mir gut zu.”

“Ja.”

“Ich habe verzweifelt versucht, um meine Beziehung zu kämpfen. Weil ich noch glaube, dass es diesen einen Menschen im Leben gibt, mit dem man glücklich werden kann. Und dann auf einmal warst du da! Einfach so und hast mich plötzlich zweifeln lassen.” Charly lehnte sich zurück und seufzte. “Hast du nie

gemerkt, wer der Grund war, warum es mit Remus nicht mehr geklappt hat? Ich hätte mich auch von ihm getrennt, wenn wir beide nicht miteinander geschlafen hätten! Weil du mich immer mehr angezogen hast. Du warst einer der Gründe, warum ich es beendet habe.”

Sirius nahm ihre Hand und drückte sie fest, überwältigt davon, was sie sagte. Es ging ihr also genau wie ihm, noch unsicher im Umgang mit den neuen Gefühlen, aber endlich wissend darüber. Oder besser gesagt gestanden sie es sich endlich ein. Neben ihm saß also die erste Frau, die es geschafft hatte, dass er sich verliebte!

“Ich habe mir den Kopf darüber zerbrochen, was das ist! Was dieses Kribbeln zu bedeuten hat!” sagte Sirius leise. “Und ich hatte Angst, dass du nicht so empfindest. Dass du- dass du ihn womöglich mehr ... magst als mich.”

“Ich habe mich in dich verliebt und Remus ist Vergangenheit, Sirius. Es ist total verrückt, weil alles so schnell ging, aber es fühlt sich ... richtig an. Und es war die richtige Entscheidung, die ich getroffen habe.”

“Dann bist du jetzt mein Mädchen.”

“Ja bin ich.”

“So eine richtige Beziehung?”

“Ja so eine richtige Beziehung.” Charly lachte. “Ich weiß ganz genau, dass du noch nie eine ernsthafte hattest und dass du keine Ahnung davon hast. Aber glaub mir, so wie du jetzt bist, machst du alles perfekt.”

“Ich hoffe es. Bleibt nur noch die Tatsache, dass Remus oder die anderen nicht begeistert davon wären. Er ist einer meiner besten Kumpel und ich hab ihm die Freundin ausgespannt.”

“Vielleicht wäre es gut, wenn wir einfach niemanden davon erzählen. Vorerst zumindest.”

“Mhm.” meinte Sirius zustimmend und lächelte dann. “Weißt du, nach was ich mich sehne?”

“Nein.”

“Nach dir! Ich will dich spüren. Ich will fühlen, wie es ist mit einer Frau zu schlafen, in die man verliebt ist.”

“Dann sollten wir uns vielleicht in ein Zimmer nebenan zurückziehen.” Charly nahm seine Hand und zog ihn hoch. “Und dann zeig ich dir, wie schön es sein kann.”

Sirius lachte leise und küsste Charly mit dieser für ihn typischen Mischung aus Verlangen und Hingabe. Er fühlte sich nicht nur glücklich, er war es auch und dass zusammen mit der Frau, die den Weg in sein Herz gefunden hatte.

Mit einem schwungvollen Ruck hob er sie hoch und trug sie ins Schlafzimmer; in dieser Nacht wollte er ihr zeigen, wie viel sie ihm bedeutete.

Mit kreisenden Bewegungen fuhr Sirius über Charly's Brüste, fühlte ihren Herzschlag und eine Mischung aus Lust und Sehnsucht. Es war vollkommen neu für ihn, von einem Menschen so gehalten, geküsst und geliebt zu werden. Er bedeckte ihren Körper mit sanften Küssen, hielt immer wieder inne und lauschte dem leisen Seufzen. Das Flüstern seines Namens und das helle Stöhnen, als er zwischen ihren Beinen versank und ihre Perle zärtlich liebte. Der fiebrige Ausdruck den ihre Augen annahm, als kam und leise aufschrie. Es war eine andere Art von Leidenschaft, mit der sie ihren Höhepunkt empfing, eine die voller Liebe war.

Es war so urtümlich beruhigend, ihre Berührungen und die Hingabe, die sie in diesem Moment fern ab von der restlichen Welt rückte. Dieses Mal war es eine andere Lust, eine voller Liebe und Sehnsucht, eine die doch nicht wirklich gestillt werden konnte. Es war nicht einfach nur der Trieb, der sie verband, sondern dieser kleine Moment voller Suche nach Zuneigung und Geborgenheit. Ein kehliges Stöhnen verließ seine Kehle, als er ihren warmen Mund spürte, der sich so angenehm feucht um sein Glied schloss. Diese intime Berührung fegte seine Ängste von ihm, jagte ihm ein Prickeln durch seinen Bauch und entlockte ihm grenzenlose Laute, die den Raum erfüllten. Seine Hände suchten verzweifelt Halt in dem Bettlaken, griffen ins Leere und zogen schließlich Charly nach oben. Er wollte diese Nacht ganz allein ihr schenken.

“Komm zu mir.” flüsterte er kaum hörbar. “Laß mich dich lieben und in dir kommen.”

Es fühlte sich an wie ein Rausch, kaum zu beschreiben und fesselnd, wie es nur diese Worte auslösen konnten. Seine Hände strichen über ihre Haut und hinterließen brennende Spuren der Lust. Kaum noch zu einem klaren Gedanken fähig, drängte Sirius sich zwischen ihre Beine, die sich ihm so bereitwillig öffneten. Er würde sie lieben, so sehr, dass sie diese Nacht niemals wieder vergessen würde. Wie in einer fließenden Bewegung verschmolzen sie miteinander, versanken in den Augen des anderen und gaben sich ihrem

Rhythmus hin. Es war gefühlvoll und innig, wie sie sich liebten und doch voller Leidenschaft. Ihre Lippen fanden sich zu einem immer wiederkehrenden Spiel ein, gaben sich nicht frei und mussten es doch, um ihre leisen Schreie hinauszulassen. Ihre Beine schlangen sich fester um seine Hüften, zogen ihn noch tiefer in sie, begierig auf einen erlösenden Orgasmus. Aber es war nicht nur dass, Charly wollte mit ihm eins werden, ihn nicht mehr loslassen. Sie wollte dieses intensive Gefühl nie wieder verlieren, diese Welle mit ihm zusammen erklimmen und eins mit ihm sein.

Plötzlich umarmte Sirius sie, drückte Charly fest an sich und ließ seine Stirn auf der ihren ruhen. Es war unbeschreiblich ihm zu zusehen, sein noch eben vor Lust verzerrtes Gesicht über das ein Ausdruck tiefster Befriedigung huschte und dieses Aufstöhnen, das ganz tief zu kommen schien. Seine Lippen die sie noch einmal verlangend küssten, sie zu ihrem eigenen Orgasmus drängten und seine Hüften, die sich ein letztes Mal gegen ihre pressten. Und dann passierte es, er blickte in ihre Augen, er sah sie einfach nur an. Es war wie ein kleines Feuerwerk das sich in ihrem Körper ausbreitete, das ihr den Atem raubte und ihre Fingernägel tief in seine Rücken fahren ließ. Keuchend ließ Charly sich sinken, schnappte nach Luft und umklammerte Sirius.

“Also in dieser Zeitschrift steht, dass man sich in einer glücklichen Beziehung genügend Freiräume lassen soll.” Sirius lag auf dem Bauch und studierte angestrengt den Artikel. Was Charly aus ihrer Betrachtung seines nackten Hinterns raus riss und dass sehr zu ihrem Bedauern. Sie konnte diesen attraktiven Körper wirklich stundenlang beobachten und ins Schwärmen geraten.

“Wo steht das?”

“Cosmopolitan.” meinte Sirius konzentriert und las weiter. Nach dem Gespräch mit James über Liebe hatte er sich in der Mittagspause diese Muggel-Zeitschrift gekauft und angefangen, in die Welt der Verhaltensmuster bei Beziehungen einzutauchen.

“Du liest Frauenzeitschriften?!” Charly fing schallend an zu lachen und erntete einen missbilligenden Blick.

“Entschuldige bitte, ich will mich nur informieren, was man alles tun muss.”

“Und was muss man alles tun?”

“Also hier steht, dass ich bei Konflikten einem klärenden Gespräch nicht aus dem Weg gehen soll: *Versuchen Sie mit ihrer Partnerin die Probleme zu diskutieren und achten Sie darauf, die Schuld nicht nur ihr zu geben.*” Sirius schürzte die Lippen und sah wie ein kleiner Junge aus. “*Versuchen Sie die Leidenschaft in ihrem Liebesleben aufrechtzuerhalten und bringen Sie Abwechslung hinein.*”

“Tun wir doch.” meinte Charly und verbiss sich ein weiteres Lachen, so sehr erheiterte sie ein Sirius, der sich in Zeitschriften Tipps über Beziehungen holte. Der musste wirklich richtig Panik haben, irgendwas falsch zu machen.

“Ja ... also auf jeden Fall darf man das Ganze nicht auf Sex reduzieren. Das ist-.” Sirius nickte entschlossen. “- das ist nämlich Gift für eine harmonische Partnerschaft. Und man sollte sich gegenseitig immer wieder überraschen.”

“Mhm.”

“Oh und man sollte gemeinsame Interessen finden! Was magst du denn gerne?”

“Ich gehe wahnsinnig gerne zur Kosmetikerin und lass mir gerne die Nägel maniküren.” sagte Charly so ernst sie konnte und unterdrückte ein Kichern.

“Aha okay. So was sollen wir nämlich gemeinsam- sag mal, warum lachst du denn so?” Sirius blickte auf und sah sie verwundert an.

“Du würdest also ernsthaft so einen Schwachsinn mitmachen? Nägel lackieren, Gesichtsmasken und das alles?”

“Wenn du das gerne tust, ja. Steht doch hier.”

“Merlin.” Charly warf sich auf die Seite und brüllte vor Lachen, bis ihr die Tränen in die Augen stiegen. “Du- du bist echt der Hammer.”

“Tut mir leid wenn ich mich lediglich bemühe, dich glücklich zu machen.” maulte Sirius beleidigt und drehte sich weg.

“Hey!”

“Laß mich.”

“Sirius, dass was da drin steht, brauchst du alles gar nicht. Tu einfach das, was dir dein Herz sagt.”

“Hm.” Sirius seufzte und kuschelte sich an ihren Bauch. “Ich will doch nur, dass alles perfekt ist.”

“Nichts ist perfekt. Ganz sicher werden wir uns auch streiten und mal anschreien.”

“Und dann machst du Schluss.”

“Ach quatsch. Wir vertragen uns wieder und haben gigantischen Versöhnungssex.” Charly streichelte über sein schwarzes Haar. “Versöhnungssex ist toll.”

“Du reduzierst unsere Beziehung gerade auf Sex.” meinte Sirius grinsend und biss zärtlich in ihre Brust.

“Aber weißt du was? Darin sind wir einfach spitze.”

Beziehungstipps sinnvoll umsetzen

Sirius holte sich jetzt zum dritten Mal Kaffee und sah mindestens ebenso oft auf die große Uhr, die in seinem Büro hing. Er konnte sich nicht erinnern, dass ihn ein Arbeitstag jemals so gelangweilt hatte und besonders deswegen, weil James nicht da war. Der hatte nämlich Glück und musste nach Askaban, um einen Gefangenen zu verhören. Dass wäre Sirius jedenfalls lieber gewesen, als zwischen Bergen von Akten zu sitzen und die Zeit tot zu schlagen. Merlin, er war einfach nicht für diese Art von Arbeit gemacht. Er wollte raus, in den Kampf und zeigen was er drauf hatte und nicht den Bürostuhlakrobaten mimen. Naja, nach seinem eher peinlichen Auftritt beim letzten Verhör, hatte Moody ihm ziemlich unsanft zu zwei Wochen Innendienst verdonnert.

“Black, am Empfang ist eine Lady, die einen Termin bei dir hat.” John Wilkins, ein Kollege, steckte den Kopf zur Tür hinein und grinste vielsagend. “Eine ziemlich scharfe Lady.”

“Ein- wie bitte?” Sirius fiel wirklich aus allen Wolken und ging fieberhaft eventuelle Termin im Geiste durch. Er konnte sich nicht erinnern, dass etwas derartiges auf dem Tagesplan stand.

“Also ich an deiner Stelle würde meinen Hintern ganz schnell nach draußen befördern, denn so ein Prachtexemplar wartet sicher nicht gerne.”

Sirius seufzte, stand auf und folgte John nach draußen und zermartete sich immer noch das Hirn darüber, wer zum Teufel diese Frau sein sollte. Und was er tun sollte, wenn diese Dame anscheinend wirklich so scharf war. Früher hatte er nämlich solche Gelegenheit gerne ausgenutzt. Allerdings hatte sich diese Einstellung mit Charly rapide geändert und es gab nichts, was ihm ferner lag, als sie zu betrügen.

“Viel Spaß.” raunte John ihm zu und nickte zum Empfang, an dem eine zierliche Frau in einem enganliegenden Mantel stand und sich gerade elegant über den Tresen beugte. Sirius biss sich auf die Lippen und ließ seinen Blick von den schwarzen Highheels aufwärts über ihren Hintern wandern. Und genau in diesem Moment ertönte ein helles Lachen, dass ihm bestens bekannt war und noch viel mehr diese Frau. Merlin.

“Mr. Black!” Charly drehte sich um, sah über den Rand ihrer schwarzen Sonnenbrille hinweg und reichte einem verdutzten Sirius die Hand. “Wie schön, dass Sie heute Zeit für meine Aussage haben. Erinnern Sie sich noch? Connor ist mein Name.”

“Miss ... Connor.” sagte Sirius langsam und fragte sich gerade, was hier los war. Und vor allem was Charly alias Miss Connor vor hatte. Sein Blick saugte sich an dem spitzenbesetzten Etwas fest, dass aus dem Ausschnitt des Mantels lugte und einem eine Idee gab, was sich so unter diesem Stoff befand. “Natürlich, erinnere ich mich. Folgen Sie mir bitte in mein Büro.”

Charly nickte lächelnd und folgte Sirius mit einem derart lasziven Hüftschwung, dass er sich zwingen musste, sie nicht hier vor aller Augen an sich zu reißen. Auch einige Kollegen die ihnen entgegen kamen, pfften leise und grinsten Sirius zwinkernd zu. Okay, Charly machte nicht nur auf seine Wenigkeit Eindruck. Und er wollte gar nicht wissen, was diese Kerle jetzt dachten.

“Hier rein, bitte.” Sirius öffnete die Tür und betete, dass James noch nicht zurück war. Glück gehabt, die Luft war rein. Also ließ er sich auf seinen Stuhl fallen und sah Charly erwartungsvoll an, die ihn äußerst dreist angrinste.

“Ich denke, wir sollten lieber abschließen.” Charly machte eine schnelle Handbewegung und fing an, ihren Mantel auszuziehen, sehr zum Entsetzen von Sirius. Welcher sie mit großen Augen anstarrte und heftig schluckte, als sich herausstellte, dass Charly nichts als ein dunkelrotes Mieder samt Höschen und ... Strapse trug. Merlin.

“Also- also darf ich mal erfahren, was genau du vor hast?!” meinte Sirius mit krächzender Stimme. Eine dumme Frage, aber er musste erstmal mit der Tatsache klar kommen, dass seine Freundin hier offenbar Sex mit ihm haben wollte. Mitten im Ministerium. An einem Ort wo die Leute ein und aus gingen, wo man jederzeit erwischt werden konnte. Nicht dass ihn das abhalten würde - er hatte es schon oft an ungewöhnlichen Orten getan - aber hier und jetzt und auch noch mit einer Frau, von der niemand wissen durfte, dass es seine war ...

“Ich dachte mir, wir könnten ein bisschen Abwechslung in unser Liebesleben bringen. Stand doch in deiner Zeitschrift.” Charly kam auf ihn und setzte sich vor ihm auf den Schreibtisch.

“Ich- ähm, du weißt schon, dass James hier arbeitet und und -.”

“Mhm. James ist aber heute nicht da, stimmt’s?”

“Woher weißt du das denn?”

“Das ist mein Geheimnis.”

“Ah ja.” sagte Sirius schmunzelnd und rollte mit seinem Stuhl näher an das halbnackte Objekt heran. “Du möchtest also eine Aussage machen?”

“Allerdings.” Charly zog ihn an den Händen hoch und gab ihm einen leidenschaftlichen Kuss, den er nur zu gern erwiderte. “Sirius, du hast zwanzig Minuten, dann muss ich wieder im Krankenhaus sein.”

Diese Information betrachtete Sirius als relativ wichtig und deshalb machte er sich umgehend an seinem Gürtel zu schaffen. Bei solch einem Anblick war das Vorspiel sowieso hinfällig, denn so wie Charly sich auf dem Tisch räkelte, stand sein Schwanz binnen weniger Sekunden. Und das war schon wieder eines dieser Dinge, die ihn an ihr so verblüfften.

“Keine Sorge, Schätzchen.” Sirius zog sie näher zu sich ran und presste ihr Becken an seine Erektion, was ihr ein genussvolles Stöhnen wert war. Diese Situation war so herrlich verrückt und klischeehaft, dass Sirius diesen Sex vorab schon in seine persönliche Top-Five einreichte.

Während er sie stürmisch küsste, zerrte er das Höschen bei Seite und stöhnte verlangend auf, als er fühlte, wie nass Charly war. Sie war bereit für ihn.

“Verzeih mir, wenn ich jetzt nicht sehr zärtlich sein kann.” knurrte Sirius und brachte Charly in Position, welche ebenso ungeduldig auf seinen ersten Stoß wartete.

“Mach ... schon.” flüsterte sie erregt und biss ihm verlangend in die Stelle zwischen Hals und Schlüsselbein, etwas was ihn seit jeher schon wild machte.

Sirius grinste böse und nahm sie mit einem Ruck, so machtvoll und dominant, dass Charly laut aufkeuchte. Sie drückte ihre Hüften ein wenig nach vorne, um ihn noch tiefer in sich zu spüren. Und ja, Sirius erfüllte ihr diesen Wunsch nur zu gern und krallte sich in ihren Po, während er immer kräftiger zu stieß. Merlin, er konnte nur hoffen, dass man sein Stöhnen nicht draußen auf dem Gang hörte und schon gar nicht ihre Schreie, die immer lauter wurden.

Sie schlang ihre Beine um Sirius und krallte sich in seinen Haaren fest. Seine unzähligen Küsse, seine brennenden Lippen machte es ihr schwer, leise zu sein. Auch er konnte sich nur mühevoll beherrschen, erregte ihn doch die Situation und die Gewissheit, jederzeit überrascht werden zu können, bis aufs Äußerste. Sie fühlte sich gut an, so gut, dass das Zucken in seiner Leistengegend stark zu nahm. Ihr heiseres Stöhnen machte es ihm nicht gerade leicht, bei Sinnen zu bleiben und er konnte nicht verhindern, dass aus seiner Kehle selbst ein dumpfer Laut kam. Charly biss sich in seinem Hals fest, versuchte ihre lustvollen Schreie zu dämpfen und spürte die harten Stöße.

“Oh- Merlin.” keuchte Sirius und drückte sie noch fester an sich.

“Ja, ich -” Charly schrie auf und Sirius hielt ihr reflexartig den Mund zu. Wenn sie hier so weiter machten, dann würde die ganze Abteilung an ihrem Glück teil haben. Sirius spürte wie sich ihre Zähne in seine Handfläche gruben und stöhnte auf. Er stieß in sie, saugte sich an ihrem Hals fest und stieß noch einmal härter zu. Der glockenhelle Laut aus Charlys Mund, ihr fiebriger Blick, das war es. Sie kam. Zuckend, stöhnend und voller Lust. Ja, Sirius konnte nicht anders, als seinem Verlangen endlich nachzugeben. Ein weiterer Stoß, tief in sie, noch einmal und dann das erlösende Gefühl, als er sich in ihr ergab. Heftig atmend und benommen ließ er von Charly ab und lehnte sich gegen ihre glühende Stirn.

“Also erzähl mal, wer dafür zuständig ist, dass du so strahlst.” Teddy Shepard, ein Kollege und enger Freund von Charly, nippte an seinem Bier und betrachtete sie aufmerksam. Er kannte Charly vom ersten Tag ihrer Ausbildung an und seitdem waren sie auch beste Freunde. Sie hatten sich gemeinsam durch unzählige Nachtschichten gequält, sich beim Lernen für die Abschlussprüfung geholfen und zusammen sämtliche Höhen und Tiefen durchgemacht.

“Hm.” sagte Charly nur und lächelte in sich hinein. Sie musste immer noch an diesen fabelhaften Quickie von heute Mittag zurück denken und kam nicht umhin, dieses feine Kribbeln wieder in sich aufsteigen zu fühlen. Tja und jetzt saß sie in ihrer Stammkneipe an der Bar und genoss ihren Feierabend-Drink. Ein altes Ritual zwischen ihnen.

“Ja?” Teddy grinste amüsiert und stieß ihr in die Rippen. “Erde an Charlyze Robins!”

“Ich bin verliebt und es ist einfach toll. Alles.”

“Wer bist du und wo ist meine Charly, die ständig durch ihre sarkastischen Kommentare auffällt?”

“Dass du natürlich keine Ahnung von derartigen Dingen hast, ist mir natürlich klar. Aber von einem Mann, der sein Leben damit verbringt, unschuldige Krankenschwestern zu vernaschen, kann man auch nicht recht viel mehr erwarten.”

“Du bist wirklich Satan.”

“Ich bin so gar nicht Satan, Teddy.” lachte Charly vergnügt.

“Doch. Wenn er eine gestaltliche Form annehmen würde, dann wärest du es. Immer und zu jeder Zeit.” meinte Teddy grinsend. “Dein Liebster muss sehr verständnisvoll sein.”

“Ich teile mir mit ihm einen Kessel im Fegefeuer.”

“Mhm. So und jetzt würde ich gerne mal wissen, wer der Teufel ist, der dir den Verstand vernebelt?!”

“Er ist-.” Charly hielt inne und starrte zur Türe, die gerade schwungvoll aufgestoßen wurde und drei ihr sehr bekannte Männer preisgab. Das konnte doch jetzt nicht wahr sein! James, Sirius *und* Remus. Merlin. Sie drehte sich schnell weg und hoffte, dass man sie nicht entdecken würde. “Teddy, halt jetzt deinen Mund oder ich mach kurzen Prozess!”

Teddy stutzte, bemerkte die drei Typen und ein Blick auf Charly’s panisches Gesicht stellte klar, dass er gut daran tat, ihren Rat zu befolgen. Also wartete er, bis die vermeintliche Gefahr an ihnen vorbei zog und wandte sich erst dann wieder an Charly.

“Was ist denn?”

“Also, also da war mein Freund dabei.” flüsterte Charly, was bei dieser Geräuschkulisse gar nicht nötig wäre. Sie schielte kurz zur Seite und stellte fest, dass die Drei sich an einem Tisch weiter hinten niedergelassen hatten. Glücklicherweise ohne sie zu bemerken.

“Ja und?” Teddy blickte sie verständnislos an und fragte sich, was eigentlich so schlimm daran war.

“Naja, ich erzähl dir jetzt was und du musst mir schwören, dass es unter uns bleibt!”

“Klar.”

“Ähm, also Sirius und ich sind ... heimlich zusammen.” Charly biss sich auf die Lippen. “Und siehst du den Typ mit den hellbraunen Haaren? Der etwas blaß ist?”

“Hm warte.” Teddy reckte den Hals. ”Ja.”

“Jetzt starr doch nicht so.”

“Sorry. Also?”

“Dass ist Remus, mein Ex und einer von Sirius besten Freunden. Ich hab vor ungefähr zwei Monaten mit ihm Schluss gemacht und ähm, ja also Sirius und ich hatten gegen Ende was miteinander.”

“Du hast ihn betrogen?!” erkundigte sich Teddy interessiert und starrte wieder zu dem Rest der Truppe. “Laß mich raten, der Schwarzhaarige ist Sirius.”

“Woher weißt du dass denn?”

“Intuition, ich kenn dich schließlich. Und außerdem ist dass genau dein Typ. Schaut gefährlich-verwegen-gut aus. So ein richtiger Draufgänger, was?”

“Ja ein bisschen. Ein Auror eben.”

“Und weiter?”

“Wie und weiter?” Charly sah ihn irritiert an. Noch so einer der immer in Rätseln sprach.

“Na wie ist er so?”

“Hm. Wild, temperamentvoll und total süß.”

“Oh je.”

“Was ist denn jetzt schon wieder?!”

“Du bist ihm total verfallen.” stellte Teddy grinsend fest. “Liebst du ihn?”

“Ja.” sagte Charly leise aber lächelnd. Die berühmten drei Worte waren zwischen ihnen noch nicht gefallen, was daran lag, dass Sirius wohl zu schüchtern war und sie ... naja, sie tat sich schwer mit diesen Dingen.

“Mhm. Er dich auch, so wie er dich anstarrt.”

“W-was? Schaut er her?” Charly musste sich beherrschen um sich nicht umzudrehen und doch, jetzt wo Teddy sie darauf hinwies, konnte sie seinen stechenden Blick spüren.

“Ich befürchte, dass ich heute Begleitschutz brauche. Denn dein Sirius scheint nicht begeistert von mir zu sein. Soll ich dich küssen? Mal schauen was er dann macht!”

“Wenn du dass tust, dann beiß ich dir die Zunge ab, Freundchen.”

“Also jetzt schauen sie alle drei her. Dieser Remus schaut ja aus, als würde er gleich heulen! Hast ihm wohl

ordentlich dass Herz gebrochen!”

“Teddy hör auf! Dass ist doch auffällig.” zischte Charly und fingerte schnell nach einer Zigarette. “Wir zahlen jetzt und verschwinden dann.”

“Ne, ist doch gerade sehr lustig. Möchte mal wissen, was die jetzt denken! Bestimmt, dass wir was miteinander haben!”

“Ted Shepard, halt deinen Mund und hör auf so etwas zu sagen.”

“Ach komm.” Teddy lachte leise vor sich hin und warf noch einen schnellen Blick auf diesen Sirius, der ihn regelrecht mit seinen Blicken tötete. Es war ja nicht das erste Mal, dass er es mit einem eifersüchtigen Freund zu tun hatte, aber dieser Typ sah einfach nur extrem gefährlich aus. “Sei dir sicher, dein Sirius ist Feuer und Flamme. Der Ärmste, er darf sich ja noch nicht mal was anmerken lassen.”

“Mhm. Frag mal, wie es mir dabei geht.”

“Na so wie du heute Mittag ausgesehen hast ... ziemlich gut.”

“Halt deine Klappe.” knurrte Charly errötend und fragte sich, woher Teddy das schon wieder wusste. “Und behalt dass für dich.”

“Natürlich. Scharfe Heilerinnen, immer einsatzbereit.” Teddy verbiss sich ein Lachen. “Egal wo und wann.”

“Na und? Ich treib es wenigstens nicht auf dem OP-Tisch.” schoss Charly zurück und spürte plötzlich eine Hand auf ihrer Schulter. Scheiße. Remus UND Sirius. James zählte da nicht wirklich, der war wie die Schweiz, neutral und schöne Uhren.

“Hallo ... Charlize.” sagte Remus und nahm seine Hand so schnell wieder weg, als hätte er sich verbrannt. Sirius nuschte irgendwas und einzig James umarmte sie herzlich und gab ihr ein Küsschen auf die Wange.

“Charly! Wie schön dich mal wieder zu sehen.”

“Ja, freut mich auch.” Sie krallte sich an der Bar fest und sah flüchtig zur Sirius, der sie regelrecht taxierte. Aber derart glühend, dass ihr schwindelig wurde. Dass hier war genau die Situation, vor der sie sich immer gefürchtet hatte. “Wie geht’s euch so? Habt ihr viel zu tun?”

“Mhm.” Sirius verzog das Gesicht zu einem Grinsen. “Heute Mittag war es besonders ... heftig.”

Teddy hüstelte hektisch und versuchte angestrengt nicht lauthals los zu lachen, was Charly die schamhafte Röte ins Gesicht trieb. Während James sich damit begnügte, eher dumm aus der Wäsche zu schauen - Remus starrte sowieso nur zu Charly - richtete Sirius sein Augenmerk auf Teddy und schließlich zu Charly. Und dieser Blick war alles andere als freundlich.

“Ist- also dass ist dann dein neuer Freund, oder?” erkundigte sich Remus sichtlich zerknirscht und damit war jetzt wirklich alle Aufmerksamkeit auf Teddy, der dieses Spektakel allem Anschein nach genoss. Penner.

“D-dass-.” Charly wurde blaß und war jetzt definitiv an einem Punkt, wo sie am liebsten geflüchtet wäre. Plötzlich legte Teddy seinen Arme um ihre Hüfte und gab ihr - Sirius fielen fast die Augen aus dem Kopf - einen Kuss auf die Wange. Merlin, dass hier war eine verdammt schlechte Show und sie spielte die Hauptrolle. Ganz toll.

“Ja bin ich.” meinte Teddy selbstsicher und ignorierte Sirius, der ihn am liebsten eine verpasst hätte.

“Dann kann man ja nur gratulieren.” sagte Sirius schneidend und wandte sich an Charly. “Hast du mal ne Minute unter vier Augen? Ich wollte dich nochmal was wegen dieser Hippogreif-Geschichte fragen! Der Arm tut nämlich immer noch weh.”

“Ähm klar.” Charly rutschte von ihrem Barhocker hinunter, während sie die anderen entschuldigend ansah. “Bin gleich wieder da.”

Sirius wusste zwar, dass er hiermit ein großes Risiko einging, aber er hielt es nicht mehr aus. Remus und James konnte er später noch irgendeine dämliche Notlüge auftischen. Also verzog er sich mit Charly in Richtung Toilette und nachdem er sich noch einmal kurz umdrehte - Remus und James redeten mit Teddy - packte er Charly und drängte sie an die Wand.

“Es ist ein verdammtes Scheißgefühl, wenn ein anderer Kerl mein Mädchen anfasst!”

“Sirius! Teddy ist nur ein Freund und mehr nicht. Ich konnte doch nicht wissen, dass er mit so einer Nummer kommt und ganz bestimmt hat er es nur gut gemeint. Er weiß, dass wir zusammen sind.” versuchte Charly sich zu rechtfertigen und wandte sich unter seinem harten Griff. Aber Sirius war zu wütend und eifersüchtig, als dass er sie jetzt los lassen wollte und irgendwie - ja scheiße, dass machte sie sogar an.

“Okay ... okay.” murmelte Sirius und sah sie lächelnd an. “Scheiße, mich hat es einfach total erwischt.

“Dass ist doch gut.”

“Mhm. Blöde Situation oder? Remus, James naja.”

“Ja schon.” Charly strich ihm über die Brust und weckte eine tiefe Sehnsucht in ihm. Sirius drängte sich ein wenig mehr gegen ihren weichen Körper und hob ihr Kinn, Remus hin oder her.

“So ein Mist.” Er zog sie blitzschnell an sich und küsste sie leidenschaftlich, wollte ihr zeigen, was sich die letzten Minuten in ihm aufgestaut hatte. Charly keuchte kurz auf und löste sich dann wieder aus dem Kuss.

“Wir dürfen- gehen wir zurück.”

Sirius nickte, wischte verstohlen die Spuren des Lippenstifts von seinem Mund und folgte Charly dann schließlich. Und er wünschte sich nur eines, möglichst schnell mit ihr nach Hause zu verschwinden und sie zu lieben. Aber Charly schob sich zielstrebig durch die einzelnen Tische hin durch und blieb dann etwas atemlos bei Remus, Teddy und James stehen.

“Da sind wir wieder.” meinte Sirius, der sich neben James stellte und sich von seinem Blick unangenehm berührt fühle. Irgendwas stimmte hier nicht, sonst würde James ihn nicht so komisch anschauen.

“Also wir wollten jetzt wieder gehen.” Remus reichte Teddy höflich die Hand und nickte Charly zu. “Einen schönen Abend noch.”

“Danke. Euch auch.”

Sirius lächelte Charly kurz aber liebevoll an und drehte sich dann, um James zu folgen. Dieser stand immer noch da und starrte ihn an, mit einem Ausdruck, den er nicht deuten konnte.

“Ist was?”

“Nein. Gehen ... wir.” sagte James ohne seinen Blick zu verändern und ging schließlich aus der Bar hinaus, wo Remus schon wartete.

Aktion und Reaktion

James lag die halbe Nacht wach, drehte sich tausend Mal um - Lily hatte glücklicherweise einen tiefen Schlaf und zerbrach sich seinen Kopf darüber, was er da gestern gesehen hatte. Vielleicht litt er ja an einer seltenen Form von Wahrnehmungsstörungen oder jemand hatte ihm irgendwas in sein Butterbier getan. Da aber beide Möglichkeiten eher unwahrscheinlich waren, musste James sich mit der Tatsache versöhnen, dass er richtig gesehen hatte. Und dass war definitiv etwas, was er nicht sehen wollte. So ein verdammter Mist, dachte James, während er sich seine Jacke anzog und Lily eine kurze Nachricht auf einen Zettel kritzelte. Die Gute schlief wenigstens selig und musste sich nicht mit solchen Qualen rumschlagen.

James seufzte verzweifelt und apparierte dann in Sirius Wohnung, wo er hoffte, dass Charly nicht da sein würde. Und wenn doch, dann hoffentlich nicht in Aktion mit Sirius. Darauf konnte er sehr gut verzichten, soviel stand fest.

“James!” Sirius fiel fast der Teller aus der Hand, so sehr erschreckte er sich, als James mit einem Plopp vor ihm stand. “G-guten Morgen.”

“Morgen reicht vollkommen, gut ist der nämlich nicht.” meinte James und sah sich suchend um. “Ist sie hier?”

“Wer?”

“Du weißt ganz genau, wen ich meine.”

“Ähm, also.” sagte Sirius langsam und hoffte, dass Charly nicht auf die Idee kam, jetzt aufzuwachen. Die lag nämlich nebenan und schlummerte noch tief und fest. Aber was viel schlimmer war, war der Ausdruck in James Gesicht und die Information, dass er irgendetwas wusste. “Charly?”

“Mhm.”

“S-sie schläft ... noch.”

“Verdammt nochmal, Sirius! Wieso muss immer ich deine geheimen Machenschaften entdecken?!” rief James wütend und ließ sich auf einen Stuhl fallen. “Kannst du mir mal bitte erklären, warum ich euch beide gestern heftig knutschend gesehen habe?”

“Weil naja, was soll ich denn dazu sagen? Es ist eben so.”

“Scheiße! Wieso ausgerechnet Charly? Es gibt dutzende Frauen, die du haben kannst! Wieso sie? Warum Remus Ex-Freundin?”

“Ich- also ist eben einfach passiert.”

“Du wiederholst dich.”

“James, was willst du hören? Dass ich mit ihr rummache? Ja. Dass ich mit ihr schlafe? Ja.”

“Merlin, du hast auch noch Sex mit ihr?” James starrte Sirius entsetzt an. “Wie lange .. schon?”

“Zwei Monate.”

“Toll. Habt- habt ihr auch schon - naja, als Charly noch mit Remus zusammen war?”

“Auf der Party ... lief etwas und ähm, in der Nacht bevor sie Schluss gemacht hat, war sie bei mir.” sagte Sirius, während er sich durchs Haar fuhr. Der Tag hätte so schön werden können und jetzt wendete sich das Blatt. Er wollte eigentlich Charly mit zärtlichen Küssen aufwecken, sie in die Badewanne entführen und dort verführen. Sanft und langsam, so wie sie es in der Früh gerne mochte, wenn sie noch verschlafen war. “Und ab da, jeden Tag.”

“Oh Merlin! Du hast Remus betrogen und und was? Jeden Tag?! W-was heißt denn das? Du- du bist doch nicht ... verliebt?”

“Ähm ja schon.”

“Du hast dich wirklich verliebt?!”

“Ja.”

“Dass wird ja immer schlimmer.” stöhnte James - nervlich am Ende - auf und vergrub sein Gesicht zwischen den Händen. Dass hier war die Superlative des Grauens und verdammte nochmal war er es, der es herausgefunden hatte. Immer er. “Scheiße! Sag mal war dir dass damals in Hogwarts keine Lehre?”

“Was?”

“Deine ständigen Geschichten mit Mädchen! Egal ob sie einen Freund hatten oder nicht! Dann Julie Roberts, in die Remus verliebt war und dann hast du sie ihm ausgespannt.”

“Moment mal! Sie wollte was von mir und nicht ich von ihr. Und außerdem lief da nichts.”

“Aber mit Charly verdammt nochmal schon! Konntest du dir nicht eine andere aussuchen? Bist du so schwanzgesteuert, dass du noch nicht mal Halt vor der Freundin deines Freundes machst? Warum, Sirius, warum? Weil sie schön ist?”

“Nein. Weil ich Charly ... liebe. Weil sie so ziemlich das Beste ist, was mir je hätte passieren können, okay? Weil sie die einzige Frau ist, die mir das Gefühl gibt, dass sie nicht nur spitz auf mein Aussehen ist! Weil sie mich will! Nicht Sirius Black, den Frauenschwarm.”

“Gar nicht gut. Überhaupt nicht gut.” murmelte James. “Seid ihr zusammen?”

“Ja.”

“Hm.”

“James, hör mir zu! Als ich Charly das erste Mal gesehen habe, da gebe ich zu, dass ich sie einfach nur verdammt scharf fand. Aber dann habe ich sie besser kennen gelernt und irgendwie hat es dann bei mir gefunkt. Einfach so und ohne Vorwarnung.” Sirius schloss die Augen. “Als sie dann zu mir kam, tränenüberströmt, mir von Remus und ihrem Streit erzählte, da wurde dieses Gefühl ... noch stärker. Und dann war es vorbei und ich habe Charly wieder gesehen. Da hats mich dann endgültig erwischt.”

“Unter anderen Umständen würde ich jetzt eine Flasche Sekt aufmachen, weil mein bester Freund sich endlich mal verliebt hat.”

“W-weiß noch jemand davon?”

“Nein. Dafür bist nämlich ganz allein du zuständig.” James seufzte. “Weißt du was komisch ist? Mir ist immer aufgefallen, dass ihr beide euch so gut verstanden habt und tja, da waren diese Blicke. Aber ich dachte, ihr seid einfach nur befreundet.”

“Und jetzt?”

“Ihr müsst es Remus sagen.”

“Spinnst du? Er wird mich umbringen und es wie einen Unfall aussehen lassen. Vielleicht foltert er mich auch und bringt mich dann um.”

“Dass hättest du dir vorher überlegen müssen.”

“Danke, James.” Sirius schnaubte gequält. “Glaub mir, ich habe das alles nicht geplant.”

“Planst du überhaupt mal was? Scheiße, wie schaffst du es immer wieder, so einen Hammer zu bringen?”

“Keine Ahnung.”

“Unglaublich.” sagte James, schnappte sich einen Keks - Sirius konnte nämlich ganz hervorragend backen - und seufzte. “Wann sagst du es Remus?”

“Was weiß ich denn? Es ist doch immer der falsche Zeitpunkt dafür.”

“Stimmt. Pech gehabt. Merlin, bin ich froh, dass ich nicht in deiner Haut stecke.”

“Sag mal, kannst du dir bitte derartige Kommentare sparen? Ja? Danke.” zischte Sirius mit unterdrückter Wut.

“Du bist schon wieder passiv-aggressiv, Sirius.” meinte James.

“Was bin ich?”

“Passiv-aggressiv oder auch negativistische Persönlichkeitsstörung. Gekennzeichnet durch negative Einstellungen und passiven Widerstandes gegen Anregungen oder Leistungsanforderungen die durch andere Menschen - in diesem Fall ich - kommen. Und du mein Freund, bist der König von passiv-aggressiv.”

“Du bist echt total bescheuert.” staunte Sirius. “Bist du unter die Hobby-Psychologen gegangen?”

“Nein, aber ich kenne dich. Und so wie du mich anstarrst, könnte man fast meinen, *ich* hätte hier Scheiße gebaut. Aber falls ich dich daran erinnern darf, bist du derjenige, der sich hier die Ex-Freundin von Remus gekrallt hat.”

“Verdammt nochmal, das weiß ich. Trotzdem werde ich Remus vorerst nichts sagen und du wirst auch die Klappe halten.”

“Mit Sicherheit werde ich das, weil du den Karren ganz alleine aus dem Dreck ziehen wirst.”

“Bist du jetzt fertig?”

“Ja.” James stand auf, nahm sich noch ein paar Kekse und sah Sirius nochmal mahnend an. “Aber wenn du ihm nicht bald die Wahrheit sagen wirst, dann machst du alles nur noch schlimmer.”

Plopp und James war verschwunden, sehr zur Erleichterung von Sirius, der erstmal genervt aufstöhnte. Was er jetzt brauchte, war eindeutig Charly und ihre Hände, die so wunderbar streicheln konnten. Und dann durfte er ihr auch noch mitteilen, dass ihr Geheimnis keins mehr war.

“Hey Kleines.” Sirius zog Charly zu sich und küsste sie zärtlich am Hals entlang. “Aufstehen.”

“Hm.” Sie drehte sich einfach um, zog sich die Decke über den Kopf und grummelte vor sich hin. Draußen war es bestimmt noch dunkel und bevor nicht mindestens der Duft von frischem Kaffee ihre Nase erreichte, würde sie keinen Schritt aus dem Bett tun.

“Doch.” flüsterte Sirius lächelnd und ließ seine Hand über ihren Oberschenkel streicheln, bis sie den kleinen Venushügel erreichte. Dort tippelten zwei Finger zielstrebig zu ihrer Perle und fingen an, sie langsam zu massieren. Und ja, offenbar schien das Charly zu gefallen, denn sie seufzte leise und drückte ihren Po gegen seine Leistengegend.

“Mmm, nicht aufhören.” Charly kicherte leise vor sich hin, aber Sirius hatte andere Pläne mit ihr. Er musste ihr nämlich schleunigst von seinem Gespräch mit James erzählen und da das das einzige Mittel war, um sie wach zu bekommen, schritt er eben zu solchen Maßnahmen.

“Charly, James war gerade hier.”

“Was?” rief Charly - nun wirklich wach - und saß kerzengerade im Bett. Und ein Blick in Sirius Gesicht genügte, dass es sich um keinen seiner Scherze handelte. “Und was wollte er?”

“Er hat uns gestern gesehen, als wir uns geküsst haben.”

“Oh, na ganz toll. Also können wir innerhalb der nächsten Minuten mit einem tobsüchtigen Werwolf rechnen, oder?”

“Nein, er hat niemanden etwas gesagt.” Sirius fuhr sich durchs Haar. “Aber begeistert war er nicht gerade.”

“Verständlich.”

“James will, dass wir Remus die Wahrheit über uns sagen.”

“Bleibt uns auch nichts anderes übrig oder dachtest du, wir können ewig so weitermachen?”

“Naja, vielleicht noch ein paar Monate oder so.”

“Sirius! In was für einer Welt lebst du denn? Jetzt stell dir doch mal vor, dass mit uns beiden wird wirklich was Ernsthaftes und-.”

“Sag mal, ist es dass jetzt nicht?”

“- und wir ziehen vielleicht zusammen, denken an ... naja, heiraten, Kinder usw. Nur mal angenommen, es kommt soweit, was denkst du denn, wie dumm Remus ist?”

“In diesem Fall würde ich wohl hoffen, dass er sehr dumm ist. Ich weiß doch, dass das keine Lösung ist, aber wenn wir es ihm sagen, dann ... dann würde ich einen Freund verlieren.”

“Bist du dir sicher?” Charly fühlte eine unangenehme Gänsehaut aufsteigen. “Wenn wir ihm klar machen, dass das zwischen uns richtig ernst ist, dann hat er irgendwann vielleicht Verständnis.”

“Deinen Optimismus möchte ich haben, ehrlich. Remus liebt dich immer noch und wenn er erfährt, dass ich mitverantwortlich für sein Leiden bin, dann macht er kurzen Prozess mit mir.”

“Ach und deshalb sagen wir ihm einfach nichts? Wann denn dann? Wenn zehn Jahre vergangen sind und Remus wieder eine Frau gefunden hat? Tolle Idee.”

“Keine Ahnung, vielleicht könnte ich ihm ja eine besorgen.”

“Du bist so ein Arsch manchmal.”

“Tschuldigung.” nuschelte Sirius und zuckte die Schultern. “Ich hab einfach Angst vor seiner Reaktion.”

“Ich auch.”

“Hm.”

“Und dass mit uns, ist dir dass wirklich ernst?”

“Charlize-.” Sirius strich ihr eine Haarlocke aus dem Gesicht und lächelte so liebevoll, dass Charly dieses übermächtige Kribbeln spürte. “- ich liebe dich. Mehr als du dir vorstellen kannst.”

“Ich liebe ... dich auch.” Es war ein eigenartiges Gefühl, wie diese Worte klangen. Und doch, es war wie Musik in ihren Ohren und allein dieses Funkeln in Sirius grauen Augen war mehr, als nur eine Bestätigung ihrer Liebe. Es war nur einfach das erste Mal dass sie es sich sagten und dass in einem Moment, in dem sie sich gegenseitig brauchten. Wissend darüber, dass harte Zeiten auf sie zu kommen würden. “Ich habe Angst, Sirius.”

“Wovor denn?”

“D-dass du irgendwann in die Situation kommst und dich entscheiden musst. Zwischen Freundschaft und Liebe. Dass wäre mehr, als ich ertragen könnte.”

Sirius gab ihr einen zärtlichen Kuss und drückte sie ganz fest an sich, als hätte er Angst, dass sie

wegrennen würde. “Mach dir keine Sorgen! Ich finde eine Lösung und sei dir sicher, dass alles gut wird. Weil ich weiß, was ich will. Und was ich will, bist du!”

Charly nickte, behielt ihre Zweifel jedoch für sich. Natürlich, er war verliebt und vollkommen gefangen von dieser bisher unbekanntem Intensität der Gefühle. Aber was würde sein, wenn der Alltag allmählich einkehrte? Wenn der erste Streit kam?

“Hör auf nachzudenken!” Sirius knabberte an ihrem Ohrläppchen. “Vertrau mir einfach, okay?”

“Du hast wieder deinen Schutzpanzer an!”

“Häh?”

“Du bist wieder cool und siehst alles total locker, machst dir keine Gedanken.” sagte Charly und schloss die Augen. “Du läßt dass alles nicht an dich ran.”

“Charly, ich weiß ja nicht, wie du auf diese Idee kommst, aber-.” Sirius zwang sie sich anzusehen. “- aber du hast Unrecht. Du hast mir den Schutzpanzer ausgezogen, schon vor langer Zeit. Und alles was ich bin, dass bin ich, weil du bei mir bist.”

Es ist nicht immer einfach

Sirius tigerte in seinem Wohnzimmer auf und ab, murmelte vor sich hin und konnte sich absolut nicht beruhigen. Er wartete jetzt seit zwei Stunden auf Charly und da es um seine Geduld noch nie besonders gut bestellt war, wurde er langsam sauer. Natürlich hatte er Verständnis für ihre mitunter schon heftigen Arbeitszeiten und er verstand auch, dass Babys so etwas wie Feierabend nicht kannten. Aber trotzdem und verdammt nochmal ja, heute hatte er fast drei Stunden in der Küche gestanden, ein 3-Gänge-Menü gekocht - darüber machte er sich schon seit Tagen Gedanken - und sich darauf verlassen, dass Miss Robins die unendliche Güte besaß, wenigstens einmal pünktlich zu sein. Der Braten war also mittlerweile kalt, der Salat welk und der Mandelpudding mehr oder weniger verbrannt, weil er ihn leider zu lange auf dem Herd stehen hatte lassen. Und warum? Weil Charly weder von Pünktlichkeit noch von Posteulen jemals etwas gehört zu haben schien. Schön. Wunderbar. Zum kotzen.

“Sirius! Es tut mir wirklich so leid, aber ich bin-.” Charly stürmte die Wohnung, warf ihre Jacke samt Tasche einfach auf dem Boden - da zog Sirius bereits missbilligend die Augenbrauen hoch - und wollte ihn umarmen, aber er wich zurück. “Hey, was ist denn mit dir los?”

“Du bist zu spät. *Schon wieder.*”

“Ja aber ich konnte dieses Mal wirklich nichts dafür!”

“Und könntest du dir bitte mal angewöhnen, deine Jacke auf den Kleiderständer zu hängen?”

Charly sah Sirius verwirrt an und wusste nicht so recht, wie sie reagieren sollte. Dieser gereizte Tonfall passte so gar nicht zu ihm und dieser Ausdruck in seinen Augen noch viel weniger. Klar, er maulte immer herum, wenn sie zu spät war, aber heute... Scheiße! Heute hatten sie ihr dreimonatiges Jubiläum. Merlin, dass hatte sie ja ganz vergessen.

“Sirius, es tut mir so leid! Ich hab unseren Tag ja total verplant!”

“Ja, ist mir auch schon aufgefallen.” meinte Sirius schnaubend und zog sich seine Kochschürze - von Molly Weasley höchstpersönlich geschenkt bekommen - aus.

“Es war keine Absicht, okay?”

“Mhm.”

“Merlin, hör auf so sauer zu sein! Wir haben nur diese Möglichkeit miteinander zusammen zu sein und dann sollten wir es wenigstens ohne Streit tun.”

“Liegt nicht an mir, wenn du zu spät bist. *Immer.*”

“Okay, mich kotzt das auch an, wie wir unsere Beziehung führen müssen! Aber ich laß es nicht an dir aus.” So ein Mist, dass artete ja regelrecht in einem Konflikt aus! Charly setzte sich auf die Couch und stierte auf den Boden. Diese Reibereien traten in letzter Zeit des öfteren auf und wenn Charly recht überlegte, dann wurde ihre Lage immer gereizter. Was aber eben nur daran lag, dass Sirius sich partout weigerte, mit Remus zu reden. Dass war dann übrigens immer der nächste Streitpunkt auf ihrer Liste. Und Sirius konnte bockig wie ein kleines Kind sein, dass den heißersehnten Lutscher nicht bekommen hatte. Aber trotzdem waren ihre gegenseitigen Gefühle unverändert und ja, sie stiegen sogar noch an. Es war einfach nur diese verdammte Situation, die es ihnen so schwer machte.

“Mich kotzt noch so einiges mehr an.” zischte Sirius.

“Ach ja? Was denn bitte?” Charly kannte ihn, er musste jetzt erstmal den Orkan spielen und danach war wieder alles gut. Typisch Sirius Black eben.

“Okay ... okay. Also- ich bin Sirius Black. Ich bin ein anerkannter Auror und genieße einen guten Ruf unter meinen Kollegen. Ich bin ein ordnungsliebender Mensch, bin freundlich und koche gerne.” Sirius holte tief Luft. “Und du! Du bist der schlampigste und unvernünftigste Mensch, der mir jemals untergekommen ist! Du bist eine aufbrausende und chaotische Heilerin! Und trotzdem, liebe ich dich! Ja ich liebe dich, verdammt nochmal! Aber du bist einfach so unglaublich, dass ich manchmal am liebsten zum schreien anfangen würde.”

Charly ließ den Vortrag auf sich wirken und blickte ihn einfach nur an. Vorhin musste sie noch schmunzeln - Sirius hielt gerne ausschweifende Reden -, aber so langsam breitete sich ein unangenehmes Gefühl im Magen aus. Nicht weil sie ihm seine Worte übel nahm - er hatte ja irgendwie Recht- sondern weil er dabei so verzweifelt und gequält aussah, dass es ihr einen Stich ins Herz versetzte. Und sie wusste, dass er unter diesem Versteckspiel litt, dass es für ihn zunehmend schwerer wurde und dass sich zwangsläufig auch auf ihre

Beziehung auswirkte. Tagsüber wurde er von James belagert, der ihn unmissverständlich zu verstehen gab, dass er endlich Licht ins Dunkel bringen musste und tja, abends war sie dann an der Reihe. Dass Thema Remus kam so gut wie täglich auf den Tisch und sie redete sich den Mund fusselig, aber er weigerte sich nach wie vor.

“Merkst du nicht, dass du immer aggressiver wirst?” Charly knetete ihre Finger. “Und ich kann dir auch sagen, warum dass so ist.”

“Brauchst du nicht, okay? Und fang nicht schon wieder mit Remus an!” blockte Sirius sofort ab. “Dieses Thema geht mir auf den Senkel.”

“Doch tue ich! Du bist nicht der Einzige der leidet, wenn du nämlich mal nachdenkst, dann bin ich auch noch da! Und dass könnte alles anders sein, wenn du endlich ein Mann sein und reinen Tisch machen würdest.”

“Unglaublich.” Sirius starrte sie fassungslos an und wurde ganz bleich vor Zorn. “Du zweifelst jetzt also auch noch meine Männlichkeit an?”

“Meine Güte, dass ist doch gar nicht so gemeint. Ich will einfach nur, dass du Remus die Wahrheit sagst.”

“Ich kann nicht.”

“Warum?”

“W-weil - Merlin, ich bringe es einfach nicht übers Herz, okay? Weil ich nämlich genau weiß, wie er reagieren wird.”

“Dass hättest du dir vielleicht mal vorher überlegen sollen, bevor dass mit uns angefangen hat.” meinte Charly schneidend und nun richtig in Rage. Wie konnte ein Mensch nur so vor den Problemen wegrennen? Und was sie wirklich am meisten aufregte, war die versteckte Aggression, die in jedem Satz mit schwang.

“Konnte ich wissen, dass ich mich verliebe? Nein.” brüllte Sirius. Merlin, er war sauer und dass nicht zu knapp. Warum musste Charly so einen Aufstand machen? Wieso konnten sie nicht einfach den Abend genießen? “Oder willst du mir jetzt erzählen, dass man so was steuern kann?!”

“Natürlich nicht, aber du hättest dir vorher darüber klar sein müssen, dass eine Beziehung mit mir zwangsläufig auf eine Konfrontation mit Remus hinausläuft.”

“Wie kannst du eigentlich hier stehen und diese Situation so dermaßen kalt analysieren? Ist dir vielleicht mal in den Sinn gekommen, dass ich dass wusste, aber dich ganz einfach mehr als alles andere wollte? Und dass ich meinen Freund trotzdem nicht verlieren will, weil ich ihn seit Jahren kenne?”

“Dann sind wir wohl an dem Punkt, wo du dich entscheiden musst, oder? So hört es sich nämlich an.” Charly’s Augen loderten vor Wut und fixierten Sirius.

“Spinnst du? Ich hab dir gesagt, dass so was niemals zur Debatte stehen wird!”

“Aber so geht es auch nicht! Ich will endlich, dass wir uns auch in der Öffentlichkeit als Paar zeigen!”

“Das will ich doch auch! Mehr als alles andere.” Sirius vergrub das Gesicht in seinen Händen. “Mir fällt es genauso schwer, Charly. Ich kann nur einfach nicht.”

“Du musst!”

“Ich muss überhaupt nichts! Ich tue immer was ich will und lasse mir von niemanden irgendetwas vorschreiben.”

Charly sah ihn einen Moment geschockt an und spürte, dass dieses Gespräch zu nichts als einem gewaltigen Streit führen würde. Und sie wusste, dass sie beide zu sehr wütend waren, um vernünftig zu reden. Sie stand auf und schnappte sich ihre Jacke, was Sirius mit einem unguuten Gefühl beobachtete.

“Es ist besser, wenn ich jetzt gehe!”

“Was?! Du kannst doch nicht so einfach gehen.”

“Siehst du doch.”

“FEIN! Dann geh!” schrie Sirius so laut, dass Charly zusammen zuckte. Was aber noch nicht lange hieß, dass sie ihm nicht auch in diesem Punkt Paroli bieten würde. Nicht mit ihr.

“FEIN!” brüllte Charly und schlug die Tür krachend hinter sich zu, noch die ersten Tränen unterdrückend. Ihr erster Streit und sie waren noch nicht einmal fähig, wie zwei erwachsene Menschen miteinander zu reden. Und doch, ihr tat es jetzt so unmittelbar als sie vor Sirius Wohnung stand schon wieder leid. Sie hatten doch nur diese wenigen Momente, wo sie ungestört sein konnten. Auf was hatte sie sich da eingelassen?

Sirius blinzelte, als er am nächsten Morgen aus einer Bar stolperte und dass grelle Sonnenlicht ihn

blendete. Nachdem Charly ja einfach gegangen war, hatte er kurzerhand beschlossen, sich seinen Frust mit einer Flasche Whisky zu verringern. Und nach dem vierten Glas gelang ihm das auch, denn er konnte sich ab diesem Zeitpunkt nur noch mit Mühe und Not auf seinem Stuhl festhalten. Scheiße, und dann war da noch diese komische Blondine - Michelle oder so - die ihn die ganze Nacht belagert und dermaßen heftig angemacht hatte, dass er sich fragte, ob diese Frau überhaupt so etwas wie Stolz besaß. Allerdings hatte sie auch unbestreitbare Vorzüge - was er in seinem grenzenlosen Suff feststellen konnte - und wenn man ihr nerviges Geplapper weg ließ, dann wäre sie mit Sicherheit der Fick seines Abends geworden. Aber und soviel stand fest, auch wenn der Streit mit Charly alles andere als schön gewesen war, er liebte sie und hatte Michelle mehr als einmal klar gemacht, dass sie ihre Finger bitte schön bei sich behalten sollte. Leider tauchte dann irgendwann John auf, ein Kollege und Playboy erster Güte, und das führte letztendlich dazu, dass er spätestens jetzt stockbesoffen war. So ein verdammter Mist.

Er torkelte also aus dem Club und wünschte sich in diesem Moment nichts sehnlicher, als einen Trank gegen seine extremen Kopfschmerzen. Und in diesem Zusammenhang fiel ihm auch die passende Lösung ein: Charly. Was wiederum auch gleich die Möglichkeit schuf, sich bei ihr zu entschuldigen und dafür zu sorgen, dass wieder Frieden herrschte. Obendrein vermisste er sie auch und hatte es den ganzen Abend nicht geschafft, ihr Bild aus dem Kopf zu streichen. Er war dieser Frau einfach hoffnungslos verfallen.

“Haben Sie einen Termin?”

“Ähm-.” Sirius sah sich kurz um und wunderte sich, wie er eigentlich so schnell ins St. Mungo’s gekommen war. Scheiße, er war anscheinend immer noch betrunken genug, dass noch nicht einmal mitbekam, wohin in seine Beine trugen. Und ein Blick auf das faltige Gesicht dieser Empfangstussi, verstärkte seine Kopfschmerzen noch zusätzlich. “-ähm, nein. Aber wenn es keine Umstände machen würde, könnten Sie Miss Robins benachrichtigen? Sie kennt mich.”

“Mhm. Ich bin mir sicher, dass Miss Robins *Sie* kennt.” Die Dame blickte Sirius über den Rand ihrer Brille hinweg verächtlich an und ließ keinen Zweifel davon offen, was sie von seiner Erscheinung hielt. Welche übrigens zum Fürchten war, denn seine Augen waren vor Übermüdung ganz rot und die kratzigen Bartstoppeln gaben ihm nicht gerade ein freundliches Aussehen.

“Kann ich jetzt zu ihr oder nicht, Mrs.-.” Sirius schielte auf das kleine Schild, das auf der Uniform der alten Dame hing. “- Mrs. Graham?!”

“Wenn Sie nicht todkrank, verwundet oder sonstige Beschwerden haben, dann nein. Und bevor Sie nicht mindestens einen Zettel um den Zeh hängen haben, wird Sie hier auch niemand anderes durchlassen.”

“Sagen Sie mal, was sind Sie denn so zickig?”

“Wie bitte? Sie bezeichnen mich als ... Zicke?!” Mrs. Graham schnappte hörbar nach Luft. Was für ein unverschämter Bengel!

“Na wenn Sie sich wie eine benehmen! Also, nur zur Info: Entweder Sie sagen mir jetzt, wo meine Freundin ist oder ich Sorge dafür, dass Sie bald mal eine Vorladung vom Ministerium bekommen.“ meinte Sirius ungerührt, aber sichtlich genervt. “Vielleicht sollte ich erwähnen, dass ich Auror bin.”

“Das ändert nichts daran, dass Sie nicht zu Miss Robins können, Freundchen.”

“Denken Sie im Ernst, Ma’am, dass eine alte Schachtel wie Sie, mich aufhalten könnte?”

“Ich rufe gleich den Sicherheitsdienst, Sie unverschämter Rüpel!”

Sirius lachte bellend auf und tippte sich an die Stirn. “Schätzchen, entspannen Sie sich mal! Ich kann nichts dafür, wenn Sie so verbissen sind. Also, kann ich jetzt zu Charly?”

“Nein.” Mrs. Graham verzog die Lippen zu einem schmalen Strich. “Solange Sie nicht entsprechend respektvoll sind, können Sie hier stehen bleiben, bis Sie alt und grau sind.”

“So wie Sie?”

“Sie unglaublich dreister Bengel! Was bilden Sie sich -.”

“Sirius!” Charly rannte zum Empfang - sie hatte das Geschrei bis in ihr Behandlungszimmer gehört - und packte ihn ungestüm, um hier eine eventuelle Prügelei zu verhindern. Von welcher die Beiden wohl nicht mehr weit entfernt waren. “Was ist denn hier los?”

“Die reizende Mrs. Graham hat mir verboten, dich zu sehen.” sagte Sirius mit blitzenden Augen und grinste die alte Dame dreist an. “Aber genutzt hat es ihr nicht viel.”

“Mrs. Graham, es tut mir leid, wenn mein Freund etwas ... unhöflich war.” Charly sah die Frau entschuldigend an, die nur schnaubte und zog Sirius dann schließlich in eines der leeren Zimmer. Merlin, was für ein Theater. Charly schloss die Tür und atmete tief durch, sie hatte nicht damit gerechnet, dass Sirius sie

hier aufsuchen würde. Und nach dem gestrigen Streit, war sie sich sicher, dass er sie sobald nicht mehr sehen wollte. Sie war ja nicht gerade nett gewesen. Er aber auch nicht, rief sie sich ins Gewissen.

“Charly, es tut mir wirklich total leid.” Sirius nahm ihre Hand und sah sie flehend an. “Ich hätte dich nicht so anschreien dürfen. Dass war ... unnötig.”

“Mir tut es auch leid, wie ich zu dir war.” sagte Charly leise und lächelte scheu. “Alles wieder gut?”

“Ja bitte. Ich hasse streiten. Und weißt du warum?”

“Nein.”

“Erstens, weil ich dann Angst habe, dich zu verlieren und zweitens, weil du irgendwie besser schreien kannst als ich.”

“Ich bin sehr gut im Schreien, ich weiß.” kicherte Charly erleichtert, während sie sich an seine Schulter kuschelte und die Nase rümpfte. “Merlin, du stinkst ja wie eine ganze Schnapsbrennerei!”

“Tschuldigung, ich war gestern noch in einer Bar und bin dann, naja, also ich hab zuviel getrunken.” Sirius hüstelte verlegen. “Weil, weil ich dich vermisst habe und gleichzeitig auch so sauer auf dich war.”

“Aber du- du hast doch keinen Unsinn angestellt, oder?” fragte Charly vorsichtig und verdrängte das Bild von einer halbnackten Frau auf Sirius Schoss, heftig küssend und damit beschäftigt, ihn um den Verstand zu bringen. Sie wusste ja, dass ein Mann wie er einfach immer und überall gehörigen Eindruck auf Frauen machte. Und sie konnte sich genauso wenig vorstellen, dass es überhaupt eine Frau gab, die bei ihm nicht in Versuchung kam.

“Wenn du andere Frauen meinst, dann kann ich dich beruhigen. Da war nichts.”

“Okay. Ich will dir ja nichts unterstellen, aber naja, man macht sich eben so ... seine Gedanken. Und ich glaube, es wäre mehr als ich aushalten könnte, wenn so etwas passiert. Weil- weil im Grunde, haben wir ja nie irgendwelche Regeln aufgestellt und ähm, ja.”

“Merlin, denkst du ernsthaft, dass ich noch Lust auf eine andere habe, wenn ich meine Traumfrau in den Armen halte?” Sirius hielt inne, lächelte und drehte ihr Gesicht zu sich. “Du kannst feiern wie ein Mann und lieben wie eine Frau. Absolut perfekt für mich und das einzige, was ich brauche. Nur dich.”

“Du bist süß, weißt du dass?”

“Klar, deshalb kannst du ja auch nicht genug von mir bekommen! Womit wir übrigens beim Thema Versöhnungssex wären! Du hast doch gesagt, dass man das nach einem richtigen Streit tut.”

“Ach, deshalb bist du so lieb zu mir!” grinste Charly. “Aber ich muss dich leider enttäuschen, ich hab heute noch eine Nachtschicht und komme erst morgen wieder hier raus.”

“Aha. Wie soll ich das denn aushalten? Ich bin auf Entzug.”

“Armer kleiner Sirius! Du musst dich noch ein wenig gedulden.”

“Dann treiben wir es doch einfach hier! Zieh dich aus und setz dich auf mich drauf.” Sirius ließ seine Hand unter ihr Hemd wandern und biss an ihrem Ohrläppchen. “Er und ich, wir sind schon ganz heiß auf euch beide.”

“Du bist eindeutig noch ziemlich betrunken. Und nur zu deiner Info: Sie und ich, haben jetzt keine Zeit für dich und ihn.”

“Wir wollen aber und zwar jetzt.”

“Wir auch, aber es geht nicht.”

“Ihr beide seid gemein.”

“Stimmt. Aber-.” Charly stoppte plötzlich und schloss die Augen. Sie spürte kurz, wie sich in ihrem Kopf etwas drehte und dann eine leichte Übelkeit. Kein Wunder, dachte sie, bei dem momentanen Streß. Und dazu noch ihre sehr fragwürdige Ernährung ... naja, sie brauchte endlich mal wieder Urlaub.

“Hey, ist alles klar?” fragte Sirius besorgt. “Du bist ganz blaß!”

“Mhm. Warte kurz, das geht gleich wieder vorbei.”

“Sicher?”

“Ja.” Charly nickte und atmete tief durch. “Alles wieder okay. Und du? Geht’s dir gut, nach deiner Nacht?”

“Also ehrlich gesagt, wäre ich dir sehr dankbar, wenn du mir was gegen meine Kopfschmerzen geben würdest.”

“Dachte ich mir.” Charly stand auf und kramte in einem Schrank, bis sie ein Fläschchen heraus zog und es Sirius zu warf. “Trink dass und es wird besser.”

“Danke, du bist ein Schatz.”

“Leider muss ich dich jetzt auch wieder hinaus werfen.”

“Was? Wieso denn?”

“Weil gleich Patrick Owens kommt und der wartet nicht gerne.”

“Wer ist denn dieser Owens?” fragte Sirius stirnrunzelnd.

“Oh, er ist total lieb und süß. So ein Kerl, den man gar nicht mehr los lassen möchte.”

“Ach, dass ist ja *toll*.”

“Finde ich auch.” lachte Charly und strich ihm über die Wange. “Bist du eifersüchtig?”

“Nein, ich bin nie eifersüchtig.”

“Doch.”

“Also ich gehe jetzt und wünsch dir viel Spaß mit Owens.”

“Sirius, darf ich dir noch was sagen?”

“Von mir aus.” meinte Sirius verärgert und Gedanken schon dabei, diesen Typ eine mit zu geben, sobald er ihn sah. Nur um gleich mal die Grenzen abzustecken.

“Patrick ist fünf Jahre alt und glühender Fan von Schokofroschkarten.” gluckste Charly vergnügt.

“Wie bitte?” Sirius lachte erleichtert, packte sie und wirbelte sie durch den Raum, was sie zum lachen brachte. “Du bist unmöglich!”

“Hey! Laß mich wieder runter!”

“Nur wenn du morgen nach deiner Schicht sofort zu mir kommst!”

“Ja ja! Jetzt laß mich runter!” kreischte Charly kichernd und krallte sich an ihm fest. “Mir wird schwindlig.”

“Okay, Kleines!” Sirius umarmte sie innig und zog ihren typischen Duft ein, den er so gerne mochte und doch jedes Mal anders roch. Heute erinnerte es ihn an den Sommer, herrlich. An Sommer, gebrannte Mandeln und Zuckerwatte. Und wieder spürte er diese unglaubliche Welle der Zuneigung für sie, für sein Mädchen, für seine Geliebte und beste Freundin in einem.

Ein Traum zerplatzt

Sirius stand gähmend vor dem Fenster und schlürfte an seinem Kaffee herum. Soweit ging es ihm wieder besser, der Kater war vorbei und er hatte sich über Nacht richtig ausgeschlafen. Und jetzt wartete er nur noch darauf, dass Charly kommen würde und ihn damit den Tag versüßte. Zu seiner eigenen Verwunderung war ihre Versöhnung ja wirklich reibungslos und verblüffend einfach über die Bühne gelaufen. Er hätte zumindest damit gerechnet, dass sie ihn noch einmal angeschrien hätte oder etwas in der Art. Aber so war ihm das natürlich wesentlich lieber. Und trotzdem wusste er, dass er jetzt definitiv einen Schritt in Richtung Remus unternehmen musste. Was wiederum ein für ihn sehr unangenehmes Thema war, über das er sich nur ungern Gedanken machte. Das war wohl der Preis dafür, dass er eine Frau wie Charly bekommen hatte.

Plötzlich klingelte es an der Tür und Sirius spürte ein freudiges Gefühl in sich aufsteigen, denn das konnte nur Charly sein. Endlich!

“Sirius! Ich dachte schon, ich hab an der falschen Tür geläutet!”

“W-was, heilige Scheiße! Was willst du denn hier?” Sirius starrte in das Gesicht dieser Michelle, deren eher zweifelhafte Bekanntschaft er in dieser verdammten Bar gemacht hatte. Und die aus für ihn unerfindlichen Gründen wusste, wo er wohnte! Soweit konnte er sich nämlich noch erinnern, dass er ihr garantiert nicht seine Adresse gegeben hatte.

“Ich gehe mal davon aus, dass du nur so unfreundlich bist, weil du überrascht bist, hm?” Michelle kicherte gekünstelt und trat dann ohne Aufforderung in Sirius Wohnung ein. Was er mit einem Anflug aus Panik und Wut beobachtete und viel zu sehr verdattert über diese Unverfrorenheit war, um sie hochkant wieder hinaus zu werfen. “Schön hast du es hier!”

“Was willst du hier, habe ich dich gefragt?!” Sirius starrte sie vollkommen entgeistert an und konnte nur hoffen, dass es sich um einen Höflichkeitsbesuch handelte. Okay, bei ihrer ziemlich knappen Aufmachung war das wohl eher unwahrscheinlich und er persönlich fand diese einfach nur nutzlos.

“Dich sehen! Du bist nämlich so plötzlich verschwunden, dass ich mich schon gefragt habe, ob es an mir lag. Aber John war so nett und hat mir deine Adresse gegeben.”

John. Dieser Mistkerl hatte ihr seine Adresse gegeben! Sirius ließ diese Information langsam in sein Gehirn sickern und beschloss, seinem Kollegen bei nächster Gelegenheit den Kopf abzureißen. Und ja, Michelle war eindeutig der Grund gewesen, warum er regelrecht panisch die Flucht ergriffen hatte. Aber offenbar besaß sie nicht genügend Intelligenz um derartige Schlüsse zu ziehen.

“Ich wüsste aber nicht, was wir beide miteinander zu tun haben.”

“Oh, ich schon.” Michelle kicherte wieder vergnügt und ging einen Schritt auf Sirius zu. “Ich fand dich nämlich mehr als heiß und deshalb dachte ich mir, dass du es eindeutig wert bist, dir einen Besuch abzustatten.”

“Aha.” meinte Sirius nur und sah erschrocken mit an, wie Michelle ihren Mantel fallen ließ und nur in Unterwäsche vor ihm stand. “Sag mal, spinnst du? Zieh dir gefälligst wieder was an!”

“Hm, zieh dich nicht so, Süßer! John hat mir gesagt, dass ich bei dir auf meine Kosten kommen würde.”

“Was?!”

“Und ich denke, dass du ebenfalls deinen Spaß haben wirst.” Michelle ließ ihren knallroten Fingernägel über seine Brust kratzen und leckte sich über die Lippen - sie dachte wohl, dass würde ihn anmachen - und lächelte ihn an. “Oder gefällt dir nicht, was du siehst?”

“Ich-.” Sirius spürte eine Hitze in sich aufsteigen und sah sich plötzlich mit der Tatsache konfrontiert, dass sie - bis auf ihre ekelhafte Stimme - verdammt scharf in Unterwäsche aussah. Scheiße. Charly, denk an Charly. Das sind nur ein Paar übergroße Titten, sonst nichts. “- ich bin nicht interessiert, okay? Ich hab eine Freundin und ich- ich bin ... sehr glücklich mit ihr.”

“Was sie nicht weiß, macht sie nicht heiß. Und keine Angst, ich will nur ein wenig Spaß und schon bin ich wieder weg.”

“Ich aber nicht. Geh bitte!”

“Kleiner, du bist wohl von der schüchternen Sorte!” Michelle packte ihn und drückte stürmisch ihre Lippen auf die seinen, was Sirius dazu animierte, heftig um sich zu strampeln. Merlin, dieses Weib hatte vielleicht einen festen Griff. Und offenbar sah Michelle das als Aufforderung an, denn sie verstärkte ihren Kuss noch

und krallte sich in seinem Nacken fest.

“Sirius!”

“Ch-Charly!” rief Sirius entsetzt und schubste Michelle so fest von sich - endlich - dass sie fast zu Boden fiel. “Scheiße! Hör zu, ich kann absolut nichts zu dafür! Dieses Flittchen hat mich angefallen.”

“Flittchen?!” Michelle sah ihn pikiert an und merkte anscheinend nicht, wer hier gerade reingeplatzt war.

Charly stand einfach nur da und sah abwechselnd zu Michelle - welche dümmlich lächelte- und Sirius, der kalkweiß wurde. Sirius küsst eine andere Frau, eine halbnackte und wunderschöne Frau, die wohl der Traum eines jeden Kerls war. Sie schluckte und versuchte zu realisieren, was sie da gerade gesehen hatte und womöglich auch verhindert hatte. Und genau in dem Moment, als sie begriff, zerbrach etwas in ihr und jagte ihr einen derart heftigen Stich ins Herz, dass ihr übel wurde. Sirius hat mich betrogen. Er hat mich die ganze Zeit angelogen. Und du warst dumm genug, auf ihn reinzufallen. Klack, klack, klack. Wie das Ticken eines Uhrwerks rannten ihre diese Feststellungen durch den Kopf und nahmen ihr die Luft zu atmen.

“Du ... hast mich ... betrogen.” flüsterte Charly starr und nicht fähig, sich zu bewegen.

“Nein! Ich- also sie kam einfach hier her und wollte mich verführen und glaub mir, ich - ich hab mich gewehrt und dann kamst du! Charly, bitte glaub mir! Ich würde dich nie betrügen!” Sirius spürte wie sein Herz so schnell schlug, dass er glaubte, er würde gleich einen Infarkt bekommen. Diese Situation war so schrecklich, dass er freiwillig lieber nach Askaban gegangen wäre, als Charly so etwas an zu tun. Sein Blick fiel zu Michelle, die die Höflichkeit besaß und sich wieder in ihren Mantel warf. “Verdammt nochmal, sag meiner Freundin, was hier los war!”

“Ich kann nur eins sagen, dass du in der Bar wesentlich freundlicher zu mir warst.” Michelle warf ihr blondes Haar über die Schulter und knallte die Tür hinter sich zu. Charly schluckte benommen und fing an zu zittern. Er hatte diese Frau also nach ihrem Streit kennen gelernt. Und erzählte ihr am nächsten Tag noch, dass sie seine Traumfrau wäre. Lüge, alles Lüge.

“W-wie lange t-tust du dass schon hinter ... meinem Rücken?”

“Was?! Ich schwöre bei meinem Leben, dass ich niemals auch nur eine andere Frau in Betracht gezogen habe!” Sirius packte sie verängstigt an den Schultern und versuchte, diesen leeren Blick zu deuten. “Charlize! Du bist die Frau, die ich will und ich habe nichts getan! Sie hat mich einfach gepackt, obwohl ich ihr gesagt habe, dass sie sofort wieder gehen soll. Und und- in der Bar, da war auch nichts! John hat ihr meine Adresse gegeben, ohne dass ich davon etwas wusste.”

“Fass mich nicht an!“ Charly schubste Sirius von sich und gab ihm eine schallende Ohrfeige. “Was ich gesehen habe, d-das hat mir gereicht!”

“Charlize!” rief Sirius gequält, rieb sich die Wange - ihr Schlag war wirklich beeindruckend hart - und fühlte, wie alles zusammenbrach. “Bitte! Du musst mir glauben!”

“Ich will dich nie wieder sehen, *Black*.” schrie Charly aufgelöst und apparierte augenblicklich aus seiner Wohnung. Sirius taumelte und fiel zu Boden, so sehr trafen ihn diese Worte. Sie war weg und wollte ihn nicht mehr sehen. Falsch, niemals wieder sehen! Er spürte, wie sein Herz in Stücke gerissen wurde, wie alles um ihn herum verschwamm und er in wenigen Minuten alles verlor, was ihm jemals etwas bedeutet hatte.

“Okay, jetzt bitte nochmal ganz langsam.” James und Lily sahen einen zutiefst verletzten Sirius an, der in dem großen Sessel wie ein Häufchen Elend aussah. Vor wenigen Minuten - sie saßen gerade beim Abendessen - apparierte er völlig unvermittelt in ihre Küche und sah einfach nur erbärmlich aus. Und ja, nach einigen Anlaufschwierigkeiten gelang es James und Lily, Stück für Stück den Grund seines Besuchs aus ihm rauszukitzeln. Natürlich war Lily noch um einiges mehr geschockt als James, weil sie nämlich jetzt auch erfuhr, dass Charly offensichtlich Sirius Freundin gewesen war. Was ihr James wohlweislich verschwiegen hatte. Nachdem sie diese Tatsache einigermaßen verarbeitet hatte, traf sie die nächste Neuigkeit noch umso so heftiger und allein Sirius Anblick war zum heulen.

“Ich - ich wusste gar nicht, was los war. Auf einmal kam diese Michelle und küsst mich! Und ganz genau in diesem Moment stand Charly da!” Sirius schlug die Hände vors Gesicht. “Ich komme mir vor wie in einem Albtraum, aus dem ich einfach nicht aufwachen kann.”

“Thr habt eure Beziehung wirklich drei Monate geheim gehalten?” fragte Lily immer noch geschockt und ja okay, dass war vielleicht jetzt nicht der richtige Zeitpunkt, aber es interessierte sie eben. Merlin, so was hätte sie Sirius niemals zugeτραut und noch viel weniger hätte sie diese heftigen Gefühle für Charly bei ihm

vermutet. Gut, ihr fiel zwar in der letzten Zeit schon auf, dass er weniger da war und wenn, dann immer strahlte, aber naja, auf diese Konstellation wäre sie wirklich nicht gekommen.

“Mhm.” flüsterte Sirius im Kampf mit den Tränen, die ihn immer wieder aufstiegen. “Und jetzt ist es aus! Sie will mich nie wieder sehen!”

“Scheiße.” sagte James schlicht. So sehr er diese Vertuschung auch missbilligt hatte, so sehr litt er jetzt auch mit seinem besten Freund mit. Und im Gegensatz zu Charly glaubte er Sirius, dass er niemals auch nur irgendwas mit einer anderen Frau angefangen hätte. Er kannte ihn, liebte ihn wie seinen Bruder und wusste, dass Charly für ihn diese eine große Liebe war. Und so wie er immer erzählte - sofern er überhaupt mal was darüber sagte - schloss James auch daraus, dass Sirius keine andere Frau mehr wollte. Nur Charly, sonst keine. Ja, sie war vielleicht die Erste gewesen, doch Sirius hatte nie auch nur den geringsten Zweifel daran offen gelassen, dass sie auch die Letzte bleiben sollte.

“Jetzt wo sie weg ist, wird mir immer mehr klar, was ich verloren habe. Sie war nicht nur eine, in die ich mich verliebt habe, sie war die Frau, mit der ich mein Leben verbringen wollte. Ich - ich.” Sirius schluckte und konnte nicht verhindern, dass eine Träne über seine Wange rollte. “- ich wollte sie heute eigentlich fragen, ob sie mit mir zusammen ziehen will.”

“Wirklich?” Lily starrte ihn voller Mitleid an. “Oh Merlin, ich hab ja nicht mal geahnt, wie sehr du sie womöglich lieben könntest.”

“Lily, hör mal bitte damit auf! Dass erzähl ich dir dann ein anderes Mal, okay?” rief James kopfschüttelnd. Auf so was konnte Sirius jetzt nämlich getrost verzichten. “Sirius, hast du nochmal versucht mit ihr zu reden?”

“Natürlich.” Sirius lachte bitter auf. “Ich bin Charly dann sofort hinter her und stand dann vor verschlossenen Türen. Stundenlang habe ich auf diese verdammte Tür eingedroschen, ich hab sie angefleht, ja ich hab gebettelt, dass sie aufmacht! Irgendwann kam- kam ihr Vermieter und hat mich rausgeworfen.”

“Naja, dass was sie gesehen hat, war Grund genug für sie.”

“Ich- ich hätte nur nicht gedacht, dass- dass es sich so anfühlt.” Sirius schloss die Augen und lehnte sich zurück. Er konnte den Ausdruck in ihrem Gesicht nicht vergessen, zutiefst verletzt und enttäuscht. Und er hörte es förmlich, wie ihr Herz zerbrach.

“*Ein schreckliches Gefühl, was?*” Remus lehnte am Türrahmen und fixierte Sirius, der erschrocken zusammen zuckte. Auch James und Lily hatten sein Kommen nicht gehört und sahen ihn mindestens ebenso entsetzt an. Dass wurde ja immer schlimmer! Jedenfalls gelang es James als Ersten, wieder seine Sprache zu erlangen und mit einem mulmigen Gefühl stand er auf.

“Seit- seit wann stehst du schon da?”

“Lange genug, um zu wissen, dass dieser Dreckskerl sich an mein Mädchen rangemacht hat.” sagte Remus gefährlich ruhig. “Hast du es endlich geschafft? Hast du bekommen was du wolltest und dass um jeden Preis?”

“Remus, ich -.” fing Sirius an, doch ihm versagte die Stimme.

“Ich hätte dir alles zugetraut! Aber niemals, dass du so weit gehen würdest, nur um wieder mal deine Geilheit zu befriedigen! Und hast du es wenigstens genossen, bevor du sie dann betrogen hast? War es gut mit ihr?”

“Hey! Sirius hat Charly nicht betrogen, okay?” rief James. “Er-.”

“Verdammt nochmal, James! Es ist mir egal, was er getan oder nicht getan hat! Das einzige was mich interessiert ist, dass dieses Schwein es von Anfang an auf Charlize abgesehen hat! Und irgendwie hätte mir klar sein müssen, dass sie ihm nicht widerstehen kann, oder? So läuft es doch immer! Der tolle Sirius Black betritt die Bühne und alles liegt ihm zu Füßen. Und wenn eine nicht gleich anbeißt, dann setzt du deinen Charme so lange ein, bis du bekommst was du willst! Scheiß auf die Freundschaft, oder?”

“Ich sag dir jetzt mal was! Ich liebe Charly, mehr als alles andere auf der Welt und-.”

Mit einem Satz sprang Remus zu Sirius und verpasste ihm einen derart heftigen Fausthieb auf die Nase, dass das Blut spritzte. Lily schrie auf und James versuchte seinen Freund zurück zuhalten, der wie von Sinnen auf Sirius einprügelte. Welcher sich erst gar nicht die Mühe macht, sich zu wehren.

“Rede du nicht von Liebe, du Schwein! Du hast keine Ahnung, was ich durchgemacht habe und dass alles nur, weil mein vermeintlicher Freund seinen Schwanz nicht unter Kontrolle hatte.” brüllte Remus und wurde von James festgehalten, der nämlich befürchtete, dass er Sirius gut und gerne auch umgebracht hätte. Was Sirius anscheinend nur recht war.

“Remus! Hör auf!” schrie Lily und hämmerte mit ihren Fäustchen auf seinen Rücken. “Er blutet doch schon!”

“Stellt ihr euch jetzt auch noch auf seine Seite?” Remus wirbelte herum und keuchte schwer. Er prügelte sich für gewöhnlich ja auch nicht und hatte diesbezüglich nicht die Kondition, die so ein Vorgehen anscheinend erforderte.

“Merlin! Setz dich bitte hin und dann redet miteinander, wie Erwachsene!” rief James und schubste Remus unsanft auf einen Stuhl. “In meinem Haus wird sich nicht geprügelt und schon gar nicht meine besten Freunde.”

“*Freunde?!*” Er schnaubte verächtlich und fuhr sich durch sein Haar. “Wenn es okay ist, dass Freunde so etwas tun, dann frage ich mich echt, wo ich hier gelandet bin!”

“Remus, hör mir zu.” Sirius wischte sich das Blut aus dem Gesicht. “Ich weiß, dass ich das niemals hätte tun dürfen, aber - aber ich konnte nicht anders! Es war- ich habe mich in Charly verliebt und- scheiße, es war nie meine Absicht, sie dir auszuspannen.”

“Ach ja. James, hast du Sirius schon mal gefragt, ob er es nicht auch schon mal bei Lily versucht hat?”

“REMUS!” kreischte Lily und verpasste ihm eine Ohrfeige, die sich gewaschen hatte. “Was fällt dir ein?”

“VERDAMMT NOCHMAL! JETZT IST ABER RUHE!” brüllte James los und ja, er hatte wirklich ein beachtlich lautes Organ, was augenblicklich für den gewünschten Erfolg sorgte. “Es war nicht in Ordnung, was Sirius getan hat. Aber Remus bedenke, dass er sie liebt und sie ihn geliebt hat!”

“James!” stöhnte Sirius verzweifelt auf. Warum musste er denn jetzt auch noch so überdeutlich betonen, dass Charly ihn womöglich nicht mehr liebte?

“Entschuldige, sie haben es aus Liebe zueinander getan und sie waren glücklich! Sirius ist dein Freund, ich weiß und dass ist eine ziemlich dumme Sache, aber du hast selbst gesagt, wie unglücklich Charly war!”

“Du wusstest es also auch schon länger?” erkundigte sich Remus mit krächzender Stimme und noch leicht schockiert von der Ohrfeige. Allerdings hatte die ihn auch wieder an seine guten Manieren erinnert.

“Ja. Ich- ich hab- ach scheiße, muss ich hier eigentlich den Vermittler spielen? Redet gefälligst selbst miteinander!”

“*Ich* kann nur sagen, dass ich aus Liebe gehandelt habe.” meinte Sirius kaum verständlich. Ihm war jetzt wirklich alles egal und auch wenn Remus sein Freund war, er hatte die Frau verloren, für die er durchs Feuer gegangen wäre. Um ihre Freundschaft konnte er sich später auch noch Gedanken machen.

“Dass ändert absolut nichts.” stellte Remus eisig klar. Lily seufzte und wusste, dass das hier zu nichts führen würde. Höchstens zu einer weiteren Schlägerei und die wollte sie definitiv vermeiden.

“Vielleicht wäre es besser, wenn wir alle erstmal einen Tee trinken und eine Nacht drüber schlafen.”

“Viel Spaß! Ich bin hier fertig.” Remus stürmte aus dem Haus der Potters und knallte die Tür hinter sich zu. James zuckte nur die Schultern und war irgendwie sogar froh, dass er weg war. Er musste jetzt erstmal wieder Sirius herstellen und dass allein war schon eine Herausforderung.

“Okay- ähm, also Sirius, willst du einen Tee?”

“Ne. Ich will eine Flasche Whisky und wenn ich Glück habe, dann kann ich mich besinnungslos saufen.”

“Dass ist absolut keine Lösung.” meinte Lily missbilligend. “Und ich finde, du solltest heute hier schlafen, nur als... sagen wir mal, als Vorsichtsmaßnahme.”

“Ja dass stimmt, Sirius.” James nickte und tippte seinen Freund vorsichtig an, der kurz davor war, in Trance zu fallen. Merlin, in einem derartigen Zustand hatte er ihn wirklich noch nie gesehen und ja, dass machte ihm sogar Angst. “*Hey!*”

“Mhm, von mir aus.” nuschelte Sirius und seufzte. “Lily, kannst du mir bitte ein Taschentuch bringen?”

“Natürlich, ich wollte mir deine Nase sowieso noch ansehen! Was für ein Glück dass Charly mir neulich-entschuldige, ich- dass war keine Absicht.”

“Mach dir keine Sorgen, ich werde es schon überleben.”

Lily sah zu James der die Augen verdrehte und etwas von verdammter Ironie murmelte. Dass würde ja wirklich ein schöner Abend werden.

When the rain begins to fall

Charly klammerte sich an ihren Becher Kaffee und schlürfte langsam in das Krankenhaus, um ihre Frühschicht zu beginnen. Es hatte sie eine enorme Überwindung gekostet, überhaupt das Bett zu verlassen und dass obwohl sie sich so elend wie noch nie zuvor fühlte. Und dann war da zu allem Überfluss auch noch diese plötzliche Übelkeit, die sie in Rekordgeschwindigkeit ins Bad getrieben hatte und ihr immer noch in den Knochen steckte. Mehr schlecht als recht quälte sie sich dann in ihre Klamotten und versuchte, wenigstens ein paar Schluck Kaffee hinunter zu bekommen.

Eine Woche war seit ihrer Trennung vergangen und der Schmerz ließ einfach nicht nach. Von Sirius hatte Charly nichts mehr gehört und dass war ihr nur recht, denn sein Anblick wäre jetzt mehr gewesen, als sie ertragen konnte. Müde, blaß und abgespant lehnte sie sich gegen ihren Spind und gab sich redliche Mühe, dass miese Wetter von draußen zu ignorieren. Warum regnete es eigentlich immer, wenn man Liebeskummer hatte?

“Guten Morgen!” Teddy betrat verschlafen die Umkleidekabine und nahm Charly ihren Becher aus der Hand, dessen Inhalt sowieso noch unberührt aussah. Seiner Meinung nach waren Frühschichten um Fünf Uhr morgens das Schlimmste, was einem Menschen passieren konnte. Und nachdem Charly seit Tagen kaum mehr ein Wort redete, verschlechterte sich automatisch auch seine Laune. Natürlich wusste er über alles Bescheid und er bemühte sich wirklich, sie von ihrem Kummer abzulenken. Aber Charly befand sich in einem Zustand, der deutlich machte, dass hierbei nur die Zeit half.

“Morgen.” nuschelte Charly mit geschlossenen Augen.

“Wie geht’s dir heute?”

“Einsame Spitze.”

“Natürlich.” meinte Teddy und legte ihr einen Arm um die Schulter. “Immer noch so schlimm?”

“Mhm.” Charly nickte langsam, lehnte sich an ihn und unterdrückte den dringenden Impuls, einfach los zu weinen. Sie konnte sich nicht erinnern, jemals so unter einer Trennung gelitten zu haben.

“Du siehst auch ziemlich schlecht aus, Kleines.”

“Hat dir schon mal jemand gesagt, dass du wirklich ein Talent darin hast, Leute seelisch aufzubauen?”

“Nein ehrlich, du bist ganz bleich! Bist du krank?” Teddy sah sie beunruhigt an.

“Mir ist flau im Magen und -.” fing Charly an und hielt sich plötzlich die Hand vor den Mund, als sie eine heftige Übelkeit überkam. Mit zittrigen Beinen rannte sie in die Toilette und übergab sich in hohem Bogen. Der Schweiß lief ihr in Strömen über das Gesicht und zwang Charly schließlich dazu, sich zu Boden sinken zu lassen und sich gegen die kühlen Fliesen zu lehnen. Schön, sie hatte Liebeskummer, hasste die ganze Welt und kotzte sich jetzt auch noch die Seele aus dem Leib. Gut, sie hatte seit Tagen nicht mehr wirklich gegessen und sich so viele Schichten wie möglich geschnappt, um ja nicht die Gelegenheit zu bekommen, an Sirius zu denken.

“Charly?” Teddy öffnete langsam die Tür und setzte sich dann neben sie. “Geht’s wieder?”

“Ja, wird schon besser.”

“Vielleicht solltest du lieber nach Hause gehen und dich auskurieren! Du bekommst bestimmt keine Grippe.”

“Wenn ich zu Hause bin, dann ... werde ich nur wieder nachdenken.” flüsterte Charly benommen und nicht fähig sich zu bewegen.

“Zwangsläufig musst du dich aber damit auseinandersetzen, so weh es dir auch tut.”

“Ich will nicht, verstehst du? Es soll endlich aufhören.”

“Dass weiß ich doch, aber so schnell geht das leider nicht.” Teddy streichelte ihr über das Haar. “Wenn du magst, dann kannst du eine Weile bei mir wohnen, falls dir das was hilft! Du wärst nicht allein und ich würde dich auf andere Gedanken bringen.”

“Auf andere Gedanken bringen? Bei dir wohnen?” Charly zog die Augenbrauen hoch und lachte verbittert auf. “Verzeih mir, aber ich bin nicht interessiert. Und *deine* Art von Ablenkung ist jetzt nichts für mich.”

“Damit meine ich doch nicht, dass ich mit dir in die Kiste hüpfen will.” stellte Teddy schmunzelnd klar.

“Ich mache dir das Angebot als dein bester Kumpel, der sich um dich sorgt!”

“Vielleicht hast du Recht, aber jetzt im Moment will ich ... lieber alleine sein.” sagte Charly leise und warf

einen Blick auf die Uhr. "Komm, wir müssen los! Die Visite fängt gleich an."

Teddy nickte seufzend und tappte dann noch deutlich verschlafen hinter Charly her. Er machte sich wirklich Sorgen um sie und hatte so seine Befürchtungen, denn er kannte sie zu gut. Und in einem derartigen Zustand hatte er sie noch nie gesehen. Sie war wie ausgewechselt, als wäre alles Glück aus ihr draußen und stattdessen mit Kummer aufgefüllt worden.

"Oh nein." Charly hielt inne und starrte zum Empfang, wo Sirius stand und allem Anschein nach auf sie zu warten schien. Und wie sollte es anders auch sein, er erblickte sie und kam dann sofort auf sie zu. Teddy's Miene verfinsterte sich merklich und warf einen Blick auf Sirius, der tödlich hätte sein können.

"Charly! Bitte, ich muss mit dir reden!" Sirius sah sie flehend an und erschreckte bei ihrem Anblick, der einfach nur zum fürchten war. Ihr Gesicht war ganz ausgemergelt und blaß, sie hatte merklich abgenommen - beängstigend wie schnell das in einer Woche ging - und ihre Augen waren rot verquollen vom Weinen.

"Ich- geh weg! Halt dich von mir fern!" sagte Charly nervös und stellte sich instinktiv näher zu Teddy, als würde er sie beschützen müssen. Aber Sirius gab noch nicht auf, sondern ging einen Schritt auf sie und setzte von neuem an.

"Bitte hör mir zu!"

"Alles- alles was du zu mir sagst, das fließt einfach durch! Wie in einer Badewanne, in der man den Stöpsel gezogen hat!" Charly verschränkte die Arme, um ihr Zittern zu unterdrücken. "Verschwinde!"

"Aber-."

"Ich- ich will dich nicht sehen, okay? Alles wirklich alles hier ist ... anstrengend. Es ist anstrengend den ganzen Tag hier zu sein, anstrengend so zu tun, als ginge es mir gut und- und-." rief Charly aufgelöst. "Und dich zu hassen, ist am allermeisten anstrengend!"

"Charly, ich-." versuchte Sirius es nochmal, doch sie drehte sich einfach um und rannte davon. Mit hängendem Kopf sah er ihr nach und stöhnte verzweifelt auf. Selbst nach einer Woche wollte sie ihn nicht sehen, nicht einmal mit ihm reden! Und das, obwohl alles nur ein großes Missverständnis war.

"Hör mir mal gut zu! Siehst du die ganzen Leute hier?" Teddy nickte auf eine Gruppe, die die Szene neugierig beobachtet hatte und nun verstohlen tuschelte. "Die zerreißen sich das Maul über Charly und dein Auftritt macht alles nur noch schlimmer!"

"Was- wieso?" fragte Sirius irritiert und unangenehm berührt von den Blicken, die man ihm zuwarf.

"Charly ist wie ein menschlicher Verkehrsunfall und alle hier fahren extra langsamer, um sich das Ausmaß auch in ihrer vollen Bandbreite richtig anzusehen! Laß sie in Ruhe und hör auf, auch noch auf dem Rest was von ihr übrig ist, herum zu trampeln!"

Sirius biss sich auf die Lippen und zwang sich, ganz ruhig hier stehen zu bleiben und nicht einfach zu schreien. Das hinaus zu schreien, was in seinem Inneren vorging, was ihn zermahlte und dafür sorgte, dass er sich kaum mehr wie ein Mensch fühlte.

"K-kümmerst du dich um ... sie?"

"Ja, weil ich sie liebe wie meine eigene Schwester! Und ich werde versuchen die Scherben aufzukehren, die du hinterlassen hast." sagte Teddy funkelnd und nickte zur großen Türe. "Geh jetzt!"

Sirius schlürfte davon, warf einen scheuen Blick in die Richtung, wohin Charly vorhin gelaufen war und verließ mit einem letzten Seufzer das Krankenhaus. Teddy war das nur recht und für einen Moment fragte er sich trotzdem, ob Sirius wirklich fremdgegangen war. Es war, nun ja, es war dieser Ausdruck in seinen Augen gewesen, vollkommen zerrissen vor Schmerz. Und ja, in gewisser Hinsicht beeindruckte ihn Sirius Hartnäckigkeit, hier aufzutauchen und sich vor allen Leuten zu blamieren. Doch das alles half Charly nicht weiter.

"Du warst also bei Remus?" erkundigte sich James bei Sirius, der wie ein nasser Sack auf seinem Stuhl hing. Nach der letzten Abfuhr von Charly - die lag jetzt ein paar Tage zurück -, hatte Sirius beschlossen, nun langsam mal was in Sachen Remus zu unternehmen. Allerdings auch nur, weil Lily ihn regelrecht darum anflehte und ihm am Schluss sogar mit Hausverbot drohte. Auf jeden Fall hätte er sich lieber in seinem Kummer gesuhlt und die ganze Welt gehasst.

"Mhm." Sirius spielte mit einem Schnitz - als Freizeitbeschäftigung wurde der sorgsam hier im Büro versteckt - und starrte aus dem Fenster.

"Ja und?!"

“Ein voller Erfolg.”

“Naja, Remus ist in dieser Hinsicht eben wie ein ... wie ein verschrecktes Reh.” meinte James. “Also ich meine, dass er nicht gerade zugänglich ist.”

“Dein verschrecktes Reh ist für meine Begriffe eher ein wütender Bambi gewesen, der mich um ein Haar zerfleischt hätte.”

“Ehrlich?”

“Worte wie Verräter und männliche Hure waren definitiv die Höhepunkte in unserem Gespräch.” Sirius schnaubte belustigt. “Obwohl ich den Vorwurf, ich sei ein triebgesteuertes Monster, fast noch besser fand.”

“Merlin.” sagte James. “Ich habe zwar gedacht, dass es nicht leicht wird, aber dass es so ... drastisch werden würde - da kann man wohl nur beten. Und weiter?”

“Tja, er will mich nicht mehr sehen und hat mir geraten - ich spreche es mit seinen Worten - meinen verlogenen Hintern so schnell wie möglich aus seiner Wohnung zu befördern.”

“Hm.”

“Scheiße.”

“Kannst du vielleicht auch mal irgendwas Ernsthaftes dazu sagen?”

“Schöne Scheiße.” meinte Sirius unbeteiligt, während er anfang, dem kleinen Schnatz die Flügel auszureißen. Ihm war klar gewesen, dass Remus unter keinen Umständen mehr mit ihm reden würde. Aber statt ihn einfach in Ruhe zu lassen, musste ja mal wieder Lily ankommen und ihn ins Gebet nehmen. Wie James dass eigentlich aushielt?

“Lily und ich haben gestern Charly gesehen.” erwähnte James vorsichtig und bereute diese Info im selben Moment, denn Sirius sah ihn alles andere als begeistert an.

“Aha. Und? Wie sah sie so aus?”

“Süß und fürchterlich.”

“*Süß und fürchterlich?!?*”

“Man sieht, dass es ihr schlecht geht und so wie sie sich gestern mit Whisky vollgeschüttet hat, macht sie dir ernsthafte Konkurrenz.” James zuckte die Schultern. “Aber trotzdem sah sie niedlich wie immer aus. Fand dieser komische Typ anscheinend auch.”

“Was für ein Typ?” fragte Sirius hellhörig.

“Keine Ahnung. Sie saß allein an der Bar und dann kam so ein Kerl, der sie angequatscht hat. Als Lily und ich gegangen sind, waren sie immer noch zusammen.”

“Oh, dass sind fabelhafte Neuigkeiten. Die Liebe meines Lebens hat schon eine neue Flamme.”

“Sie haben nur geredet, Sirius.”

“So fängt es immer an.”

“Ach, jetzt mal doch nicht den -.”

“Verdammt nochmal, kannst du diese melancholische Musik endlich ausmachen?!” Sirius feuerte den Schnatz gegen das Muggelradio und scherte sich keinen Deut darum, dass sie sich jetzt wohl ein Neues besorgen konnten.

“Was hast du gegen John Lennon?” fragte James stirnrunzelnd und übergang den kleinen Wutanfall, obwohl er schon zusammen zuckte. Naja. Passiv-aggressiv.

“Nichts. Aber wenn man leidet wie ein Hund, dann hilft einem “Jealous Guy” nicht gerade weiter.”

“Ist doch ein schönes Lied.”

“Mir wäre eher nach “Highway to Hell“, passt besser.”

“Sirius, jetzt sind gerade mal zwei Wochen vergangen, okay? Dass wird mit der Zeit besser werden.”

“Weißt du noch, was du mir damals, als du so unglücklich auf dem Dach wegen Lily lagst, daraufhin gesagt hast?” Sirius verzog das Gesicht zu einem halbherzigen Lächeln.

“Dass dieser Spruch genauso scheiße wie nutzlos ist. Und mein mieses Leben nicht mehr lebenswert ist.” nuschelte James.

“Bingo! Der Kandidat gewinnt.”

“Dein Sarkasmus ist mal wieder umwerfend.”

“Und dein Optimismus zum kotzen.”

“Du bist ein schrecklicher Pessimist, weißt du dass?”

“Pessimismus ist was für Optimisten mit Erfahrung. Und da ich davon in den letzten Wochen sehr viel sammeln konnte, betrachte ich mich als den ungekrönten Anführer dieser Truppe.”

“Sirius, du musst auf andere Gedanken kommen! Lenk dich ab, such dir ein Hobby oder sonst was! Aber tu was gegen deine Depressionen.”

“Okay. Ich brauch morgen einen Tag Urlaub.”

“Warum?”

“Um zu trinken. Ich brauche frei um mich zu besaufen. Dass mit dem Heulen klappt nicht mehr, ich glaube, meine Tränenkanäle sind vollkommen ausgetrocknet. Also werde ich es mal mit Whisky probieren.” meinte Sirius lässig. Zu lässig für James Geschmack dem der Mund runterklappte, angesichts dieses unglaublichen Plans, den sein bester Freund durchführen wollte.

“Du bist total übergeschnappt! Auf gar keinen Fall wirst du so was tun. Dass ist absolut nicht hilfreich!”

“Nein?”

“NEIN!”

“Hm. Was dann?”

“Heute ist Alice Longbottoms Baby-Party und die würde sich freuen, wenn sie uns und ganz besonders dich mal wieder sieht.”

“Oh, klasse! Was will ich denn in einem Raum voll von hormongestörten Weibern, mit Alice als ihrer Chefin über die Baby-Gang?”

“Ich muss auch hin, okay? Deshalb kommst du ebenfalls mit.”

“Wieso denn? Frank ist doch auch da! Und außerdem lasse ich mich zu nichts zwingen.”

“Du bist schon wieder passiv-aggressiv.” stellte James fest.

“Verdammt nochmal, wäre es dir lieber, wenn ich unser Büro zerlege?” Sirius haute mit der Faust auf den Tisch. “Ich will nicht auf Partys, ich will nicht über mein düsteres Dasein philosophieren und schon gar nicht über meine psychische Verfassung diskutieren.”

“Ehrlich, wenn du es raus lässt, dann wirst du gleich viel netter.” meinte James. “Laß es raus, schrei rum und danach geht es dir besser.”

“Okay, ich weiß dass du es gut meinst, aber ich kann einfach nicht! Ich fühle mich nicht mehr wie ein Mensch - es ist ... als hätte mir man meine Seele herausgerissen! Alles was ich will, ist meine Ruhe!”

“Sirius, du bist ein guter Kerl, vergiss dass nicht.”

“Nicht gut genug für eine Frau wie Charlize.” Sirius schloss seine Augen und versuchte dass aufkommende Bild zu verdrängen. Diese Gedanken, diese Erinnerungen, schwirrten ihm ständig im Kopf herum. Eine lachende Charly, die ihn mit einem Kissen bombardierte, eine Charly, die so leidenschaftlich lieben konnte und eine Charly, deren Gesicht vor Schmerz vollkommen verzerrt war. Immer noch stand ihr Foto neben seinem Bett, dass sie ihm vor wenigen Wochen erst geschenkt hatte. Er konnte sich noch an die Aufnahme erinnern, damals, als sie an der Themse spazieren waren. Wie konnte er auch diese bildschöne Frau in diesem weißen Sommerkleidchen vergessen, die ihm eine liebevolle Kusshand zu warf und so sehr strahlte, dass sie der Sonne Konkurrenz machte.

Das Leben ist beschissen

Charly hatte einem plötzlichen Impuls zufolge, das Angebot von Teddy angenommen und wohnte jetzt seit einiger Zeit bei ihm. Zu Hause wäre ihr nur die Decke auf den Kopf gefallen und wahrscheinlich hätte sie den lieben langen Tag nur damit verbracht, an einen bestimmten Mann zu denken. Weil nämlich zusätzlich zum Schmerz auch noch diese verdammte Sehnsucht nach ihm kam. Sirius. Sie hätte wissen müssen, was für ein Kerl er war, dass er eben nie eine Gelegenheit ausließ und auch sie nichts daran ändern hatte können. Und als wäre das nicht schon genug, kam jetzt auch noch diese eine Sache dazu. Es hatte sie wie ein Schlag getroffen und doch, irgendwie hätte es ihr klar sein müssen.

“Hey.” Teddy ließ sich neben Charly nieder - sie saß im Badezimmer und lehnte an der Wanne - und gab ihr ein Küsschen auf die Wange. “Heute war ein total beschissener Tag. Mein ganzes Leben ist einfach nur der Albtraum. Schlimmer geht es nicht.”

“Oh doch, Teddy. Es geht noch viel schlimmer.” meinte Charly leise und schlang ihre Arme um die Knie.

“Ja? Dann versuch mal das zu toppen!” sagte Teddy seufzend. “Meine vermeintliche Freundin hat mir heute gestanden, dass sie eigentlich verheiratet ist und ich nur eine Affäre bin. Dass ist doch, als wäre ich so eine dreckige Mätresse und sonst nichts! Einmal meine ich es ernst, okay? Und- und dann kommt so ein Hammer. Ich habe eindeutig das beschissenste Leben von allen. Da kannst du nicht gewinnen.”

Charly lachte leicht hysterisch auf und starrte auf den Wasserhahn, aus dem einzelne Tropfen fielen. Oh doch, es ging noch viel schlimmer und sie wusste es wohl am besten von allen.

“*Ich bin schwanger.*” Charly sah kurz zu einem total perplexen Teddy und grinste dann halbherzig. “Gewonnen.”

“D-das ist, also.” krächzte Teddy, kaum fähig überhaupt etwas vernünftiges zu formulieren. Dass übertraf wirklich alles, was er sich jemals hätte vorstellen können. Schwanger. “Das ist ... wirklich - also, was für ein Karma.”

“Karma ist scheiße.”

“Seit ... seit wann weißt du das denn?”

“Ich hab mich heute früh schon wieder übergeben und naja, irgendwie ist das seit Wochen so.” Charly strich sich eine Locke zurück. “Eine Grippe dauert schließlich nicht einen Monat, oder? Also hab ich einen Test gemacht und tatarata: Volltreffer.”

“Oh Merlin.”

“Dachte ich mir auch.”

“Von wem ist es denn?” fragte Teddy vorsichtig.

“Wie bitte? Von wem?! Von Sirius natürlich. Wer sollte denn sonst in Frage kommen?”

“Naja, du hast doch diesen Harvey kennengelernt, in der Bar.”

“Und? Das heißt doch nicht, dass ich mit ihm geschlafen habe.” stellte Charly eisig klar. “Ich hab ihn einmal getroffen und ganz ehrlich, daran war nur der Alkohol schuld. Unter normalen Umständen hätte ich erst gar nicht mit so einem Trottel geredet.”

“Okay .. okay, also Sirius wird Vater. Wirst du es ihm sagen?”

“Nein.”

“Mhm. Solltest du aber!”

“Mein Leben ist kompliziert genug. Ich bin schwanger von einem Kerl, der mich betrogen hat und obendrein habe ich anscheinend einen besonders aggressiven Fötus in mir, der mich täglich und leider auch mehrmals zum kotzen bringt.”

“Klingt also nicht begeistert.”

“Keine Ahnung. Es ist, es ist einfach nicht der richtige Zeitpunkt. Ich bin allein, ich bin kurz davor auszuflippen und jetzt auch noch schwanger. Und selbst wenn ich mit Sirius noch zusammen wäre ... es ist viel zu früh.”

“Im welchen Monat bist du?”

“Im Zweitem.”

“Ich dachte, du hast diesen Verhütungstrank genommen?”

“Ja schon. Gleich nachdem wir im Schwimmbad ohne Schutz miteinander geschlafen haben. Danach habe

ich damit angefangen, weil ich wirklich einen Horror hatte und glücklicherweise habe ich aber meine Regel bekommen." Charly schloss die Augen. "An dem Tag als ich Sirius im Ministerium überrascht habe, muss es passiert sein."

"Aber du hast den Trank doch regelmäßig genommen!"

"Mhm. An diesem Tag habe ich aber ein bisschen was verschüttet und hab folglich also nicht die ganze Menge geschluckt. Ich dachte mir nichts, weil ich kurz zuvor noch meine Tage hatte und - naja, ich hätte da gar nicht schwanger werden können, laut meiner Berechnung. Und stressig wie alles in dieser Zeit war, habe ich es auch vergessen."

"Danach muss doch deine Periode ausgeblieben sein!"

"Ist sie auch. Aber da war auch dieser Streit mit Sirius, in der Arbeit ging es drunter und drüber und ich hab es letztendlich auf den Streß geschoben. Ein Fehler. Und es ist meine Schuld. Ich habe gar nicht mehr daran gedacht, dass ich- dass ich da zu wenig vom Trank getrunken habe."

"Okay, wir haben es jetzt Ende September, dass heißt du bist Anfang August schwanger geworden." Teddy zählte seiner Finger ab. "Also kommt es gegen Ende April."

"Wenn ich es bekomme."

"Du denkst also daran, es - wegmachen zu lassen?"

"Im Moment denke ich an gar nichts." flüsterte Charly mit Tränen in den Augen. "Außer dass ich einem Kind nichts bieten kann, nicht mal einen Vater. Und dass Schlimmste ist, dass ich mich so sehr nach ihm sehne."

"Ein Monat ist seit eurer Trennung vergangen und du liebst ihn immer noch so sehr?"

"Ich bemühe mich, ihn zu hassen und aus meinem Leben zu streichen. Aber es geht einfach nicht, egal was ich tue. Und dann wage ich zu hoffen, dass er mich wirklich nicht betrogen hat. Dass alles wieder so wie früher wird."

"Aber egal was er sagen oder tun würde, du würdest ihm kein Wort glauben, oder?" Teddy legte seinen Arm um sie. "Die Frage ist, ob du es ihm trotzdem verzeihen würdest, gemäß dem Fall, dass er dich wirklich betrogen hat!"

"Um mir dann ständig vorzustellen, wie er diese Frau geküsst hat, was er dabei empfunden hat? Ob sie ihm etwas geben kann, was ich nicht kann? Nein, Teddy, dazu wäre ich zu stolz."

"Okay. Dann nochmal zurück zum Thema Vaterschaft. Er hat doch irgendwie ein Recht darauf, es zu erfahren! Und ich meine, also denkst du nicht, dass er sich darüber freuen würde?"

"Doch schon." flüsterte Charly tränenüberströmt. "Er hat mir oft gesagt, wie gerne er eigene Kinder hätte. Aber ich will ihn nicht mehr sehen und wenn ich es bekomme, dann schaffe ich es auch allein."

"Er hat auf mich den Eindruck gemacht, dass er ein richtiger Draufgänger ist. Kann ihn mir gar nicht als Daddy vorstellen."

"Hm. Er wäre wahrscheinlich der bester Vater, den sich ein Kind wünschen könnte. Und der schlechteste Freund, den sich eine Frau suchen kann."

Charly schlug die Hände vors Gesicht und ließ ihren Tränen freien Lauf. Ihr Leben lag in Trümmern da und es wollte einfach nicht aufhören. Schwanger, allein und ohne richtige Perspektive.

Noch einen Monat später

Sirius lehnte an irgendeiner Mauer dieses Clubs und konzentrierte sich voll und ganz auf die Frau, die mit ihrem Kopf gerade ein Stockwerk tiefer rutschte. Jedenfalls versuchte er es und jeder andere Kerl hätte wahrscheinlich bei dieser Höchstleistung längst abgespritzt. Erin - ein dunkelhaariges Wesen - war ihm vorhin aufgefallen, als er seinen Blick wie ein Raubtier auf Beutezug durch den Raum wandern ließ, mit dem einzigen Ziel, heute wieder mal einen schnellen Fick zu haben, der ihn alles vergessen ließ. Nach dem ersten Monat ihrer Trennung verbrachte Sirius noch seine Zeit damit, über alles zu grübeln und einen Weg zu finden, Charly zurück zu gewinnen. Als aber dann der zweite Monat anbrach, konnte er einfach nicht mehr. Und er fing an, mit dem Thema abzuschließen. Redete er sich zumindest ein, denn was half es ihm denn, wenn Charly ihn nach wie vor nicht sehen wollte! Also beschloss er eines Abends in eine Bar zu gehen und dass zu tun, was er immer schon am besten konnte. Und ja, es funktionierte sogar. Es war eben immer schon so einfach gewesen, er saß da, warf einer schönen Frau ein Lächeln zu und zog lässig an seiner Zigarette. Ein oberflächliches Gespräch - dass ihn nicht interessierte - später, vögelte er diese und zog es vor, dass möglichst

an einem neutralen Ort zu tun. Auf gar keinen Fall in seiner Wohnung. Nicht an dem Ort, an dem er Charly so oft geliebt hatte. Völlig unbewusst suchte er sich meistens Frauen aus, die in irgendeiner Art Ähnlichkeit mit ihr hatten. Waren es dunkle Haare, gewisse Gesichtszüge oder die Figur, es gab immer etwas, was Charly auch gehabt hatte.

Bei den ersten vier oder fünf Frauen gelang ihm das ganz gut und er glaubte ernsthaft, dass er auf dem Weg der Besserung war. Aber dann gestern, hatte er Charly gesehen, als sie gerade in ein Cafe ging und da legte es einen Schalter bei ihm um. Sie sah nicht nur gut aus, sondern wunderschön und blühte regelrecht auf, wie er fand. Ein Zeichen für ihn, dass sie die Trennung überwunden hatte. Alles in allem sah sie so hinreißend schön aus, dass es ihm den Magen umdrehte und sämtliche unterdrückte Gefühle wieder hervorsprudelten. Toll, wirklich. Und das Beste war ja eigentlich, dass sie ihn noch nicht einmal gesehen hatte, sondern dass es nur ihr Anblick war, der an diesem verdammten Revival schuld war.

Erin lutschte also hingebungsvoll an Sirius herum und stöhnte hin und wieder leise auf. Charly stöhnte anders, viel schöner, wie Sirius immer fand. Ja, Charly's Stimme hatte dabei immer so einen hellen Klang angenommen, einen der ihn dermaßen die Sinne vernebelte, dass er nicht mehr wusste ob er sich im Himmel befand oder nicht. Nein, er befand sich jetzt eindeutig in der Hölle der Verdammnis. Mit einer Frau zwischen den Beinen, die nicht im geringsten auch nur annähernd an sie heran kam.

“G-gefällt es dir nicht?” Erin hob ihren Kopf und deutete auf die halbherzige Errektion.

“Doch, mach nur weiter.” meinte Sirius unbeteiligt und schloss die Augen. Na prima, er bekam noch nicht einmal einen ordentlichen Ständer zusammen. So was war ihm schon bei Erin's Vorgängerin passiert, Sue oder wie sie hieß. Und die war wirklich sauer gewesen, weil er trotz ihrer aufopferungsvollen Arbeit noch nicht einmal richtig scharf wurde. Nach einer halben Ewigkeit hatte er es dann irgendwie geschafft - nur Merlin wusste, wie er das fertig gebracht hatte - und diese Sue von hinten gevögelt, weil er es nicht packte, dabei auch noch ihr Gesicht zu sehen. Mit Charly war das ganz anders gewesen, die brauchte nur mal kurz diesen lasziven Blick aufsetzen und schon war es um ihn geschehen.

Ein genussvolles Stöhnen entrann seinem Mund, als er an ihren Besuch im Ministerium zurück dachte. Merlin, das war definitiv der geilste Sex in seinem Leben gewesen. Er konnte sich noch lebhaft an das Zucken in ihrem Inneren erinnern, an die Art wie sie immer und immer wieder seinen Namen gekeucht und sie sich in seinem Hals verbissen hatte. Und noch viel besser daran, was er dabei gefühlt hatte. Diese Leidenschaft und diese Lust, die so übermächtig gewesen war, dass er Charly auch ohne mit der Wimper zu zucken vor aller Augen in der Cafeteria des Ministeriums genommen hätte. Da hatte sich sein Verstand wirklich verabschiedet und ja, es hatte fast eine Stunde gedauert, bis Sirius überhaupt wieder klar denken konnte. Charly. Er konnte es förmlich sehen, wie in ihren Augen immer dieser Schimmer auftrat, sobald sie kam. Oh ja, sie hatte wirklich eine beeindruckend erotische Art gehabt ihren Orgasmus zu empfangen. Und sie war eine Frau gewesen, die ihn dabei nicht nur um ihren Verstand bringen konnte, sondern den Willen besaß, ihn auch noch tief und innig daran teilhaben zu lassen. Ihn voll und ganz in ihrer Gefühlswelt aufzunehmen und ihm einen Hauch der Ahnung davon zu geben, wie sie dabei empfand. Charly. Oh ja.

“Häh?” Erin löste sich erneut von seinem nun prächtigen Ständer und sah ihn vorwurfsvoll an.

“Was ist denn, verdammt?” fragte Sirius genervt. “Warum hörst du auf?”

“Du hast *Charly* gesagt.”

“Stimmt doch gar nicht.”

“Oh ... Charly, mmm. Du hast gestöhnt wie ein Weltmeister!” rief Erin sauer und rappelte sich auf, weil ihr diese Pose eindeutig zu erniedrigend war. “Und ich will eine Erklärung dafür.”

“Ähm, also.” Sirius fuhr sich durchs Haar. Scheiße. Wahrheit? Lüge? Kombination aus beidem? Merlin, was für ein Mist. “Also wenn ich ehrlich bin, dann ... also ich glaube, dass ich nur kommen kann, wenn ich an Charly denke.”

“Wie bitte?!” Erin starrte in erst fassungslos, dann wütend an und gab ihm schließlich eine Ohrfeige, die so laut knallte, dass Sirius sich kurzfristig fragte, ob sein Kiefer gebrochen war. Erin fauchte noch irgendetwas - warum mussten Frauen immer schreien? - und stampfte dann hoch erhobenen Hauptes davon. Okay, der Sex war heute wohl hinfällig.

“James, tut mir leid wenn ich störe, aber-.” Sirius platze in das Wohnzimmer der Potters und übergang die Tatsache, dass Lily und James gerade dabei waren, dass anzufangen, was ihm nicht gelang. “- aber ich muss

ganz dringend mit jemanden reden.”

“A-also, verdammt nochmal, wir-.” James rappelte sich auf und sah Sirius wütend an. “Hast du schon mal was von anklopfen gehört?”

“Ähm ja, aber da ich mich in einer äußerst prekären Lage befinde, war es leider unumgänglich. Sorry Lily.” meinte Sirius entschuldigend und nickte einer hochroten Lily zu, die sich eilig ihre Bluse zu knöpfte.

“Was ist also so schlimm?” fragte Lily seufzend, während Sirius sich auf das Sofa fallen ließ und die Beine von sich streckte. James beschränkte sich darauf, ein Kissen auf seine Hose zu legen und versuchte sich mit der Tatsache zu versöhnen, dass es vorerst keinen Sex gab.

“Okay, also-. Also ich habe gerade versucht, einen Ständer zu bekommen, während diese Erin an mir herum genuckelt hat.”

“SIRIUS!” rief Lily und wurde noch röter.

“Jedenfalls ging da absolut nichts, bis-.” Sirius seufzte tief. “- bis ich an *sie* gedacht habe.”

“Und dann?” erkundigte sich James interessiert, im Gegensatz zu seiner Frau, die so etwas absolut nicht wissen wollte.

“Dann stand er wie ein Einsler und habe angefangen, *ihren* Namen zu rufen.”

“Oh Merlin, also solche Gespräche will ich wirklich nicht mit an hören.” Lily stand auf und verließ eilig das Wohnzimmer, das war eindeutig zu deftig für ihren Geschmack. James räusperte sich und wandte sich dann an Sirius, der ein Gesicht zog, als hätte man ihm zehn Jahre Askaban verpasst.

“*Sie* ist Charly, oder?”

“Ja.” sagte Sirius leise. “James, ich bin am Ende! Ich hab keine Ahnung mehr, was ich noch tun soll gegen ... gegen dieses verdammte Gefühl!”

“Also ich dachte, dass du - nachdem du ja wieder alles flachlegst, was dir über den Weg läuft - darüber hinweg bist!” Der Ton war eindeutig, denn James missbilligte Sirius neuesten Lebensstil und konnte nicht verstehen, wie sich so ablenken wollte? Aber okay, Sirius war eben Sirius.

“Nein, bin ich nicht.” flüsterte Sirius kaum verständlich. Denn genau in diesem Moment wurde ihm eins klar, es würde immer so bleiben. Es würde nie eine Frau geben, die Charly von ihrem Platz in seinem Herz verdrängen könnte. Diese Erkenntnis jagte ihm einen so kalten Schauer über den Rücken, dass er zu frösteln anfang. Er wurde wirklich total zerstört von der Liebe zu Charly. “Es bringt nichts, mit diesen ganzen Frauen zu schlafen.”

“Nein tut es auch nicht. Und weißt du, was ich mich schön langsam frage? Wieviele du wahrscheinlich schon geschwängert hast!” James verzog das Gesicht zu etwas, was ein Grinsen sein sollte. “Wieviele kleine Siri’s hier schon rumlaufen.”

“Spar dir mal diesen Mist, okay? Ich schwängere überhaupt niemanden, verdammt. Und wenn, dann wäre dafür wohl nur *eine* Frau in Frage gekommen, mit der ich das gewollt hätte.” rief Sirius aufgebracht. “Also, ich bin hier, weil ich deinen ernsthaften Rat benötige, weil du schließlich Experte in Liebeskummer bist!”

“Und in Happy-Ends.”

“Dass kannst du gleich mal streichen, Sirius Black hat nie ein Happy-End.”

“Was hat Sirius Black denn dann? Will er es nicht, oder glaubt er nicht daran?”

“*Er und sie sind Geschichte*. Jetzt geht es darum, Schadensbegrenzung zu üben.”

James nickte langsam und tippte mit dem Finger gegen sein Kinn, als würde ihm das beim Überlegen helfen. “Okay, also mir fällt da nur eins ein.”

“Und was?”

“Zeit heilt alle Wunden.”

“*Zeit heilt alle Wunden*?! Seit Monaten bin ich nur noch ein Schatten meiner selbst, kann nicht schlafen und denke nur an *sie*. Wie lange noch, James? Wie lange muss ich noch dagegen ankämpfen, um nicht einfach von der nächsten Brücke zu springen?”

“Ich weiß es nicht, Sirius.” sagte James sichtlich traurig. “Ich wünschte, ich könnte es dir sagen.”

“Manchmal bereue ich es, dass ich mich verliebt habe. Weil ich am Ende nicht nur Charly verloren habe, sondern auch noch Remus.”

“Er wird dir verzeihen, ganz sicher. Nur wird das dauern.”

“Ja.” Sirius fuhr sich durch sein Haar. “Ja, das braucht seine Zeit.”

Always you

Charly biss an ihrem Fingernagel herum und starrte auf den Namen, der auf ihrer Krankenakte stand. Eine Mischung aus Übelkeit und Schmerz überfiel sie, ganz plötzlich und so unvorgesehen, dass sie rascher atmen musste. Gedanken und Empfindungen lieferten sich in ihrem Kopf ein Duell, das nicht enden wollte. Doch sie hatte keine Wahl, sie musste da rein und versuchen, so professionell wie möglich zu sein. Aber sie wollte nicht, nein, was sie wollte, war weit weg zu rennen. Weit weg von dem, was sie erwarten würde.

Charly atmete tief ein und strich über ihren noch flachen Bauch. Zu dieser Schwangerschaft - über die sie sich immer noch nicht wirklich freuen konnte - gab es momentan nur eine einzige positive Änderung, sie kotzte nicht mehr jeden Morgen. Gut, sie musste jetzt rein, jetzt sofort, um es hinter sich zu bringen. Mit zitterigen Händen öffnete sie die Türe und sah auf den Rücken des Mannes, der ihr so das Herz gebrochen hatte. Sirius.

“Um was für eine Verletzung handelt es sich genau?” Charly bemühte sich, vollkommen neutral zu sein und ihm möglichst nicht in die Augen zu sehen. Was nicht einfach war, denn Sirius drehte sich um und starrte sie an, als wollte er sie durchbohren.

“Ich- ich habe mich mit einem Messer geschnitten.” sagte Sirius so ruhig wie es ging. Ja, er hatte sich geschnitten, aber mit voller Absicht und wenn James davon wüsste, würde er ihn wohl für verrückt erklären. Es war ein spontaner wenn auch verzweifelter Einfall gewesen, der ihn zu so etwas trieb. Und er war wirklich kein Fan von selbstzugefügten Schmerzen und schon gar nicht von einem verdammten Küchenmesser. Aber irgendwie stand er da, mit dem Messer in der Hand und da passierte es. Ein schneller Schnitt, aber tief genug, dass man die Hand behandeln musste.

“Ja.” Charly sah Sirius immer noch nicht an, sondern ging zu einem Schrank und holte Tupfer bzw. einige verkorkte Fläschchen. Was in ihrem Inneren vorging war ein unbeschreiblicher Strudel der Gefühle, die sie dermaßen heftig überrannten, dass ihr schwindlig wurde. Mit einem leisen Seufzer schloss sie die Augen, bevor sie sich zu ihm umdrehte und ihn das erste Mal seit langem wieder ansah. “Streck bitte deine Hand aus.”

“Charly!”

“*Streck bitte deine Hand aus, hab ich gesagt.*”

Sirius schluckte angesichts dieses harschen Tonfalls und befolgte ihre knappe Anweisung. Es hätte ihm klar sein müssen, dass sich nichts an ihrer Einstellung zu ihm ändern würde. Aber es war die vielleicht letzte Gelegenheit, um mit ihr zu reden, ob sie wollte oder nicht.

“Ich muss mit dir reden.”

“Nein.” Charly tupfte vorsichtig die Schnittwunde ab und biss sich auf die Lippen. Er trug dieses Parfum, das sie immer so gern gemocht hatte. Dieses eine, das er auch damals beim Eisessen benutzt hatte und das ihr die Sinne mehr vernebelt hatte, als es ihr lieb gewesen war.

“Du musst ja gar nichts sagen, okay? Aber gib mir wenigstens die Chance, dir ein paar Dinge zu erklären!” Sirius versuchte in ihr Gesicht zu sehen, aber sie hatte die Augenlider gesenkt und schien sich ganz auf seine Hand zu konzentrieren. Und obwohl es wirklich verdammt weh tat, war ihre Berührung so süß und angenehm für ihn, dass sein Herz schneller schlug. Als Charly nichts antwortete, holte er tief Luft und hoffte, sie würde zuhören. Charly war nämlich wirklich eine Meisterin darin, sich taub zu stellen. “Ich habe dich nicht angelogen, niemals und jedes meiner Worte, die ich dir jemals gesagt habe, war wahr. Hör mir zu, ich habe dich nicht betrogen, auch wenn es so aussah! Sie hat mich einfach überrannt und bevor ich es realisieren konnte, warst du da. Und weißt du was das Schlimmste war?”

“Hör auf.” flüsterte Charly erstickt, den Blick starr auf ihre Arbeit gesenkt.

“Das Schlimmste war dein Gesichtsausdruck! Und das Gefühl zu wissen, dass ich keine Macht über das Ganze hatte, weil du da standest und mich so angesehen hast. Ich konnte es sehen, Charly! Wie etwas in dir zerbrach und du dich verraten gefühlt hast. Von mir. Aber und du musst mir glauben, es hat nie eine andere Frau für mich gegeben, sondern immer nur dich.” Sirius starrte auf Charly herab und versuchte in ihren Bewegungen auch nur die geringste Gefühlsregung zu finden. “Ich bin kein Mensch mehr, wenn du nicht bei mir bist.”

“A-aufhören.” Charly war kaum noch fähig dazu, durch ihre tränenverschleierte Augen irgendetwas zu

sehen. Es tat weh, es tat verdammt nochmal einfach nur weh. Wie er da saß und diese Dinge sagte, wie er da saß und sie ihr Herz schlagen spürte.

“Charlize.” sagte Sirius leise und sah auf die Tränen, die auf seine Hand tropften und sich mit dem Blut in seiner Wunde vermischten. Er hörte es, auch wenn sie ihr Schluchzen zu unterdrücken versuchte. Sie weinte, weil er sie dazu gebracht hatte. “Du bist es immer für mich gewesen, von Anfang an.”

“Du sollst nicht so ... etwas sagen.” murmelte Charly und spürte plötzlich, wie er ihr Kinn anhob und sie zwang, ihn anzusehen. Ja und sie tat es. Sah in graue Augen, die ganz dunkel von Schmerz waren und fühlte es wieder. Dieses Gefühl, was sie seit fast vier Monaten einsperrte und nicht mehr rauslassen wollte.

“Ich muss.” Sirius strich ihr mit einem Daumen eine Träne von der Wange und hätte schreien können, so sehr traf ihn dieser Ausdruck in ihren Augen. “Ich ... muss.”

“Es tut so weh. So weh an dich zu denken und dich zu hören.“ Charly senkte ihre Augenlider erneut und lehnte sich gegen seine erhitzte Stirn, was viel mehr war, als ihr gut tun würde. Nur wie sollte sie dieser Versuchung widerstehen?

Sirius schloss seine Augen und nahm ihr Gesicht in beide Hände. Er spürte wie sich sein Puls beschleunigte, wie sein Atem versagen wollte und wie er seine Lippen auf ihre tränennassen drückte. Sanft und sehnsüchtig, vollkommen gefesselt von tausenden Empfindungen. Und er konnte fühlen, wie ihr Körper leicht bebte, wie ihre Tränen brennend heiß über ihre Wangen rollten und all den Schmerz, den sie in sich trug.

“Ich ...kann nicht.” Charly riss sich nach qualvollen Sekunden von ihm los und fasste sich an den Hals, als wollte sie sich damit beruhigen. Dann brach alles in ihr zusammen und jagte sie binnen weniger Sekunden aus dem Zimmer, fort von Sirius und fort von dem Fehler, den sie gerade begannen hatte. Weit weg von dem Mann, der bald Vater werden würde und es nicht wusste.

Remus hatte lange mit sich gekämpft und es war keine leichte Entscheidung für ihn gewesen. Aber es gab da zwei wichtige Punkte, die es ihm unmöglich machten, noch länger diese Wut zu empfinden. Erstens, Sirius hatte viel für ihn getan, hatte ihn in jeder erdenklichen Lage beigestanden und sich nicht gescheut, ganz Vollmondnächte an seiner Seite zu verbringen. Zweitens, er sehnte sich nach den Gesprächen mit ihm, nach seiner manchmal unmöglichen Art und vor allem danach, über die Abenteuer zu sinnieren, die sie miteinander erlebt hatten. Er hatte Charly bekommen und sie wieder verloren, hatte sie ihm entrissen und litt jetzt selbst unter dieser Trennung. Anfangs hatte er es ihm gegönnt, diesen unerträglichen Schmerz und ja, es tat ihm gut, dass Sirius endlich begriff, dass das Leben nicht nur aus Spaß und One-Night-Stands bestand. Ob er Charly wirklich betrogen hatte? Remus vermochte es nicht zu sagen, besonders nicht nach den letzten Unterhaltungen mit Lily und James. Welche natürlich von seiner Unschuld überzeugt waren und ihm erzählten, wie sehr Sirius litt. Scheiße, er fehlte ihm einfach und nein, er wollte sich nicht dafür entschuldigen, wie er ihn aus seiner Wohnung rausgeworfen hatte. Dass betrachtete er als sein gutes Recht.

Als Remus jetzt allerdings in Sirius Wohnung eintrat - die Tür stand meilenweit offen -, begriff er, dass James und Lily nicht übertrieben hatten. Und wenn Sirius-ich-kann-alle-Frauen-haben-Black sich von Paul Anka's Klage Liedern über die Liebe berieseln ließ, dann war wahrlich einiges im Argen. Es gelang Remus nicht sofort, unter dem Haufen von Decken Sirius zu identifizieren, aber zumindest schaltete er gleich zu erst diese grauenhafte Musik aus.

“Ist es Absicht, dass die Türe offen steht und alle Welt hier deine Bude ausräumen kann?”

“Was willst du denn hier? Und mach verdammt nochmal wieder die Musik an.” knurrte Sirius und krabbelte unter seinen dutzenden Decken hervor. Er zündete sich eine Zigarette an und schnippte die Asche zu Remus Entsetzten einfach auf den teuren Holzboden. Merlin, dass hier war definitiv schlimmer, als er erwartet hätte.

“Darf ich fragen, warum du bei dieser Kälte die Fenster offen hast? Willst du dich umbringen? Und warum bist du halbnackt?”

“Zu Frage 1: Mir war danach. Frage 2: Ja. Frage 3: Macht Sinn, wenn man an einer Erfrierung sterben will.”

“Okay.” Remus schloss die Fenster und beobachtete Sirius, der Ringe in die Luft bließ. Wenn er sich schon umbringen wollte, warum lag er dann unter Decken? “Ich möchte mit dir reden.”

“Tu dir keinen Zwang an.” meinte Sirius gleichgültig und legte sich wieder auf den Boden. Ihm war nach der Begegnung heute morgen wirklich alles egal.

“Mir tut nichts leid, von alledem, was ich gesagt habe.” sagte Remus. “Aber so wie jetzt, kann es zwischen uns auch nicht weiter gehen.”

“Remus, hau mir doch einfach eine rein und geh dann wieder.”

“Ich habe begriffen, dass du Charly geliebt hast und ich weiß selbst, dass man sich gegen Liebe nicht wehren kann.”

“Erstens, *ich liebe sie immer noch* und zweitens, du wärst garantiert nicht hier, wenn wir noch zusammen wären. Aber weil du weißt, wie ich hier langsam zu Grunde gehe, bist du hier und schaust dir mal Sirius Black an, der zum suizidgefährdeten Alkoholiker mutiert.”

“Wie du meinst. Aber nur damit du richtig informiert bist, mir wäre es wesentlich lieber, wenn Charly glücklich mit dir zusammen wäre, als jetzt an Liebeskummer zu leiden”

“Was weißt du über ihren Kummer?!”

“Sie hat mich besucht und sich bei mir für alles entschuldigt, was passiert ist. Und dass war vor zwei Monaten, wo sie absolut miserabel aussah, weshalb ich mir nicht vorstellen kann, dass sich zwischenzeitlich viel geändert hat.” Remus hüstelte, als der Rauch langsam zu ihm zog und irgendwie vermutete er, dass Sirius das absichtlich tat. Weil er wusste, wie sehr er das Rauchen hasste. “Sie muss dich ziemlich lieben, alle Achtung. Soviel hat sie für mich nie empfunden.”

“Willst du jetzt einen Wettbewerb anfangen, oder was?” fragte Sirius düster, aber zugegebenermaßen belustigt. “So oder so, es zerreißt mich und nützt mir wirklich nicht viel.”

“Immer noch?”

“Immer noch, immer noch! Ich höre ständig diese zwei verdammten Worte, weil anscheinend keiner begreifen will, dass ich nicht über sie hinweg kommen kann. OKAY?!”

“Warum?”

“W-weil, weil Charly ... mein Herz hat und ich nicht weiß, wie ich es zurückbekommen kann.”

“Ich kann dich verstehen.” Remus seufzte ergeben. “Charlize tut gar nichts besonderes, aber trotzdem fesselt sie einen an sich, mit Haut und Haaren. Man verfllt ihr, verliert sein Herz und hat keine Ahnung wie es eigentlich passiert ist.”

“Doch, ich weiß wie.” flüsterte Sirius heiser. “Weil sie warmherzig ist, weil sie dich ansieht und du das Gefühl bekommst, dass du sie nie wieder gehen lassen willst.”

“Du hast sie nicht betrogen, sonst würdest du nicht so ... leiden.”

“Was nützt mir das, wenn sie es mir nicht glaubt?”

“Ja, ich weiß.”

“Ich- ich war heute bei ihr.” Sirius schlang die Beine um die Knie und wippte vor und zurück. “Sie sah so traurig und zerissen aus. Und dann, ja dann hab ich sie geküsst.”

“Du hast sie geküsst?” fragte Remus perplex.

“Mhm.”

Remus seufzte und empfand Mitleid mit Sirius. Weil er einen derart zerstörten Eindruck machte, dass es einem warm ums Herz wurde. Sicher, er hatte Charly auch geliebt und ja, er litt unter der Trennung länger als lieb gewesen war. Aber wenn er es jetzt mit Sirius verglich, der wie das fleischgewordene Leiden persönlich aussah, tja dann wurde ihm klar, dass diese Gefühle noch viel tiefer waren, als er es Sirius jemals zugetraut hätte. Merlin.

“Ich mach uns mal einen Tee, okay?”

“Hm.” meinte Sirius unbeteiligt und starrte weiterhin auf den Boden, bis auf einmal seine Eule in die Wohnung hinein flatterte. Das Federvieh - er hatte sie ziemlich dreist Minerva getauft - landete vor Sirius und fiehte aufgeregt. Welcher sie einfach ignorierte, bis Remus schnaubte und das kleine Briefchen entgegennahm.

“Willst du den Zettel nicht lesen?”

“Schau ich so aus?”

Okay, ein klares Nein. Remus gab Minerva einen Keks, riss dann eilig das Schreiben auf und stockte. Scheiße. Endlich wurde auch Sirius aufmerksam, weil ihm dieser entsetzte Ausdruck seines Freundes, merkwürdig vorkam.

“Was steht denn drin? Hat man mir die Wohnung gekündigt? Hat meine ehrenwerte Mutter endlich das Zeitliche gesegnet?”

“Er ist von James ... ich - ich, Merlin.”

“Mann, gib schon her!” Sirius riss ihm ungeduldig den Brief aus der Hand und wurde schlagartig blaß.

Sirius!

Verdammt nochmal, wo hast du deinen Taschenspiegel? Ich versuche dich seit einer halben Stunde zu erreichen! Lily und ich sind im St. Mungo's, weil Charly vorhin im Cafe zusammengebrochen ist! War reiner Zufall, dass wir dort waren. Aber mehr dazu später, als beweg endlich deinen Hintern ins Krankenhaus!

James

PS: DAS IST EIN NOTFALL!

PPS: Hatte keine Zeit um zu dir zu apparieren, halten die Stellung bei Charly.

Sirius schoss ohne eine Wort zu sagen ins Schlafzimmer und schien nach seinen Klamotten zu suchen, während Remus den Teekessel vom Herd nahm. Tausend Gedanken ratterten ihm durch den Kopf und er musste sich bemühen, um nicht zu zittern. Aber dazu blieb ihm keine Zeit, denn Sirius kam stolpernd zurück, rief etwas und ab da ging alles sehr schnell. Er packte Remus kurzerhand und apparierte ohne die geringste Vorwarnung aus der Wohnung. Doch wenn man Sirius Gedanken hätte lesen können, dann wäre einem das Blut in den Adern gefroren. Angst, Panik und Sorge überfluteten ihn, nahmen ihm die Luft zu atmen und es war ein Wunder, dass sie Beide überhaupt im St. Mungo's ankamen. Und dort stürzte ihnen bereits Lily entgegen, die wild mit den Armen fuchtelte und derart aufgeregt aussah, dass Sirius eine schreckliche Vorahnung bekam.

Und lieben werde ich dich mein ganzes Leben lang

Sirius. James. Lily. Remus.

Sie saßen vor dem Zimmer, in dem sich Charly augenblicklich befand und waren nicht fähig auch nur ein Wort zu sprechen. Sie wussten nicht, wie es um Charly stand, wussten nicht, was sie hatte und wussten nicht, was sie tun sollten. Nur gedämpfte Stimmen drangen zu ihnen durch, die sie nicht verstehen konnten und nur begriffen, dass es ernst sein musste. Sie alle hatten Angst um ihre Freundin, von der sie nicht wussten, was mit ihr geschah.

Lily seufzte leise und griff nach James Hand, die leicht zitterte. Es war erst eine Stunde her, dass sie unten in der großen Empfangshalle auf Remus und Sirius gewartet hatte, die dann so plötzlich und einem Sondereinsatzkommando gleichkommend das Krankenhaus stürmten. Ja, es war keine leichte Arbeit gewesen, die Beiden oder vielmehr Sirius soweit zu beruhigen, dass sie ihr erstmal zuhörten. Nun, sie konnte ihnen nicht viel sagen, nur dass Charly völlig unvermittelt in sich zusammen gesunken war und stöhnend am Boden lag. Und die wenigen Informationen die ihnen die zuständige Heilerin gegeben hatte, gaben ihnen auch nicht wirklich mehr Aufschluss. Nur dass es ernst sein musste, denn diese Hektik die dann plötzlich ausbrach, die vielen Heiler die in Charly's Zimmer stürmten ... Und doch konnte man aus diesem Durcheinander nichts heraushören. Von Minute zu Minute wurde Sirius bleicher und ihm stand die Sorge und Angst deutlich ins Gesicht geschrieben. Man sah ihm an, wie seine Hoffnung sich immer mehr verringerte, je länger es dauerte. Remus hatte irgendwann seine Hand genommen und versucht, ihm Trost zu spenden. Trost den sie alle nötig hatten und sich doch nicht geben konnten.

“... flößt ihr den Wolfstrapp-Sud ein, damit die Blutungen aufhören! Sonst verliert sie das Baby!” Die Türe klappte für einen kurzen Moment auf und zeigte Teddy, der die Anweisung gab, umzingelt von einigen anderen Heilern.

Tack ... tack ... tack. Sirius saß da, unfähig sich zu bewegen und nahm um sich herum nichts mehr wahr, als seinen Herzschlag. *Baby. Charly. Schwanger.* Diese Worte tröpfelten langsam in seinem Kopf. Taub, er spürte nichts als Taubheit und ein Gefühl, dass er nicht verstand. Sie bekam ein Baby. Ein kleines Wesen, das in ihrem Bauch heran wuchs. Von wem? Von ihm? Von einem anderen? Er wusste es nicht.

“Sirius.” James legte ihm eine Hand auf die Schulter und rüttelte leicht. “Hörst du mich?”

“Nicht, ich - bitte laß mich.” flüsterte Sirius benommen. “Sie ist schwanger- von wem ... von wem ist sie -?”

“Dass wissen wir nicht.” sagte James leise und sah erst zu Lily, dann zu Remus, die beide kaum merklich den Kopf schüttelten. Wenn Sirius nicht davon ausging, dass er der Vater war, dann hatten sie wirklich keine Ahnung. Natürlich, ihr erster Gedanke war Sirius gewesen, aber nun ja ...

“Soll ich uns Kaffee holen?” fragte Remus in die Stille hinein, die auf ihnen alle schwer lastete. “Und etwas zu essen?”

Lily und James nickten, dass würde sie vielleicht ein wenig ablenken. Obwohl ihnen nach essen wirklich nicht zumute war, aber sie mussten irgendetwas tun. Remus trottete also davon und war froh, dem Geschehen für einige Minuten zu entkommen.

“...okay, ich muss kurz zu Mrs. Mallins.” Teddy lief aus dem Raum und stoppte kurz, als er die Drei - besonders Sirius - erblickte, der sofort aufsprang.

“W-wie geht es Charly? Ist sie-.” Sirius biss sich auf die Lippen und knetete nervös seine Hände.

“Tut mir leid, aber du bist kein Familienangehöriger. Ich darf dir keine Auskunft geben.” sagte Teddy entschuldigend, aber damit gab sich Sirius nicht zufrieden. Nicht er. Nicht jetzt.

“Dass- verdammt nochmal, du weißt wer ich bin!” brüllte er wie von Sinnen und so laut, dass Lily erschrocken aufschrie.

“Sirius, beruhig dich, okay? So hilfst du ihr nicht weiter!” Teddy blieb leise und versuchte, diesen stechenden grauen Augen zu entkommen. Für einen Moment erinnerte er sich an Charly, die ihm so oft erzählt hatte, wie sehr sie sich von diesem Grau angezogen fühlte. Okay, unter anderem Umständen vielleicht und auch nur dann, wenn er eine Frau gewesen wäre. Aber in diesem Blick lag etwas so flehendes, dass er beschloss, dieses Mal die Regeln zu lockern. “Es geht ihr für die Verhältnisse ganz gut.”

“D-das Baby?”

Teddy starrte Sirius an und erkannte am unsicheren Klang seiner Stimme, dass Sirius keine Ahnung hatte, dass es sich um sein Kind handelte. Aber er machte sich Sorgen, obwohl die Frau hinter der Türe ihn nicht mehr sehen wollte, ihn aus ihrem Leben streichen wollte. Doch gleichzeitig war Teddy sich auch sicher, dass diese Augen nicht lügen konnten, dass er Charly nicht betrogen haben konnte. Und dass war es, das Teddy auch dazu bewog, ihm zu helfen.

“Das Baby hat es überstanden und wird es schaffen. Ich bin mir nicht sicher, aber die letzte Zeit war für Charly sehr stressig und dann noch die Trennung von dir, die hat sie ... naja, irgendwie in den Abgrund gerissen. Vielleicht hat diese Belastung dann zu diesen Krämpfen geführt, ähm, ja.”

“K-kann ich zu ihr?” fragte Sirius etwas ruhiger. “Bitte.”

“Sie ist in einen Heilschlaf versetzt worden und es wird einige Stunden dauern, bis sie wieder aufwacht.” Teddy betrachtete ihn aufmerksam und warf dann sämtliche Regeln über Bord. Was solls. “Okay, ich schreib dich auf ihre Akte als Angehörigen. Aber versprich mir, dass du sie nicht aufregen wirst. Davon hatte sie in der letzten Zeit genug.”

“Ja, natürlich. Warte!” Sirius hielt ihn schnell fest, bevor Teddy weiter rennen konnte. “D-du bist ihr bester Freund. Weißt du von wem ... das Baby ist?”

“Nein, sorry.” murmelte Teddy und ergriff dann regelrecht die Flucht, weil er wusste, dass er seinem wachsamem Blick nicht entkommen konnte. Und es war nicht seine Aufgabe, ihm die Wahrheit zu sagen. Dass lag ganz allein bei Charly.

“Okay ... okay.” Sirius setzte sich wieder hin. “Charlize lebt. Dass Baby lebt.”

“Dass ist eine gute Nachricht!” sagte Lily erleichtert und umarmte erst Sirius, dann James. “Charly kämpft, sie wird dass schaffen.”

“Charlize ist ein Macher!” James nickte und griff nach Sirius Hand. “Sie gehört zu den Menschen, die vorwärts im Leben gehen. Sie ist ein Macher.”

“Ja.”

“Sirius?” Lily räusperte sich leise. “Könnte es nicht sein, dass du der Vater bist?”

“Hm. Sie hat immer ihren Trank genommen. Wohl eher nicht.” Es klang traurig, dass konnte man deutlich heraus hören. Und es schwang einige Bitterkeit in seiner Stimme mit, die klarstellte, dass er nichts lieber als der werdende Vater gewesen wäre. Auch wenn sie nicht mehr sein Mädchen war, dass änderte nichts daran. Aber wichtig war jetzt nur, dass sie lebte und dass es ihr den Umständen entsprechend gut ging.

“Hier, es gab nur noch Muffins.” Remus kehrte voll beladen zurück und stutzte kurz, als er in drei vollkommen erleichterte Mienen sah. “Gibt es Neuigkeiten?”

“Sie kommt durch und dem Baby geht es auch gut.” antwortete James.

“Merlin, ich dachte schon dass ... bin ich froh.” sagte Remus so befreit, dass er fast den Kaffee auf Sirius verschüttete. “Und jetzt? Ich meine, weiß man wer der Vater ist oder so?”

“Fängt der auch noch an.” schnaufte Sirius genervt. “Nur mal zum mitschreiben: Von mir kann es nicht sein, weil wir immer verhütet haben. Auf jeden Fall ist der Typ ein arschloch, weil er eigentlich hier sitzen müsste und nicht ich.“

“Und wenn es doch deins wäre?” bohrte Remus unnachgiebig weiter. “Würdest du dich freuen?”

“Ja.” lautete die äußerst knappe Antwort und dass war sozusagen dass Warnzeichen, dass dieses Thema jetzt wirklich beendet war. Mussten sie jetzt auch noch auf ihn herum reiten? Er hatte jetzt wirklich genug andere Dinge im Kopf. Und allein der Gedanke, dass Charly mit einem anderen Kerl geschlafen hatte, schwanger geworden war und ... nein, dass trieb ihm die Übelkeit in den Magen. Obwohl er sie dafür wirklich nicht verurteilen durfte, er selbst hatte es wohl am schlimmsten von allen getrieben. Aber trotzdem, dieses zarte Geschöpf, dass er so sehr liebte, trug ein Kind unterm Herzen, dass nicht von ihm war. Und dann wurde ihm schmerzlich klar, dass das nun wirklich dass Ende von allem war.

Sirius hatte die ganze Nacht an Charly's Bett verbracht, - nachdem Teddy ihn hineingelassen hatte - ihr dass vom Schweiß verklebte Haar aus dem Gesicht gestrichen und war mehr als einmal den Tränen nahe gewesen. Die anderen waren schon vor etlichen Stunden gegangen, hatten Sirius gebeten, sie sofort zu benachrichtigen, wenn Charly wieder aufwachte. Und jetzt saß er immer noch an ihrem Bett, hielt ihre schlaffe Hand und war in Folge der Übermüdung eingeschlafen. Er merkte nicht, dass langsam die Sonne aufging und den Raum in sanfte Farben hüllte, dazu war er zu erschöpft.

Doch Charly wachte auf und öffnete benommen die Augen, noch irritiert von dem Ort an dem sie sich befand. Bis ihr Blick auf den schwarzen Haarschopf fiel, der gleichmäßig atmend neben ihrem Bauch lag. Und dann durchströmte sie ein Gefühl, dass so warm und voller Hoffnung war, dass ihr die Tränen aufstiegen. Sirius lag da, hielt ihre Hand und war bei ihr. Sie konnte sich nicht mehr richtig daran erinnern, was alles passiert war. Nur noch, dass sie plötzlich zusammen klappte und dass man sie zwang dieses fürchterliche schmeckende Gebräu zu schlucken. Danach wurde es dunkel um sie herum und sie fiel in einen eigenartigen Schlaf. Aber jetzt war sie wach und blickte auf Sirius, der ganz bleich und erschöpft aussah. Sie hätte ihn ewig ansehen können, so friedlich wie er aussah. Doch plötzlich schreckte er auf und riss versehentlich an Charly's Hand, was ihr ein schmerzhaftes Stöhnen entlockte.

“Ich- du ... bist wieder wach.” flüsterte Sirius mit einer Mischung aus Erleichterung und Angst. Was würde sie ihm jetzt sagen? Dass er gehen sollte? Er reckte sich und spürte die Verspannung in seinem Nacken, kein Wunder bei dieser unbequemen Schlafelage.

“Ja und du ... bist hier.” Charly sah ihn mit ihren großen braunen Augen an, die ganz glasig wurden. “Wie lange schon?”

“Die ganze Nacht.”

“Mhm.”

“S-soll ich lieber gehen?” fragte Sirius leise und stand auf, weil er die Antwort eben instinktiv wusste. Was sollte er auch hier? Bei einer Frau, die das Kind eines anderen bekam. Bei einer Frau, die ihn nicht mehr liebte. Sie wollte bestimmt den zukünftigen Vater sehen und nicht ihn.

“Nein. Bleib bei mir.” Charly rappelte sich keuchend auf und lächelte gequält. “Bitte.”

“Okay.”

“Hat Teddy dich reingelassen?”

“Ja schon, nachdem ich ihn ... sagen wir mal, nach einer kleinen Diskussion.” meinte Sirius ausweichend, musste aber lächeln. Charly lachte leise und schloss die Augen, während sie nach seiner Hand tastete.

“Dass dachte ich mir. So bist du eben.”

“Unmöglich willst du damit sagen oder?” Sirius zuckte unbeholfen die Schultern und drückte ihre zarte Hand. “Du musst dir keine Sorgen machen, dem Baby geht es gut.”

“Ja.” Charly schluckte und spürte einen Kloß in ihrem Hals. “I-ich hab mich so sehr geschämt.”

“Was? Wieso denn? Du kannst doch nichts dafür!”

“Ich- ich hab mich so geschämt, weil ich ... erleichtert war, dass ich diese Krämpfe bekommen habe. Dass ... das Baby weg sein würde.”

“Charly, also- warum?” fragte Sirius stotternd und überfordert mit dieser Ansage. Frauen freuten sich doch über Babys, wurden total hysterisch und kannten nichts anderes mehr. Dass passte doch gar nicht zusammen.

“Weil- ich.” Charly hustete hektisch und hielt sich den Bauch, während Sirius ihr ein Glas Wasser reichte. “N-nein ich ... will nichts trinken!”

“Doch! Trink!” Sirius richtete Charly vorsichtig auf und flösste ihr unnachgiebig das Wasser ein, bis sie seiner Meinung nach nicht mehr an Austrocknung sterben würde. “Du musst trinken, damit du und das Baby schnell wieder gesund werdet. Verstanden?”

“D-danke.”

“Für was?”

“Dass du da bist.”

“Du weißt warum.”

“Ja, ich denke schon.” Charly nickte langsam und sah Sirius lange an, bis der sich schließlich verlegen räusperte.

“Ähm-, also soll ich ... soll ich vielleicht jemanden Bescheid geben? Dem ... Vater?”

“Nein, dass musst du nicht.”

“Aber -, also er sollte das schon wissen oder?” Merlin, jetzt war ausgerechnet er es, der irgendeinem verdammten Glückspilz sagen durfte, was hier los war.

Charly ließ ihren Kopf in das Kissen sinken und schloss wieder die Augen, ihre Hand fest umschlossen von Sirius. Sie spürte wieder diese Wärme, Zuneigung und ... Liebe. Vier Monate und er hatte nie aufgehört um sie zu kämpfen. Nach jeder noch so heftigen Abweisung kam er wieder, flehte sie erneut an und schwor ihr seine Unschuld. Vier Monate lang und jetzt saß er an ihrem Bett. Welcher Mann würde so etwas auf sich nehmen? Eine so lange Zeit? Keiner der nicht gegen ein Unrecht ankämpfte, dass ihm zuteil geworden war.

“Charly?”

“Er- er ist ein richtiger Draufgänger, einer der sich nie um Regeln schert oder um die Konsequenzen. Aber er ist warmherzig, unendlich gütig und liebt mich. Er würde alles für mich tun, egal was. Er baut oft Mist und bringt sich in die unmöglichsten Situationen, aber er würde mir niemals weh tun oder mich anlügen.” Charly öffnete die Augen und ließ ihren Tränen freien Lauf, sah Sirius an, der ganz bleich war. “Er ist der Mann, der mich zwingt, dass Wasser zu trinken, wenn ich nicht will.”

Sirius saß da und verfolgte jede einzelne Träne, die an ihrem Gesicht runter lief. Und er hörte ihre Worte, die einen Teil in seinem Herzen erreichten, von dem er bis gerade eben nicht gewusst hatte, dass es ihn gab. *Er ist der Mann, der mich zwingt, dass Wasser zu trinken, wenn ich nicht will.* Er wusste nicht, wie viele Gefühle ihn in dem Moment überrannten, in dem er begriff, wer dieser Mann war. Glück, Schmerz, Liebe, Wärme, Sehnsucht. So viele Empfindungen und nicht greifbar, aber doch so nah. Sirius ließ ihre Hand los und vergrub sein Gesicht in den Händen, konnte seine Tränen nicht mehr zurück halten. Tränen die so heiß brannten und ihm jeden Kummer von der Seele löschten. Er schluchzte haltlos auf, kümmerte sich keinen Deut darum, dass er seine Gefühle so offenbarte. Alles, wirklich alles fiel von ihm, wie ein Schleier aus Blei, der ihn die ganzen Monate die Luft zum atmen genommen hatte.

“Es ist ... mein Baby.”

“Ja ... Sirius, ja.” Charly zog ihn zu sich aufs Bett und weinte hemmungslos. “Es tut mir so leid. Es tut mir so leid, dass ich dir ... nicht geglaubt habe.”

“Ich-. Dass ist- wir sind wieder-?” Sirius vergrub sein Gesicht an ihrer Schulter und versuchte endlich mit dieser Heulerei aufzuhören. Aber er konnte einfach nicht, Merlin wusste warum. “W-wieso glaubst du mir jetzt?”

“Ich weiß es nicht. Aber es ist nicht, weil ... weil ich dein Kind unter meinem Herzen trage. Nicht deshalb, sondern weil - weil ich es gespürt habe.”

Sirius drückte Charly an sich, hielt sie fest und realisierte in diesem Augenblick, dass er seine Familie in den Armen hielt. Sein Mädchen. Sein Baby. Er würde Vater werden. Ein richtiger Daddy und er würde die Familie haben, die er nie hatte. “Ich werde gut für euch Beide sorgen, Charlize. Egal was passieren wird, ich bin immer für Euch da. Und lieben ... und lieben werde ich dich mein ganzes Leben lang.”

“K-kannst du dass noch, nachdem was geschehen ist?”

“Ich hab nie damit aufgehört, so weh es mir auch getan hat.”

“Freust du dich ... darüber?” fragte Charly mit bebenden Lippen.

“Dass Baby ist das Beste, was ich jemals zustande bekommen habe und wir -.” Sirius küsste ihre feuchte Stirn. “- und wir werden eine kleine Familie. Wir drei.”

“Werden wir dass schaffen? Nach der Trennung und - und allem was passiert ist?”

“Du musst mir nur vertrauen. Mehr nicht. Und hey, wir werden Mama und Papa. So richtige Eltern.”

Charly lachte und es war so befreiend, dieses Gefühl, dass sie solange nicht mehr gespürt hatte. “Es ist - jetzt kann ich mich wirklich auf das Baby freuen.”

“Unser Baby.”

“Unser Baby.”

Unfreiwillige Begegnung

Sirius lehnte an einer Säule vor dem Krankenhaus und rauchte genüsslich eine Zigarette, die er sich nach diesem Arbeitstag wirklich verdient hatte. Die letzten Tage waren für ihn ziemlich anstrengend gewesen, weil er nämlich nichts nur Abends sondern auch noch vor der Arbeit immer noch bei Charly reinschaute und alles tat, damit ihr auch ja nicht langweilig wurde. Weil er - wie sie amüsiert bemerkte - generell extrem besorgt um sie und das Baby war. Das ganze Prozedere ging jetzt vier Tage und schön langsam spürte Sirius, dass er mal wieder eine ordentliche Müttze voll Schlaf benötigte, aber andererseits konnte er sich auch nur schwer von Charly los reißen. Es gab einfach so vieles, über das sie reden wollten, was ihre gemeinsame Zukunft betraf, wie es mit dem Nachwuchs wurde und naja, auch über die Zeit während ihrer Trennung. Eigentlich wollte Sirius gar nicht erzählen, was er da so alles getrieben hatte, aber Charly hatte ihn völlig unvermittelt danach gefragt und so sah er sich gezwungen, ihr auch eine ehrliche Auskunft zu geben. Zu seiner immensen Erleichterung hatte sie zwar einen Moment etwas verletzt ausgesehen, dann aber eingeräumt, dass sie eben in dieser Zeit kein Paar gewesen wäre. Und hatte schließlich geschmunzelt, als Sirius ihr etwas verlegen gestanden hatte, dass er bei diesen ganzen Frauen sowieso nur gekonnt hatte, wenn er an sie gedacht hatte.

Okay, Sirius lümmelte also lässig vor dem Krankenhaus und sah den ersten zarten Schneeflocken zu, die auf den Boden fielen. Merlin, in fünf Monaten würde er Vater werden und er war sich jetzt schon sicher, dass es der schönste Augenblick in seinem Leben sein würde.

“Sagen Sie mal, Sie stehen hier vor einem Krankenhaus und rauchen?!” Eine Dame um die Anfang Fünfzig baute sich plötzlich vor Sirius auf und bedachte ihn mit einem bösen Blick. “Unerhört!”

“Ich wüsste absolut nicht, was Sie das angeht!” meinte Sirius locker und blies absichtlich ein paar Ringe in Richtung dieses Drachens.

“Flegel!” zischte die Dame und stapfte dann in das Krankenhaus hinein. Sirius grinste und zuckte nur die Schultern, solche Bezeichnungen war er irgendwie gewohnt. Er zog wieder an seiner Zigarette und freute sich schon auf Charly’s Gesicht, wenn er ihr das Geschenk geben würde. Heute in seiner Pause hatte er nämlich James dazu überredet - vielmehr einfach gezwungen - mit ihm in diesen Babyladen zu gehen, von dem schon Alice Longbottom zu geschwärmt hatte. Nach einer fachgerechten Beratung der Verkäuferin - die war sichtlich froh, als die jungen Männer wieder gingen - entschied sich Sirius für ein Paar weiße Babyschühchen, die in seiner Hand so klein wirkten, dass er sie locker auch als Fingerwärmer hätte benutzen können. Diese Farbe wählte er übrigens deshalb, weil noch nicht klar war, ob es ein Mädchen oder Junge wurde. Und wenn Sirius ehrlich war, dann sah man auch noch nicht wirklich einen Babybauch bei Charly, die aber meinte, dass das in ein paar Wochen schon ganz anders aussehen würde. Dann würde sie nämlich so fett werden, dass sie nicht mal mehr ihre eigenen Füße sehen konnte.

Sirius grinste und stapfte dann ins St. Mungo, um endlich zu seiner Charly zu kommen. Auf dem Weg zu ihrem Zimmer traf er kurz auf Teddy, der ihm freundschaftlich auf die Schulter haute und dann schon wieder weiter eilte. Teddy, ja den mochte Sirius, mit dem würde mal ein Bier trinken gehen. Zielstrebig öffnete er die Tür zu Charly’s Zimmer und trat mit einem strahlenden Lächeln ein, das ihm aber schlagartig verging als er in das Gesicht der Dame blickte, die ihm vorhin noch einen Ruffel verpasst hatte. Und ein Blick auf Charly reichte, um festzustellen, dass sie von dieser Frau ebenfalls nicht begeistert zu sein schien. Er ahnte Schlimmes...

“Hey!” Charly lächelte erfreut und winkte ihn eifrig zu sich, um sich ihren Begrüßungskuss abzuholen. Der blieb aber aus, weil im selben Moment diese Dame - besser gesagt ihre Mutter - entsetzt nach Luft schnappte und mit dem Finger auf einen ziemlich düsteren Sirius zeigte. “Ähm, das ist Sirius Black und das ... ist meine Mutter.”

“Ich bin ... entzückt.” Mrs. Robins reichte ihm ihre Fingerspitzen und wollte offenbar nicht mehr Berührung, als es unbedingt sein musste. Und ihr wirklich freundlicher Blick tat ein übriges. “Wir hatten ja bereits das Vergnügen.”

“Ja.” sagte Sirius etwas frostig und sah kurz zu Charly, deren Gesichtsausdruck von fröhlich zu finster wechselte. Okay, sie wusste zwar nicht, was genau los war, aber auf jeden Fall musste vorhin irgendetwas passiert sein.

“Ihr kennt Euch?” fragte Charly bemüht freundlich nach.

“Allerdings.” Mrs. Robins verzog das Gesicht zu etwas, was wohl ein Lächeln sein sollte. “Wir hatten ein nettes Gespräch über das Rauchen vor Krankenhäusern.”

“Mhm.” Charly sah kurz zu Sirius, der angestrengt auf den Boden stierte und alles andere als glücklich aussah. “Ähm, kannst du mir bitte meinen Mokka Latte reichen? Der wird sonst kalt.”

“Klar.” meinte Sirius krächzend und war froh, wenigstens für einen kleinen Moment eine sinnvolle Aufgabe zu haben.

“Mokka Latte? Charlyze, gerade in deinem Zustand solltest du nicht unbedingt solche Kalorienbomben zu dir nehmen! Und wenn, dann bitte einen fettarmen!”

“Doch, ich will ihn VOLL FETT!” zischte Charly und verschränkte die Arme vor der Brust. “Warum bist du eigentlich hier?”

“Um mich um dich zu kümmern. Da du es nicht für nötig hältst, deiner Familie von diesem Zwischenfall geschweige denn von deiner Schwangerschaft zu berichten.”

“Anscheinend habt ihr es aber trotzdem mitbekommen.”

“Dein armer Vater stand kurz vor einem Nervenzusammenbruch, als uns die Nachricht erreicht hat! Teddy war nämlich so freundlich und hat uns informiert.”

Teddy, okay. Charly beschloss, ihn demnächst in der Themse zu ertränken. Er wusste doch ganz genau, dass sie auf die Anwesenheit ihrer Mutter getrost verzichten konnte. Mistkerl.

“Mir geht es gut, du kannst also wieder gehen. *Bitte.*”

“Nein mein Kind, vorerst muss ich mich erst vergewissern, dass alles in Ordnung ist.” Mrs. Robins warf Sirius einen durchdringenden Blick zu und wandte sich dann wieder an Charly. “Weißt du wenigstens wer der Vater ist?”

“W-was, also natürlich!” rief Charly wütend. “*Sirius ist der Vater!*”

“Ach, naja, okay.”

Sirius schnaubte etwas, was entfernt nach Unverschämtheit klang und malte sich in Gedanken aus, wie er diese Frau aus dem Zimmer befördern würde. Ganz offensichtlich hatte dieses Schwiegermonster bis zur letzten Sekunde die Hoffnung gehegt, dass Sirius nur ein unmöglicher Bekannter ihrer Tochter war und nicht der Typ, der sie geschwängert hatte. Na da hatte er ihr einen schönen Strich durch die Rechnung gemacht.

“Und wie geht es jetzt weiter?” Mrs. Robbins zupfte an der Bettdecke herum und strich sie glatt. Ordnungsfanatikerin. “Ihr solltet euch schon Gedanken darüber machen!”

“Machen wir doch! Erstmal ziehe ich zu Sirius und dann mal sehen.”

“Mal sehen? Ihr solltet an Hochzeit denken und zwar noch bevor mein Enkel zur Welt kommt!”

“Ähm-, also dass - wir sind doch nicht mehr im Mittelalter.” versuchte Charly sich zu rechtfertigen und stieß Sirius an, damit er auch mal was sagen würde. Aber der blieb stur und beschränkte sich darauf, ihrer Mutter wütende Blicke zu zuschießen. Zwar jagte ihm das Wort Hochzeit einen kleinen Schock ein - darüber hatte er noch gar nicht nachgedacht - aber zu seiner Erleichterung wurde Charly davon genauso überrannt. Und während Mrs. Robins über die Notwendigkeit vom Heiraten sprach, begaben sich Sirius Gedanken automatisch auf Abwegen. Hochzeit. Okay. Damals bei James und Lily war er ja Trauzeuge gewesen und fand die Zeremonie ein wenig zu hochtrabend, die Party danach allerdings den absoluten Hammer. Er hatte eigentlich noch nie so recht verstanden, warum alle Welt immer so ein Getöse um dieses Heiraten machte. Man musste Hunderte von Leuten einladen, Monate vorher schon mit den Planungen beginnen und dass alles für ein paar Minuten vor dem Traualtar, wo anschließend sowieso alle zum Heulen anfangen. So war es jedenfalls bei James und Lily gewesen und er konnte sich noch lebhaft an James Mum erinnern, die Sirius Krawatte um ein Haar als Taschentuch benutzt hätte. Generell hatte er ja kein Problem mit diesem “Bis-dass-der-Tod-Euch-scheidet” und er dachte ja bei Charly auch, dass er bis zum Ende aller Tage mit ihr zusammen sein wollte. Aber so ein pompöses Fest war ihm eindeutig zu viel. Und vor allem der Streß. Nein danke. Obwohl, bestimmt würde Charly sehr schön in so einem Hochzeitskleid aussehen ... Okay, andererseits konnte er sich bei ihr auch nicht vorstellen, dass sie auf so etwas stand. Irgendwann hatte sie mal von der Hochzeit einer Freundin erzählt und gemeint, dass sie derartige Liebesschwüre fürs Leben nicht unbedingt vor aller Augen austauschen wollte. Dass ging schließlich nur sie was an und wenn dann, ja dann sollte es klein und überschaubar sein. Ja, Charly war wirklich in jeder Hinsicht anders als alle anderen Frauen.

“... und Danny wird Claire bestimmt bald fragen, da bin ich mir sicher. Sie ist ja so ein reizendes Geschöpf, wirklich!” Mrs. Robins seufzte träumerisch.

“Ja sehr reizend.” grummelte Charly und griff nach Sirius Hand. “Ist alles in Ordnung mit dir?”

“Klar.” Nein, deine Mutter regt mich ohne Ende auf. Sirius machte gute Miene zum bösen Spiel und lächelte halbherzig.

“Wann wirst du denn entlassen?” fragte Mrs. Robins ohne auf Sirius zu achten. Der war ihr nämlich ein Dorn im Auge. Aber so ein Kerl war nur typisch für ihre Tochter, genauso wie damals Adam. Nein der war wirklich schon schlimm gewesen, aber dieser Sirius übertraf ihn noch um einiges. Unhöflich und auch noch ein Raucher, bestimmt trank er auch. Und bei diesem draufgängerischen Aussehen hatte er doch bestimmt an jedem Finger eine andere Frau.

“Morgen.” Charly drückte heimlich Sirius Hand und sehnte sich danach, mit ihm allein zu sein. Diese Frau trieb sie bald in den Wahnsinn und ihren armen Sirius offensichtlich auch, der wohl kurz vor einem Tobsuchtsanfall stand.

“Schön, dann hoffe ich, dass du gut auf dich aufpasst.”

“Keine Sorge, ich kümmere mich gut um Ihre Tochter, Mrs. Robins.” meldete sich plötzlich Sirius zu Wort, der sich hier auf gar keinen Fall nachsagen lassen würde, dass er seinen Pflichten nicht nach kam.

“Da bin ich mir sicher.” Mrs. Robins Stimme tropfte förmlich vor Ironie und angesichts der Verachtung die sie jede Silbe legte, wurde Sirius blaß vor Zorn.

“Sollten Sie auch.”

Charly sah unruhig zwischen ihrer Mutter und Sirius hin und her. Merlin, die Antipathie war mehr als deutlich und irgendwie hatte sie es geahnt. Sie war sich immer darüber im Klaren gewesen, dass ihre Mutter grundsätzlich etwas an ihren Freunden auszusetzen hatte. Aber jetzt wo sie ein Baby bekam, jetzt wo sie in einer ernsthaften Beziehung war und dass mit einem Mann, mit dem sie ihre Leben verbringen wollte, ja da ... Nein, sie hätte sich wenigstens dieses eine Mal gefreut, wenn ihre Familie mit ihrer Wahl einverstanden gewesen wäre.

“So, ich werde-.” Mrs. Robins sah auf ihre Uhr. “- jetzt gehen. Ich will nämlich heute noch nach Hause. Hier in London ist es wirklich schrecklich hektisch, nicht mein Geschmack.”

“Ja.” Charly nickte nur entnervt und biss sich auf die Lippen.

“Melde dich bei uns und laß dich bei deinem Vater blicken, bevor das Baby kommt. Deine Tante Mauriel hat sich übrigens auch beschwert, dass man nichts mehr von dir hört.”

“Mach ich, Mum.”

“Gut. Dann ruh dich bitte aus und achte auf deine Ernährung.”

“Ja.”

“Fein. Mr. Black, es war mir ein ... Vergnügen.” Mrs. Robins lächelte gekünstelt und ging dann zur Tür, während Sirius nur brummend nickte.

“Allerdings.”

Die Türe fiel zu und gleichzeitig atmeten Charly und Sirius auf. Und es dauerte geschlagene fünf Minuten bis sich Sirius endlich räusperte und dass aussprach, was beide dachten. Dass es nämlich absolut schrecklich gewesen war.

“Sie hasst mich.”

“Hassen ist nicht der richtige Ausdruck.” sagte Charly leise und schloss die Augen. “Du darfst das nicht persönlich nehmen, meine Mutter war noch nie mit den Männern zufrieden, die ich hatte.”

“Toll. Aber ich bin der Kerl, der ihre süße kleine Tochter geschwängert hat und in ihren Augen bin ich ein Schwerverbrecher, weil ich mir erlaubt habe, eine zu rauchen.” Sirius fuhr sich durchs Haar und seufzte. Merlin, er wusste zwar von Charly’s Erzählungen dass ihre Familie nicht ganz einfach war, aber dass hier ...

“Sirius, ich - es tut mir leid, dass meine Mum so ... unmöglich war.”

“Du kannst nichts dafür. Aber ich gebe zu, dass ich gehofft habe, dass deine Familie mich als einen ehrenwerten Mann betrachtet. Ich meine, ich bin der Mann ... der, ach scheiße.”

“Komm her zu mir!” Charly schloss die Arme um Sirius und küsste ihn zärtlich. “Für mich bist du das Beste was mir jemals hätte passieren können. Und was andere denken, ist mir egal.”

“Es ist einfach - also vielleicht habe ich mir auch zu viel erhofft.” Sirius löste sich aus der Umarmung. “Erst habe ich dich bekommen, dann hast du mir das schönste Geschenk auf Erden gemacht und es war mehr, als ich mir jemals zu wünschen gewagt habe. Durch Himmel und Hölle bin ich gegangen und ich dachte wirklich, okay Sirius, dieses Mal musst du alles richtig machen. Und dann kommt deine Mutter und ich komme mir wie ein Trottel vor, gibt mir das Gefühl, dass ich nichts wert bin.”

Charly ließ diese Worte auf sich wirken und hörte deutlich hinaus, dass Sirius Angst hatte zu versagen.

Und der Auftritt ihrer Mutter setzte ihn nun nur noch mehr unter Druck. Wie schaffte es diese Frau nur immer, ihre Freunde so zu verunsichern? Natürlich war Sirius in einer ungünstigen Position, weil ihre Beziehung ja schon ziemlich turbulent und vor allem noch nicht sehr lange war. Dann auch noch die Schwangerschaft, was auf Außenstehende doch total verrückt wirken musste. Ihr persönlich war das egal und nach den letzten schlimmen Monaten wollte sie nichts mehr, als Sirius. Und das Baby. Schon einmal hatte sie ihn verloren und war wie Sirius so schön gesagt hatte, durch die Hölle gegangen. Jetzt wo langsam wieder alles in den richtigen Bahnen lief, musste ihre unmögliche Mutter kommen und alles kaputt machen. Oder versuchte es zumindest. Aber nicht mir ihr. Dieses Mal nicht.

“Unser Baby hätte keinen besseren Vater bekommen können.” Charly nahm Sirius Hand und legte sie auf ihren Bauch. “Und ich hätte keinen besseren Mann bekommen können. Wenn ich das sage, dann stimmt das auch.”

“Deine Familie?”

“Pah! Mit denen bin ich schon seit fünf Jahren fertig! Und darf ich dir mal was sagen? Wenn du meiner Mutter gefallen hättest, dann hätte ich mir wirklich Sorgen gemacht.”

Sirius lachte und streichelte zärtlich über die leichte Wölbung, sie hatte Recht. Denn andersrum hätte es ihm auch zu Denken gegeben, wenn seine Familie mit Charly einverstanden gewesen wäre. Und alles was zählte, war das Baby und sonst nichts. Für das Baby würde er der Vater sein, den er selbst nie hatte.

Anziehungskräfte und kleine Missverständnisse

Sirius stand vor dem Waschbecken im Badezimmer und tat so, als würde er sich rasieren. Sein Blick haftete vielmehr auf dem Spiegel, der ein sehr schönes Bild einer nackten Charly preisgab, die sich gerade duschte. Und nachdem er sich jetzt zum mittlerweile dritten Mal geschnitten hatte - er konnte sich einfach nicht konzentrieren - beschloss er, einfach nur noch zu starren und diesen Anblick zu genießen. Er sah wie das Wasser an ihren vollen Brüsten hinunter lief, wie es über den schon runderen Bauch rann - er persönlich war entzückt über diese Veränderung - und an ihren schlanken Beinen schließlich auf den Boden prasselte. Den Kopf in den Nacken gelegt schien Charly fern ab dieser Welt zu sein, genoss es offensichtlich, wie das warme Wasser über ihren Körper floss. Und dann gab sie ab und zu diese kleinen genussvollen Seufzer von sich, die Sirius Gedanken eindeutig in eine ganz bestimmte Richtung trieben. Sex. Ja Sex, das war so eine Sache, die er eigentlich die letzten Wochen komplett aus seinem Kopf gestrichen hatte. Weil er dabei fast ein schlechtes Gewissen empfand, wenn Charly im Krankenhaus lag und er nur ans Vögeln dachte. Okay, das war vielleicht etwas hart ausgedrückt, aber es erschien ihm einfach nicht richtig. Und jetzt war Charly schon einen ganzen Monat entlassen, wohnte bei ihm - er hatte sie liebevoll dazu gezwungen - und irgendwie kam es ihm so vor, als hätte sie schon immer bei ihm gelebt. Natürlich gab es auch mal kleine Auseinandersetzungen, weil Charly hoffnungslos chaotisch war und Sirius, naja der war eben schon darauf bedacht, dass alles an seinem richtigen Platz stand. So oder so, es funktionierte und nach einer hitzigen Diskussion hatte Charly sich durchgesetzt und zahlte nun die Hälfte der Miete. Er wollte das nicht, weil sie als Heilerin sowie nicht viel verdiente - sie arbeite übrigens wieder - und fand, dass es vollkommen ausreichte, wenn sie ihre gesamte Plattensammlung sozusagen als Einstand mitbrachte. Aber in dieser Hinsicht hatte seine Freundin wohl leider eindeutig die Hosen an und gegen so einen Sturkopf kam er nicht an.

Gut, Sirius stand also immer noch vor dem Spiegel und beobachtete Charly, die sich gerade mit ihrem Lieblings-Duschgel einschäumte. Merlin, es reichte schon, wenn sie nur ihre Hände über ihren Körper wandern ließ... Nein, er konnte doch jetzt unmöglich daran denken, die Mutter seines Kindes in der Dusche zu verführen. Wie ein triebgesteuerter Zuchthengst kam er sich langsam vor und brachte es trotzdem nicht über sich, Charly mal zu diesem Punkt zu befragen. Schön, jetzt hatte er auch noch einen Ständer, einsame Klasse. Und das nur, weil der Papa verdammt nochmal spitz auf die Mama war, die viel zu erotisch duschte.

“Wie schaust du denn aus?” Charly stieg aus der Dusche, trocknete sich ab und riss Sirius sehr unsanft aus den Gedanken. “Hast du dich beim Rasieren geschnitten?”

“Ähm ... ja.” meinte Sirius, bemüht darum, die überdeutliche Beule in seiner Hose zu verdecken.

Charly lachte und legte ihre Arme um seinen Hals, schenkte ihm ein liebevolles Lächeln und küsste ihn zärtlich. Ihr war seine Erektion nicht entgangen und auch nicht, wie er sie schon die ganze Zeit beobachtete. Und allein sein flatteriger Blick hätte schon ausgereicht, um seine Gedanken zu verraten. Was übrigens genau das traf, was ihr auch schon seit Tagen durch den Kopf ging. Also ließ sie ihre Hand über seinen Rücken hinunter auf seinen Hintern wandern und packte ihn grinsend, darauf bedacht, ihren Körper gegen seinen knallharten Ständer zu pressen.

“Du hast dir vorgestellt, wie wir es in der Dusche tun, hm?”

“Ich - also ähm, ich würde jetzt ... ja.” Sirius stöhnte leise, als er die kreisenden Bewegungen ihres Beckens spürte. Merlin, er wollte sie so sehr, dass es schon fast weh tat. Aber und das war mal wieder das große “Aber”, sie hatte vor einem Monat beinahe eine Fehlgeburt erlitten und er war sich nicht sicher, ob Sex jetzt schon angebracht war.

“Du hättest nur zu mir kommen brauchen.” hauchte Charly mit dieser typisch verruchten Stimme in Sirius Ohr, die ihn sowieso von jeher um den Verstand brachte. “Ich hätte mich ... *sehr gefreut.*”

“Ja- dass also.”

“Ich will dich.”

“Ich ... auch.” murmelte Sirius und genau in diesem Moment, kamen wieder seine Befürchtungen und Ängste in ihm hoch, was letztendlich dazu führte, dass er sie von sich schob. “Nein.”

“Was?!” Charly starrte ihn vollkommen entgeistert an. “Ja oder nein?”

“Ja ich will, aber du und - also das geht nicht.”

“Du spinnst, ehrlich. Kannst du mir bitte erklären, was mit dir los ist? Früher wärst du doch schon nach

drei Sekunden zu mir in die Dusche gestiegen!”

“Ja, aber da warst du auch noch nicht schwanger.” Sirius schlug sich sofort auf den Mund und begriff, was für eine Bombe er da gerade losgelassen hatte. Und postwendend bekam er auch sofort die Quittung.

“Du findest mich nicht mehr attraktiv, oder? Weil ich fett und unförmig bin, stimmts?” Charly’s Lippen bebten und nur mit Mühe drängte sie die Tränen über die Enttäuschung zurück. “Du willst mich nicht mehr.”

“Ich- Charly, jetzt bleib doch da!” rief Sirius, während seine Freundin aus dem Bad stürmte und die Schlafzimmertüre so laut zu knallte, dass die Bilder an der Wand wackelten. Scheiße, dachte er und wollte ihr hinterher rennen, schlitterte über die nassen Fliesen und schaffte es irgendwie, nicht einen Schädelbasisbruch zu erleiden. Stattdessen knallte er auf den Boden, stöhnte auf vor Schmerz und ging schnell im Geiste alle möglichen Verletzungen durch, die er haben könnte. Da aber kein Blut floß oder irgendwas auch nur die Vermutung bestätigte, dass er sich etwas gebrochen hatte, krabbelte er aus dem Bad und rieb sich schimpfend den Kopf. Und wenigstens war Charly so freundlich gewesen und hatte die verdammte Türe nicht abgeschlossen. Was ihm aber erst dann bewusst wurde, als er vor lauter Elan gegen selbige rannte und leider feststellte, dass sie nur angelehnt war und nun zum zweiten Mal in hohem Bogen auf den Boden fiel.

“So eine verdammte Scheiße.” Sirius rappelte sich auf und blickte direkt auf Charly, die auf dem Bett lag und versuchte, ihr Schluchzen zu unterdrücken. Er hatte ja schon von diesen Hormonveränderungen in der Schwangerschaft gehört, aber dass jetzt hier live mitzuerleben... So ging das nämlich ständig, er sagte etwas und Charly verstand es natürlich grundsätzlich falsch.

“Charly, jetzt hör mir doch mal zu!”

“Nein, ich bin nämlich zu fett dazu.” schniefte sie und schlug nach ihm, als Sirius sie in seine Arme ziehen wollte. Irgendwie hatte sie heute ihre Emotionen wieder überhaupt nicht unter Kontrolle und dieser Mistkerl sollte sie bloß in Ruhe lassen.

“So ein Unsinn! DU bist nicht fett und auch nicht unförmig. Vielleicht hast du jetzt ein bisschen mehr Bauch als früher und deine Brüste sind etwas voller geworden, aber -.”

“Ich bin fett!”

“- aber du bist wunderschön und ich freue mich, dass man endlich mal sieht, dass wir ein Baby bekommen!” Sirius streichelte über ihren nackten Oberschenkel. “Ich hab mich falsch ausgedrückt, natürlich will ich dich, mehr als alles andere.”

“Aber?” fragte Charly schluckend und fing an zu frösteln, weil sie ja immerhin nur nackt auf dem Bett lag. Soviel Gespür hatte Sirius jedoch und umarmte sie innig, zog eine Decke über sie beide und küsste ihren Hals. Womit er dann sogleich wieder zu dem Punkt Erektion kam.

“Naja, es ist ... also ich hab Angst in gewisser Hinsicht.”

“Vor was denn?”

“Dass- also dass ich da irgendwas kaputt mache und ich dir oder dem Baby weh tue.”

“Sirius, ich bin seit über vier Wochen aus dem Krankenhaus, bin gesund - wir sind gesund und es besteht absolut keine Gefahr, dass beim Sex irgendwas passieren könnte.” Charly strich ihm über die Wange und schüttelte den Kopf. “Du hast doch nicht schon wieder eine dieser Zeitschriften der Muggel gelesen?”

“Nein hab ich nicht. Aber-” Sirius seufzte und fuhr sich durch die Haare. “- aber naja, also ich will irgendwie nicht, dass das Erste was mein Kind zu sehen bekommt, mein Schwanz ist. Verstehst du?”

“Aha. Dass heißt jetzt also, dass du erst wieder Sex haben willst, wenn das Baby da ist? In vier Monaten?!”

“Darüber hab ich mir eigentlich ... noch keine Gedanken gemacht.”

“Ach ja? Okay.” Charly befreite sich von Sirius und der Decke. Sie wusste ja, dass er es nur gut meinte, dass er sich Sorgen machte und einfach Angst hatte. Aber das änderte nichts daran, dass sie sich nach dieser Art von Nähe sehnte. Und dann noch gekoppelt mit ihren Gefühlsschwankungen war das natürlich der Supergau der Enttäuschung.

“Es ist fast sieben Uhr, du wolltest doch zu diesem Auroren-Ball.”

“Du etwa nicht? Ich dachte wir gehen zusammen hin?” fragte Sirius irritiert und verspürte ein schlechtes Gewissen, weil er sie so vor den Kopf gestoßen hatte.

“Geh du schon mal vor, ich brauch sowieso noch eine Ewigkeit, bis ich mich in dass Kleid gezwängt habe.”

“Charly, jetzt fang doch nicht schon wieder damit an! Du hast immer noch eine hammermäßige Figur und es ist doch ganz normal, dass das Baby seinen Platz braucht.”

“Mhm. Du kannst trotzdem schon mal los gehen.”

“Ich- also dann versprich mir, dass du auf jeden Fall nachkommst!”

“Ja mach ich. Ich brauch jetzt nur ... nur ein paar Minuten für mich, okay?”

“Okay.” meinte Sirius langsam. “Dann geh ich jetzt.”

“Tu dass.” Charly nickte nur und stand dann auf, um ins Ankleidezimmer zu gehen. Was übrigens bald dem Kinderzimmer weichen sollte. Sirius wollte die Wohnung nicht aufgeben, weil die Lage einfach phantastisch war und er sich hier sehr wohl fühlte. Also hatte er mit den Planungen fürs Kinderzimmer angefangen und vor ein paar Tagen sogar schon eine kleine Baby-Wiege gekauft.

Als nach ein paar Minuten die Türe zu fiel und damit Sirius auf dem Weg zu diesem dämlichen Ball war, atmete Charly auf und fing an, wahllos Kleider aus dem Schrank zu ziehen. Irgendwie schämte sie sich jetzt, weil sie so verständnislos war und mal wieder nicht mit ihrer Gefühlswelt zurecht kam. Was wollte sie denn überhaupt? Sirius kümmerte sich aufopferungsvoll um sie und das Baby, begleitete sie zu jeder Vorsorgeuntersuchung und nahm wirklich auf alles Rücksicht. Und machte sich sogar die Mühe, mitten in der Nacht noch Eiscreme zu besorgen, nur damit Miss Robins ihren Gelüsten nach diesem Süßkram fröhnen konnte. Tja und sie benahm sich wie ein Kleinkind.

Charly hatte sich nach einem inneren Kampf schließlich zu diesem dunkelroten, bodenlangen Kleid aus Seide entschieden, das im Empire-Stil gehalten wurde und ihr Dekolte hervorragend zur Geltung brachte. Und zusammen mit ihren dunklen Locken, die sie kunstvoll zu einer Hochsteckfrisur drapiert hatte, war sie am Ende einigermaßen zufrieden. Den letzten Schliff verlieh sie sich durch kleine funkelnde Diamanten, die sie in ihren Haaren befestigte und trug am Hals nur ein schlichtes Band, auf dem ebenfalls ein winziger Edelstein saß. Das war so ziemlich das teuerste Outfit das sie überhaupt jemals gekauft hatte und zugegebenermaßen war sie auch stolz darauf.

Nach einem letzten prüfenden Blick in den Spiegel, nahm sie ihren Umhang und apparierte dann zum Ministerium, in dessen Halle der Ball zu Ehren der Auroren stattfinden sollte. Schon von weitem hörte man das wilde Durcheinander munterer Stimmen, die Musik der Pepermint-Peppies die den heutigen Abend musikalisch untermalen sollten. Charly atmete einmal tief durch, zeigte dem Pförtner ihre Einladung und trat dann in die überfüllte Halle ein, die pompös und glitzernd dekoriert worden war. Auf den ersten Blick erkannte sie überhaupt niemanden, sah nur dutzende von Auroren, aufgedonnerte Frauen und wollte schon wieder umdrehen, als sie plötzlich jemand ansprach.

“Kann ich Ihnen helfen, Miss?”

“Ähm, ich suche ... Sirius Black.” sagte Charly und betrachtete den Mann, der ihr bekannt vor kam. Irgendwo hatte sie ihn schon mal gesehen. “Kennen Sie ihn?”

“Oh ja! Mein Name ist übrigens John Wilkins, ich bin ein Kollege!” John schnappte sich Charly’s Hand und gab ihr einen Handkuss, was sie zum schmunzeln brachte. “Und mit wem habe ich die Ehre?”

“Charlize Robins. Wir haben uns doch schon mal gesehen, oder?”

“Ich glaube ... ja stimmt! Sie waren doch damals im Ministerium, wegen einer Aussage!”

“Ja richtig.” Charly fragte sich kurz, wie viel dieser John von ihrem Besuch wusste und hoffte, dass Sirius in dieser Sache seine Klappe gehalten hatte. “Wissen Sie, wo Sirius ist?”

“Ich denke mal bei der Bar. Sind Sie und Sirius ... sind Sie ein Paar?”

“Ja allerdings.”

“So richtig fest oder eher locker?” fragte John beiläufig und schielte auf ihren Ausschnitt, der sich wirklich prächtig präsentierte. War ja mal wieder klar, dass Sirius sich so einen Leckerbissen gekrallt hatte.

“So fest, dass wir in vier Monaten zu dritt sein werden.” meinte Charly lächelnd und musste sich ein Grinsen verkneifen, als John wirklich entsetzt die Augen aufriss.

“Wie- also dass ist ja mal -.”

“- eine schöne Neuigkeit, was?” Plötzlich stand Sirius da - er hatte Charly und John schon minutenlang beobachtet - und umarmte seine Freundin von hinten. Nur um gleich mal sein Territorium abzustecken. “Und das ist *mein* Mädchen, John.”

“Ja- also, dann - du hast ja überhaupt kein Wort gesagt!” rechtfertigte sich John sofort.

“Ich dachte ja auch nicht, dass das nötig ist.” Sirius drückte sich noch ein wenig fester gegen Charly, die breit übers Gesicht grinsen musste. Erstens weil Sirius wieder mal eifersüchtig war und John die Situation

einfach nur peinlich war.

“Ja dann gratuliere ich! Freut mich für euch. Also, ich - geh dann mal weiter, da drüben steht noch eine Freundin von mir.” John nickte kurz und ergriff dann die Flucht. Und endlich konnte Charly zum lachen anfangen.

“Merlin, der arme Kerl.”

“Armer Kerl? Dieses Früchtchen hat ein Auge auf meine Freundin geworfen!” meinte Sirius grummelig.

“Er hat doch nur mit mir geredet.”

“Schlimm genug, wie ich finde.”

“Ja ja.” Charly grinste und zog Sirius zu einen Kuss heran. “Tut mir leid, dass ich vorhin so ... unmöglich war.”

“Ich wars auch, irgendwie. Aber- mmh.” Sirius stöhnte leise auf, als er ihre Lippen an seinem Ohrläppchen fühlte. “Scheiße, warum kannst du das eigentlich so gut?”

“Hm ... keine Ahnung, aber ich kann wieder aufhören, wenn du ... wenn es dir zu gut gefällt.”

“Mmmh, ich-.” Sirius presste sich ein Stückchen gegen Charly und schüttelte den Kopf. Nein, sie sollte nicht aufhören, weil es sich einfach so hervorragend anfühlte. Und unweigerlich spürte er wieder die Lust, die in ihm aufstieg. Da nützte es auch nichts, dass er da ja gewisse Sorgen hatte, was das Baby betraf. Scheiße, er wurde so scharf, dass sein Ständer unangenehm gegen den Stoff seiner Hose drückte.

“Du denkst wieder daran, oder? Dass du willst, aber Angst hast dass etwas schief gehen könnte.” flüsterte Charly während ihre Hand schnell über seine Leistengegend strich.

“N-nein, eher ... dass ich ... Merlin, dass ich dich will. Jetzt. Hier. Gleich.”

“Sicher?”

“Ja ... ja.” Sirius drängelte seine Zunge in ihren Mund und gab ihr einen Vorgeschmack auf das, was er eigentlich gerne mit ihr tun würde.

“Sirius, ich -.” Charly seufzte leise und hielt seinen Kopf fest, weil er langsam aber sicher immer leidenschaftlicher wurde. “- ich - du wolltest nicht, hast du gesagt.”

“Mhm, aber ... jetzt fühlt es sich so... gut an.”

“Du hast also Blut geleckt, hm?”

“Lecken würde ich viel lieber was anderes.” keuchte Sirius in Charly's Ohr, während ihr Becken kreisen ließ. An dem Punkt vergaß er wirklich jedes Mal seine guten Manieren und anscheinend auch die zweihundert Leute, die um sie herum standen. Er wusste gar nicht, woher diese plötzliche Wandlung seines Entschlusses kam. Okay, es war ja kein Entschluss gewesen, eher verwirrte und dämliche Gedanken die durch seinen Kopf rannten. Es war eben einfach dumm für ihn, weil er alles richtig machen und nicht nur an sein eigenes Vergnügen denken wollte. Jetzt stand er aber da, im Arm seine Traumfrau und ein Gefühl zwischen den Beinen, dass einer Explosion gleich kam.

“Ich sterbe ... gleich.”

“Aber wir können doch nicht hier!” wandte Charly kichernd ein, während Sirius Hände gierig über ihren Körper fuhren. Stimmt, da hatte sie wirklich Recht. Also packte Sirius ihre Hand und zog sie derart zielstrebig aus dem Saal, dass sie fast stolperte.

“W-wohin willst du denn?”

“Nach Hause und zwar sofort.” meinte Sirius und rempelte die Leute davon, die ihnen im Weg standen. Unter anderem James, der seinen Cocktail verschüttete und Sirius einen ziemlich uncharmanten Vogel zeigte.

“Hey! Was - wo wollt ihr denn hin?”

“Keine Zeit.” rief Sirius, während Charly nur grinste und sich nach draußen zerren ließ. Da hatte es aber jemand wirklich eilig. Und zwar so, dass kaum an der frischen Luft angekommen, schon Charly an sich drückte und ohne ein weiteres Wort apparierte.

Mit der größtmöglichen Zärtlichkeit drückte Sirius Charly auf das weiche Bett in ihrem Schlafzimmer. Jede seiner Berührungen auf ihrer nackten Haut waren vorsichtig, sanft und fragend. Doch ihre leisen Seufzer ermutigten ihn in seinem Tun und ihre Hände die fordernd über seinen Rücken fuhren, ließen seine Lust immer höher steigen. Es waren unschuldige Küsse voller Liebe die auf ihren Körper trafen, Liebkosungen auf ihrem Bauch, die sie mit einem Kribbeln erfüllten, dass sie zu stöhnen anfang.

“Sirius ... ich will dich gleich spüren. Einfach nur in mir haben.” flüsterte Charly erregt über diese

Zärtlichkeiten, die doch seine grenzenlose Leidenschaft widerspiegelten. Er hielt sich absichtlich zurück, obwohl er am liebsten über sie hergefallen wäre.

“Sicher? Willst du nicht erst ... wirklich?” Sirius stützte sich ab, um mit seinem schweren Gewicht nicht auf ihren Bauch zu drücken. Es war das erste Mal seit ihrer Trennung und er hätte gedacht, dass sie es langsam angehen lassen wollte. Natürlich hatte er kein Problem, sofort damit zu beginnen, aber naja, vielleicht war es auch seine eigene Furcht ... wegen dem Baby. Zeit schinden konnte man das auch nennen.

“Nein ... ich will dich spüren. Kein Vorspiel, einfach nur ineinander sein.”

“Ich- okay ... okay.” Sirius küsste sie liebevoll. “Wird es ... wird es so gehen oder soll ich vielleicht - ähm anders?”

“Komm her.” Charly zog ihn auf sich und schloss die Augen. Ihr Bauch war noch nicht so rund, dass es nicht gehen würde. Aber sie spürte, dass Sirius Panik hatte und deshalb hielt sie inne.

“Wie würdest du es denn gerne tun?”

“Hm, wenn ich dich... so!” Sirius drehte sie auf die Seite und legte sich hinter sie. Er schob ihr Bein nach vorne und drückte sein Glied etwas an diese feuchte Enge, die ihm so gefehlt hatte. Seine Hand strich über ihre Brüste und drehte schließlich ihr Gesicht, damit er sie sehen konnte.

“Ist das gut so?”

“Ja ... ja.” hauchte Charly kaum hörbar und rückte mit ihrem Po näher an ihm ran, um ihm zu zeigen, wie bereit sie für ihn war. Sie wollte ihn mit jeder Faser ihres Körpers und hielt es kaum noch aus.

“Mhm.” Sirius stützte sich auf seinem Ellbogen, während er langsam in sie tauchte und dann gequält vor Verlangen, die Augen verdrehte. Ein langgezogenes Stöhnen kam tief aus seiner Kehle und das Gefühl, dieses langsame Eindringen, dass ihm jede noch so feine Kontur ihrer Muskeln fühlen ließ, ließ ihn schwindlig werden.

“Oh .. Sirius.” keuchte Charly und packte seine Hand, vollkommen überwältigt von dieser Intensität die sie dabei spürte. Sein raues, fiebriges Stöhnen, das einem Knurren schon fast gleich kam. Voller Lust und Leidenschaft, fühlte sie seine Bewegungen, die so geschmeidig und doch verlangend waren. Und mit jedem Stoß, wurden sie mutiger, tiefer, bis Sirius irgendwann alle Bedenken über Bord warf und haltlos anfang, seine Lust hinaus zu stöhnen. Er wurde von einem derart heftigen Gefühl überrannt, dass er Charly fest an sich presste und nur noch stoßweise atmete.

“Ist es ... zu fest?”

“Nein, mehr ich will mehr.” rief Charly, die nicht mehr wusste, wo sie anfang und Sirius aufhörte. Und diesem Wunsch kam er nur zu gerne nach, drehte sie halb auf den Bauch und stützte sich mit den Armen auf beiden Seiten von ihr ab, während er mit einer fließenden Bewegung weiter in sie eindrang. Sirius beobachtete ihr Gesicht im Halbprofil, verzerrt vor Lust und lauschte diesen kleinen Tönen, die hell und klar an sein Ohr drangen. Und dann kam es einfach über ihn, er spürte, wie sich alles in ihm zusammen zog und nur mit absoluter Gewalt konnte er sich noch zurückhalten.

“Merlin ... scheiße, ich kann nicht mehr.”

Charly krallte sich in einem Kissen fest, fühlte wie er mit einer tiefen und langsamen Bewegung in sie stieß und schrie dann auf. In dem Moment als sie spürte, wie er sich stöhnend in ihr ergoss, ihren ganz bestimmten Punkt traf, gab sie auf und wurde von einem unkontrollierbaren Zucken überrollt. Ihre lustvollen Schreie vermischten sich, ließen den Raum vibrieren und brachen schließlich erschöpft zusammen. Vollkommen erledigt von dem, was sie gemeinsam über die Klippe hatte springen lassen und überwältigt davon, was sie gefühlt hatten. Miteinander.

Der Mann hat Ideen ...

Charly klopfte sich den Schnee von ihrem Mantel, der über ihren rundlichen Bauch spannte und trat ins Joe's ein, weil sie sich dort mit Sirius treffen wollte. Mittlerweile im sechsten Monat angekommen, hatte sie starke Schwierigkeiten überhaupt noch etwas passendes zum Anziehen zu finden. Was aber eher auch daran lag, dass Charly einfach hoffnungslos unentschlossen war und ganze Stunden vor einem Kleiderständer verbringen konnte. Sehr zum Leidwesen von Sirius, der beim letzten Mal einen halben Nervenzusammenbruch erlitten hatte, als sie extra nochmal zurück in ein Geschäft mussten, weil Charly dann doch lieber den roten Pulli haben wollte. Aber ansonsten lief es gut, auch wenn Charly von Rückenschmerzen geplagt wurde und manche Nächte schlaflos verbrachte, weil das Baby offenbar ziemlich lebhaft war und wild um sich trat. Sehr zum Entzücken von Sirius, der diese Veränderung und somit auch den endgültigen Beweis, dass da drinnen wirklich jemand lebte, mit einem Freudenschrei zur Kenntnis genommen hatte. Was dann auch dazu führte, dass er nun grundsätzlich immer irgendeine Hand auf ihrem Bauch hatte und neuerdings auch noch anfang, mit dem Baby zu sprechen. Okay, mal ganz davon abgesehen, dass er jeden Tag ein anderes Spielzeug nach Hause brachte und dass Babyzimmer einrichtete, als würden sie nicht eins, sondern eine ganze Kompanie an Kindern erwarten.

“Hey Kleines! Wie geht's euch Beiden?” Sirius gab Charly einen Kuss und streichelte über ihren Bauch, sozusagen die Begrüßung des Nachwuchses, der sofort zum strampeln anfang. Irgendwie war das immer so, wenn Sirius die Bildfläche betrat, denn das Baby hatte anscheinend einen siebten Sinn für seine Anwesenheit entwickelt.

“Gut. Mama hat Rückenschmerzen und Baby ist mal wieder hyperaktiv.” meinte Charly lächelnd und ließ sich dann von Sirius aus ihrem Mantel helfen. “Und bei dir alles klar?”

“Sicher. Jetzt erzähl schon von der Untersuchung! Was wird es denn?” Sirius tippelte ungeduldig mit den Fingern auf den Tisch und sah sie erwartungsvoll an. Heute war nämlich der große Tag gewesen, bei dem endlich mal klar wurde, welches Geschlecht das Baby haben würde. Und für Sirius war es ein regelrechter Weltuntergang gewesen, weil er nicht dabei sein konnte. Wegen dieser blöden Observation draußen in Cornwall und der arme James durfte sich mehr als einmal Sirius Meinung darüber anhören.

“Dass Baby wollte sich nicht umdrehen.”

“Wie bitte?” Sirius beugte sich zu Charly's Bauch. “Wieso drehst du dich denn nicht um?”

“Keine Ahnung. Auf jeden Fall sind wir jetzt auch nicht schlauer.”

“Hm. Schade. Hast du nicht irgendein Gefühl, was es werden könnte?”

“Nein, eigentlich nicht.” grinste Charly. “Aber so wie ich dich kenne, hast du dir da bestimmt schon wieder eine Theorie zusammen gereimt, hm?”

“Entschuldige, aber ich finde, dass das schon wichtig ist.”

“Okay, dann laß mal hören.”

“Also, man muss das ganz taktisch sehen, weil -.” Sirius fuhr sich durchs Haar und sah ziemlich fachmännisch aus. “- weil es natürlich Vor- und Nachteile bei einem Jungen oder Mädchen gibt.”

“Und welche?” Charly konnte sich nur noch mit Mühe und Not ein Lachen verkneifen, weil er einfach so niedlich aussah. Ihr persönlich war es nämlich vollkommen egal, was es werden würde, hauptsächlich gesund.

“Ja, also fangen wir mit einem Jungen an. Der Kleine würde natürlich mein fabelhaftes Aussehen bekommen und dann noch deine Intelligenz dazu, dann steht eindeutig fest, dass er immer die schönsten Mädchen bekommen wird.” Sirius kratzte sich am Kinn. “Weil er dann so wie ich sein wird und das bedeutet, dass unsere Bude ständig von seinen Verehrerinnen überfüllt sein wird. Finde ich persönlich ja nicht schlecht.”

“Aha. Und bei einem Mädchen?”

“Hm, also da wird es dann schwierig. Ich gehe nämlich davon aus, dass sie so hübsch wie du werden wird und wenn sie dann auch noch meinen umwerfenden Charme erbt, dann haben wir ein echtes Problem.”

“Welches da wäre?”

“Ganz klar, ich bin ständig damit beschäftigt, irgendwelche Kerle von meiner Tochter abzuhalten. Denn eines sag ich dir, in mein Haus kommt kein Mann, bevor sie nicht volljährig ist.”

“Aber bei einem Jungen stört dich das nicht.” stellte Charly schmunzelnd fest. “Also gehe ich davon aus, dass du lieber einen kleinen Sirius hättest, oder?”

“Naja, also eigentlich ... also so ein kleines Mädchen wäre schon auch sehr ... süß.”

“Was jetzt?”

“Okay, mir ist es egal, es muss nur gesund sein.” Sirius nippte an seinem Butterbier.

“Mhm. Dann sollten wir auch mal über Namen nachdenken oder?”

“Ja schon.”

“Fangen wir mit dem Jungen an!”

“Ryan oder Jack, finde ich schön.”

“Ryan ist wirklich schön. Aber Jack? Jack Black, wie hört sich das denn an?”

“Okay, dann vielleicht noch Sean?”

“Hm. Wie wäre es mit Liam?”

“Merlin, mit so einem Namen kann er ja nur eine Memme werden.”

“Dann planen wir mal Ryan.” Charly strich sich über den Bauch. “Und Mädchen?”

“Mia.” antwortete Sirius wie aus der Pistole geschossen, was Charly zum Grinsen brachte. Hier wollte ganz eindeutig jemand eine Tochter. Aber sie fand den Namen schön und deshalb stimmte sie auch zu.

“Mia Black. Hört sich gut an.”

“Mia ... Black.” wiederholte Sirius nachdenklich und ließ seinen Blick über die Menge schweifen. *Black*. Charly war nicht Mrs. Black, sondern immer noch Miss Robins. Aber das Baby würde seinen Namen annehmen, darauf hatte sie bestanden. Jedoch war seit dem tollen Auftritt ihrer biestigen Mutter noch kein Wort darüber gefallen, was das Heiraten betraf. Und er vermutete auch, dass Charly sich überhaupt keine Gedanken darüber machte. Im Gegensatz zu ihm, der erst gestern vor diesem Juwelier stand und sich einfach mal so über Trau-Ringe informierte. Nur so, ohne bestimmte Absicht. Aber trotzdem setzte sich die Vorstellung einer Mrs. Black immer mehr in seinen Kopf, auch wenn es überhaupt nicht sein Stil war. Denn er verband eine Hochzeit ja wie bereits erwähnt nur mit Streß und heulenden Schwiegermüttern. Vorausgesetzt man zelebrierte die Feier auch so, wie es Tradition war.

“Ich geh mal schnell auf Klo.” meinte Charly plötzlich, während Sirius nur abwesend nickte und sie beobachtete, während sie sich durch die Menge drängelte. Okay, er hatte jetzt genau fünf Minuten, um das zu Ende zu denken, was ihm seit Tagen durch den Kopf ging. *Heiraten. Bis dass der Tod Euch trennt. Sich lieben und ehren, in guten wie in schlechten Zeiten*. Hörte sich alles nicht schlecht an, im Gegenteil, sogar ziemlich gut. Charlyze Black, ja, das passte hervorragend zusammen, das hatte richtig Stil. Du könntest sie doch einfach fragen, dachte Sirius plötzlich, vielleicht sagt sie sogar ja. Oder auch nicht. Okay. Scheiße, das hatte er noch gar nicht bedacht. Toll, er hatte doch noch nicht mal Ringe oder so was dabei!

Sirius brütete vor sich hin und hatte dann den zündenden Einfall, während er in seiner Hosentasche kramte und ein Päckchen Kaugummi hervor zog. Man könnte ja auch provisorisch welche basteln und dann später richtige Ringe kaufen. Vorausgesetzt sie sagt ja. Das war natürlich eine maßgebende Bedingung, ohne die das alles nicht klappen würde. Okay, du hast noch zwei Minuten, Sirius. Mit zittrigen Fingern löste er von zwei Streifen Kaugummi das Silberpapier und drehte es zu Ringen, wobei er zugeben musste, dass das schon sehr armselig rüber kam. Hm. Naja, versuchs einfach und versiegel die Dinger am besten, damit deine Konstruktion auch hält. Warum eigentlich gleich zwei? Man brauchte doch nur einen Verlobungsring und dann später erst zwei für Mann und Frau! Sirius sah sich um und war sich plötzlich sicher, wenn Charly ja sagen würde, dann würde er sie gleich an Ort und Stelle heiraten. Heute noch. Warum es plötzlich so schnell gehen musste, war ihm auch nicht so wirklich klar. Vielleicht, weil er nach dem dritten Butterbier mutig genug war oder auch, weil er absolut keinen Bock auf so eine fürchterliche Feier mit tausend Verwandten hatte. Oder auch, weil er sie jetzt als seine Frau wollte und nicht erst in einigen Monaten, so wie es normalerweise lief.

“Hey! Hast du gesehen, da drüben sitzt Pater Kirby!” Charly ließ sich neben Sirius fallen und nickte zur Bar. “Er ist ein Patient von mir gewesen!”

“Mhm.” Sirius stierte zu dem älteren Mann, auf den er in wenigen Minuten ein Attentat vorhatte. Pater Kirby. *Pater?* “Ähm, wie kann er Pater sein, wenn er ein Zauberer ist?”

“Weil er unter den Muggeln lebt und diesen Beruf sehr interessant fand, deshalb ist er Pater geworden. Ab und zu kommt er dann mal in unsere “Welt” und genehmigt sich ein Butterbier.”

“Okay.” Sirius nickte und schloss die Augen. Jetzt. Frag sie jetzt. Aber auf jeden Fall auf die Knie gehen und so. “Charly, stell dich bitte mal hin.”

“Was? Wieso denn?” fragte sie perplex, stand dann aber auch, weil Sirius schon zu drängeln anfang. “Kannst du mir mal erklären-”

“Stell ich einfach hin.” rief Sirius nervös und fiel dann vor ihr auf die Knie. Der große Moment, der alles für ihn entscheiden würde. Was würde er eigentlich tun, wenn sie nein sagen würde? Die Bar leer saufen? Gute Idee.

“Sag mal, warum wälzt du dich denn in diesem Dreck?!” Charly verschränkte die Arme über ihrem Bauch und scharrte mit dem Fuss zwischen dutzenden von Zigarettentümmeln, Bierdeckeln und Erdnüssen. Joe’s war wirklich ein richtiges Loch.

“Jetzt hör mir doch einfach mal zu.” Sirius wurde es richtig schlecht und ihr komischer Blick half ihm nicht gerade weiter. “Ich wollte-.”

“Geht’s dir nicht gut?” Charly wollte sich zu ihm bücken, doch Sirius schüttelte den Kopf und fegte ihre Hand weg.

“Bitte! Steh wieder auf! Ich muss dir was sagen! Oder eher fragen, ja genau.”

“Dafür musst du dich im Dreck suhlen?” Charly blickte ihn verwirrt an und kapierte absolut nichts.

“Ja muss ich. Ich wollte - also, ähm, ja.”

“Jetzt komm aber mal zum Punkt, Sirius. Die Leute schauen schon!”

“Also Charly, ich bemühe mich hier und- und du, also.” Sirius warf einen verzweifelten Blick auf die Gäste, die anscheinend allesamt verstanden, was er vor hatte. Und Charly war nahe dran, ihm die Tour zu vermasseln.

“Oh ... entschuldige.” sagte Charly schnell und plötzlich dämmerte ihr etwas, was ihr rasend schnell eine feine Röte auf die Wangen zauberte.

“Ich ... ich bin mir nicht sicher, dass das mit uns gut gehen wird, weil-”

“Was?!”

“- weil ich es nämlich weiß, dass wir zusammen gehören. Ich weiß es einfach. Und - und deshalb, weil ich es weiß, will ich, dass du für immer zu mir gehörst.” Sirius holte tief Luft, nahm ihre Hand und sah ihr tief in die Augen, obwohl er einer Ohnmacht näher war, als man es ihm ansah.

“W-willst du ... meine Frau werden?”

Innerhalb eines Bruchteils einer Sekunden rasten Charly tausende Gedanken durch den Kopf. Panik, Angst, Liebe, Glück. Sie waren noch nicht einmal ein Jahr zusammen, waren aber trotzdem durch einige Höhen und Tiefen gegangen. Sie bekamen ein kleines Baby. Und doch, sie wusste es ebenfalls. Sirius, dass war dieser *eine* Mensch im Leben, den sie für immer behalten wollte. Nicht nur weil er der Vater ihres Kindes war, sondern vielmehr, weil er dieser *eine* Mann war! Dieser eine Mann, für den sie bereit wäre, alles aufzugeben, nur um bei ihm zu sein. Und dann lächelte Charly, bereit für eine Antwort, die alles verändern würde.

“Ja.”

“Ja? JA! JA! JA!” Sirius sprang auf, packte Charly und wirbelte sie durch die Bar, angefeuert und den freudigen Rufen der anderen Gäste. “JA! JA! Du wirst meine Frau!!!!!”

“Und du mein Mann.” flüsterte Charly überwältigt. “Du und ich.”

“Komm!” Sirius nahm ihre Hand und zerrte sie zu der Bar.

“Hey! Wo willst du denn hin?”

“Jetzt sofort!”

“Was?!”

“Wir heiraten jetzt sofort!”

“Aber-.” Charly starrte Sirius perplex an und war vollkommen überfordert. “- jetzt?”

“Ja jetzt! Laß uns keine Zeit mehr verlieren!”

“Wie soll denn dass gehen? Wir brauchen doch Trauzeugen, Ringe und jemand der uns traut!”

“Vertrau mir.” Sirius grinste vergnügt und tippte dann Pater Kirby an, der von dem ganzen Theater überhaupt nichts mitbekommen hatte. Und sich dann ziemlich erschrocken umdrehte und umgehend vor vollendete Tatsachen gestellt wurde. Entweder waren es die leeren Flaschen Butterbier, die vor ihm standen und ihn dazu bewogen, sich darauf einzulassen ... oder auch eben dieser Anblick zweier Menschen, die so glücklich aussahen, dass er nicht anders konnte.

“Aber Sie brauchen noch einen Trauzeugen!” wandte der Pater ein, denn schließlich musste wenigstens diese eine Regel eingehalten werden.

“Ja ... stimmt.” sagte Sirius langsam und sah sich dann um. Und sein Blick fiel auf Lenny, den Barkeeper. Den er seit drei Jahren kannte, seine Bar um etliche Whiskys erleichtert hatte und damals auch seinen gesamten Frust diesem Kerl erzählt hatte, der so was wahrscheinlich täglich zu hören bekam. Und doch, wen

sollte er denn sonst nehmen? James und Lily waren unterwegs nach Frankreich, um ein verlängertes Wochenende zu machen und Remus war in Edinburgh, um dort einen Vortrag zu halten.

“Black, du spinnst wirklich.” meinte Lenny stirnrunzelnd. “Du kannst doch nicht einfach in meiner Bar heiraten! Und ich kann doch nicht den Trauzeugen geben!”

“Lenny, ich hab dich um die tausend Gallonen reicher gemacht!” rief Sirius genervt. “Jetzt stell dich nicht so an!”

“Merlin, du bist echt ... na gut.” Der Barkeeper kletterte über den Tresen und reichte Charly die Hand. “Ich kenne Sie zwar nicht, aber ich bin jetzt ihr Trauzeuge.”

“Er ist ein bisschen verrückt.” flüsterte Charly lächelnd und warf einen Blick auf Sirius, der die letzten Details mit dem Pater klärte.

“Okay. Also wir gehen am besten raus!” meinte Sirius dann und reichte Charly ihren Mantel. “Ein bisschen Niveau soll es dann doch haben.”

“Hat meine Bar kein Niveau oder was?!” rief Lenny sauer.

“Doch, aber ich will meine Frau unter freiem Himmel heiraten!”

“Aha.”

Der Pater, Sirius und Charly, gefolgt von Lenny, traten nach draußen und blickten in einen dunklen, aber sternklaren Himmel, von dem kleine Schneeflocken fielen. Und es war kalt, wirklich kalt! Was Lenny übrigens gleich wieder kundgab und irgendetwas von verdammter Liebe murmelte.

“Gut. Sirius Black und Charlize Robins haben sich heute hier eingefunden - normal ist dass hier ja nicht - um den Bund fürs Leben zu schließen.” Pater Kirby räusperte sich und zog seinen Mantel enger um sich. “Im Anbetracht dieser Kälte schlage ich vor, wir verkürzen dass Ganze ein wenig. Also, die Ringe bitte!”

Charly sah Sirius fragend an, der breit übers ganze Gesicht grinste und aus seiner Tasche seine selbst kreierten Ringe zog.

“Was soll denn dass sein?”

“Unsere Ringe, aus echtem Kaugummipapier gefertigt.” meinte Sirius strahlend und übergang die Blicke von Pater Kirby und Lenny, die sich ihren Teil dachten. Charly dagegen lächelte liebevoll und nickte schließlich. So hatte sie sich ihre Hochzeit zwar nicht vorgestellt, aber was war in ihrer Beziehung schon normal gelaufen? Nichts. Warum dann auch die Hochzeit? Und wenn sie ehrlich war, dann war dass gar nicht so schlecht hier. Ja eigentlich richtig romantisch, nur sie beide und sonst nichts.

“Sirius Orion Black-.” fing der Pater an und schenkte Lenny einen strafenden Blick, weil der zu lachen anfang. “- wollen Sie heute Charlize Robins zu Ihrer Frau nehmen? Sie ehren und lieben, bis dass der Tod Euch scheidet?”

“Ja, ich will.” Sirius nahm Charly’s Hand und streifte ihr den Ring über.

“Schön. Charlize Robins, wollen Sie heute Sirius Orion Black zu Ihrem Mann nehmen? Ihn ehren und lieben, bis dass der Tod Euch scheidet?”

“Ja, ich will.” Charly lächelte und schob diese Imitation von einem Ring über Sirius Finger.

“Dann erkläre ich Euch hiermit zu Mann und Frau. Sie dürfen sich jetzt küssen.”

Sirius zog Charly zu sich und küsste sie voller Liebe, unterstützt von Lenny, der laut zu pfeifen anfang und mit Erdnüssen um sich schmiss. Sozusagen als Ersatz für den Reis. Bis dann die anderen Gäste - von dem Pfeifen angelockt - nach draußen strömten und laut jubelnd dass Ehepaar beglückwünschten.

Wie Pech und Schwefel waren wir

“Dass ist nicht dein Ernst!” James starrte Sirius fassungslos an, welcher gerade mit Charly in das Potter-Haus appariert war und eigentlich die frohe Kunde überbringen wollte. Eigentlich. Denn im Gegensatz zu Lily, die ihnen beiden freudestrahlend um den Hals gefallen war, zog James ein Gesicht, als hätte man ihn verprügelt.

“Doch, wir haben geheiratet.” sagte Sirius noch einmal und drückte Charly’s Hand, als würde ihm das Kraft geben. Und bei James Mimik war die wohl auch angebracht. Allerdings konnte er sich wirklich nicht vorstellen, was an dieser Nachricht so schlimm war?

“In einer Bar.” meinte James in einem Tonfall, der alles andere als begeistert klang. “Ohne ein Wort zu sagen.”

“Naja, ich dachte mir eben, dass - also ich wollte es sofort.”

“Und ihr ward ja in Frankreich, da konnten wir Euch schlecht erreichen.” setzte Charly hinzu, um ihren Mann Beistand zu leisten. Aber so ganz wohl war ihr dabei auch nicht. So hatte sie sich das alles wirklich nicht vorgestellt.

“Also ich finde es schön, dass Ihr jetzt verheiratet seid!” meinte Lily, als James keine Antwort gab und stattdessen nur auf den Boden starrte. “Und wenn das Kleine kommt, dann seid Ihr eine richtige Familie.”

“Mhm.” Sirius nickte unbeteiligt und fixierte seinen Freund, der düster vor sich hin brütete. “James?”

“Wer war dein Trauzeuge?”

“Ähm, Lenny.”

“Lenny?! Du hast einen Barkeeper zum Trauzeugen gewählt?!”

“Ging ja nicht anders.”

“Du hast lieber einen Barkeeper als Trauzeugen, als deinen besten Freund?!” rief James wütend. “Nach allem was wir zusammen durchgemacht haben, nimmst du lieber irgendeinen wildfremden Kerl, als mich? Nur weil du unbedingt in diesem versifften Loch und auch noch am selben Tag heiraten wolltest?”

“James, beruhig dich!” Lily legte ihre Hand auf seinen Arm, welche umgehend weggefegt wurde.

“Nein tue ich nicht! Da drüben hockt der Kerl, den ich wirklich mein Leben lang kenne und der erzählt mir plötzlich, dass er ohne mich geheiratet hat!”

“Hör mal, so schlimm ist das doch gar nicht! Die große Party findet doch auch noch statt und da können wir alle zusammen nochmal feiern.” versuchte Sirius zu vermitteln, aber ohne rechten Erfolg.

“Scheiß auf diese verdammte Party!” brüllte James wie von Sinnen und stürmte hinaus in den Garten. Lily seufzte und wollte ihm hinter her, aber Sirius schüttelte den Kopf und stand schließlich auf.

“Warte, das ist meine Sache. Laß mich das machen.”

Während Sirius nach draußen ging, seufzte Charly und vergrub das Gesicht in ihren Händen. Was für ein Desaster! Schlimmer konnte es gar nicht mehr kommen, obwohl... Ja, da waren auch noch ihre Eltern, die noch gar nichts von ihrem Glück wussten. Aber das war momentan nicht wichtig. Wichtig war, dass Sirius diese Sache wieder gerade biegen konnte.

“Weißt du, sie kennen sich schon so lange.” meinte Lily plötzlich und tätschelte Charly’s Rücken. “Und es hat nie etwas gegeben, was sie nicht voneinander wussten.”

“Vielleicht war die Blitz-Hochzeit doch keine so gute Idee.”

“Okay, es war wirklich ... schnell, aber ihr liebt euch eben und Sirius- tja, er ist eben Sirius. Er war schon immer derjenige, der uns alle ständig mit seinen Aktionen überraschte. Und für James ist das nicht so leicht.”

“Ich dachte wirklich, er freut sich. Sogar Remus hat sich gefreut und das heißt was.” sagte Charly leise und streichelte über ihren Bauch, weil das Baby zu strampeln anfing. Vor Remus’ Reaktion hatte sie wirklich Angst gehabt und war von seinem Strahlen dann richtig überrascht gewesen. Schließlich war sie immer noch seine Ex-Freundin und tja, okay, dann das Baby, vielleicht hatte er geahnt, dass eine Hochzeit folgen würde. Vielleicht nicht so plötzlich... Naja. Jedenfalls hatte er sich ehrlich gefreut.

“Hm. Remus ist eben etwas vernünftiger als James, der sieht das nicht so krass. Aber die zwei, die sind wie Brüder. Wie eineiige Zwillinge. Und jetzt erfährt James, dass sein bester Freund ohne ihn geheiratet hat, das nimmt ihn einfach mit.”

“Ich kann ihn schon verstehen.”

“Mal abgesehen davon, ich fand Sirius Art und Weise dich zu heiraten, wirklich süß.” Lily lachte vergnügt.

“So ein Kindskopf, ehrlich. Aber dass passt mal wieder zu ihm. Ringe aus Silberpapier, unglaublich.”

“Fand ich auch, aber ... es war einfach der perfekte Moment.” meinte Charly kaum hörbar. “Es war doch sowieso alles so kompliziert. Erst die Sache mit Remus, die Trennung, dann die Schwangerschaft... meine tolle Mutter. Ich dachte, jetzt kehrt endlich mal Ruhe ein.”

“Glaub mir, mit einem Kerl wie Sirius wird es nie ruhig werden. Dass war in Hogwarts schon so und ich spreche aus Erfahrung. Ich bin mir sicher, dass er heute immer noch ungeschlagen den Rekord im Nachsitzen hält.”

“War er so schlimm?”

“Oh ja! Ich weiß gar nicht, wie oft wir ihn vor irgendwelchen wütenden Mädchen verstecken mussten, nur weil er mal wieder Mist gebaut hat. Oder McGonagall, Merlin, die Frau hat es wirklich nicht leicht mit ihm gehabt. Aber tja, er hat nur seinen umwerfenden Charme eingesetzt und schon lag ihm alles zu Füßen.”

Charly lachte nun endlich und stimmte Lily unumwunden zu, denn von diesem Charme war sie vor nicht allzu langer Zeit ebenso gefesselt worden.

“James, du holst dir hier draußen den Tod.” Sirius setzte sich zu seinem Freund in die Hollywood-Schaukel und steckte sich erst einmal eine Zigarette an.

“Du hast doch jetzt Charly, da brauchst dich nicht mehr zu interessieren.” murmelte James verärgert und verschränkte die Arme vor der Brust. “Und bald das Baby, da kennst du mich wahrscheinlich gar nicht mehr.”

“W-was, also spinnst du?” Sirius starrte James entgeistert an. “Was haben denn Charly und das Baby mit unserer Freundschaft zu tun?!”

“Kann ich dir schon sagen! Du hast bald eine Familie und wirst dann überhaupt keine Zeit mehr für mich haben. Und wenn du ehrlich bist, dann ist es doch jetzt schon so.”

“James, hör auf so einen Mist zu reden.”

“Mist? Mein Beinahe-Bruder heiratet ohne mich! Hast du vergessen was wir uns mal geschworen haben? Dass wir unsere Trauzeugen sein werden, sollte einer mal heiraten?”

“Doch dass weiß ich noch.” Sirius scharrte mit dem Fuss und wirbelte ein paar Schneeflocken auf. “Es tut mir leid, okay? Ich wollte dich nicht übergehen.”

“Hast du aber.”

“Was soll ich denn sagen oder tun? Es ist eben so und ich wusste selbst nicht, warum ich es plötzlich so eilig hatte.”

“Du bist ein Arschloch, weißt du dass?”

“Danke.”

“Ich gönne es dir von Herzen, dass du Charly und das Baby hast, ja? Aber ich begreife immer noch nicht, wie ein Mensch, der sich nie um Gefühle gekümmert hat, so plötzlich verliebt ist, Vater wird und dann auch noch heiratet. Ohne mich.”

“Denkst du, ich kann mir dass erklären?”

“Du hast doch nie darüber nachgedacht, bevor du irgendwas getan hast.”

“Dafür warst du doch immer zuständig.”

“Mhm.” James seufzte. “Dass ist es eben! Wir zwei waren wie Pech und Schwefel. Selbst als dass mit Lily anfing. Und jetzt..”

“Und jetzt ist es immer noch so! Du hast doch nur Angst, dass es sich verändert oder?”

“Ja.”

“Wird es aber nicht! Klar, dass die letzte Zeit anders als sonst war. Aber James, ich hab dass zurück bekommen, ohne was ich nicht mehr hätte leben können! Und jetzt werde ich bald Vater! Kannst du nicht akzeptieren oder verstehen, dass ich dass alles brauche? Endlich eine eigene Familie, bei der ich all dass besser machen werde, als es meine tolle Familie versäumt hat?”

“Ich war deine Familie.”

“Und du bist es immer noch. Aber eben jetzt mit Charly und dem Baby. Lily gehört dazu und natürlich auch Remus!”

“Hm.”

“Sag mir, was genau dich so fertig macht? Doch nicht nur, weil ich jetzt nicht mehr soviel Zeit haben

werde!”

“Verdammt nochmal, mich kotzt es an, dass wir beide erwachsen geworden sind! Dass wir nicht mehr die Rumtreiber sind, die damals ganz Hogwarts konfus gemacht haben! Wir sind nicht mehr die bescheuerten Typen, die nichts als Spaß kannten. Die sich nie um ihre Zukunft geschert haben!”

“Ja also ganz ehrlich, du hast doch mit dem Heiraten angefangen.”

“Ja.” machte James nur und wuschelte sich durch die Haare. “Es - mir fehlt dass nur alles, ganz einfach. Jeder geht seine Wege! Remus wird bald Lehrer sein und Peter, ach was weiß ich, was der Typ treibt. Du bist jetzt auch ein verheirateter Mann und bekommst sogar noch ein Baby! Alles hat sich verändert und damit komme ich nicht klar.”

“Schau mal, betrachte es doch als einen neuen Abschnitt in unserem Leben!” sagte Sirius ruhig. “Ein Abschnitt den wir zusammen erleben!”

“Ich hätte nur nie gedacht, dass gerade du ein derart schnelles Tempo vorlegst! Du warst doch immer derjenige, der nur Unsinn im Schädel hatte. Der, der mich immer verspottet hat, weil ich dir von Liebe gepredigt habe. Und dann sitze ich da und plötzlich wird mir bewusst, dass du dich geändert hast. Dass ist einfach ... schwer zu begreifen. Ich will dich nicht verlieren!”

“Ich dich doch auch nicht! Und wir werden uns nicht verlieren, wir werden immer Freunde, nein, Brüder bleiben! Egal was kommt und glaub mir, wenn das Baby da ist, brauch ich dich!”

“Was?” James musste lachen und sah Sirius verwundert an. “Hast du etwa Panik oder so?”

“Ach, also ... vielleicht ein bisschen.” nuschelte Sirius und spielte an seiner Zigarette. Und wie er Panik hatte! Mit jedem Tag, an dem Charly’s Bauch runder wurde, stieg auch seine Angst, zu versagen. Er würde die Verantwortung für einen kleinen Menschen tragen, wo er doch überhaupt keine Ahnung hatte, wie dass ging!

“Vor was? Ihr liebt euch, da müsste doch ausreichen.”

“Keine Ahnung, vielleicht mag mich mein Kind ja gar nicht. Oder ich mach irgendwas falsch und Charly haut wieder ab.”

“Wie bitte? Ihr seid verheiratet! Und Charly macht mir nicht den Eindruck, als dass sie vor hätte dich jemals wieder zu verlassen.”

“Scheiße. Ich lese diese dämlichen Baby-Ratgeber -heimlich wohlgemerkt - und war letztens sogar auf einem Seminar für werdende Väter! Erzähl dass bloß nicht Charly, die erklärt mich für verrückt.” Sirius verdrehte gequält die Augen. “Aber alles was man da zu hören bekommt, gibt mir auch keine Antwort.”

“Auf was?” fragte James vorsichtig, musste sich aber ein Grinsen bei Sirius neuesten Hobbies unterdrücken.

“Wie man ein guter Daddy ist und es schafft, dass die Familie auch immer eine bleiben wird.”

“Merlin... du hast Gedanken! Hör auf, darüber nachzudenken, dabei warst du noch nie der Beste! Sei einfach intuitiv und tu dass, was dir dein Herz sagt. Ganz einfach.”

“Hm ja. Trotzdem brauch ich dich!”

“Keine Sorge, mich wirst du nicht so schnell los.”

“Genauer gesagt, dass Baby wird dich auch brauchen.” meinte Sirius, ohne James anzusehen.

“Ähm, hast du vor, dass Land zu verlassen oder so?”

“Nein, ich will ... dass du der Pate wirst. Weil ich weiß, dass du immer für mein Kind sorgen wirst, sollte Charly oder mir was zustoßen.”

“Pate.” wiederholte James langsam und fing an zu strahlen. “Ist dass dein Ernst?”

“Klar. Es ist ... für mich stand dass von Anfang an fest, dass du der Pate sein sollst. Dass ist viel wichtiger als der Trauzeuge!”

“Okay, da ist was dran.”

“Ist dass ein Ja?”

“Ja!”

“James?”

“Hm?”

“Ich glaub wir werden echt alt.” Sirius grinste schief. “Scheiße, wir sind verheiratet! Erinnerst du dich noch, als wir mal nach Paris auf diesen Maskenball wollten? Und wie uns Dumbledore erwischt hat und uns vor diesem Geheimgang zur Schnecke gemacht hat?”

“Oh ja. Merlin, wir hatten diesen fabelhaften Portschlüssel entdeckt und dann muss Dumbledore aufkreuzen. Die Strafarbeit werde ich nie vergessen und dass Geschrei von der alten Gonni noch viel

weniger.”

“Oder als Slughorn uns in diesem Strip-Club erwischt hat? Scheiße, war der sauer.”

“Aber ein super Abend war es trotzdem! Ausserdem haben wir ihn doch eigentlich erwischt! Mit dieser Chantal... Merlin, das war der Hammer.” meinte James lachend und schlug Sirius auf den Oberschenkel. “Und jetzt ... werden wir alt. Obwohl wir erst zwanzig sind.”

“Ist doch peinlich.”

“Schon. Eigentlich haben wir die besten Jahre noch vor uns. Und wenn deine Tochter oder dein Sohn da ist, dann haben wir endlich jemanden, den wir Quidditch bei bringen können.”

“Ich habs im Gefühl, das Kleine wird mal Profi! Mindestens!” sagte Sirius grinsend. “Und du wirst sein Pate!”

“Ja ... ich werde Pate.”

“Ist jetzt alles wieder gut?”

“Auf jeden Fall.”

“James?”

“Hm?”

“Ich komm mir schon vor wie ein altes Ehepaar! Da nehmen uns unsere Frauen doch gar nicht mehr ernst!”

“Tun sie doch jetzt auch nicht.”

“Scheiße.”

“Ja scheiße.”

“Warum eigentlich?”

“Weil die wissen, dass wir ohne sie nicht mehr leben können.”

James und Sirius sahen sich an und brüllten dann vor lachen. Dass war es wieder, dieses enge Band der Freundschaft, das schon soviel überstanden hatte.

Irland

Charly warf immer wieder unauffällige Blicke zu Sirius, der nichts anderes tat, als aus dem Fenster des fahrenden Ritters zu starren, welcher sie schon in wenigen Minuten vor der Haustüre ihrer Eltern absetzen sollte. Schon die kurze Strecke mit der Fähre von Liverpool nach Dublin war schweigend verlaufen und bis auf das gelegentliche Streichen über ihren Bauch, hatte Sirius nur das Meer beobachtet. Natürlich wusste sie, was in ihm vorging und sie fühlte mit ihm mit, weil sie sich genauso wenig auf den Anstandsbesuch bei ihren Eltern freute. Und im siebten Monat konnte sie sich wirklich etwas angenehmeres vorstellen, als die bucklige Verwandtschaft zu besuchen. Aber so sehr ihr diese Reise auch missfiel, so sehr wusste sie auch, dass es ihre Pflicht war. Und dann war da auch noch Danny, nachdem sie sich sehnte und begierig darauf war, ihn nach drei Jahren endlich wieder zu sehen.

“Ist alles in Ordnung?” Charly griff nach Sirius Hand und versuchte in seiner ausdruckslosen Miene ein Zeichen der Reaktion zu erkennen.

“Mhm.” meinte Sirius kaum hörbar und starrte weiter auf die Landschaft, die in rasender Geschwindigkeit an ihnen vorbei flog. Auf den Weg in die Hölle war er und da konnte ja wohl nichts okay sein! Und dass er überhaupt mitkam, lag einzig und allein daran, weil er Charly einfach über alles liebte. Ansonsten hätte er bei der eher sehr plötzlichen Einladung ihrer Eltern sofort Reißaus genommen. Oh ja, es war so ein schöner Tag gewesen und dann musste diese verdammte Eule kommen und diese Nachricht überbringen. Für Sirius war das gleichbedeutend mit der Apokalypse und es hatte ihn eine immense Anstrengung gekostet, Charly das nicht allzu sehr anmerken zu lassen. Obwohl sie sich natürlich denken konnte, wie sehr er sich über ein Wiedersehen mit dem Schwiegermonster freute, besonders deshalb, weil die noch gar nicht wussten, dass ihre Tochter jetzt auch noch mit ihm verheiratet war. Schöne Scheiße.

“Wir sind da.” sagte Charly plötzlich und zerrte Sirius etwas ungeduldig aus dem Bus, als würde sie befürchten, dass er einfach weiterfahren würde. Sirius seufzte nur und hievte dann ihren Koffer auf die Straße, gab dem Fahrer ein Trinkgeld und erkundigte sich flüsternd, wann der nächste Bus zurück zum Hafen gehen würde.

“Sirius, jetzt zieh bitte nicht so ein Gesicht! Es sind doch nur drei Tage.” Charly drehte sich zu ihm um, weil er extrem langsam neben dem schwebenden Koffer herging und immer noch kein Wort sprach. Als hätte sie irgendeine Schuld daran! Merlin.

“Drei Tage mit der Reinkarnation des Bösen.” murmelte Sirius und nahm dann ihre Hand, um Charly nicht auch noch zu verärgern. Und plötzlich tat sich vor ihnen ein großes, altes Herrenhaus auf, das furchtbar traditionell und hochherrschaftlich aussah. Okay, Stil hatten die Robins schon, aber dieser auf genau 3 cm gestutzte Rasen ließ vermuten, dass hier Zucht und Ordnung herrschte. Und dann noch diese Wasserspeier, die die Kiesauffahrt säumten und irgendwie eine entfernte Erinnerung an das Schwiegermonster aufkommen ließen. Eigentlich kam sich Sirius ganz genauso wie am Grimmauldplatz 12 vor und wenn er recht überlegte, dann hatte Mrs. Robins auch gewisse Verhaltensmuster, die seiner verdammten Mutter recht ähnlich waren. Schön, dass würden tolle drei Tage werden.

“Charlize! Wie schön dich zu sehen!” Entweder lauerte diese Frau hinter der Türe oder sie war wirklich erstaunlich schnell. Auf jeden Fall riss Mrs. Robins ihre Tochter in eine Umarmung, die krebsrot im Gesicht nach Luft rang und sie schließlich befreien konnte. Und dann entschloss sich Sirius’ persönlicher Albtraum nun auch dafür, ihm eine wesentlich kühlere Begrüßung zuteil kommen zu lassen. “Sirius, ich hoffe die Reise war angenehm?”

“Ja danke.” sagte Sirius und versuchte, halbherzig zu lächeln, damit seine Abneigung nicht allzu deutlich wurde.

“Dann kommt doch bitte rein.” Mrs. Robins drehte sich schwungvoll um und schritt dann zielstrebig in einen Raum, der offensichtlich den Saloon darstellte. Charly drückte unauffällig Sirius Hand und raunte ihm etwas von “Das wird schon” zu. Die hatte wirklich einen unglaublichen Optimismus...

“William, Daniel! Unser Besuch ist da!” Mit diesen Worten drehten sich zwei Männer zu Sirius und Charly um und kamen dann zügigen Schrittes auf sie zu. Und diese zwei Kerle sahen nicht nur gefährlich aus, sondern strahlten auch noch etwas aus, was Sirius nicht zu ordnen konnte.

“Charlize.” Mr. Robins umarmte seine Tochter und deutete etwas an, was wohl ein Lächeln sein sollte. Da

war offensichtlich jemand sehr sauer auf seinen jüngsten Sproß. Im Gegensatz zu Danny, der seine Schwester strahlend packte und ihr einen herzlichen Kuss auf die Wange gab.

“Ähm... das ist Sirius.” Charly zog an Sirius Arm, damit er endlich einen Schritt nach vorne tat und der fühlte sich dann plötzlich von zwei Augenpaaren stechend begutachtet. Wobei man ganz klar sagen musste, dass Danny um einiges freundlicher drein blickte, als der werde Vater, welcher keinen Zweifel daran offen ließ, was er von dem Typ hielt, der seine Tochter geschwängert hatte.

“Hallo.” Sirius streckte unbeholfen seine Hand aus und fühlte plötzlich, wie sie dermaßen kräftig gepackt wurde, dass er sich sicher war, gleich dass Knacken seiner Knöchel zu hören. Heilige Scheiße, der Mann hatte vielleicht einen Griff!

“Sirius ... *Black*, nicht wahr?” Mr. Robins verzog seine Lippen zu einem dünnen Strich und spätestens bei der Betonung des Wortes *Black*, war allen klar, was los war. Natürlich, er als Auror wusste natürlich hervorragend über die Neigungen von Sirius Familie Bescheid.

“Dad, jetzt laß doch mal seine Hand los!” rief Danny und umarmte Sirius dann einfach, weil er ihm im Gegensatz zum Rest der Familie auf Anhieb mochte. “Ich bin Danny, Charly’s älterer Bruder und der arme Kerl, der sich jahrelang von ihr nerven lassen musste. Freut mich dich endlich mal kennen zu lernen.”

“Danke.” meinte Sirius und fühlte sich zumindest ein bisschen wohler. “Sie hat mir schon viel von dir-”

“Also wie wäre es, wenn du ihn erstmal herum führst?” fiel Mrs. Robins ihm ins Wort und sah ihren Sohn fixierend an. Ganz klar, die wollte ihre Tochter erstmal für sich haben und nicht von seiner Anwesenheit gestört werden.

“Ähm ja.” Danny packte Sirius kurzerhand am Arm und zog ihn dann nach draußen. Er kannte seine Eltern gut genug und wusste, dass der Freund seiner Schwester jetzt schon verloren hatte. Also tat er dass, was seiner Meinung nach das Beste war, weit weg von diesem Haus und ihren Bewohnern. Sirius warf Charly noch einen undefinierbaren Blick zu, die ihn aufmunternd anlächelte. Und schließlich klappte die Türe hinter Danny und Sirius zu und beide atmeten fast gleichzeitig auf.

“Tut mir leid.” meinte Danny schulterzuckend, als er Sirius in den großen Garten führte, der vollkommen vom Schnee bedeckt war. “Meine Eltern können ziemlich ... unmöglich sein. Besonders wenn es sich um Charly’s Männer handelt.”

“Hab ich schon gemerkt, ja.”

“Durchhalten.”

“Leichter gesagt als getan.” Sirius fuhr sich durchs Haar und ließ seinen Blick über die Landschaft schweifen. “Charly hat mir erzählt, dass du dich verlobt hast?”

“Hat ... ach ja, ähm.” Danny richtete seinen Zauberstab auf eine Bank, die augenblicklich von den zarten Schneeflocken befreit wurde und bedeutete Sirius, sich neben ihm niederzulassen. “Also als Verlobung kann man das nicht mehr bezeichnen.”

“Als was denn dann? Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie deine Mum in den höchsten Tönen von deiner Claire geschwärmt hat.”

“Klar schwärmt sie von ihr. Sie war ja auch der Traum aller Schwiegermütter.”

“Was heißt denn das? Seid ihr nicht mehr zusammen?” fragte Sirius erstaunt und zugleich überrascht, wie angenehm Danny war. Und seiner Schwester so ähnlich, dass er ihn sofort mochte.

“Nein.” Danny schnaubte. “Ich hab sie erwischt... mit einem Freund von mir und naja, also was die da getan haben, konnte niemand mehr leugnen.”

“Oh scheiße.” meinte Sirius mitfühlend. “Das ist bestimmt ... nein das muss ziemlich hart gewesen sein.”

“Schon. Aber-.” Danny grinste plötzlich übers ganze Gesicht. “-aber es gibt ja noch genügend Frauen, die einem gut ablenken können.”

“Allerdings.” murmelte Sirius, der von dieser Möglichkeit mehr als einmal Gebrauch gemacht hatte. Aber dass sollte er Danny wohl nicht unbedingt erzählen, sonst würde er auch noch seinen letzten Verbündeten hier verlieren.

“Wie hast du das eigentlich gemacht?”

“Was denn?”

“Einen Weg in Charly’s Herz gefunden! Nach Adam hat das lange niemand mehr geschafft.”

“Adam, das war doch ... auch ein Auror oder?”

“Ich finde Arschloch trifft es viel eher.” Danny zündete sich eine Zigarette an und reichte auch Sirius eine. “Der hat es nämlich fertig gebracht, meine Schwester zwei Jahre am Stück zu betrügen und am Ende auch

noch ihr die Schuld dafür in die Schuhe zu schieben. Wusstest du das nicht?"

"Nein ... nein, wusste ich nicht." sagte Sirius langsam und begriff plötzlich, warum Charly damals so reagiert hatte. Und unweigerlich wurde ihm auch klar, dass er alte Wunden nicht aufgerissen sondern noch erweitert hatte.

"Ist jetzt auch egal, darüber ist sie hinweg. So strahlend glücklich wie sie aussieht, muss ich mich bei dir bedanken." Danny lächelte und sah auf seine Füße. "Charly hat mir erzählt, dass sie noch mit deinem Kumpel zusammen war, als dass mit Euch angefangen hat."

"Hm ja. Wir - naja, keine Ahnung wie ich das erklären soll."

"Musst du auch nicht, solange Charly glücklich ist, ist mir alles andere egal."

Die erste Nacht war vorüber und obwohl Danny sozusagen einen gewissen Halt gab, zählte Sirius bereits die Stunden. Und nachdem heute der große Tag war, an dem jetzt auch noch diese Sache mit ihrer Blitz-Hochzeit auf den Tisch kommen sollte, war er sich sicher, dass es nur grauenvoll werden konnte. Charly's Eltern ignorierten ihn weitestgehend und taten so, als wäre er gar nicht da. Sie waren nicht direkt unhöflich, aber trotzdem ließen sie ihn spüren, dass er nicht die perfekte Wahl in ihren Augen war. Wieder mal fragte Sirius sich, wie sehr er diese Frau eigentlich liebte, dass er so ein Drama freiwillig durchlebte. Und dann reichte ein einziger Blick auf Charly und er wusste es einfach. Dass hier war sie ihm wert.

"Du siehst blaß aus, Kind." stellte Mrs. Robins fest, während sie in ihrer Tasse rührte. Der erste Teil des Frühstücks verlief mehr oder weniger schweigend, wenn man mal die oberflächlichen Bemerkungen über das Wetter übergang. Natürlich war Charly blaß, weil sie die gesamte Nacht damit verbracht hatte, in diesem Haus auf und ab zu gehen. Dass Baby dazu zu bringen, dass es endlich aufhören würde zu strampeln. Denn langsam wurde die Schwangerschaft zusehends anstrengender für sie und Sirius tat es ehrlich leid, dass er ihr in diesem Punkt einfach nicht helfen konnte. Da half es auch nichts, dass er solidarisch mit ihr mitging und sie stundenlang massierte. Dass Baby war eben extrem lebhaft, besonders wenn Mama schlafen wollte.

"Ja ... ich konnte nicht richtig schlafen." murmelte Charly erschöpft und tastete unter dem Tisch nach Sirius Hand. Dass war sozusagen das vereinbarte Zeichen, um die frohe Botschaft zu überbringen. "Wir müssen euch was sagen."

"Was denn?" fragte Mr. Robins kauend, welcher damit zum ersten Mal etwas sagte.

"Es geht ums heiraten."

"Ja?" Mrs. Robins warf ihrer Tochter einen fragenden Blick zu und saugte sich dann plötzlich an dem Ringfinger fest, an welchem ein schmaler, silberner Ring saß. Den hatte sie gestern nämlich noch nicht getragen! Und ein weiterer Blick zu Sirius Finger genügte, um ihre schlimmsten Befürchtungen zu bewahrheiten.

"Also Sirius und ich... wir haben geheiratet."

Zehn Sekunden herrschte ein unheimliche Stille, die den Raum wohl um zehn Grad kälter machte, jedenfalls wenn man nach den Mienen der Familie Robins ging. Okay, Danny musste man ausnehmen, weil der nicht da war und dass unglaubliche Glück hatte, arbeiten zu müssen. Schließlich war es Mr. Robins, der seine Serviette auf den Tisch knallte und dann so schnell aufstand, dass der Stuhl ins Wanken geriet.

"Ihr seid bereits verheiratet?!"

"Ja Sir." sagte Sirius, weil er fand, dass Charly nicht allein durch diesen Spießbrutenlauf musste. Er war ja eigentlich derjenige gewesen, der für dieses "Unglück" in den Augen der Familie verantwortlich war. "Seit einem Monat."

"Du hast meine Tochter einfach geheiratet, ohne an ihre Familie zu denken?!"

"Ähm, also meine Familie war doch auch nicht dabei."

"Dass wäre ja noch schöner, wenn ein Haufen Schwarzmagier bei der Trauung meiner Tochter dabei ist! Schlimm genug, dass sie einen dieser Truppe geheiratet hat." rief Mr. Robins wütend und fixierte Sirius derart düster, dass Charly noch blaßer wurde. Jedenfalls ließ sich Sirius davon nicht einschüchtern, im Gegenteil, in ihm brodelte plötzlich ein Vulkan, der kurz vorm Ausbrechen war.

"Was haben Sie gesagt?! Sie bezeichnen mich als einen Schwarzmagier?"

"Liegt doch in deiner Familie!" brüllte Mr. Robins, der sich nicht mehr einkriegen konnte. "Welchen Fluch hast du meiner Tochter verpasst, dass sie dich heiratet und nun auch noch die Saat des Bösen in sich trägt?!"

"DAD!" schrie Charly aufgelöst. "Wie kannst du so etwas sagen!"

"Halt gefälligst den Mund!"

“Reden Sie nicht so mit meiner Frau, verdammt nochmal!” brüllte nun auch Sirius und eines durfte man getrost sagen, er war in Höchstform und lautstärkenmäßig hatte Mr. Robins keine Chance. “Sie ist alt genug, um selbst zu entscheiden!”

“Alt genug vielleicht, aber dumm genug, um auf einen Draufgänger wie dich reinzufallen!”

“Für Sie immer noch Mr. Black, verstanden?!”

“Wir nennen Sie, wie wir wollen!” kreischte plötzlich auch Mrs. Robins, die sich bis eben noch ziemlich in der Gewalt hatte. “Und wenn es nach uns ginge, dann hätte unsere Tochter lieber dieses Wechselbalg verloren! Aus diesem Kind kann nur ein Verlierer werden!”

“Mum, wie - du-.” Charly starrte ihre Mutter entsetzt an und war nicht fähig auch nur ein Wort zu formulieren. Dass übernahm Sirius, der richtig in Fahrt war.

“Im Gegensatz zu Ihnen, war ich bei Charly, als sie im Krankenhaus war! Ich habe mich um Ihre Tochter gekümmert! Und dass eines klar ist-.” Sirius holte tief Luft. “- MEIN KIND IST KEIN VERLIERER!”

“Nicht? Bei diesem Vater scheint mir das aber sehr wahrscheinlich.” meinte Mr. Robins eiskalt und genau in diesem Moment hörte man, wie Sirius Herzschlag aussetzte. Charly griff nach Sirius, der ihre Hand ungestüm wegfegte. Doch er sagte kein Wort, sondern starrte Mr. Robins voller Hass und Abneigung an. Verlierer. Dass traf ihn so hart und unerwartet, dass er nicht mehr wusste, was er darauf noch sagen sollte. Wechselbalg, sie bezeichneten sein Kind als eine Missgeburt, eine, die es gar nicht geben wollte.

“Du bist es nicht wert, überhaupt in diesem Haus zu sein! Geschweige denn die Hand meiner Tochter zu haben!” Mr. Robins stierte Sirius an und schien nun richtig loszulegen. “Du hast sie geschwängert und dafür gesorgt, dass sie abhängig von dir ist! Schämst du dich nicht, dass du Charlize so etwas angetan hast? Dass du ihr diese Last aufbürdest? Oder willst du mir erzählen, dass dieses verdammte Kind gewollt war? Oder dass du es fertig bringst, ein guter Vater zu sein?”

Sirius stand da, fing an zu zittern und kaum mehr fähig, einen vernünftigen Gedanken zu fassen. Jedes einzelne Wort kam ihm so bekannt vor, ja, als wären es seine Eltern persönlich, die vor ihm standen. Wie durch Watte drang Charly’s Geschrei an sein Ohr, dass ihrem Vater und ihrer Mutter galt. Aber er hörte nicht wirklich, sondern nahm nur den Klang ihrer Stimme wahr. Heiser, schrill und laut.

Oder dass du es fertig bringst, ein guter Vater zu sein? Damit wurde das ausgesprochen, was seine geheimsten Ängste und Sorgen waren. Und das war definitiv mehr, als Sirius jetzt ertragen konnte. Hatte dieser Mann Recht? Würde er nicht fähig sein, ein guter Vater für sein Kind zu sein? Würde er versagen? Hatte er wirklich Unglück über Charly gebracht und ihr das Leben unerträglich gemacht? Hatte nicht schon sein eigener Vater gesagt, dass er ein Versager war? Er fühlte ... nichts.

Sirius sah zu Charly, sah auf ihren runden Bauch und drehte sich schließlich um.

Wo bist du nur?

Sie hatte überall gesucht. Wirklich überall. In ihrer Wohnung, im Ministerium, in sämtlichen Bars, bei James und Lily, bei Remus... Nichts, von Sirius fehlte jede Spur, seit er ohne Vorankündigung einfach aus dem Haus der Robins apparierte. Und dass war bereits drei Tage her. Charly's eisernen Willen war es zu verdanken, dass sie nicht völlig durchdrehte, sondern versuchte, einen möglichst kühlen Kopf zu bewahren. Wie sie den Weg nach Hause überhaupt bewältigt hatte, war ihr schleierhaft. Dass stetige Strampeln des Babys war es gewesen, dass sie zur Vernunft rief und sie dazu zwang, nicht zu verzweifeln. Und auch wenn es nur eine Mutmaßung war; dass Baby musste spüren, dass Sirius nicht mehr da war. Genauso wie sie selbst, die sich nach ihrem Mann sehnte und vor Angst kaum ein Auge zu tat. *Wo bist du nur?*

Charly fuhr sich durchs Haar und bemerkte plötzlich die unauffälligen Blicke von Remus, der ihr gegenüber saß und nachdenklich in seiner Tasse Tee rührte. Sie wusste nicht warum sie ausgerechnet zu ihm gerannt war... vielleicht weil Remus schon immer der kühle Kopf der Rumtreiber gewesen war, derjenige der Situationen vernünftig beurteilte und Sirius als auch James besser kannte, als den Beiden wohl bewusst war.

“Du warst wirklich überall?” fragte Remus leise und wusste die Antwort eigentlich schon. Aber so langsam musste er etwas sagen, wenn er nicht riskieren wollte, dass Charly zusammenklappte. Und allein ihr vor Angst zerfurchtes Gesicht, ihre glanzlosen Augen und der eigenartige Klang ihrer Stimme, reichte aus, um seine stets grenzenlose Ruhe zu zerstören. “Ich meine, du warst ja nur hier in der näheren Umgebung.”

“Entschuldige, ich bin hochschwanger! Okay?” rief Charly wütend. “Ich darf nicht mehr apparieren und dann wirst du vielleicht Verständnis haben, dass ich nicht bis nach Hogwarts gelaufen bin!”

“Hogwarts.” wiederholte Remus nachdenklich. “Dass war der Ort, an dem er sein halbes Leben verbracht hat.”

“Schön, ich habe keine Lust in Erinnerungen zu schwelgen.”

“Tut mir leid.”

“Hm.”

Remus lehnte sich zurück und dachte angestrengt nach. Hogwarts, dort hatte Sirius seine glücklichste Zeit verbracht, jedenfalls bis dass mit Charly angefangen hatte. Es konnte durchaus sein, dass er dort war. Im Eberkopf zum Beispiel, ihrer alten Stammkneipe. Aber dass waren natürlich auch nur Vermutungen oder vielmehr Hoffnungen. Fakt war, dass je länger Sirius weg war, die Gefahr stieg, dass er irgendeinen Mist anstellte. Und in Sirius Fall war diese Befürchtung nicht unbegründet, weil er nicht umsonst zum größten Unruhestifter der Schule gekürt worden war. Neben James wohlgermerkt, der eigentlich jeden Moment kommen wollte.

“Was meine Eltern gesagt haben, war ... war bis zu einem bestimmten Punkt für Sirius noch erträglich.” murmelte Charly plötzlich. “Aber als mein Dad anfing, richtig persönlich zu werden, da- da ist irgendwas in ihm zerstört worden.”

“Sirius ist immer ein sehr selbstbewusster Mensch gewesen, jedenfalls nach außen hin. Ich hab ihn nur einmal so austicken sehen, damals, als sein Onkel Alphard gestorben ist. Nur dieses eine Mal.” Remus massierte seine Hände und seufzte. “Da hat er sich eine ganze Woche verkrochen und wollte niemanden mehr hören oder sehen. Aber er war immer der coole Typ, der alles haben konnte, was er wollte. Tja, und dann bist du in sein Leben getreten und er hat sich wirklich komplett verändert. Er wurde ... verletztlich.”

“Er soll einfach nur zurückkommen, Remus. Mehr will ich nicht! Er soll endlich wieder da sein!” Charly schlug die Hände vor das Gesicht und fing an zu weinen. Empfindlich und labil war sie durch die Schwangerschaft schon genug, aber dass hier war zu viel für sie. Remus stand auf und legte ihr tröstend eine Hand auf die Schulter und sprach beruhigend auf sie ein. Aber was sollte er ihr schon groß an Trost bieten? Er machte sich doch genauso viele Sorgen.

“Hallo!” Plötzlich erschien James - völlig außer Atem - und ließ sich auf einen Stuhl fallen. “Also ich war nochmal an jedem Ort, wo Sirius sein könnte. Ohne Erfolg.”

“Wir müssen weitersuchen! Er kann doch nicht spurlos verschwinden!” sagte Remus, während Charly unter seiner Hand zuckte und ihren Tränen keinen Einhalt gebieten konnte. James sah kurz zu ihr und biss sich auf die Lippen. Merlin, was hatte sein Freund da nur wieder angerichtet?

“Sirius anscheinend schon!”

“Quatsch, er muss doch irgendwo sein.” rief Remus lauter als beabsichtigt. “Hogsmeade zum Beispiel!”

“Was will er denn da?”

“Ich vermute mal, sich sinnlos betrinken.”

Charly schnäuzte in ein Taschentuch und räusperte sich leise, um nun auch wieder etwas zu sagen. Ihr war es vollkommen egal, wo Sirius war! Ihr war wichtig, dass er so schnell wie möglich wieder zu ihr kam! Zu ihrem Baby, dass gar nicht mehr aufhörte zu strampeln, weil es seinen Daddy vermisste.

“Hört endlich auf! Wir müssen nach Hogsmeade!”

“Du?!” riefen James und Remus wie aus einem Mund und starrten sie fassungslos an. “Du bist hochschwanger, okay? *Wir* gehen dort hin, aber du bleibst hier und sorgst dafür, dass es dem Baby gut geht.”

“Verdammt nochmal! Dass ist mein Mann, der hier vermisst wird! Und ich bin seine Frau, deshalb gehe ich mit!” brüllte Charly, was die Beiden ordentlich zusammen zucken ließ. Aber trotzdem wäre es Wahnsinn gewesen, ihr diese Reise zuzumuten, besonders, weil sie dann mit dem Express hätten fahren müssen, statt zu apparieren.

“Nein. Und ich denke, dass Sirius das auch nicht wollen würde.” meinte James resolut. “Du bleibst hier und haltest die Stellung, falls er auftaucht. Wir apparieren nach Hogsmeade und wir versprechen dir, dass wir nicht ohne ihn kommen.”

“Bringt mir meinen Mann zurück.” flüsterte Charly zurück. “Mehr will ich gar nicht.”

“Keine Sorge, ich wette, dass er sich schon vor Sehnsucht nach euch Beiden verzehrt.” Remus gab ihr einen Kuss auf die Stirn, während James sich seinen Umhang anzog. Und wenn er seinen Freund finden würde, dann stand Sirius etwas Schlimmeres als die Familie Robins bevor.

“Merlin, ist dass lange her.” James und Remus standen vor dem Eberkopf in Hogsmeade und ließen sich für einen Moment von den Erinnerungen überwältigen. Wie oft hatten sie hier ihre nächtlichen Ausflüge ausklingen lassen, waren am nächsten Morgen total erledigt in den Unterricht gewankt und waren doch die glücklichsten Kerle der Welt gewesen? Scheiße, dass war doch erst ein paar Jahre her! Und obwohl es schon dunkel war, sausten immer noch ein paar Hogwarts-Schüler an ihnen vorbei, kicherten vergnügt und gratulierten sich selbst zu ihrem Abenteuer in Hogsmeade. Remus musste unwillkürlich lachen und wünschte sich für einen winzigen Moment, die Zeit zurückzudrehen.

“Komm, gehen wir rein.” meinte James nach ein paar Minuten und zog Remus am Arm, der immer noch von den Eindrücken war. Doch weit kamen sie nicht, denn plötzlich versperrte ihnen Professor McGonagall den Weg und verzog die schmalen Lippen.

“Potter und Lupin! Was machen Sie denn hier?”

“Professor!” riefen James und Remus, fühlten sofort ein schlechtes Gewissen, als hätten sie etwas ausgefressen. Und dass hieß etwas, denn sie waren schließlich schon Jahre aus Hogwarts und eigentlich durften sie *jetzt* auch hier sein. Aber die ehemalige Lehrerin verstrahlte immer noch so eine Präsenz, dass sie sich wie Schuljungen fühlten. “Also, wir sind- also wir suchen jemanden.”

“Aha. Wen denn?”

“Sirius Black.” meinte Remus und atmete erleichtert auf, als McGonagall zu grinsen anfang.

“Black! Was hat er denn wieder ausgefressen?”

“Nun ja, also er -.” James stoppte und seufzte dann. “Also seine schwangere Frau wartet zu Hause auf ihn”

“Wie bitte? Black ist verheiratet und wird Vater?!” rief McGonagall belustigt. “Dass ist ja wirklich unglaublich! Wer ist denn die Dame, die diesen Wirbelwind zähmen konnte?”

“Charlize Robins, ähm Black.” sagte James lächelnd.

“Oh! Miss Robins?! Eine hervorragende Heilerin! Sie ist mir bestens bekannt!”

“Echt? Warum denn dass?”

“Dass geht Sie nun wirklich nichts an, Mr. Potter!” McGonagall verschränkte die Arme. “Aber wenn Sie Mr. Black sehen, dann richten Sie ihm schöne Grüße aus! Und ich hoffe sehr, dass sein Kind nicht genauso schlimm wie er werden wird.”

“Machen wir. Einen schönen Abend noch!” Remus und James nickten und waren ehrlich froh, als die Lehrerin mit ihren üblichen schnellen Schritten davon ging. Merlin, diese Frau war ihnen immer noch unheimlich. Aber jetzt mussten sie erstmal Sirius finden, der sich hoffentlich in dieser Kneipe befinden würde.

Sie gingen also nun endlich hinein und drängelten sich zu dem brummigen Wirt des Eberkopfes durch, der die beiden zwar erkannte, aber genauso unfreundlich wie immer war.

“Black? Ja, der sitzt da hinten.”

“Merlin, bin ich froh.” rief Remus und wurde blitzschnell von James in ein düsteres Eck gezogen, an dem eine noch düsterere Gestalt saß und eine beachtliche Menge an leeren Gläsern vor sich stehen hatte. Und dass war niemand anderes als Sirius, der seinen Kopf an einem Arm abstützte und sich eine Zigarette nach der anderen ansteckte. James und Remus warfen sich einen Blick zu und nahmen dann das Projekt “Bringt mir meinen Mann zurück” in Angriff.

“Mann! Da bist du ja!” James ließ sich neben einem Sirius fallen, der sich noch nicht einmal die Mühe machte, den Kopf zu heben. Geschweige denn etwas zu sagen. Stattdessen flatterte ihnen ein unverständliches Knurren entgegen, das wirklich gefährlich klang.

“Sirius, kannst du uns mal erklären, warum du deine Frau zu Hause sitzen läßt und einfach abhaust?!” fragte Remus angesäuert.

“Laßt ... mich ... in... Frieden.” lallte Sirius und versuchte, nicht allzu betrunken zu klingen. Er schnippte seine Kippe davon - die landete fast auf Remus - und steckte sich sogleich eine neue an. Was beim Barte des Merlins hatte er eigentlich verbochen, dass hier das personifizierte Sondereinsatzkommando namens Remus und James auftauchte? Er wollte doch nichts als allein sein und seinen Frust ertränken. Verdammte Scheiße. Mit einer flüchtigen Kopfbewegung suchte er den Raum nach Charly ab und atmete dann erleichtert auf, als von ihr nichts zu sehen war. Das wäre dann der Supergau gewesen, wenn sie auch noch da gewesen wäre. Seinen erbärmlichen Anblick wollte er ihr möglichst ersparen. Am besten sollte sie ihn gleich ganz vergessen und sich lieber einen Mann suchen, der würdig genug für sie war. Und ein Vater für das Baby sein würde, der seine Sache besser machte als er. Nicht er, ein hoffnungsloser Verlierer mit einem baldigen Alkohol- und Nikotinproblem. Die letzten drei Tage streifte er ziellos durch die Gegend, ließ sich in finsternen Bars vollaufen und landete dann irgendwie hier in Hogsmeade. Wo er dann von derart vielen Erinnerungen eingeholt wurde, dass er sich schon fast übergeben musste. Und dann waren seine Gedanken ständig bei Charly und dem Baby. Welche ihn zerissen und ihn soweit brachten, dass er sich ein Glas Whisky nach dem anderen bestellte.

“Verdammt! Charly wartet auf dich! Sie ist ganz krank vor Sorgen, weil du einfach abgehauen bist!” rief James und riss Sirius den Glimmstengel aus der Hand. “Was hast du dir denn bei dieser Aktion gedacht?”

“Keine Ahnung.”

“Was?! Du bist mein Freund und Charly unsere Freundin! Wie kannst du sie jetzt im Stich lassen? Sie erwartet ein Kind! DEIN KIND!” rief Remus aufgebracht.

“Spar die Predigt, du musst hier nicht den Moralapostel raushängen lassen.” zischte Sirius wütend. Wenn er etwas hasste, dann wenn man ihn belehren wollte.

“Einen Teufel werde ich tun! Ich will eine Antwort von dir!”

“Was willst du hören? Dass ich ein Arschloch bin, weil ich meine Frau im Stich lasse? Okay, bitte, ich gebe zu. Aber ohne mich ist sie immer noch besser dran!”

“WAS?!” Fassungslos starrten Remus und James zu Sirius.

“Seid ihr taub?!”

“Begreifst du eigentlich was du tust?”

“Ich begreife nur, dass es ein Fehler war. Alles.”

“Hast du überhaupt vor, irgendetwas zu tun?” Remus packte ihn und schüttelte ihn kräftig.

“Ich weiß nicht, was ich tun soll. Ich weiß gar nichts.”

“Sirius, du liebst sie doch! Und Charly liebt dich! Sie braucht dich, dein Baby braucht dich!”

“Ich bin ein Versager. Das hat mein Dad gesagt, das hat Charly’s Dad gesagt und wenn es soviel Leute sagen, dann muss was dran sein.”

“Wenn du mal diesen Mist streichst und einfach nur daran denkst, dass die Frau, die du mehr liebst als alles andere, dein Kind bekommt, was fühlst du da?”

Sirius schwiegte lange, bevor er sich räusperte. “Ich freue mich.”

“Weißt du eigentlich, wie du sie behandelst? Wie den letzten Dreck! Sie wurde genauso von ihren Eltern fertig gemacht! Aber sie stand immer hinter dir! Weißt du eigentlich, was sie durchgemacht hat, als du weg warst? Was sie ertragen musste? Das war die Hölle für sie.”

“Kann sein.”

“Sirius, du weißt, dass wir euch unterstützen werden! Wir sind eure Freunde, wir halten zusammen, schon

vergessen?“

„Hm.“

James und Remus sahen sich an, wussten sich keinen Rat mehr. Sie hatten das Gefühl dass jedes einzelne Wort an ihrem Freund abprallte, dass er regelrecht gefangen in seinen Ängsten war. Und dass er litt, dass er verdammt nochmal litt wie ein geprügelter Hund.

„Sirius, warum tust du so etwas? Warum tust du das deiner Frau an, die sich nach dir verzehrt?!“

„Weil ich ... Angst habe.“

„Angst?! Du hast eine wundervolle Frau, die dir bald ein Kind schenkt und solltest der glückliche Mann auf Erden sein! Vor was solltest du noch Angst haben?“

„Ich habe Angst, dass ich ein genauso schlechter Vater werde, wie es meiner war. Was ist, wenn ich meinem Kind nicht genügend Liebe geben kann? Was ist wenn ich versage? Was kann ich einem Kind schon groß bieten? Nichts außer den Namen Black, der nichts wert ist.“ brüllte Sirius und haute auf den Tisch. „Wie soll ich wissen, was ich tun muss? Wie soll ich meiner Frau der Mann sein, den sie jetzt braucht? Ich kann es einfach nicht, okay? ICH KANN NICHT!“

James starrte Sirius einen Moment an, nur einen kurzen Moment und holte dann schließlich mit gestreckter Faust aus, um ihn den Hieb zu verpassen, der ihn hoffentlich wieder in die Realität zurückholen würde. Und dieser Schlag saß prächtig, denn Sirius fiel zurück und jaulte auf vor Schmerz, bevor er in sich zusammen sank und zu weinen anfang. Nicht unbedingt weil es weh tat, sondern vielmehr wegen der Tatsache, dass ihm bewusst wurde, was er aufs Spiel setzte.

„Scheiße, James!“ rief Remus, der verzweifelt nach Taschentüchern suchte. „Warum hast du ihn denn geschlagen?“

„Na weil er es offenbar nötig hatte.“ James legte seinen Arm um Sirius, der seinen Kopf auf den Tisch sinken ließ und unkontrolliert zuckte. „Ja, heul dich nur richtig aus.“

„Sirius, jetzt hör mir mal zu! Du bist ein guter Ehemann und du wirst der beste Vater werden, den sich ein Kind wünschen kann!“

„Warum behaupten dann alle dass Gegenteil?!“ murmelte Sirius erstickt, der nach einem Glas griff um sich den blutigen Geschmack im Mund runterzuspülen.

„Alle? So ein Unsinn! Dass kann dir doch scheißegal sein, was andere denken! Wir wissen, dass du es drauf hast! Dass du diese Sache richtig machen wirst!“ sagte Remus.

„Hm.“

„Sirius, denk an deine Frau! An dein Baby.“

„Sie wird mich nie wieder sehen wollen.“

„Scheiße! Natürlich will sie dass! Weißt du was?! Sie ist in eurer Wohnung, heult sich die Augen aus dem Kopf, hat seit drei Tagen nicht geschlafen oder gegessen! Sie geht durch die Hölle, weil sie dich so sehr liebt!“ James verstärkte seinen Druck auf Sirius Schulter. „Wir bringen dich jetzt zu Charly und dann wirst du dafür sorgen, dass dein Mädchen nicht mehr unglücklich ist.“

Laß mich nie wieder allein

Charly stand da und sagte ... nichts. Stattdessen blickte sie in drei Gesichter, in welchen sich unterschiedliche Regungen abspielten. Gespannt und erwartungsvoll auf dass, was jetzt kommen würde, starrten Remus und James abwechselnd von Charly zu Sirius. Welcher nicht nur fürchterlich erschöpft sondern auch noch panisch aussah. Angst. Er hatte richtige Angst, vor der Reaktion seiner Frau. Begründet, weil Charly ein äußerst hitziges und impulsives Wesen war, deren Gefühle rasend schnell von glücklich zu wütend wechseln konnten.

“Ich ... bin wieder da.” krächzte Sirius, der beschloss, so schnell keine Zigarette mehr anzurühren. Vom Whisky mal ganz abgesehen, der ihn die letzten Tage schon sehr zugesetzt hatte. Jedenfalls wusste er einfach nichts Besseres, als diese vier Worte und dass auch nur, damit überhaupt mal was gesagt wurde. Weil Charly offenbar ganz damit beschäftigt war, ihn mit diesem undefinierbaren Blick zu begutachten.

“Merlin.” Völlig unvermutet schoss Charly zu Sirius, umarmte ihn stürmisch und gab ihm einen sehnsüchtigen Kuss.

“Es tut-.”

“Idiot!” rief Charly, bevor Sirius zu Ende sprechen konnte und gab ihm eine schallende Ohrfeige, bevor sie ihm wieder um den Hals fiel. “Laß mich nie wieder allein! Tu so was nie wieder mit mir!”

Sirius, der überhaupt nicht mehr wusste, wie ihm geschah, hielt Charly fest und sah hilfeschend zu James und Remus. Welche angesichts dieses Wechselbads der Emotionen zwischen Lachen und Staunen hin und her gerissen waren. Also begnügten sie sich damit, die Schultern zu zucken und etwas dümmlich zu grinsen.

“Wir lassen Euch mal allein!” Die jungen Männer nickten dem Paar noch einmal zu und apparierten dann, um dass wiedervereinigte Glück nicht zu stören. Dass hier sollten Romeo und Julia mal ganz alleine regeln. Aber die Beiden bekamen davon sowieso nichts mehr mit, weil sie ganz miteinander beschäftigt waren.

“Es tut mir leid, wirklich.” flüsterte Sirius und drückte Charly noch enger an sich, sofern dass bei dem runden Bauch noch ging. “Mir sind einfach ... die Sicherungen durchgebrannt.”

“Du hättest nicht gehen sollen! Wir hätten dass zusammen in den Griff bekommen.”

“Ich wusste nicht ob- es tut mir so leid.”

“In guten wie in schlechten Zeiten! Erinnerst du dich? Dafür bin ich da!” sagte Charly und schob Sirius ein wenig von sich weg. “Du bist nicht mehr allein! Du musst solche Dinge nicht alleine bewältigen.”

“Ich wollte dich damit nicht belasten. Dich und unser Baby.”

“Unsinn! Weißt du eigentlich, wie dein Kind gestrampelt hat, weil du nicht mehr da warst? Es ist richtig ausgeflippt, weil sein Papa weg war!”

“Hat es dass gespürt? Wirklich?” staunte Sirius und streichelte beeindruckt von seinem Nachwuchs Charly’s Bauch, der beachtlich unter dem blauen Pulli spannte.

“Ja, es hat dich vermisst! Weil keiner mehr da war, der mit ihm über Quidditch redet.”

“Dass hat mir auch gefehlt!”

“Du hast mir gefehlt, Sirius.” Charly strich ihm dass wirre, schwarze Haar aus der Stirn und lächelte. “Was hast du nur die letzten Tage getan?”

“Nachgedacht oder ... naja, eher getrunken.” murmelte Sirius verlegen. “Ich dachte mir, dass du ohne mich besser dran wärst.”

“Allein für diesen Gedanken sollte man dich windelweich prügeln.”

“Dass hat James übernommen, danke.”

“Erinnere dich an die Zeit, in der wir getrennt waren! Merlin weiß, wie ich dass ohne dich überhaupt geschafft habe. Es ist absoluter Quatsch, was du gedacht hast! Ich kann ohne dich nicht leben! Und wenn du nicht mehr bei mir bist, dann -.”

Charly brach ab und schluchzte leise, wandte sich von Sirius ab und ließ sich auf das Sofa sinken. Betroffen beobachtete Sirius seine junge Frau und verspürte den dringenden Drang, sich selbst zu schlagen. Was hatte er ihr angetan? Oder besser gesagt, beinahe!

“Charlize, bitte weine nicht!” Sirius ließ sich neben ihr nieder und umarmte sie liebevoll. “Ich bleib dir, ja? Ich geh nicht mehr weg, dass versprech ich dir!”

“Okay.” murmelte Charly leise und drängte sich an ihn. Wie hatte Lily damals gesagt? Mit Sirius wird es nie langweilig werden. Und wie Recht sie doch hatte. “Du bist unmöglich, Black.”

“Deshalb hast du mich doch geheiratet, Mrs. Black.” grinste Sirius vergnügt. “Mrs. Black. Dass hört sich einfach fantastisch an.”

“Du bist so ein Idiot, echt!”

“Ich weiß.”

“Sirius?”

“Hm?”

“Ich muss dich vielleicht vorwarnen.” Charly strich über ihren Bauch. “Was die Geburt und so betrifft.”

“W-wieso? Stimmt irgendwas nicht?” fragte Sirius nervös.

“Nein, alles bestens. Aber ich wollte nur, dass du weißt, dass so eine Geburt nicht leicht ist. Und dass es für den Mann nicht so einfach ist. Dass alles mit anzusehen.”

“Ach, dass wird ein Kinderspiel! Ich stehe neben dir und halte dir die Hand. Und schon ist unser Baby auf der Welt.”

“Tochter.” verbesserte Charly lächelnd. “Wir bekommen eine Tochter.”

“Was?! Dass ist ja ... Merlin, dass ist ja unglaublich.” rief Sirius und sprang freudestrahlend auf. “Seit wann weißt du das denn?”

“Gestern war ich nochmal bei einer Untersuchung und da hat sich deine Tochter dazu bequemt, endlich ihr Geheimnis preiszugeben.”

“Eine kleine Mia! Wir bekommen eine kleine Mia!” jauchzte er und bedeckte Charly’s Bauch mit tausend Küssen.” Ein kleines Mädchen, das ist die ... Erfüllung meiner Träume!”

“Ja, aber um nochmal auf die Sache mit der Geburt zurückzukommen... also so einfach geht das nicht, wie du dir das vorstellst.”

“Wieso denn?”

“Weil man nicht die Wehen bekommt, dreimal presst und schon ist Mia da! Manchmal dauert das Stunden, verbunden mit heftigen Schmerzen und naja, also ich werde ... bei Schmerzen immer etwas aggressiv.”

“Aggressiv?” wiederholte Sirius ängstlich. “Wie meinst du das denn?”

“Es könnte sein, dass ich dich eventuell anschreie und Dinge sagen werde, die nicht sehr nett sind.”

“Ach so, kein Problem. Damit werde ich locker fertig.”

“Mhm.” meinte Charly nur und dachte sich ihren Teil. Sirius hatte wirklich keine Ahnung, was da auf ihn zukam. “Auf jeden Fall muss ich ab nächster Woche zu einem Geburtsvorbereitungskurs. Und da die Väter für gewöhnlich auch dabei sind, kommst du mit!”

“Was muss ich denn da tun?” erkundigte sich Sirius vorsichtig.

“Nichts besonderes. Es wird einem nur gezeigt, wie man richtig während der Wehen atmet und dann noch so Kleinigkeiten; Baby wickeln und so.”

“Okay.”

“Sicher?”

“Klar. Kann ja nicht so schlimm werden.”

Sirius stürmte derart heftig in das Büro, dass James fast vom Stuhl fiel und seinen Kaffee auf ein paar Unterlagen verschüttete. Noch bevor er überhaupt etwas zu seinem Freund sagen konnte, fing Sirius schon an wild vor sich hin zu brabbeln und durch das Zimmer zu stampfen. Und es dauerte geschlagene fünf Minuten, bis James aus diesen Wortfetzen einen Zusammenhang spinnen konnte und langsam begriff, dass es um irgendeine Atemtechnik ging.

“Was ist bitte los?” fragte James irritiert und versuchte die Pfütze auf seinem Schreibtisch zu trocknen. Aber mit einem nervigen Sirius ging das schwerer als gedacht, weil der immer wieder gegen den Tisch stieß und letztendlich auch noch seinen eigenen Kaffee verschüttete.

“Ich glaub, dieser Kurs war Charly’s Rache an mich.” rief Sirius aufgelöst und konnte sich gar nicht mehr beruhigen. Er hatte die für ihn persönliche Hölle durchlebt und war blauäugig genug gewesen, ernsthaft zu glauben, dass so ein Geburtsvorbereitungskurs ein Klacks war. Aber da hatte er sich gewaltig geschnitten und einzig und allein Charly’s bösen Blicken war es zu verdanken, dass Sirius nicht augenblicklich die Luft ergriff.

“Kurs?”

“James! Ich musste mit zwanzig Frauen in einem furchtbar engen Raum sitzen und hecheln wie ein Lokomotive! Als hätte dass nicht schon gereicht, mussten wir Puppen wickeln und dann noch dieses schreckliche Muggel-Video über eine Geburt ansehen! Charly hasst mich!”

“Häh?”

“Dann saß diese unglaublich fette Frau neben mir - die erwartet Zwillinge - und wollte von mir wissen, für welche Art der Geburt wir uns entschieden haben! Und ihr noch fetterer Mann hat dann angefangen, von seinen anderen Kindern zu erzählen! Wie viel Blut da geflossen ist und wie schrecklich dass alles war.”

“Oh also ... ähm naja.” sagte James nur und sah im Geiste das Bild eines hechelnden Sirius hinter Charly, die ihm immer wieder eine auf den Deckel gab. “Also dass ist doch logisch, dass eine Geburt keine leichte Sache ist.”

“Ja aber wie konnte sie mir dass antun? Mit zwanzig hormongestörten Weibern und deren dämlichen Männern! Und ich wette mit dir, dass Mia genauso wenig davon begeistert war.”

“Ihr beide seid also jetzt schon ein richtiges Team, oder?” lachte James vergnügt. Denn seit Tagen gab es nur ein Thema: Mia. Mia die mal eine hervorragende Quidditchspielerin werden würde, eine Mia die später die schönste Frau auf Erden werden würde, eine Mia die ganz genau wie ihr Vater sein würde. Egal um was es ging, Mia war in Sirius Augen jetzt schon der perfekte kleine Mensch. Obwohl James diese Begeisterung ja wirklich süß fand und es sich nicht nehmen ließ, seinem Patenkind ein ganzes Sortiment an Quidditch-Strampler der Celtic Rangers zu schenken.

“Logisch! Wir kommunizieren ja in gewisser Weise schon miteinander! Einmal strampeln heißt ja, zweimal nein.”

“Du spinnst! Arme Charly, wie hält sie dich nur aus?”

“Warte nur, bis du mal Vater wirst! Dann wirst du nämlich verstehen, wieso man so ausflippt.” meinte Sirius schnaubend.

“Ich und Vater?” James seufzte und fühlte sich an ein Thema erinnert, dass ihm unangenehm im Magen lag. “Von mir aus gerne.”

“Aber?”

“Tja, Lily will nicht. Sie sagt, dass sie noch zu jung ist und noch warten will.”

“Oh.” sagte Sirius leise. “Dass wusste ich gar nicht.”

“Hm ja. Und seit Charly schwanger ist, habe ich versucht, des öfteren mit Lily zu reden. Aber sie bleibt standhaft. Was nicht so leicht ist, weil ich einfach ... naja, ich würde eben schon gerne.”

“Du hättest mir davon erzählen sollen! Dann würde ich nämlich nicht ständig darüber reden!”

“Ach, dass ist okay. Ich freu mich ja für Euch. Und ... es ist ja meine Patentochter, die bald kommen wird. Da darf ich sie bestimmt auch mal für ein paar Stunden haben... oder?”

“Klar. Merlin, ich wusste gar nicht, wie sehr du dir dass wünscht.”

“Hm.”

“Du darfst Mia so oft haben, wie du willst.”

“Schön. Vielleicht kommt Lily ja auf den Geschmack, wenn Mia da ist.” James fuhr sich durchs Haar und sah plötzlich traurig aus. “Scheiße.”

“Weißt du, Charly wollte auch nicht so jung schwanger werden. Und sie hat - ja also sie hat sogar daran gedacht, dass Baby wegmachen zu lassen.” murmelte Sirius, von dem Umschwung der Stimmung gepackt. “Dass hat mich auch ganz schön mitgenommen.”

“Eigentlich sind es doch immer die Frauen, die ganz versessen auf Babys sind, oder?”

“Charly und Lily sind wohl die Ausnahme.”

“Tja. Wieso- also warum hat sie es dann doch bekommen?” fragte James vorsichtig.

“Hm. Sie hat ewig überlegt und dann war es plötzlich zu spät für eine Abtreibung. Und-.” Sirius verzog die Lippen zu einem traurigen Lächeln. “- und dann lag sie auch schon im Krankenhaus. Da hat sie mir gestanden, dass sie erst erleichtert war ... wegen den Krämpfen. Dass es weg sein würde.”

“Und dann?”

“Wir waren wieder zusammen. Keine Ahnung, sie hat sich dann eben doch gefreut.”

“Dass hast du mir auch nicht erzählt” stellte James ernüchtert fest. “Ich bin immer davon ausgegangen, dass Mia zwar ein Unfall war, aber - also dass Charly dann schon Feuer und Flamme war.”

“Tja, so kann man sich irren. Aber wenn sie die Kleine wirklich nicht gewollt hätte, dann hätte sie abgetrieben. Hat sie aber nicht.”

“War ein ganz schön heftiges Jahr, oder? Dass mit Charly, dass Baby und der ganze Mist, den wir zusammen durchgemacht haben.”

“Allerdings. Ohne dich hätte ich dass nicht gepackt. Wenn ich manchmal an die Zeit ohne Charly zurückdenke, an die ganzen Frauen, die ich hatte ... dass war dass Schlimmste in meinem Leben.”

“Wahnsinn, wie sehr man einen Menschen lieben kann, oder?”

“Ja schon.”

Es geht los!

Charly war gerade dabei sich ihre Haare zu bürsten, als sie ein heftiger Schmerz durchfuhr. Erschrocken ließ sie die Bürste fallen und krallte sich an der Kommode fest, atmete heftig ein und aus und schloss die Augen. Dass war es also! So fühlte es sich an, wenn das Baby endlich beschloss das Licht der Welt zu erblicken. Allerdings kein sehr angenehmer Weg für Charly, die sich auf die Lippen biss und leise keuchte. So sehr sie sich nach dem Ende der Schwangerschaft gesehnt hatte, so sehr war sie jetzt auch von der Intensität der Schmerzen überrascht. Und dass hier war ja nur der Anfang! Es konnte noch Stunden dauern, bis die Wehen immer schneller kamen und dann ...

Langsam richtete sie sich wieder auf und war ehrlich froh, dass die erste Welle verebbte. Merlin, jetzt würde es wirklich losgehen!

“Charly! Bist du fertig?” Sirius lugte ins Schlafzimmer hinein. “Ich weiß nicht, wie lange die unseren Tisch noch reservieren!”

“Ich glaub, dass fällt heute aus.” murmelte Charly und stöhnte auf, als eine nächste Wehe sie erfasste. Wovon ihr Ehegatte natürlich nichts mitbekam und dachte, es handelte sich nur mal wieder um einen von Mia’s Tritten.

“Warum?”

“Mia kommt.”

“Scheiße!” rief Sirius und augenblicklich war es mit seiner Ruhe vorbei. Er stürzte zu Charly und drängte sie auf das Bett, ohne dass sie wusste, was eigentlich mit ihr geschah.

“Si-.”

“Atmen! Du musst atmen und ... ja press doch einfach mal.” Sirius zerrte an ihrem Kleid und wollte es ihr über die Hüften schieben, weil seiner Meinung nach gleich ein kleiner Mensch zwischen ihren Beinen hervorkommen würde. Obwohl er auf diesen Anblick wirklich nicht scharf war.

“Spinnst du?! Dass Baby kommt doch nicht sofort!” sagte Charly genervt. “Hol mir bitte meine Tasche und dann bring mich ins St. Mungo.”

“Ja ... ja, Tasche ... St. Mungo.” Sirius fuhr sich durchs Haar und stolperte dann in Mia’s Zimmer, dass mittlerweile vollständig renoviert und hergerichtet worden war. Mit zittrigen Händen kramte er zwischen etlichen Stofftieren und stellte dann schließlich fest, dass er hier vollkommen falsch war. Scheiße, er war total durch den Wind. Er rannte zurück ins Schlafzimmer, wo eine stöhnende Charly lag und sich an dem Bettpfosten festkrallte.

“Du - also ich find die Tasche nicht.”

“Verdammt nochmal, die ist im Bad!” rief Charly funkelnd und griff nach ihrem Umhang, als diese Wehe auch an ihr vorüber ging. Sie hätte nicht gedacht, dass sie bereits in so kurzen Abständen kommen würde. Aber das hieß noch lange nichts. Wie oft hatte sie schon Frauen entbunden, die genau dieselben Anzeichen hatten und dann doch noch stundenlang da lagen und warteten.

Sirius rannte also wieder raus, schnappte sich im Laufen seinen Taschenspiegel und verständigte James und Remus. Lily war auf einer Tagung in Wien, wo sie einen Vortrag über irgendeinen Zauberspruch hielt. Aber er drehte hier gleich durch und da kam ihm die Hilfe seiner Freunde gerade recht. Vor allem wollte er auf gar keinen Fall mit Charly alleine sein, die ja jetzt schon so ungewohnt böse war. Egal, egal. Seine Tochter würde bald kommen und er wäre dann endlich Vater! So ein richtiger Daddy mit allem drum und dran! Mit einem erleichterten Seufzer fand er die besagte Tasche und apparierte dann augenblicklich ins St. Mungos.

Dass St. Mungos war um diese Uhrzeit nicht mehr übermäßig besucht und bis auf ein paar Patienten, die spazieren gingen, standen eigentlich nur James und Remus da. Welche auf Charly und Sirius warteten. Sie waren zwar beide nicht sehr erpicht auf eine Live-Geburt, aber sie hatten es Sirius versprochen, der die letzten Tage sowieso schon nervlich am Ende war.

“Wir könnten eine Wette abschließen.” meinte James einer plötzlichen Eingebung zufolge, weil von ihren Freunden noch nichts zu sehen war. Remus stützte sich an einer Säule ab und verschränkte kritisch die Arme vor der Brust.

“Warum und worüber denn?”

“Ob Sirius umkippt.”

“Tut er doch sowieso.” meinte Remus belustigt und sah in Gedanken schon ein ganzes Reha-Team über seinem Freund stehen, der am Boden lag. “Und es ist wirklich unfreundlich, zu wetten.”

“Na und? Er würde das hundertpro auch tun.” James fuhr sich durchs Haar und hielt Ausschau. “Wir könnten doch wetten, *wann* genau er umkippt.”

“Das ist doch dämlich, James.”

“Ach komm schon! Also ich wette, dass er keine Stunde durchhält.”

“Merlin ... na gut. Ich geb ihm ne halbe Stunde.”

“Klasse. Der Gewinner gibt ne Runde Butterbier aus.” meinte James zufrieden. “Da fehlt uns jetzt nur noch der Gegenstand unserer Wette.”

“Die kommen schon noch.” sagte Remus und warf einen Blick zum Portal. “Ich muss zugeben, dass ich auch ein wenig nervös werde.”

“Echt? Also ich freu mich schon richtig auf die kleine Maus.”

“Nicht deswegen! Sondern eher, weil ich Sirius gut genug kenne und Angst habe, dass er wieder irgendeinen Hammer bringt!”

“Quatsch, der hat gar keine Chance mehr, jetzt den Schwanz einzuziehen.” lachte James. “Und außerdem -.”

Weiter kam James nicht, denn in diesem Moment ertönte ein ohrenbetäubender Knall und ihr vermisster Freund landete so dicht vor ihnen, dass Remus erschrocken zurück sprang. Reflexartig hielt James die Arme auf und fing die Tasche auf, die Sirius aus der Hand flog. Welcher übrigens so blaß war, als hätte er seinen gesamten Vorrat an Blut gespendet.

“Merlin! Ich bin so froh dass Ihr da seid!”

“Nervös?” fragte Remus und wusste, dass diese Frage total überflüssig war.

“Ja.” japste Sirius und fingerte an seiner Jacke herum. Scheiße scheiße scheiße. Ihm war richtig schlecht! Das letzte Mal als er so ein nervliches Wrack gewesen war, das war ... ja eigentlich war er in seinem ganzen Leben noch nie so nervös gewesen. Nicht mal vor seinem ersten Mal mit dieser Ravenclaw! An was dachte er denn jetzt bitte?!

“Du sag mal, wo ist eigentlich Charly?” erkundigte sich James langsam und sah sich suchend nach einer hochschwangeren und von Wehen geplagten Frau um. Von welcher aber nichts zu sehen war und damit für einen sehr düsteren wie auch erheiterten Gedanken sorgte. Sirius konnte doch nicht... nein das konnte nicht wahr sein.

“Oh Mann! Ich - ich hab s-sie zu H-hause vergessen!” rief Sirius panisch und wollte schon zurück, als in diesem Moment die Türe des Portals aufgestoßen wurde. Und zwar dermaßen laut und wütend, dass jeder hier wusste, wer da im Anmarsch war.

Charly rollte wie eine Dampflok auf Sirius zu, der wie ein Häufchen Elend da stand und versuchte, sich hinter Remus zu verstecken. “Hilfe, sie bringt mich um.”

Schon jetzt musste James sich ein Kichern verkneifen, weil erstens dieser Anblick einer wütenden Charly zum brüllen war und zweitens sein Freund derart panisch aussah, dass er sich am liebsten auf den Boden geworfen hätte.

“Was war denn das für eine Aktion, Freundchen?!” Charly tippte Sirius mit dem Zeigefinger auf die Brust und schleuderte ihm eine Tasche entgegen. Er hatte sie nicht nur vergessen, sondern auch noch die falsche Tasche mitgenommen.

“D-das also ich- ähm- ich wollte- t-tut mir leid.” stotterte Sirius ängstlich und krallte sich an der richtigen Tasche fest.

“Idiot.” schnaubte Charly und setzte dann ein strahlendes Lächeln auf, als sie erst Remus, dann James begrüßte. “Hallo! Schön dass Ihr da seid!”

“Geht’s einigermaßen?” erkundigten sich die Zwei und schielten vorsichtig auf den Bauch, als würde der jederzeit platzen. Okay, ihr Bauch war wirklich ziemlich rund geworden und in den letzten Wochen hatte Mia nochmal einen enormen Schub hingelegt.

“Ja danke.” Charly nickte kurz und drehte sich dann zum Empfang um. “Charlize Black, ich habe meine Wehen bekommen.”

“Ah Mrs. Black! Ein Zimmer ist schon für Sie reserviert! In welchen Abständen kommen sie denn?” Die ältere Dame notierte etwas auf ihrem Brett und schob es dann zu Charly. “Hier bitte unterschreiben.”

“Alle 45 Minuten, ungefähr.” Charly unterschrieb schnell und sah dann die Dame fragend an. “Hat Ted Shepard heute Dienst?”

“Was?! Du willst ernsthaft diesen Kerl auf deine ... also da unten hat Teddy absolut nichts verloren!” rief Sirius plötzlich und drängelte sich zwischen Charly und den Tresen.

“Nein, tut mir leid Mrs. Black! Aber Heilerin Mercy wird Sie heute betreuen.” antwortete die Dame und übergab Sirius Beschwerde. “Wenn Sie bitte in Zimmer 4 gehen! Miss Mercy wird Sie dorthin begleiten.”

Und wie gerufen erschien die Heilerin, die Charly gut kannte und schießlich auf ihr Zimmer führte. James, Remus und Sirius trotteten wie kleine Jungs hinter her und vor lauter Panik mussten sie ihren Freund in die Mitte nehmen, damit er überhaupt vorwärts kam. Denn Charly hatte anscheinend beschlossen, Sirius zu ignorieren und ging hochoberhöhen Hauptes voran.

“So, also ich denke, dass es noch ein wenig dauern wird.” meinte Miss Mercy und blickte dann von Charly zu den Männern. “Wer ist denn der glückliche Vater?”

“Der da.” Charly nickte abfällig zu Sirius, der seine gesamte Aufmerksamkeit einer Topfpflanze widmete. Die Heilerin lächelte und eilte dann in ein anderes Zimmer, während James und Remus sich lässig auf zwei Stühle fallen ließen.

“Musst du eigentlich so böse sein?” fragte Sirius plötzlich und bewegte sich in zeitlupentempo zu Charly’s Bett. “Ich hab dich doch nicht-.”

“M-Merlin!” keuchte Charly und wippte schwerfällig nach vorne, als ein stechender Schmerz durch ihren Körper fuhr. “Jetzt nicht, okay? Ich hab- hab dir gesagt, dass ich aggressiv werde.”

“Ja, also dann.” Sirius setzte sich zu ihr aufs Bett und reichte ihr unbeholfen seine Hand, die so fest gepackt und gequetscht wurde, dass er scharf die Luft einzog. Und schlagartig bereute er es, dass er seinen Posten neben der Pflanze aufgegeben hatte.

“Könnt Ihr bitte mal aufhören, so zu glotzen?!” stöhnte Charly und warf James und Remus einen bitterbösen Blick zu. “Ich bin kein Gemälde!”

“Sorry.” murmelte James, der es einfach faszinierend fand. Aber dass teilte er der werdenden und ziemlich wütenden Mutter mal lieber nicht mit. “Brauchst du was zum trinken oder so?”

“Nein danke.”

“Okay.”

“Du musst aber was trinken.” befahl Sirius und fing an, in einem Schränkchen nach etwas Trinkbaren zu suchen. Sehr zum Entsetzen von Charly, die einfach nur Ruhe wollte.

“Sirius! Ich sag dir dann schon, wenn ich was brauche.”

“Ja dann ... ähm, ich also okay.” Sirius setzte sich hin und schaffte es dann irgendwie, die nächsten fünf Minuten den Mund zu halten. Remus und James plauderten ganz normal mit Charly, die wieder ruhiger wurde und sich entspannte. Bis Sirius plötzlich wie von der Tarantel gestochen aufsprang und anfang, auf und ab zu marschieren. Er murmelte wirr vor sich hin und sah immer wieder besorgt zu Charly, die seelenruhig da saß und ihren Mann beobachtete. Sie fragte sich ehrlich, wer denn hier ein Baby bekam? Merlin. Und als er dann zum mittlerweile zehnten Mal fragte, ob es noch zum aushalten war oder ob er ihr was bringen könnte, flippte sie aus. Dass hier war einfach nur nervenaufreibend! Mit einer sehr knappen aber eindeutigen Anweisung gab sie Remus und James zu verstehen, dass sie ihren Freund sofort ruhig stellen sollte, bevor sie sich vergessen würde.

“Oh ... Merlin.” Charly biss sich auf die Lippen und fühlte wieder diesen unerträglichen Schmerz, der nur ein Vorbote dessen war, was sie bald erwarten würde. Und für Sirius war das hier der Weltuntergang, denn er stöhnte ebenfalls auf und sprang wie ein aufgeschrecktes Huhn durch das Zimmer. Was es James und Remus ziemlich schwer machte, nicht lauthals zum lachen anzufangen. Aber das wäre jetzt wohl eher unpassend gewesen.

“Charly, wie siehts aus?” Miss Mercy tippelte wieder ins Zimmer und baute sich zwischen Charly’s Beinen auf, um den Muttermund zu kontrollieren. Was den Rest der Truppe dazu veranlaßte, augenblicklich weg zusehen und sich über das Wetter zu unterhalten.

“Es geht noch.” murmelte Charly, der diese Prozedur vor ihren Freunden ebenfalls peinlich war.

“Hm. Alles bestens.” meinte Miss Mercy. “Brauchst du was gegen die Schmerzen?”

“Nein ... danke, Stella.”

“Okay.”

“Jetzt nimm doch was!” rief Sirius und kaute auf seiner Lippe. Auch James und Remus nickten überzeugt

und fragten sich, warum denn Charly so scharf auf diese Qualen war.

“NEIN! Bekommst du dass Baby oder ich?!” schoss Charly sofort zurück. “Stella, wie lange ungefähr noch?”

“Hm... dass läßt sich schwer sagen. Aber Kopf hoch, dass wird schon.” Stella tätschelte ihr Bein und sah Sirius aufmunternd an. “Sie sollten sich einen Kaffee holen und sich die Beine vertreten!”

“Ja ich- also.”

“Mach schon!” herrschte Charly ihn ungeduldig an und atmete erleichtert auf, als dieses Nervenbündel samt Anhang aus dem Zimmer stolperte. Sie musste sich entspannen und dafür sorgen, nicht noch von Sirius zusätzlich belastet zu werden. Obwohl er es ja sicherlich nur gut meinte, aber jetzt im Moment konnte sie einfach nicht anders.

Nach weiteren drei Stunden tat sich immer noch nichts. Charly wurde zwar von regelmäßigen Wehen geplagt und aber sie kamen weiterhin nur in stündlichen Abschnitten und dass hieß nur eines, Mia hatte keine Lust. Also blieb ihnen allen nichts übrig, als einfach abzuwarten und zu hoffen. Sirius hatte jetzt mittlerweile zehn Tassen Kaffee intus und nervte sozusagen das halbe Stockwerk mit seinen Befürchtungen. Hin und wieder rannte er zu Charly hinein und erkundigte sich nach ihrem Befinden, aber beim letzten Mal, hatte sie ihm sogar mit Scheidung gedroht, wenn er nicht augenblicklich ruhiger werden würde. Und dann, nach endlosen zehn Stunden - Remus und James pennten zeitweise sogar ein - kamen die Wehen in immer kürzeren Abständen. Was natürlich auch bedeutete, dass die Schmerzen zunahmen und Charly sichtlich müder wurde. Aber sie brauchte jetzt alles an Energie und Kraft, was sie noch hatte. Deshalb fing sie mit ihren Atemübungen an - die drei Männern atmeten solidarisch mit - und gab immer wieder schmerzvolle Laute von sich.

“Na endlich! Es geht los!” Stella nickte zufrieden und wandte sich dann an die Freunde von Charly. “Sie sollten jetzt bitte den Raum verlassen!”

“Ist alles in Ordnung mit dem Baby?” fragte Sirius panisch.

“Ja! Aber Ihre Frau ist jetzt schon vollkommen erledigt und deshalb wäre es besser, wenn sie in Ruhe gelassen wird.”

“Ja also- ich.” Sirius stand unentschlossen da und erst als Charly bei einer Wehe aufkreischte, tappte er hinter James und Remus her. Welche freiwillig das Feld räumten. Allerdings hatte Sirius nicht mit Charly gerechnet, die ihn ja nach wie vor wie Luft behandelte.

“Da bleiben.” rief Charly und ihre Augen weiteten sich vor Schmerz. “Du bleibst da!”

“Charlize, du weißt, dass es keine leichte Geburt wird!” wandte Stella ein. “Du darfst dich jetzt nicht ablenken lassen.”

Sirius nickte bekräftigend, auch wenn ihn nicht ganz wohl dabei war, seine Frau allein zu lassen. Und weil er sich sicher war, gleich umzukippen. Auch James und Remus lehnten im Türrahmen und gaben grunzende Laute von sich. Mehr konnten sie hier nicht beisteuern. Charly umso mehr.

“ER BLEIBT DA, VERDAMMT NOCH MAL! ER IST DAFÜR GENAUSO VERANTWORTLICH!” brüllte Charly so laut, dass alle zusammenfuhren. So leicht würde sie es Sirius nicht machen. Nicht heute!

“Charly, bitte versuch ruhig zu bleiben und hör auf den Heiler.” versuchte Sirius zu vermitteln und sah sie liebevoll an. “Bitte.”

“GLAUB JA NICHT, DASS DU EINFACH SO VERSCHWINDEN KANNST!” schrie Charly unbarmherzig, während sie von einer gnadenlosen Wehe erfasst wurde Und wäre die Situation nicht so ernst gewesen, wären Remus und James in schallendes Gelächter ausgebrochen. Denn es sah einfach köstlich aus, wie Charly in ihrem Bett saß und mit Befehlen nur so um sich schleuderte. Noch dazu Sirius, der wie ein kleines Lämmchen da stand und so aussah, als würde er gleich zum heulen anfangen. Aber Sirius fügte sich seinem Schicksal und wünschte sich heimlich, einfach tot um zu fallen. Da nützen ihm auch die aufmunternden Blicke seiner Freunde nichts, die ja nach draußen durften.

Charly klammerte sich so heftig an ihn, dass es ihm angst und bange wurde. Und ihre Schreie waren kaum auszuhalten und er bekam ein schlechtes Gewissen, als er sie so leiden sah. Er war ja schließlich mitverantwortlich. Der Schweiß lief ihr in Strömen übers Gesicht und sie wurde krebsrot vor Anstrengung, dass war mehr als sie erwartet hatte.

“Dass Baby will nicht raus.” sagte Stella plötzlich und hielt eine Hand hoch. “Aufhören zu pressen.”

“WAS?!” rief Sirius und schoss zur Heilerin vor, um sich dass ganze Ausmaß anzusehen. Aber er sah natürlich nicht viel, jedenfalls nicht seine kleine Mia. Den Rest allerdings umso mehr und dass reichte aus, um

ihn eilig zu Charly zurückzutreiben. Welcher die Tränen übers Gesicht liefen und welche auch schon vollkommen erschöpft aussah. Sie war nicht einmal mehr fähig, überhaupt etwas zu sagen.

“Sirius! Gehen Sie bitte hinaus!” Stella nickte zur Türe. “Dass sollten Sie besser nicht sehen, okay? Warten Sie draußen!”

“Nein! Charlize, soll ich bleiben?” Sirius nahm ihre Hand und strich ihr das schweißnasse Haar aus der Stirn.

“Nein, ich...schaff...dass...schon.” keuchte sie. “Versprich...mir...dass...du, dich um Mia kümmern wirst. Falls was passiert.”

“Was redest du da?!”

“Versprich ... es mir!”

Doch Stella schob Sirius ungeduldig aus dem Zimmer, bevor er etwas antworten konnte und knallte die Tür zu. Entsetzt und außer sich vor Angst ließ er sich neben James und Remus auf die Bank fallen.

“Was ist passiert?” Behutsam legte James seinen Arm um Sirius. “Verzögert es sich noch?”

“Es gibt Komplikationen.” sagte er leise und vergrub sein Gesicht in seinen Händen. “Mia will nicht kommen und - scheiße. Ich kann ihr nicht helfen.”

“Charly macht dass! Sie ist stark.” versuchte Remus ihn gut zu zureden. Doch genau in diesem Moment erklang ein grausamer Schrei und Sirius zuckte zusammen. Dass war zuviel für ihn! Wie konnte ein Mensch derart schreien? Dass waren so übernatürliche Laute, die keiner von ihnen drei jemals vernommen hatte. Denn auch Remus und James wurden blaß, kaum fähig etwas zu sagen.

Also kam es, dass man nur den Atem des jeweils anderen hörte und auf die gedämpfte Stimme lauschte, die aus dem Zimmer drang. Gemischt mit Charly’s Schreien, dass abgehakt und schrill klang. Sie hörten, wie die Heilerin etwas von “Press! Du musst pressen!” rief und danach ein weiteres dumpfes Stöhnen. Was Sirius dazu veranlaßte, immer tiefer in sich zu sinken. Was wäre, wenn Charly wirklich... Nein, er durfte nicht an so etwas denken! Niemals! Nicht Charly!

Und dann plötzlich hörten die schrille Schreie auf und ein ganz anderer, wesentlich hellerer und zarterer Schrei ertönte! Wenige Minuten später klappte die Türe auf und Stella kam hinaus, verschwitzt, aber lächelnd.

“Sirius! Ich darf Ihnen gratulieren! Sie haben eine kerngesunde Tochter.” Stella lehnte sich gegen den Türrahmen. “Und eine ziemlich starke Frau.”

James und Remus schlugen ihm erfreut auf die Schulter und gaben ihm einen Schubs. Mit zittrigen Beinen stolperte Sirius in das Zimmer, wo Charly lag und ihn anlächelte.

“Hey Mia, da ist dein Daddy!”

“D-du- ich-.” Sirius sah auf das winzige Bündel in Charly’s Armen und sah furchtbar unsicher aus. “Darf ich ... sie halten?”

“Natürlich.” meinte Charly ermüdet und reichte ihm den kleinen Menschen, der sie soviel Kraft gekostet hatte. Und dass war wohl der schönste Augenblick in Sirius Leben, als er Mia in seine Arme nahm und spürte, dass er ein kleines Lebewesen hielt.

“Meine ... Tochter.” flüsterte Sirius überwältigt und sah auf das winzige Köpfchen, das einen ganz zarten Flaum hatte. Und dann passierte es, eine einzige Träne rollte über seine Wange und er spürte nichts als ... Glück.